

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

30 926

SPORT GROSSVERANSTALTUNG

Ballern, Skaten, Weltcupsschützen – wie Markus Wild den Biathlon sichert s. 16

SMART BUILDING

Schwerpunkt: Wann smart besser ist – und was geboten wird ab S. 20

MARKTSTART

Mechatronische Alarmanlage für smarte Security s. 48

ZUTRITTSREGELUNG

Warum die Hochschule Zürich sie kabellos will s. 57

CeBIT

Was Merkel und Maffay sehen müssen s. 52

BRANDSCHUTZ

Wie viel steckt im Rauchmelder? s. 96

SICHERE AUTOMATION

Schutzgitter s. 104
Schiffsschleusen s. 116 und ein Schlüsselsystem für die Fertigung s. 114



VIP: Volker Wagner s.114



Titelthema Seite 68:

**KRITISCHE INFRASTRUKTUREN
MIT AXIS IP-CAMS RICHTIG SICHER MACHEN**

GIT VERLAG

A Wiley Brand

© Dmitry Perov - Fotolia.com

Hemispheric IP-Video-Türstation



180°

eltefa Stuttgart
18. - 20. März 2015
Halle 3, Stand 3C37

Mehr Übersicht. Mehr Sicherheit.

HiRes 180°-Panorama

Lückenlos von Wand zu Wand dank Hemispheric Technik

Mobiler Fernzugriff

Video-Gegensprechen und Türöffnungsfunktion weltweit

Schlüsselloser Zutritt

Tür öffnen per PIN-Code, Transponder oder MOBOTIX-App

Mailbox mit Fernabfragefunktion

Hinterlassen von Videonachrichten direkt an der Türstation

Integrierter Langzeitspeicher

Automatische Aufzeichnung aller Besucher vor dem Haus

Rundum sicheres Systemdesign

Effektiver Schutz gegen Diebstahl und unerlaubten Zugriff



*Abgabe nur an Handel bzw. gewerbliche Kunden • Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer • Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers ab Werk Langmeil, Deutschland • Änderungen vorbehalten

... schon ab 1.404 €*

MOBOTIX

Dornenreicher Rosenmontag



Die Jecken aus Köln sind ein unerschrockener Menschen-schlag. Doch diesmal ließen sie einen ihrer Rosenmontags-Wagen im Depot: Das satirische Aufgreifen der Pariser Terroranschläge schien einfach zu riskant. Und die Braunschweiger sagten ihren Karnevalsumzug gleich ganz ab. Ist das nun die Kapitulation vor dem tödlich humorlosen Terror samt seiner mordlustigen Trittbrettfahrer? Hätte man anders entscheiden sollen? Die Veranstalter beider Großveranstaltungen haben jedenfalls den Schutz der Menschen obenan gestellt – das ist nicht nur respektabel, sondern dürfte in diesen Zeiten vorerst die einzige Lösung sein.

Gehen wir also davon aus, dass die Verantwortlichen mit Bedacht entschieden haben – ähnlich wie es Markus Wild in seinem Job tagtäglich tut: Er ist für die Sicherheit im Biathlon-Zirkus von Ruhpolding verantwortlich. Auf Seite 16 befragen wir ihn, wie er das anstellt.

In etlichen Beiträgen dieses Hefts beleuchten wir für Sie „Smart Buildings“. Wir zeigen Ihnen, was sich in privaten oder gewerblichen Gebäuden so alles automatisieren lässt und wie wir künftig mit vernetzten und fernsteuerbaren Geräten „intelligent wohnen“ werden. Den Einstieg macht ein Gespräch mit dem Bosch-Vorstand Gert van Iperen ab Seite 20. Dazu passend bringt unsere Redaktion noch in diesem Jahr ein GIT Special „Smart Home Security“ heraus.

Heißes Titelthema ist diesmal der Schutz kritischer Infrastrukturen: Edwin Beertemfel von Axis* beantwortet ab Seite 68 unsere Fragen nach den richtigen Technologien und Konzepten. Was tun, wenn beispielsweise eine Solarstrom-Anlage vor Einbruch, Diebstahl, Sabotage geschützt werden muss?

In dieser GIT SICHERHEIT sagen wir Ihnen außerdem, was es mit der „einzig echten“ mechatronischen Alarmanlage – die jetzt ab März erhältlich sein wird – so auf sich hat (Seite 48). Warum die Hochschule Zürich partout eine kabellose Zutrittsregelung will (Seite 57). Und wir verraten wir Ihnen, was unsere Bundeskanzlerin Merkel und der Bundesrocker Maffay auf der CeBIT zu schaffen haben (88).

Steckt im Rauchmelder tatsächlich noch Potenzial – und wenn ja, welches? Lesen Sie es nach auf Seite 96. Über Schutzgitter, Schiffsschleusen und ein Schlüssel-system für die Fertigung berichten wir für Sie in der Rubrik Safety (ab Seite 103).

Der Award ruft: Noch bis zum 31. März können alle Teilnehmer des Marktes für Sicherheitsprodukte und -lösungen ihre Vorschläge für den nächsten GIT SICHERHEIT AWARD online anmelden. Infos, Tipps und das Anmeldeformular – siehe www.sicherheit-award.de.

Bleiben Sie sicher – das wünscht Ihnen

Ihr Steffen Ebert
für das Team von Wiley und GIT



Newsletter-Anmeldung auf
www.GIT-SICHERHEIT.de

*Am 10. Februar gab das Unternehmen Canon bekannt, den IP-Marktführer Axis übernehmen zu wollen – GIT-SICHERHEIT.de-User haben zuerst davon erfahren, mit exklusiven Statements des Axis-Gründers Martin Gren. Melden Sie sich jetzt an für unseren Newsletter: www.git-sicherheit.de/user/register

DIGITALES ZUTRITTSMANAGEMENT
IN GEBÄUDESYSTEMEN

SmartIntego –
die perfekte Lösung
für integrierte
Zutrittskontrolle.



SMART
INTEGO

SmartIntego Schließzylinder, SmartHandle und GatewayNode – die neue System-integrations-Produktlinie von SimonsVoss.

Mit seinen leistungsfähigen Kommunikationsprotokollen lässt sich SmartIntego nahtlos in bestehende Leitsysteme für Gebäudesicherheitstechnik einbinden. Durch Autokonfiguration der Systemkomponenten über den SmartIntego Manager fällt der Integrationsaufwand im Vergleich mit anderen Systemen deutlich geringer aus.

Telefon: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.de
www.smartintego.de

Simons Voss
technologies



TITEL: Das Böse unter der Sonne
Der Schutz kritischer Infrastrukturen vor Diebstahl, Störfällen und böserartigen Angriffen ist keine leichte Aufgabe. Immer mehr Unternehmen in der Solarbranche nutzen die IP-Überwachung, um ihre Anlagen zu schützen und einen zuverlässigen, sicheren und unterbrechungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Bei der Auswahl der geeigneten Technologie gibt es jedoch einiges zu beachten, da Solaranlagen ganz spezifische Herausforderungen stellen. Ein Beitrag von Edwin Beerentemfel, Manager Business Development bei Axis Communications.

Seite 68

EDITORIAL

03 Dornreicher Rosenmontag
Steffen Ebert

MANAGEMENT

PROJEKT DES MONATS

06 Das rockt!
Sicherheit für das „Concert for Valor“

SICHERHEIT FÜR
GROSSVERANSTALTUNGEN

16 Maßnahmen nicht nur fürs Rennen
Biathlon-Elite zu Gast in Ruhpolding: Sicherheitskoordinator Markus Wild über das Sicherheitskonzept der Chiemgau Arena

SMART BUILDING

20 Intelligenz integriert
Smart- und Connected Building-Konzepte von Bosch Security Systems

INTEGRIERTE SYSTEME

24 Smart gespart
Siemens garantiert Stadt Murrhardt 57 Prozent weniger CO₂-Ausstoß

VERANSTALTUNG

26 Sicherheitstag Wärmebild
Expertentreffen zu Sicherheitsanwendungen von Wärmebildkameras am Frankfurter Flughafen

FUSION

28 Kombinierte Stärke
Interview mit Eric Fullerton, CEO und Präsident von Vicon Industries

FOKUS LEITSTELLEN

30 Kompromisslos kundenorientiert
Professionelle Visualisierungslösungen engineered in Germany

33 Software für Videowände
VuWall hat eine deutsche Niederlassung eröffnet



Markus Wild



Eric Fullerton



Edwin Beerentemfel

SECURITY

SMART BUILDING

42 Intelligent, vernetzt und sicher
Smarte Sicherheitstechnik – auch auf der Messe Eltefa immer wichtiger

48 Wachablöse unter Platzhirschen
Abus stellt die neue Generation seiner Secvest Funkalarmanlage vor

50 Eine perfekte Verbindung
Sicherheitstechnik und Gebäudeautomation: KNX-Baugruppe von ABI-Sicherheitssysteme

52 Das Beste aus zwei Welten
Gefahrenmelderzentrale vereint Alarmtechnik und Gebäudesystemtechnik

GEBÄUDESICHERHEIT

54 Chamäleons bringen Glück
Mehr Kundennähe war nie: Die „Honeywell User Experience“

SICHERHEIT FÜR SCHULEN UND
KULTUREINRICHTUNGEN

57 Funktion und Design
Kabellose elektronische Zutrittslösung für Neubau der PH Zürich

SCHLIESSYSTEME

60 The Swedish Way
Sicherheitstechnik: Innovatives von Clig bis Cloud

BIOMETRIE

62 Ein wachsender Markt
High-end-Biometrie- und Sicherheitstechnologie aus Korea

ZUTRITTSSTEUERUNG

64 Zutritt nur für Berechtigte
Elektronische Zutrittskontrolle als Bestandteil der Unternehmenssicherheit Teil 2: Kombination von Sicherheitslösungen

INTEGRIERTE SICHERHEIT

71 Im Sinne des Patienten
Sicherheit im modernisierten SRH Krankenhaus Oberndorf a.N.

VIDEOLÖSUNGEN

72 Maastricht live
Verkehrsmanagement und Bürgerkommunikation per IP-Video

74 Auf Augenhöhe mit den Elefanten

Im Opel-Zoo sorgen Kamerasysteme für Sicherheit – und unterstützen Forschungsarbeiten am Tierbestand

VIDEOSICHERHEIT

78 Videosicherheit nach Maß
In der Economy-Class zur professionellen Videoüberwachung

80 Spielend leicht

Videoüberwachungslösungen für jeden Anspruch

VIDEOÜBERWACHUNG

84 Frisch und sicher
Umfassende Überwachungslösung schützt Edeka-Markt Voth

86 Wähle weise!

Optimierte Datenspeicher für Überwachungssysteme

IT UND IT-SECURITY

INTERNET DER DINGE

88 Maffay, d!conomy und effiziente Rechenzentren
CeBIT zeigt IT-Lösungen der Zukunft

DATENSCHUTZ

93 In den Shredder damit
Zuverlässige Vernichtung von Dokumenten und Festplatten

SICHERHEIT FÜR ENERGIEVERSORGER

94 Berechtigungen automatisch verwalten
Identity-Management für das Gastransportunternehmen Ontras

Das
Standardwerk
gültig für
2014/2015



Probe & Kontakt
sophie.platzer@wiley.com

78



Jochen Elsesser



Angela Merkel



Christian Rudolph

BRANDSCHUTZ

SMART BUILDING

96 Smart – das heißt Interaktion mit der Umgebung
Rauchwarnmelder mit Potenzial

FLUCHTWEGSICHERUNG

98 Zu Lande, zu Wasser und in der Luft
Elektrische Sicherheitssysteme und langnachleuchtende Produkte

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 8** Wirtschaft
- 36** Jerofskys Sicherheitsforum
- 44** Security
- 90** IT und IT-Security
- 101** Brandschutz
- 108** Safety
- 123** GIT BusinessPartner
- 129** Impressum

SAFETY

SCHUTZ-UND ABTRENNUNGSSYSTEME

104 Sicherheit per Schutzgitter
Schutz- und Abtrennungssysteme für Bohr- und Montage-Maschinen

108/118 SPS-Highlights
Die Lösungen für 2015

MASCHINEN- / ANLAGENSICHERHEIT

112 Maschinensicherheit auch kabellos
Einsatzbeispiel in Gießerei zeigt die Vorteile

114 Zugang geregelt
Elektronisches Schlüsselsystem in der Fertigung

116 Fehlersichere Automatisierung einer Schleuse
Lösung für die erhöhten Anforderungen einer Fernbedienungszentrale

GEFAHRSTOFFSCHRÄNKE

120 90 Minuten unter Feuer
Typ 90-Technologie in der Gefahrstofflagerung

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB Stotz Kontakt	52	Isgus	91, 91
ABI	50	ISM	10
Abus	48, 74	JVC	77
AG Neovo	77	Kaba	73
Allnet	12, 13	Kemas	42, 44, 61
Asecos	120	Kowa	45
Asis	81	Landesmesse Stuttgart	8, 42
Assa Abloy	8, 14, 42, 60, 101	Legic	92
Axis	8, 14, 47, 69, 70, 72, 77, 83, Titelseite	Leuze	110
Balter	47	Lupus	71
BDSW	36	Mesago Messe Frankfurt	39, 41
BHE	39	Messe Düsseldorf	111
Bühl & Wiedemann	113, 118	Messe Essen	10
BMI	10	Mobotix	42, 74, 2.Umschlagsseite
Bosch	20, 22, 29	Monacor	45, 83
Brewes	111	Murrelektronik	109
BSI	92	Nedap	42
Carl Stahl	111	Novar	101
CEM	14	Nürnberg Messe	15
CM	31, 42	P.E.R.	98
Contrinex	109, 113	Patlite	113
CWS	111	PCS	64, 89, 90
Dahua	9	Peak Solution	94
Dallmeier	12, 59, 76	Pepperl + Fuchs	108
Dehn + Söhne	108, 110, 111	Primion	14, 41
Deutsche Bahn	37	Prymos	15
Deutsche Messe	88	Rittal	32
DGUV	121	RK Rose & Krieger	103
Dictator	44, 83	Säbu	121
Digital Data	47	Salto	41, 42, 57, 58
Digivod	80	Samsung	45
Efaflex	46	K.A. Schmersal	105, 108, 110
Eltefa	42	Seagate	92
Eneo	10, 23, 46, 78	Secusmart	92
Messe Frankfurt	67	SeeTec	25, 72
Erni	8	SeTec	55
Euchner	110, 114	Sick	107
Eyevis	30, 34	Siegenia-Aubi	46
Fiessler	109	Siemens	19, 24, 51, 102, 116
Flir	26, 42	SimonsVoss	3
Fraunhofer	92	SSP	109, 118
Geutebrück	11, 14	Steute	110, 112
Geze	14, 42, 46	Suprema	62, 65
GfS	43	Telecom Behnke	44
Giesecke & Devrient	92	Tisoware	91
Günzburger	121	UBM	122
Hikvision	4. Umschlagsseite	Uhlmann & Zacher	83
Hekatron	96, 102	Vabeg	46
Hema	110	VdS	36, 38, 39
Hinte Messe	121	Vicon	28
Honeywell	54	Vivotek	77, 84
HSM	87, 93	VuWall	33, 83
IDIS	35	WayCon	109
IHS	11	Western Digital	86
Infotecs	92	Wieland	108
Ingram Micro	85	Xtralis	101
Institut-Neuscheler	71	Zweibrüder Optoelectronics	46

INDUSTRIE 4.0
DIE MICROSITE ZUM THEMA

im April auf
www.GIT-SICHERHEIT.de
www.MD-AUTOMATION.de

BIG DATA
OPTIMIZATION
SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING
IT-SICHERHEIT

Projekt des Monats:

DAS ROCKT!

Sicherheit für das „Concert for Valor“ in Washington



Die Multifocal-Sensor-technologie Panomera von Dallmeier sorgte für die Sicherheit des Publikums beim „Concert for Valor“ in Washington, D.C., bei dem unter anderem Metallica und Rihanna auftraten.



Pop-Megastar, Fashion-Ikone – und laut Time Magazin eine der „100 einflussreichsten Persönlichkeiten“: Rihanna. Zusammen mit weiteren namhaften Künstlern trat sie beim „Concert for Valor“ auf.

© Ellen von Unwerth | Quelle: Universal Music

Am Veteranentag, dem 11. November 2014, fand im Zentrum von Washington, D.C., USA, das erste „Concert for Valor“ statt. Das Konzert sollte den Einsatz und Mut amerikanischer Veteranen sowie aktiver Angehöriger der Streitkräfte und ihrer Familien ehren. Mehrere Hunderttausend Besucher kamen zur National Mall, um die Auftritte u.a. von Bruce Springsteen, Metallica, Eminem, Rihanna oder Carrie Underwood live zu sehen.

Um die Sicherheit des Publikums bei der Großveranstaltung zu gewährleisten, kamen verschiedene Kamerasysteme zum Einsatz, darunter auch die Multifocal-Sensortechnologie Panomera von Dallmeier. Dallmeier hat das System zusammen mit seinem Partner Total Recall installiert, einem Anbieter von Videosicherheitstechnik, der sich in den letzten 25 Jahren insbesondere auf die Bereitstellung von Leitstellen sowie Videonetzwerkdesign und Managementlösungen für Städte und Gemeinden spezialisiert hat.

Blick aufs Ganze – und auf die Details

„Die neue Technologie in den Panomera-Kameras von Dallmeier ermöglicht es, die Menge als Ganzes zu überblicken und gleichzeitig auf spezielle Details zu zoomen, falls es zu einem Vorfall kommt“, so Peter Millius von Total Recall. Während des Konzerts wurden die Bilder in einem Truck, der auf dem Gelände postiert war, von Vertretern verschiedener Polizei- und Regierungsbehörden ausgewertet.

„Es freut uns, dass wir zur Absicherung dieses großartigen Events beitragen konnten“, erklärt Joe McDewitt von Dallmeier USA. „Dieser Einsatz hat einmal mehr die Leistungsfähigkeit der Multifocal-Sensortechnologie gerade für große Flächen unter Beweis gestellt. Das Feedback von Polizei und Regierungsbehörden hinsichtlich der Bildqualität war durchwegs positiv.“ ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com

NEWS

Canon will Axis übernehmen

Wie GIT-SICHERHEIT.de am 10. Februar 2015 berichtete, steht Axis vor einer Übernahme durch Canon. Canon hatte an jenem 10. Februar den Aktionären von Axis Communications ein öffentliches Kaufangebot für sämtliche ihrer Anteile unterbreitet. Pro Anteil werden 340 SEK (Schwedische Kronen) angeboten. Das entspricht etwa 35,94 Euro.

In einem einstimmig verabschiedeten Statement empfiehlt der Vorstand von Axis Communications seinen Anteilseignern die Annahme des öffentlichen Kaufangebots von Canon. Grundlage dieser Empfehlung sei eine Einschätzung der kurz- und mittelfristigen Perspektive der Finanzlage. Es handelt sich um ein Statement gemäß den Bestimmungen der Nasdaq Stockholm – sie betreffen das Verfahren bei Übernahmeangeboten dort notierter Unternehmen.

Das Gesamtvolumen des Angebots beträgt rund 23,6 Milliarden SEK, umgerechnet 2,5 Milliarden Euro oder rund 2,8 Milliarden US-Dollar.

Dies entspricht etwa 49,8 Prozent des letzten vorangebotlichen Stockholmer Schlusskurses vom 9. Februar 2015 in Höhe von 226,9 SEK. Das Angebot liegt bei etwa 64,4 Prozent des volumengewichteten Durchschnittskurses in Höhe von 206,8 SEK, die in den letzten 30 Tagen vor dem Angebot für

Axis-Anteile gehandelt wurden. Veranschlagt man die letzten 90 Tage, so liegt das Angebot bei 70,6 Prozent der gehandelten Axis-Anteile in Höhe von 199,3 SEK. Schließlich liegt das Angebot bei etwa 35,6 Prozent des höchsten Kurses, der seit Handelsbeginn am 27. Juni 2000 für das Papier notiert wurde.

Das Angebot soll Dividendenzahlungen angepasst werden, die von Axis noch vor dem Abschluss der Übernahme tätigen wird. Der Vorstand hat eine Dividende in Höhe von 6 SEK pro Anteil vorgeschlagen. Stimmt die Hauptversammlung dem zu, wird das angepasste Angebot bei 334 SEK pro Aktie liegen.

Die Annahmefrist für das Kaufangebot beginnt am 3. März 2015 und soll am 1. April auslaufen. Bedingung für das Zustandekommen des Angebots ist, dass Canon einen Anteil von mehr als 90 Prozent der Axis-Anteile erhält. Die drei größten Anteilseigner – ihnen gehören rund 39,5 Prozent aller Aktien und Stimmrechte – haben in einer gesonderten Vereinbarung im Januar das Angebot unter bestimmten Bedingungen bereits angenommen. ■

Weitere Details und exklusive Hintergründe lesen Sie demnächst auf GIT-SICHERHEIT.de und in den GIT Printausgaben.

Wie Martin Gren, Mit-Gründer von Axis, GIT exklusiv mitteilte, habe Canon einen guten Plan, wolle dabei jedoch keine Änderungen in den Niederlassungen vornehmen - vor allem keine Integration von Axis in Canon. „All the business will be business as usual, even if the deal goes through“, so der IP-Pionier gegenüber GIT SICHERHEIT



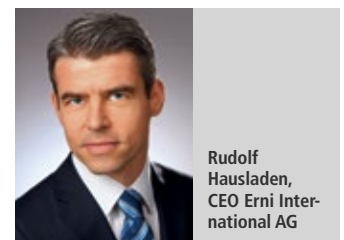
Terminänderung: Sicherheit + Automation am 23. Juni 2015

Der Fachkongress Sicherheit + Automation mit begleitender Ausstellung in Stuttgart ist der führende Kongress zum Thema Sicherheit und Security in der Industrie. Spitzenreferenten aus Wissenschaft und Praxis informieren über aktuelle Themen rund um die Automation und Industrie 4.0. So wird die Keynote zur Eröffnung von Prof. Dr. Peter Fröhlich, Dekan für Maschinenbau und Mechatronik an der Hochschule Deggendorf, gehalten. In seinem Vortrag geht Fröhlich auf die Themen Safety und Security im Kontext von Industrie 4.0 ein. Dr. Ing. Dominic Gorecky, stellw. wissenschaftlicher

Leiter für Innovative Fabrikssysteme (IFS) am Deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Kaiserslautern beschreibt die Herausforderung von Industrie 4.0 aus Sicht des Maschinen und Anlagenbaus. An der Qualität der Vorträge und der Veranstaltung soll, gerade bei der Jubiläumsveranstaltung, weiterhin festgehalten werden. Aufgrund der anteiligen Einbindung der Branche in das Kongressprogramm und dem damit verbundenen Planungsvorlauf wurde das Zeitfenster für die Organisation ausgedehnt. www.sicherheitundautomation.de ■

Erni Gruppe unter neuer Führung

Der Verwaltungsrat der Erni Group AG mit Sitz in der Schweiz hat Rudolf Hausladen zum CEO der Erni International AG bestimmt. Er folgt auf Walter Regli, der altersbedingt seine langjährige Tätigkeit als CEO bei Erni International niederlegt. Hausladen, der einen Hochschulabschluss in Maschinenbau sowie einen Master in Business Administration besitzt, verfügt über mehr als 20 Jahre internationale Managementenerfahrung, die er in verschiedenen Unternehmen der Automatisierungsindustrie gesammelt hat.



Rudolf Hausladen, CEO Erni International AG

Zuletzt war er für ein Schweizer Automatisierungsunternehmen als Geschäftsführer für Asien-Pazifik und Leiter „Global Strategy“ in China tätig. Die Erni Gruppe wird er als neuer CEO von der Schweiz aus leiten.

www.erni.de ■

Assa Abloy: Wechsel in der Vertriebsleitung Süd

Mit Michael Dahinten hat Assa Abloy Sicherheitstechnik seit dem 1. Januar 2015 einen neuen Regionalvertriebsleiter Süd. Der 46-Jährige sammelt seit 14 Jahren umfangreiche Erfahrungen in den Bereichen Baubeschlag, Elektrowerkzeuge und Schleifwerkzeuge. Lange war er dort in einer leitenden Position im Vertrieb tätig. Er löst Norbert Friedl ab und zeichnet damit sowohl für die strategische als auch operative Ausrichtung des Außendienstes der Region Süd in Bayern und Baden-Württemberg verantwortlich. Sein Vorgänger wechselte zum 1. Januar 2015 innerhalb des Unternehmens auf eine strategische



Michael Dahinten

Position. „Als Regionalvertriebsleiter Süd möchte ich an die bisherigen Erfolge anknüpfen, aber auch neue Kunden für unsere Produkte begeistern“, so Dahinten, der an Jörg Schreiber, Vertriebsleiter Deutschland von Assa Abloy, berichtet.

www.assaabloy.de ■



D1

960H

1080P(HDCVI)

i ♥ HDCVI

Das Beste und Echte Analog HD

Glanzpunkte:

Hochauflösende analoge Videoschnittstelle (HDCVI)

- Blitzschnell auf HD umsteigen
- Kein Videoverlust/Echtzeit-Anzeige
- 3 Signale (Audio/Video/Steuerung) über ein einziges Koaxialkabel
- Langstreckenübertragung
- Unterstützt 1080p und 720p
- Ausgerüstet mit TX-Chipsatz
- Mehrsprachiges Bildschirmmenü
- HD/SD-Umschalter

Empfohlene Modelle:



4-/8-/16-Kanal Tribrid-DVR,
1080p auf allen Kanälen,
19" (2HE)
HCVR7804/08/16S



4-/8-/16-kanaliger Tribrid-DVR,
720p (Echtzeit)/1080p,
19" (1HE)
HCVR5204/08/16A-V2



Wasserfeste HDCVI
Bullet-Kamera mit 1080p,
Motorzoomobjektiv
und IR-Beleuchtung
HAC-HFW2220R-Z



Wasserfeste HDCVI
Dome-Kamera mit 1080p,
Motorzoomobjektiv
und IR-Beleuchtung
HAC-HDBW2220R-Z



Full-HD
PTZ-Dome-Kamera
mit HDCVI
und 30fach Zoom
SD50230I-HC



HD PTZ-Dome-Kamera
mit HDCVI, 30fach
Zoom und IR-Beleuchtung
SD6A230I-HC



ITS GmbH
Feldstraße 97d
33609 Bielefeld
Tel: +49 (0)521 270668-0
Fax: +49 (0)521 270668-10
email: info@its-sicherheit.de
web: www.its-sicherheit.de



IFSEC 2015
16-18 Jun 2015 ExCel London, UK
Booth: E1300

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000

DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com



Gemeinsam gegen Terrorismus

Bundesinnenminister Thomas de Maizière hat am 11. Januar 2015 gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und anderen Kabinettsmitgliedern am Trauermarsch für die Opfer der terroristischen Anschläge in Paris teilgenommen. Gemeinsam mit Hunderttausenden setzten sie ein Zeichen für Freiheit und gegen terroristische Gewalt. Auf Einladung des französischen Innenministers Bernard Cazeneuve beschlossen de Maizière und seine Amtskollegen aus zehn weiteren EU-Staaten eine gemeinsame Erklärung, in der sie die Terrorakte aufs Schärfste verurteilten und ihre Trauer sowie ihre Anteilnahme gegenüber den Angehörigen der Opfer zum Ausdruck brachten.

Die Innenminister bekräftigten zudem die Bindung an gemeinsa-

me Grundwerte wie Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit als die Grundpfeiler der freiheitlichen Demokratien Europas. Sie betonten die Notwendigkeit einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Terrorismus und Radikalisierung. Insbesondere dem Missbrauch des Internets als Plattform, um Hass zu schüren und terroristische Propaganda zu verbreiten, müsse begegnet werden. Als weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Bürger Europas wollen die Innenminister die Bekämpfung des illegalen Waffenhandels verstärken sowie den Abgleich von Fluggastdaten und den Informationsaustausch beim Grenzübertritt von Gefährdern optimieren.

www.bmi.bund.de ■

Neuer ISM-Vertriebsleiter Deutschland

ISM Heinrich Krämer, eines der marktführenden Unternehmen bei Sicherheits- und Outdoor-Schuhen sowie im Workwear-Bereich, hat Christian Balzer (44) ab 1. Januar 2015 zum Vertriebsleiter Deutschland ernannt und setzt damit auf einen branchenerfahrenen Vertriebsprofi aus den eigenen Reihen. Balzer gehört dem Unternehmen seit 1999 an und hat seitdem zahlreiche Stationen im Vertrieb erfolgreich durchlaufen. In seiner neuen Aufgabe verantwortet er

den Gesamtvertrieb Deutschland in den Bereichen Einzelhandel, Technischer Handel und Key Account für das gesamte Produkt-Sortiment (Schuhe und Textilien) und die ISM-Marken Alabtros, Footguard und Puma Safety. Im Zusammenspiel mit der Gesamtvertriebsleitung und der Geschäftsführung wird er außerdem in allen Fragen der strategischen Ausrichtung und Planung des Vertriebs eine prominente Rolle spielen.

www.ism-europa.de ■

eneo intensiviert Vertriebsaktivitäten in DACH

Künftig wird ein Team von drei Business Development Managern den DACH-Markt bearbeiten. Neben Thorsten Wallerius, der für die Postleitzahlregionen 3-7, 9 & 0 sowie die Schweiz zuständig ist, wird Jussi Simonen die Postleitzahlregionen 1 und 2 und Max Engelhard die Postleitzahlregion 8 sowie Österreich betreuen. „Mit der Stärkung

unseres Vertriebsteams in unseren Fokusböden Deutschland, Österreich und der Schweiz möchten wir den Kontakt zu unseren Bestandskunden intensivieren, die Kundenbasis weiter ausbauen und unsere Marktpräsenz sichtbar steigern“, erläutert Jochen Elssesser, Leiter eneo Business Development & Marketing.

www.eneo-security.com ■



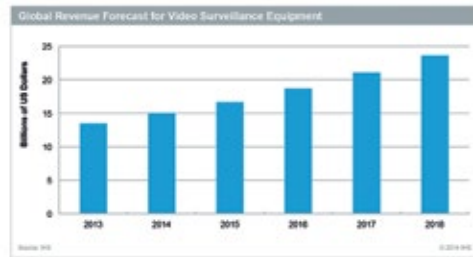
NEUE PERSPEKTIVEN

START: FRÜHJAHR 2016

Global Revenue Forecast for Video Surveillance Equipment (Billions of US Dollars)

Billions of US Dollars	2013	2014	2015	2016	2017	2018
	13,5	15,0	16,7	18,7	21,1	23,6

Source: IHS Technology, January 2015



Wachstumsmarkt Videosicherheit

IHS hat ein White Paper vorgelegt, nach dem der Videoüberwachungsmarkt im Verlauf des Jahres 2015 um zehn Prozent wachsen kann. Weltweit habe das Marktvolumen Ende 2014 etwa 15 Milliarden US-\$ betragen (im Vergleich zu 13,5 Milliarden US-\$ im Jahr 2013). Bis 2018 erwarte man, 23,6 Milliarden zu erreichen, was einer jährlichen Steigerungsrate von 12 Prozent entspräche. Das Jahr 2014 sei gleichermaßen interessant als auch umwälzend ausgefallen, so IHS-Chefanalyst Jon Cropley. Ein starker Preisverfall bei Halbleiterkomponenten habe eine neue Ära des Preiskampfes ein-

geläutet. Der Wettbewerb habe sich durch M&A-Aktivitäten verschoben, wovon einige der weltweit führenden Produkt- und Softwareanbieter betroffen seien. Gleichwohl könne die Branche ihre fragmentierte Versorgungsstruktur sowie sein Umsatzwachstum fortsetzen. Gründe seien u. a. die Anerkennung eingeführter Marken sowie eine differenzierte Lage hinsichtlich der Bedarfe bei den Endnutzern. Auch regional unterschiedliche Anforderungen spielten hier eine Rolle – ebenso die zunehmende Ausdifferenzierung von Produkten. ■

Geutebrück und Risco Group kooperieren bei Command und Control-Komplettlösung

Geutebrück hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Risco Group geschlossen, einem führenden Anbieter integrierter Sicherheitslösungen. Durch die Kooperation können beide Unternehmen eine leistungsstarke integrierte Command und Control-Lösung anbieten. Die führende Videosicherheitslösung von Geutebrück wird mit der SynopSYS Integrated Security and Building Management-Plattform der Risco Group kombiniert. Partner und Endnutzer profitieren von erweiterten Steuerungsmöglichkeiten, verbessertem Lagebewusstsein und präziseren Möglichkeiten beim Reagieren auf Sicherheitsverletzungen, was zu direkteren und zielgerichtete-

ren Reaktionen auf Bedrohungen führt. Ein weiterer Vorteil sind Kostenreduzierungen aufgrund erhöhter Effizienz durch die Bündelung aller Informationen unter einer einzigen Oberfläche.

Die erfolgreiche Partnerschaft hat es den Systemintegratoren beider Unternehmen bei einem wichtigen europäischen Projekt ermöglicht, ein stark verzahntes Security Management System zu implementieren. Es erfüllt die Anforderungen des Marktes und profitiert von den Synergien, die sich aus der neuen Zusammenarbeit ergeben. Die umfassende Command und Control-Lösung ist jetzt für Integratoren verfügbar.

www.geutebrueck.com ■



MESSE
ESSEN

Allnet und HID Global schließen Distributionsvertrag

Der ITK-Distributor Allnet und HID Global, ein Weltmarktführer auf dem Gebiet sichere Identitäten und Zutrittskontrolle, haben eine Distributionsvereinbarung getroffen. Allnet wird künftig IP-basierende Zutrittskontrollsysteme vermarkten, und zwar mit Lesegeräten und Zutrittskarten von HID Global sowie einem Netzwerk-Tür-Controller von Axis Communications.

Fachhandelspartnern von Allnet steht mit OSDP-fähigen Controllern wie dem Netzwerk-Tür-Controller Axis A1001 sowie den voll kompatiblen Lesegeräten der iClass-

SE-Plattform und den Multi-Technologiearten von HID Global eine hochperformante IP-basierende Zutrittskontrolllösung zur Verfügung. Die neueste Generation der innovativen SE-Multitechnologie-Lesegeräte bietet eine standardisierte, hochechere OSDP-Schnittstelle und gewährleistet damit eine einfache und schnelle Installation. Die Geräte bieten Zukunftssicherheit und einen hohen Investitionsschutz, da sie ohne jeden Hardwareaustausch problemlos nachgerüstet werden können. Unterstützt werden alle 125-kHz- und 13,56-MHz-Karten. Die SE-Lesegeräte sind sowohl

NFC- als auch Bluetooth-fähig und ermöglichen damit den Einsatz von Smartphones für den Zugang zu Gebäuden.

Als Kartenproduzent kann HID Global außerdem Multi-Technologie-Ausweise mit allen gängigen Verfahren wie Mifare, Mifare DesFire, HID iClass Seos oder Hitag lie-

Siehe dazu unser Interview mit **Michaela Höllering von Allnet und Markus Baba von HID** in GIT SICHERHEIT 1-2/2015, Seite 64.

fern. Bei Bedarf werden diese direkt in der deutschen Produktionsstätte von HID Global kundenspezifisch bedruckt und personalisiert. Lesegeräte und Karten basieren auf den neuesten Verschlüsselungsalgorithmen für eine sichere kontaktlose Kommunikation.

www.allnet.de ■

Zusammenarbeit von Paxton und neaMetrics mit Suprema-Technologie

Paxton, ein führendes Unternehmen für elektronische IP-Zutrittskontroll- und Türsprechlösungen in Großbritannien, hat die Integration seines vernetzten Zutrittskontrollsystems Net2 mit der biometrischen Managementanwendung Prosync von neaMetric angekündigt. Diese Integration nutzt Technologie vom Biometrie-Anbieter Suprema und ermöglicht eine nahtlose Verbindung der Suprema-Lesegeräte mit der Net2-Zutrittskontrollplattform von Paxton – und somit das einfache Hinzufügen von Biometrie zu Net2. Dies bietet eine benutzerfreundliche Oberfläche, um Gebäudesicherheit leichter zu verwalten. Administratoren können Anwender biometrisch anlegen, biometrische Token in Net2

erstellen und automatisch Nutzervorlagen mit Suprema-Zutrittskontrolllesern verlinken. Dies alles wird machbar durch das Einfügen einer einzigen Funktion in die Net2-Clientsoftware.

Häufige Aktualisierungen der biometrischen Management-Engine von Prosync machen sie ideal für sich ständig weiterentwickelnde Geschäftsanforderungen. Neue Funktionen und Features werden auch veröffentlicht, sobald sie verfügbar sind. Dadurch werden lange und kostspielige produktspezifische Entwicklungs- und Wartungszyklen vermieden.

www.paxton-gmbh.de,
www.supremainc.com ■

Immer up to Date mit der Dallmeier-App

Ob als App für Tablets (iOS/Android) oder als Desktop-Version für PC oder Laptop: Die App enthält alles Wissenswerte rund um die Themen Videoüberwachung und Videosicherheitstechnik. Neueste Produktdaten, Videos und Broschüren stehen neben zahlreichen kostenlosen Tools zur Verfügung. Die App enthält einen virtuellen Showroom und beinhaltet Produkte und Lösungen in den Kategorien Kameras, Aufzeichnung, Management, Videoanalyse und Übertragung von Videodaten. Sie bietet direkten Zugriff auf technische Spezifikationen und Datenblätter sowie weiterführende Links auf Anleitungen, White Paper oder Updates. Die patentierte Multifocal-Sensortechnologie Panorama wird mit vielen Animationen und Demo-Sequenzen anschaulich erklärt.

Im Bereich „Tools“ werden zahlreiche nützliche und kostenlose Tools für die Planung von Video-Projekten, wie beispielsweise ein Planungswerkzeug zur Berechnung und Darstellung von Videoüberwachungsprojekten, oder weitere Planungstools wie ein Festplattenkalkulator oder ein ViewDesigner zum Testen verschiedener Kame-

rapositionen gezeigt. In der „Mediathek“ befinden sich zahlreiche Videos: Demo-Sequenzen der Kameras, die Dallmeier CCTV IP Academy oder „How To“-Videos, die knapp und verständlich die Konfiguration von HD-Kameras oder die Einrichtung eines Video over IP-Netzwerks zeigen. Wie Video-technik optimal in verschiedenen



Branchen zum Einsatz kommt, erklärt der Reiter „Lösungen“. Von Banken bis Stadien, von Flughäfen bis Privathäuser werden hier typische Einsatzszenarien von Videoanlagen erläutert. Der Punkt „Wissenswertes“ enthält ein kurzes Lexikon, das die gängigsten Abkürzungen in der VideoIP- und CCTV-Branche erklärt.

www.dallmeier.com ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist

für mich wichtig, weil sie einen guten Rundumblick zu vielen Themen und Menschen „aus der Sicherheit“ bietet.

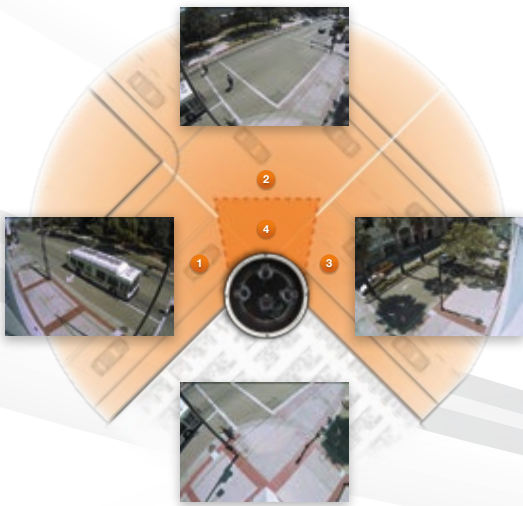
[Wolfgang Benz
Leiter Unternehmenssicherheit
Techniker Krankenkasse]



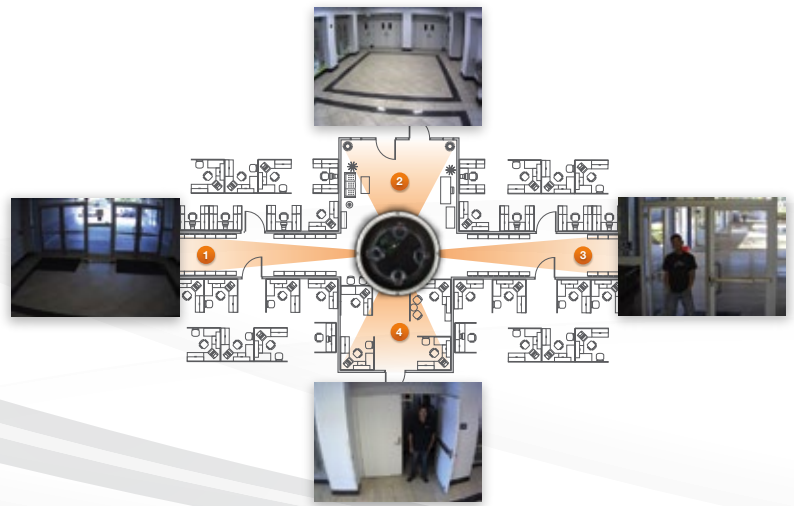


Jeder Flur, jede Ecke und jeder Winkel.

270° Ecke Außen
(Vier 90° Objektive)



Kreuzung von Gängen
(Zwei Teleobjektive, zwei Weitwinkelobjektive)



SurroundVideo® Omni

Für die schwierigsten Anforderungen der Sicherheitsüberwachung entwickelt.

SurroundVideo® Omni Multi-Sensor, Multi-Megapixel-Kameras liefern die bahnbrechende Flexibilität und bieten die überragende Auflösung, um beim Hineinzoomen Details in Live- oder aufgezeichneten Videos zu erhalten. Eine SurroundVideo® Omni kann mit mehreren Bildsensoren, jeder optional mit einem IR-korrigierten Objektiv mit 2,8, 4, 6, 8, 12, oder 16 mm Brennweite bestückt, vier herkömmliche Kameras ersetzen, wofür nur eine Installation mit einem Netzkabel notwendig ist. Durch unser

einzigartiges Design können die vier kardinalisch aufgehängten Sensoren unabhängig voneinander in nahezu jeder Anordnung in dem gemäß IP66 und IK-10 geschützten, schlagfesten Gehäuse angeordnet werden. Dadurch ist die SurroundVideo® Omni ideal für die Abdeckung der Kreuzung von Gängen oder die 270° Ansicht an der Ecke eines Gebäudes. SurroundVideo® Omni Kameras sind verfügbar in den Auflösungen mit insgesamt 12 Megapixel (MP) mit Wide Dynamic Range (WDR) mit bis zu 100dB bei voller Auflösung oder mit insgesamt 20MP.



Omni-direktionale Überwachung mit vier vom Kunden auswählbaren Objektiven



270° Bildbereich (FOV) möglich



Wide Dynamic Range bei 12MP-Modellen



Echte Tag/Nacht-Umschaltung mit IR-Cut-Filter



Ultraflaches Design



Gemäß IK-10 und IP66 schlag- und wettergeschützt



089-894222-58 | videosurveillance@allnet.de
ALLNET Deutschland GmbH | Maistr. 2 | 82110 Germering



Hergestellt in den USA

Axis Zertifizierungsprogramm mit über 160 Partnern

Im Januar 2014 führte Axis Communications ein Zertifizierungsprogramm ein. Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in den Benelux-Staaten haben seitdem die Möglichkeit, sich ihre Fachkompetenz für IP-Video „schwarz auf weiß“ bescheinigen zu lassen. Rund 70 Multiple-Choice-Fragen: Die Prüfung zum Axis Certified Professional ist keine reine Formsache, sondern hier sind Fachwissen und Kompetenz gefragt. Seit dem Start des Programms vor einem Jahr wurden

in der Region Middle Europe über 160 Partner zertifiziert, davon 87 in Deutschland, 26 in der Schweiz und 15 in Österreich (Stand Januar 2015). Die Fragen gliedern sich in fünf Themengebiete: System-Design, Netzwerk-Video-Technologien, Netzwerk und Installation sowie Axis-Produktkenntnisse. Ziel des Programms ist es, den Partnern einen verlässlichen Nachweis ihrer Fachkompetenz in die Hand zu geben.

www.axis.com ■

Geze für transparente Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Den Türschließerreihen TS 4000 und TS 5000 von Geze wurde auf der BAU 2015 das DGNB Navigator Label verliehen. Das Nachhaltigkeitslabel erhalten Produkte, die sich durch umfassend verfügbare, ganzheitliche und geprüfte Informationen sowie eine transparente und nachweisliche Darstellung ihrer Eigenschaften auszeichnen. Die dadurch erzeugte hohe Datenqualität dient Architekten und Planern, dem verarbeitenden Handwerk, Bauherren und Investoren als wertvolle Entscheidungsgrundlage bei der Auswahl von Türschließern. „Von der Produktentwicklung und Fertigung über den Vertrieb bis zur Installation

und dem After-Sales-Service arbeiten wir nach Nachhaltigkeitsstandards. Unsere hochwertigen Produkte sowie die umfassende Beratung und Unterstützung in allen Bauphasen sind für Kunden und Partner eine wertvolle Hilfestellung. Sie erleichtern die Planung von nachhaltigen Gebäuden und deren immer wichtiger werdende Zertifizierung in einem wachsenden Green Building-Markt. Auf die Bereitstellung transparenter Informationen zu unseren Produkten und deren Umweltdaten legen wir größten Wert“, so die Geschäftsführende Gesellschafterin, Brigitte Vöster-Alber.

www.geze.com ■

Assa Abloy unter den 100 innovativsten Unternehmen der Welt

Zum zweiten Mal in Folge wurde der Spezialist für Sicherheitstechnik in die Rangliste des Wirtschaftsmagazins Forbes aufgenommen und zählt damit zu den 100 innovativsten Unternehmen der Welt. „Innovation ist der wichtigste Antrieb für Wachstum und das Rückgrat für unseren Erfolg“, erklärt Stefan Fischbach, Market Region Manager Assa Abloy DACH. „Daher freue ich mich sehr, dass wir mit unseren Aktivitäten in Forschung und Entwicklung einen solchen Erfolg erzielt haben.“

Die Assa Abloy-Gruppe hat ihre Investitionen in diesem Bereich mehr als verdoppelt und die Zahl der Entwicklungsingenieure um fast 100 % gesteigert. „Unser Ziel ist es, immer nah an den Kunden zu sein. Deshalb setzen wir mit unseren zahlreichen Standorten auf lokale Nähe. Mit immer neuen Innovationen bemühen wir uns, die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen oder zu übertreffen“, so Fischbach weiter.

www.assaabloy.de ■

Geutebrück: Video-Management-Lösung geht nach Qatar

Die ersten G-Scopes stehen zur Auslieferung bereit. Einige davon gehen an eine Bank in Qatar und wurden nach Fertigstellung von Harun Özerdem, Area Manager für die Region, persönlich inspiziert: „Ich freue mich, die ersten G-Scope-Systeme für ein Bankprojekt in Qatar verkauft zu haben. Die hohe Leistungsfähigkeit und benutzerfreundliche Bedie-

nung waren Schlüsselfaktoren um dieses Projekt zu sichern.“ Die neue Produktfamilie überzeugt durch ihre Bildverarbeitungsleistung gepaart mit Flexibilität und Skalierbarkeit. Einfache Bedienoberflächen und Wizard-geführte Parametrierung erleichtern dem Nutzer die Arbeit.

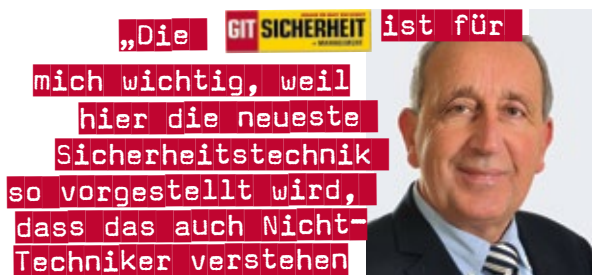
www.geutebrueck.com ■

Primion auf der AccesSecurity 2015

AccesSecurity ist die erste europaweite Messe für spezielle Anforderungen an Lösungen im Bereich globale Zutrittskontrolle. Sie findet vom 14.–16. April 2015 im französischen Marseille statt. Neben Primion Technology zeigen 200 Aussteller und Marken Sicherheitssysteme zu den Themenbereichen Elektronik, Cyber Security, Netzwerklösungen, Lösungen für die nationale Sicherheit,

Ländergrenzen und Major Events. Die Veranstaltung wird durch ein hochwertiges Rahmenprogramm mit Vorträgen von führenden Managern, Verbänden und Institutionen abgerundet. Weiterhin werden Workshops zur Vermittlung innovativer und sicherheitsrelevanter Aspekte in der Elektronik, Überwachung und physischen Security angeboten.

www.primion.eu ■



[Gerd Sagerer, Leiter Werkschutz, DFS Deutsche Flugsicherung, Campus Langen]

CEM: Sicherheitstechnik für Schlesisches Museum

Das Zutrittssteuerungs- und Sicherheitsmanagementsystem AC2000 von CEM Systems ist im Einsatz im neuen Schlesischen Museum im südpolnischen Kattowitz. Geliefert wurde es von CEM-Partner Samaxon und installiert von IB Systems & Budimex. Das Museum wird Mitte 2015 eröffnet und zeigt 109.000 Exponate u. a. aus Kunst und Archäologie. Sämtliche

Ausstellungstücke befinden sich unter der Erde – nach oben ist lediglich ein gläserner Turmaufbau sichtbar. Sicherheit ist von überragender Wichtigkeit für das Museum, wie Philip Verner, EMEA-Sales Director von CEM betont. Man habe sich für das System vor allem wegen seiner Sicherheit und Zuverlässigkeit, aber auch wegen dessen Flexibilität bei der Integration in die Systeme von

Drittanbietern entschieden. Integration gehöre zur allgemeinen Sicherheitsstrategie des Museums, dessen Einbruchmelde- und Videoüberwachungsanlage nahtlos mit dem Zutrittskontrollsystem zusammenarbeiten müsse.

Der Hersteller hat zusammen mit Samaxon eine Software-Schnittstelle zwischen dem AC2000 und dem Avigilon-Video-Management-

System entwickelt. Das AC2000-Galaxy Dimension Interface wurde zur Integration des Einbruchmeldesystems von Honeywell verwendet. Das Schlesische Museum verwendet außerdem das AC2000 VIPPS-System von CEM (Visual Imaging Pass Production) sowie AC2000 Visitors. Damit kann das Museumspersonal Ausweise mit Lichtbildern herstellen. www.cemsys.com ■

FeuerTrutz 2015 mit über 200 Ausstellern

Am 18. und 19. Februar trafen sich Brandschutzexperten zum fünften Mal auf der FeuerTrutz im Messezentrum Nürnberg. Für die Fachmesse hatten sich erstmals über 200 Hersteller aus dem baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz sowie Verbände, Aus- und Weiterbildungseinrichtungen angemeldet. Das Rahmenprogramm punktete mit zusätzlichen Veranstaltungsformaten für einzelne Besuchergruppen. Im begleitenden Kongress drehte sich alles um Brandschutzkonzepte und -maßnahmen sowie den Dialog mit den am Brandschutz Beteiligten.

■ Rahmenprogramm

Die angebotenen Kompakt-Seminare richteten sich gezielt an Handwerker und Architekten. Am ersten Messtag informierten Experten zum Brandschutz im Innenausbau:

passgenaues Fachwissen für Trockenbauer, Elektriker, Isolierer und Lüftungsbauer. Das Seminar unterrichtete beispielsweise über neue Abstandsregeln bei Abschottungen oder extrapolierte abPs. Architekten erfuhren im Seminar „Brandschutz in Bayern“ einen Tag später Neues zu aktuellen Änderungen im Bau-recht des Freistaats.

In den Aussteller-Fachforen hatten Interessierte die Gelegenheit, das eigene Fachwissen auszubauen. Mit Vortragsreihen zum Brandschutz in Beherbergungsstätten und im Holzbau arbeiteten die Veranstalter wichtige Schwerpunkte heraus, denn gerade hier macht sich eine frühzeitige und konsequente Brandschutzplanung bezahlt. Mit dem Diskussionsforum zur Projektierung von Rauchwarnmeldern stand den Besuchern eine weitere Veranstaltung offen. Thema: Son-

derfälle wie Kindertagesstätten und Sonderbauten. Experten wie Peter Bachmeier, Branddirektor, Branddirektion München, informierten z. B. darüber, wann Brandmeldeanlagen, vernetzte Melder oder einzelne Rauchwarnmelder einzusetzen sind.

Zum umfangreichen Begleitprogramm zählten auch der „Treffpunkt Bildung und Karriere“ mit zehn Ausstellern im Bereich Aus- und Weiterbildung und der kostenfreie Workshop „German Fire Protection“. Der englischsprachige Kurs richtete sich an Brandschutzexperten aus dem benachbarten Ausland.

■ Brandschutzkongress

Unter dem Motto „Brandschutz auf dem Prüfstand“ informierten Experten im begleitenden Brandschutzkongress an beiden Messtagen. Obwohl Verordnungen, Richtlinien

und Normen zahlreiche Vorgaben für den Brandschutz enthalten, bleiben sie auslegungsfähig. „Gute Konzepte entstehen deshalb oft in der Diskussion mit allen Beteiligten“, weiß Kongressorganisator Günter Ruhe, FeuerTrutz Network. „Im Brandschutzkongress erhalten die Teilnehmer das dafür notwendige Fachwissen, angefangen von typischen Fehlerquellen bei Konzepten über den Brandschutz für Bestandsbauten bis hin zum Ausblick auf Trends und zukünftige Anforderungen“, so der Brandschutzprofi. Innerhalb der Bereiche baulicher, organisatorischer und anlagentechnischer Brandschutz konnten die Teilnehmer individuell kombinieren.

www.feuertrutz-messe.de ■

FEUERN SIE IHRE WARTUNGSKOSTEN!

INNOVATIV. SICHER. WARTUNGSFREI.

Prym[®]
FIREWORLD



SICHERHEIT FÜR GROSSVERANSTALTUNGEN

„Maßnahmen nicht nur fürs Rennen“

Biathlon-Elite zu Gast in Ruhpolding: Sicherheitskoordinator Markus Wild über das Sicherheitskonzept der Chiemgau Arena

Die Wettkämpfe des Biathlon-Weltcups werden in neun Orten in acht Ländern ausgetragen. In Deutschland trifft man sich traditionell im Januar zwei Mal, in Oberhof und anschließend in Ruhpolding. Vom 14. bis 18. Januar kämpften die Biathleten an fünf Wettkampftagen in der Ruhpoldinger Chiemgau Arena um Weltcuppunkte. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem verantwortlichen Sicherheitskoordinator des Ruhpoldinger Biathlon-Weltcups Markus Wild über seine Aufgaben, das Sicherheitskonzept und die Bedeutung der Technik bei dieser sportlichen Massenveranstaltung.

GIT SICHERHEIT: Wieder ist die jährliche sportliche Großveranstaltung in Ruhpolding ohne nennenswerte Störungen zu Ende gegangen. Biathlon erfreut sich sehr großer Beliebtheit bei den Zuschauern. Mit wie vielen Besuchern hatten Sie es in diesem Jahr zu tun und gab es besondere Herausforderungen bezüglich der Sicherheit?

Markus Wild: In diesem Jahr besuchten an fünf Wettkampftagen ca. 65.000 Zuschauer die Chiemgau Arena. Besondere Herausforderungen im Sinne von besonderen Gefahrenlagen ergaben sich nicht. Das A und O für ein erfolgreiches Sicherheitsmanagement ist eine gute Vorbe-

reitung und ein gutes Verständnis derer, die mit verschiedenen Sicherheitsaufgaben betraut sind. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist hierbei keine Worthülse, sondern stellt den sicheren Verlauf der Veranstaltung dar. Natürlich wird im Vorfeld eine intensive Sicherheitsbetrachtung durchgeführt. Eine entsprechende Sicherheitsanalyse sowie eine Lageeinschätzung werden unter Einbindung der öffentlichen Stellen und der Polizei durchgeführt. Erkenntnisse daraus fließen anschließend in das Sicherheitskonzept des Veranstalters ein.

Können Sie unseren Lesern kurz Ihre Aufgaben bei dieser weltweit beachteten Sportveranstaltung skizzieren? Wer beauftragt Sie und seit wie vielen Jahren sind Sie für die Sicherheit von Sportlern, VIPs und Besuchern in Ruhpolding verantwortlich?

Markus Wild: Die IBU (Internationaler Biathlon Verband) ist der Ausrichter der Wettbewerbe. Wie seit Jahrzehnten tritt als Veranstalter das OK Ruhpolding (Gemeinde Ruhpolding und Skiclub Ruhpolding) auf. Ruhpolding hat eine lange Tradition als Biathlon-Standort. Seit 2011 besitzt Ruhpolding die neu errichtete Chiemgau Arena, in der 2012 die Biathlon-Weltmeisterschaft mit über 200.000 Zuschauern einen sicheren und erfolgreichen Verlauf feierte. Das Organisationskomitee (OK) des Veranstalters besitzt die Aufgabe, den ordnungsgemäßen und sicheren Verlauf der Biathlon Wettkämpfe sicherzustellen. Ich werde vom OK seit vielen Jahren als Sicherheitskoordinator eingesetzt. Als Sicherheitskoordinator habe ich die Aufgabe, das für den Veranstalter wichtige Sicherheitskonzept zu erarbeiten. Dies geschieht unter Abstimmung mit den für die öffentliche Sicherheit verantwortlichen Stellen und Behörden. Außerdem sind in einem Sicherheitskonzept weitere mit Sicherheit befasste Stellen wie z. B. die Feuerwehren, die Rettungsdienste und Notärzte als auch der für den Veranstalter tätige Sicherheits- und Ordnungsdienst einzubinden. Deren Aufgaben und Maßnahmen im Gefahren- und Schadensfall zu beschreiben, sind Inhalte des Sicherheitskonzeptes. Das Herzstück des Sicherheitskonzeptes stellt das Kommunikationskonzept dar. Das Areal der Chiemgau Arena umfasst 56 Hektar. Da müssen Kommunikationspunkte, Regeln etc. genauestens bekannt und benannt sein, sodass die verschiedenen Einheiten zielgerichtet arbeiten und kommunizieren können, und das nicht nur im hoffentlich nie eintretenden Schadensfall.

Wie muss sich der Leser Ihre Planungen und Ihr Sicherheitskonzept von der Eröffnungsfeier bis zum Massenstart am letzten Wettkampftag vorstellen?

Markus Wild: Die Planungen für den nächsten Weltcup beginnen schon am folgenden Tag nach dem letzten Weltcupstag. Neben den Abteilungen für den Sicherheitsbereich ist eine Fülle weiterer Funktionsbereiche wie z. B. die Verpflegungsservice, die Sportbetreuung und natürlich die Stadionverwaltung, die den ganzjährigen Betrieb der Arena sicherstellt, vertreten. Erkenntnisse unterschiedlichster Art werden zentral gesammelt und daraus Rückschlüsse für die unterschiedlichen Funktionsbereiche gezogen. Ein stetiges Verbessern der Organisation und der Sicherheit stehen hierbei im Vordergrund.

Sind bei der Veranstaltung, neben den Wünschen des Ausrichters, auch Auflagen der Gemeinde, des oberbayerischen Landkreises Traunstein, der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und der Polizei zu beachten?

Markus Wild: Natürlich, die Erkenntnisse der Polizei stellen einen wesentlichen Teil der Sicherheitsplanung dar. Wichtige Bausteine für das Sicherheitskonzept ist aber auch das Katastrophenschutzkonzept des Landkreises Traunstein. Auflagen aus der Versammlungsstätten-Verordnung sind ebenfalls zu beachten. Weiterhin fließen auch Vorgaben aus dem Bayerischen Feuerwehrgesetz ein. Das Bayerische Rote Kreuz unterstützt den Veranstalter nach den Vorgaben des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes. Inhalte der Vorgaben für die Sicherheit finden sich auch in dem nach LStVG erstellten Genehmigungsbescheid.



Sicherheitskoordinator Markus Wild

Wie hoch sind das VIP- und Presse-Aufkommen und ergeben sich daraus Sicherheitsplanungen besonderer Art?

Markus Wild: Der Ausrichter verlangt eine strikte Trennung der verschiedenen Personengruppen. Die IBU macht zur Auflage, dass verschiedene Kontroll-, Aufenthalts- und Zutrittszonen für Zuschauer, VIPs, Sportler, Offizielle und Pressevertreter geschaffen werden. Hinzu kommen etwa 1.000 Freiwillige, die in verschiedenen Zutrittsbereichen als Helfer den Veranstalter unterstützen. Damit die Zutritte „gemanagt“ werden können, wird ein seit Jahren bewährtes Akkreditierungs- und Zutrittskontrollsystem eingesetzt. Ergänzt wird dieses System durch den Einsatz von Ordnern, die an neuralgischen Stellen mit entsprechenden Lesegeräten eingesetzt werden, um einen

ordnungsgemäßen Zutritt zu ermöglichen. Biathlon genießt ein hohes Zuschauer- und Medieninteresse. Die Rennen verfolgen Millionen Menschen an den Bildschirmen. Aufgrund dieser Tatsache haben auch die TV- und Rundfunkgesellschaften einen entsprechenden Sicherheitsanspruch.

Wie und von wo aus erfolgt die Koordination aller Sicherheitskräfte während der Veranstaltungen? Gibt es eine Sicherheits-Leitstelle und wie ist sie technisch ausgestattet?

Markus Wild: Die Grundlage der Koordination und der Aufgabenerfüllung bildet hier wieder das Sicherheitskonzept. Die Umsetzung der im Konzept beschriebenen Maßnahmen erfolgt durch den Leiter des Fachbereichs und dessen Gruppenleiter. Damit die Fülle der Aufgaben delegiert, durchgeführt, und überwacht

werden können, wird eine Sicherheitszentrale eingerichtet. Sie wird mit allen erforderlichen technischen Einrichtungsgegenständen ausgestattet, damit der Sicherheits- und Ordnungsdienst seinen Aufgaben nachkommen kann. Ein wichtiger Aspekt ist die notwendige Dokumentation aller sicherheitsrelevanten Vorgänge. Weiterhin besitzt die Polizei im Stadion einen eigenen Leitstand. Die Polizei arbeitet sehr eng mit der Sicherheitszentrale des Veranstalters zusammen. Ergänzt wird das ganze Konzept mit der Einrichtung eines Lagezentrums, aus dem im Schadensfall koordinierende Maßnahmen gesteuert werden können.

Gibt es genügend Raum- und Notausgänge im Falle einer Räumung?



Über 65.000 Zuschauer besuchten an den fünf Wettkampftagen die Arena



Polizei und Security auf der Tribüne der Chiemgau-Arena

© Copyright Ruhpolding Tourismus GmbH

Markus Wild: Schon bei der Planung des neuen Stadions wurde viel Wert darauf gelegt, dass sich entsprechende Räumungskonzepte umsetzen lassen. Schon in der Vorplanung sind die notwendigen Platzbedarfe großzügig ausgelegt worden. Während des Weltcups wird die bestehende Anlage mit einer temporären Tribüne ergänzt. Diese Tribüne ist so ausgelegt und gebaut, dass ein gefahrloses Räumen im Fall der Fälle möglich ist. Die Behörden, die für die Abnahme der Tribüne zuständig sind, bestätigen uns in unseren Bemühungen. Zur Stadionöffnung, während und nach den Rennen steht eine ausreichende Anzahl von Erstversorgungsstellen des Sanitätsdienstes des Bayerischen Roten Kreuzes zur Verfügung, die darüber hinaus noch über Meldfunktionen verfügen.

Welche Sicherheitsmaßnahmen sind für das Rahmenprogramm und zur wettkampffreien Zeit geplant?

Markus Wild: Nicht nur während der Rennen, sondern auch außerhalb der Wettkämpfe gibt es eine Fülle von Sicherheitsmaßnahmen. Das Stadiongelände muss nicht nur gegen unberechtigten Zutritt gesichert sein, sondern auch unter anderem Eigentumsdelikte sollen verhindert werden. Darüber hinaus befinden sich auf dem Gelände die Übertragungstechnik der TV-Gesellschaften. Die Sicherungsmaßnahmen erstrecken nicht nur auf Objektschutzmaßnahmen wie z. B. Streifengänge. Die Fülle der Maßnahmen, die im Einzelnen getroffen werden, würde den Rahmen des Interviews bei Weitem sprengen.

Welche Bedeutung für die Sicherheit haben Videoüberwachungssysteme bei dieser Veranstaltung? Welche Art von Kameras werden eingesetzt?

Markus Wild: Sicherheitstechnik zur Überwachung, auch oder insbesondere von Sportstätten, spielt heute eine große Rolle. Nicht nur zu Sportveranstaltungen, sondern auch zu Zeiten, wenn es „ruhiger“ in der Chiemgau Arena ist. Es gilt nicht nur den Tribünenbereich mit seinen Versorgungsgebäuden zu überwachen. Das Areal erstreckt sich natürlich auch auf die Rennstrecken. Gerade im Hinblick auf die Dokumentationsfähigkeit gibt es entsprechend hohe Anforderungen, die das Videoüberwachungssystem erfüllt.

Haben Sie Einfluss auf die Auswahl und die Qualität der eingesetzten Sicherheits-Mitarbeiter? Werden von Ihnen Qualitäts- und Ausbildungsstandards gefordert?

Markus Wild: Der Einsatz und die Anzahl der eingesetzten Sicherheitsmitarbeiter sind nach deren Aufgaben geregelt. Bei der Vergabe der Sicherheitsleistung wird streng auf die Qualitäts- und Ausbildungskriterien geachtet. Umfangreiche Prüfungen auch im Hinblick auf ihre Serviceorientiertheit müssen der Dienstleister und seine Mitarbeiter bestehen. Schließlich stehen diese u. a. bei den Einlass- und Behältniskontrollen an den Eingängen an der Schnittstelle zu unseren Zuschauern. Wir verlassen uns da auf langjährig bewährte Partner. Darüber hinaus wird für die Einweisung in die Tribünenblöcke, das Ticketing und sonstige Bereiche, die der Zuschauerlenkung dienen, Ordnerpersonal eingesetzt, das sich aus freiwilligen Helfern zusammensetzt. Die Ordner erhalten entsprechende Seminare zu den Themen Sicherheit, Recht und Umgang mit Menschen sowie eine Unterweisung in ihre spezifischen Aufgabenstellungen. Diese Schulungen werden im Vorfeld mit großem Aufwand betrieben. Zwei Interessen verfolgen wir mit dieser Maßnahme. Die eingesetzten

Ordner erhalten somit nicht nur die entsprechende Qualifikation zum sicheren Verlauf einer Großveranstaltung, die im Übrigen in der Richtlinie der Innenministerkonferenz zum sicheren Verlauf von Großveranstaltungen zu finden ist, sondern darüber hinaus gewinnen die Ordner auch einen tieferen Einblick in unsere Sicherheitsorganisation. Wir sind davon überzeugt, Nachhaltigkeit in Bezug auf unsere Sicherheitsphilosophie zu erzeugen.

Sie sind hauptberuflich für den Werkschutz eines großen Industrieunternehmens verantwortlich. Darüber hinaus auch noch ehrenamtlich engagiert in der Weiterbildung von Fachkräften und Meister für Schutz- und Sicherheit. Wie erholen Sie sich von Ihren vielfältigen Aufgaben?

Markus Wild: In der Tat bleibt mir nur wenig Freizeit. Ich lebe mit meiner Lebenspartnerin in Südbayern in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, dort, wo andere Urlaub machen. Wir nehmen gerne das Angebot wahr, das uns die reizvolle Umgebung mit Bergen und Seen bietet.

Vielen Dank für das offene Gespräch und die Einblicke in die Sicherheitsplanungen einer so wichtigen Großsportveranstaltung.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



SIEMENS

Video Surveillance

CCTV

Access Control

Futureproof

NGCR

Aliro

SIEMENS

Vectis

SIEMENS

Enter a new era
of opportunity...



Magic

Techno

SPC

Intrusion Detection

Sicherheit liegt uns im Blut...

Security Products von Siemens – die bewährte Formel für höchste Sicherheit

Siemens ist bereits seit über drei Jahrzehnten am Markt für Sicherheitsprodukte erfolgreich und hat sein Portfolio seitdem kontinuierlich an die sich ständig verändernden Kunden- und Sicherheitsanforderungen angepasst. Durch unsere unschlagbare Kombination aus unermüdlichem Engagement, bahnbrechender Innovation und stetiger Wachsamkeit haben wir uns zum Marktführer in den Segmenten Einbruchmeldung, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle entwickelt.

Dank unserer langjährigen Kompetenzen und Erfahrungen im Sicherheitssegment können wir Ihnen ein stetig wachsendes Produktportfolio mit modernster Technologie anbieten, das

Ihnen ein Höchstmaß an Sicherheit bietet und schon heute für Ihre Sicherheitsanforderungen von morgen gerüstet ist.

Dadurch können wir Ihnen neben innovativen Lösungen wie Aliro – dem einfachen und dennoch äußerst zuverlässigen IP-Zutrittskontrollsystem der neuesten Generation – auch immer effektivere Melder und Einbruchsmeldezentralen und immer leistungsfähigere CCTV Kameras und Rekorder bereitstellen.

Profitieren Sie von einer völlig neuartigen Generation von Sicherheitsprodukten, die alle über die gleichen unverwechselbaren und unübertroffenen Merkmale verfügen, die Security Products von Siemens so einzigartig machen.

www.siemens.com/securityproducts



Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
48, 50, 52, 96

SMART BUILDING UND AUTOMATION

Intelligenz integriert

Smart- und Connected Building-Konzepte von Bosch Security Systems



Vernetzte, intelligente Sicherheitslösungen, vereinfachte Kommunikation über standardisierte Protokolle, Integration der gesamten Gebäudetechnik – das sind starke und anhaltende Trends der gesamten Branche. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Gert van Iperen, Vorsitzender des Bereichsvorstands im Geschäftsbereich Security Systems, Bosch.



▲ **Gert van Iperen, Vorsitzender des Bereichsvorstands im Geschäftsbereich Security Systems, Bosch**

◀ **Für die Konzerthalle „The Star“ in Singapur hat Bosch Security Systems eine vollintegrierte Sicherheitslösung geliefert**



GIT SICHERHEIT: Herr van Iperen, wenn ein Gebäude „smart“ ist, kann das was Feines sein – aber es sollte eben nicht nur smart, sondern auch sicher sein. Wie versteht man das Thema bei Bosch Sicherheitssysteme?

Gert van Iperen: Smart und sicher sind ja keine Gegensätze, die Erhöhung der Sicherheit ist ein wichtiger Aspekt bei allen Smart-Home- oder Connected Building-Konzepten. Auch wenn wir in der Vergangenheit dafür nicht immer den Begriff „smart“ verwendet haben

– intelligente und vernetzte Sicherheitslösungen sind seit längerem eine Kernkompetenz von uns. In Connected Building- oder Smart Home-Lösungen von Bosch bringen wir unsere umfassende Erfahrung in der Sicherheitstechnik ein. Auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas im Januar hat Bosch gezeigt, wie sich Energietechnik, Sicherheitstechnik, Hausgeräte und Fahrzeuge intelligent miteinander vernetzen lassen. Zudem arbeitet Bosch gemeinsam mit ABB und Cisco an einer offenen Software-Plattform für die Vernetzung von unterschiedlichen Geräten im Haus und entwickelt in der neuen Gesellschaft Bosch Connected Devices and Solutions sensorbasierte Lösungen für die Segmente Smart Home, Transport, Logistik, Verkehr, Smart Activity und Industrie 4.0. Auch hier bringen wir unsere Expertise im Bereich Sicherheitssysteme ein und können von dem Know-how der anderen Bosch-Bereiche profitieren.

Bosch Sicherheitssysteme deckt ja alle in Frage kommenden Komponenten von Brand- bis Einbruchmeldeanlage, von Video bis Sprachalarmierung, von Zeit bis Zutritt sowie von Leitstellentechnik bis Gebäudemanagement ab. Die Vernetzung ist sicherlich das wichtigste Thema derzeit, wenn es um Innovationen in diesem Bereich geht?

Gert van Iperen: Ja, die Vernetzung ist derzeit der wichtigste Trend in unserem Markt und unter anderem auch die Voraussetzung für Connected Building- oder Smart Home-Lösungen. In der Videotechnik ist das am offensichtlichsten weil IP hier schon bis zur Sensorebene etabliert ist. Doch auch in den anderen Bereichen basiert die Infrastruktur immer häufiger auf IP-Netzwerken.

Die Früchte der Vernetzung werden hauptsächlich durch ein ausgereiftes Gebäudemanagementsystem geerntet. Könnten Sie Ihr System einmal skizzieren?

Gert van Iperen: Unser Building Integration System (BIS) ermöglicht ein effizientes, integriertes Gebäude- und Sicherheitsmanagement in einer einzigen Lösung. Es basiert konsequent auf offenen IT-Standards, was nicht nur die Konfiguration und den Betrieb vereinfacht, sondern auch die Integration von Bosch-Systemen und Drittsystemen. Das System ist sehr modular aufgebaut und lässt sich daher einfach an individuelle Anforderungen anpassen. Weltweit haben wir bereits mehr als 2.500 Systeme und mehr als 10.000 Subsysteme mit über 5 Mio. Detektoren und Kameras installiert.

Wie heben Sie sich beim Thema Gebäudemanagement von Wettbewerbern auf dem Markt ab?

Gert van Iperen: Bei unseren Projekten handelt es sich meistens um große, komplexe auf den Kunden zugeschnittene Projekte. Hier spielt die BIS eine große Rolle. Das Hauptmerkmal der Building Integration System (BIS)-Plattform ist die Fähigkeit, alle Technologien zu integrieren – sowohl die breite Palette an Bosch-Produkten mit all ihren Features wie auch Fremdprodukte. Hierbei können wir auf die jahrelange, weltweite Erfahrung von Bosch mit BIS und Alarmmanagementsystemen zurückgreifen und zwar in den unterschiedlichsten Anwendungen. Ein konkretes Projektbeispiel ist die bekannte ikonische Mehrzweck-Immobilie „The Star“ in Singapur, für welche wir eine vollintegrierte Sicherheitslösung geliefert haben. Die Bosch-Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und Beschallungsanlage werden über

Bosch-Gruppe steigert Umsatz und Rendite

Die Bosch-Gruppe konnte nach vorläufigen Zahlen den Umsatz im Jahr 2014 um 6,2 % auf 48,9 Milliarden Euro steigern. Das Wechselkursbereinigte Umsatzwachstum liegt bei 7,2 %. Negative Wechselkurseffekte in Höhe von fast einer halben Milliarde Euro belasten den Umsatz ausweis. Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen konnte 2014 auch die Ertragslage verbessern. Nach vorläufigen Zahlen liegt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) der Bosch-Gruppe mit fast drei Milliarden Euro bei rund 6,1 % vom Umsatz. Das entspricht einer Steigerung von rund einem Prozentpunkt gegenüber dem um Einmal- und Sondereffekte bereinigten Wert von 2013.

„Wir konnten unsere wirtschaftlichen Ziele für 2014 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes erreichen“, sagte Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. „Unsere Innovationsstrategie zahlt sich aus. Der Geschäftserfolg des vergangenen Jahres belegt dies. 2014 haben wir in vielen Bereichen unsere Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert.“ Mit der Übernahme der BSH Hausgeräte GmbH und der geplanten Komplettübernahme der ZF Lenksysteme GmbH kann Bosch zudem seine Position in den beiden Wachstumsbereichen vernetztes Gebäude (Smart Home) und automatisiertes Fahren stärken.

Die Umsätze des Bereichs Energy and Building Technology lagen 2014 etwa auf Vorjahresniveau. Insbesondere die Nachfrage nach Kommunikationssystemen und internetbasierten Videosystemen entwickelte sich erfreulich. Weltweit beschäftigte die Bosch-Gruppe zum Stichtag 31.12.2014 rund 290.000 Mitarbeiter. Das sind rund 9.100 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Schwerpunkt des Aufbaus waren Mittel- und Osteuropa sowie Asien. Für 2015 rechnet Bosch nach aktueller Einschätzung mit einer moderaten konjunkturellen Entwicklung. Die globale Wirtschaftsleistung wird aus heutiger Sicht um 2,7 % zulegen. Trotz dieser Rahmenbedingungen erwartet die Bosch-Gruppe für 2015 eine weitere Steigerung des Umsatzes sowie eine weitere Verbesserung von Ergebnis und Umsatzrendite.

www.bosch.com ■

das Bosch Building Integration System gemagnt, das einen zentralen Betrieb ermöglicht und die Koordination zwischen den beiden Betreibern des Gebäudes wesentlich vereinfacht.

Lassen Sie uns einen Blick auf die einzelnen Sicherheitskomponenten werfen und diese auf ihren Stand hin abklopfen: Nehmen wir die Brandmeldeeinrichtungen. Wie stark wird dieser Bereich bei Bosch durch die sukzessive eingeführte Rauchwarnmelderpflicht beeinflusst?

Gert van Iperen: Ich glaube, man muss hier differenzieren. Wir haben im Jahr 2012 erstmals eine Familie von Brandmeldern für Privathaushalte in unser Portfolio aufgenommen. Das war allerdings nicht primär durch die Rauchwarnmelderpflicht bedingt, sondern ist auch im Lichte des damals aufkommenden Trends zum Smart Home zu sehen. Die zusätzliche Abdeckung des Privatkundensegments hat natürlich einige Veränderungen gebracht – in erster Linie, dass man hier zusätzliche Vertriebskanäle benötigt.

Was hat sich insoweit in der (Sensor-)Technik in jüngerer Zeit getan?

Gert van Iperen: Eine große Herausforderung beim Einsatz von Brandmeldern ist die zunehmende elektromagnetische Umweltverschmutzung. Als technische Geräte sind Brandmelder strahlungsempfindlich, und starke elektromagnetische Felder können die Funktionsfähigkeit beeinträchtigen und insbesondere Fehlalarme auslösen. In unseren neuesten Brandmeldern messen wir daher die elektromagnetischen Felder kontinuierlich und ermöglichen dem Betreiber über Trendanalysen, das Überschreiten von Grenzwerten vorherzusehen und entsprechend zu reagieren. Schon während der Installation bekommt auch der Errichter wichtige Daten zu kritischen Umgebungswerten, so dass er diese von Beginn an berücksichtigen kann.

Kommen wir noch zur Videotechnologie aus dem Hause Bosch. Was sind hier die wichtigsten Neuerungen?

Gert van Iperen: Hier ist zum einen unsere Starlight-Technologie zu nennen, bei der wir sehr deutliche Fortschritte bei der Lichtempfindlichkeit gemacht haben. Dadurch liefert die Kamera Bilder in Farbe, wo andere Kameras nur noch Schwarz-Weiß-Bilder wiedergeben und Schwarz-Weiß-Bilder, wo andere Kameras gar kein Bild mehr anzeigen können. In diesem Jahr werden wir eine Familie von hochauflösenden Panoramakameras mit bis zu 12 Megapixel einführen, darunter solche mit Fisheye-Objektiv, die durch ihre 360-Grad-Abdeckung das Problem der toten Winkel lösen.

Gibt es noch echte Innovationen im Bereich Intelligente Videotechnologie?

Gert van Iperen: Ja, die gibt es durchaus, vor allem im Bereich der Software. Unsere Content Based Imaging Technology zum Beispiel kombiniert die Informationen des Sensors, der Bildverarbeitung, des Encoders sowie der Intelligenzen Videoanalyse, um jede Szene in optimaler Bildqualität darzustellen. Features wie intelligente Rauschunterdrückung, automatische Belichtungssteuerung oder Nebelentfernung können die Bildqualität deutlich erhöhen und die Bitraten um bis zu 50 Prozent reduzieren, was sich erheblich auf die Kosten der Speichersysteme und damit der Gesamtlösung auswirkt. Innovationen gibt es darüber hinaus auch in den Anwendungen der Videotechnologie. Gerade die intelligente Videoanalyse ermöglicht völlig neue Applikationen jenseits der reinen Überwachung. Nehmen Sie etwa People-Counting-Anwendungen und die Analyse von Besucherströmen – hier ist Video nicht mehr nur ein Sicherheitsfaktor, sondern bringt noch zusätzlichen Mehrwert für das Unternehmen.

Wie wichtig sind im Bereich Sicherheitssysteme jeweils Branchenlösungen aus Ihrer Sicht und aus der Sicht Ihrer Kunden?

Gert van Iperen: Jeder Kunde, egal aus welcher Branche, hat bei der Sicherheit ganz individuelle Anforderungen. Deswegen legen unsere Kunden und auch wir zunächst einmal sehr viel Wert auf flexible und skalierbare Lösungen, die sich leicht an diese individuellen Anforderungen anpassen lassen. Wichtig ist zudem eine offene Architektur auf der Basis von Standards, die eine Integration branchenspezifischer Lösungen ermöglicht. Hierfür ist dann im Errichtergeschäft natürlich Branchen-Know-how erforderlich, aber letztlich wird das Sicherheitssystem doch immer auch eine Individuelllösung sein.

Was erwartet uns aus dem Hause Bosch Sicherheitssysteme noch im Verlauf des Jahres 2015?

Gert van Iperen: Sie dürfen von uns weiterhin innovative Produkte erwarten, etwa die bereits erwähnten Panoramakameras sowie innovative Lösungen zur Brandfrüherkennung. Ansonsten kann ich hier natürlich noch keine konkreten Ankündigungen machen, aber wir werden im Verlauf des Jahres 2015 sicher weitere Produkte für Privathaushalte einführen und uns intensiv mit dem Smart Home beschäftigen. ■

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Grasbrunn
Tel.: +49 89 629 0164 7
info.service@de.bosch.com
www.boschsecurity.com

TECHNOLOGIEN VERBINDEN, WANDEL GESTALTEN.



Mit den Produktlösungen von eneo vollziehen Sie den Übergang von analoger zu netzwerkbasierter Videosicherheit. Für flexible, zukunfts-offene Systeme.



Jetzt informieren unter
www.eneo-security.com



Smart gespart

Siemens garantiert Stadt Murrhardt 57 Prozent weniger CO₂-Ausstoß

Die Siemens-Division Building Technologies berät die baden-württembergische Stadt Murrhardt bei der energetischen Sanierung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) im Heinrich-von-Zügel-Gymnasium und der angegliederten Sporthalle. Im Rahmen eines so genannten Energiespar-Contracting garantiert Siemens der Kleinstadt im Rems-Murr-Kreis eine Einsparung von rund 100.000 Euro an jährlichen Energiekosten. Zur Steuerung und Regelung seiner sanierten gebäudetechnischen Anlagen nutzt die Stadt Murrhardt die neue Gebäudemanagementstation Desigo CC von Siemens.



Siemens berät die Stadt Murrhardt bei der energetischen Sanierung des Heinrich-von-Zügel-Gymnasiums und der angegliederten Sporthalle



Energiespar-Contracting und der dazugehörige Service sind Teil des Siemens-Umweltportfolios. Rund 43 Prozent des Konzernumsatzes entfallen auf grüne Produkte und Lösungen

Das 1973 erbaute Heinrich-von-Zügel-Gymnasium der Stadt Murrhardt und die angegliederte Sporthalle entsprachen technisch und energetisch nicht mehr dem aktuellen Standard. Neben der Erneuerung der Fassade, der Fenster und des Turnhallenbodens sollte die Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik energetisch saniert werden. Zur Analyse des Einsparpotenzials beauftragte die Kleinstadt im Rems-Murr-Kreis die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA). Nach Abschluss der Voranalyse schrieb die KEA in einem zweistufigen Bieterverfahren ein Energiespar-Contracting für Gymnasium und Turnhalle aus, das Siemens für sich entscheiden konnte. Energiespar-Contracting ist ein Investitionsmodell, das sich teilweise über

die Energieeinsparungen refinanziert. Das Contracting-Projekt der Stadt Murrhardt hat eine Laufzeit von 15 Jahren und ist seit Anfang 2014 in der Hauptleistungsphase.

Von HLK bis Holzhackschnitzelkessel

Nach einer eingehenden Analyse der bestehenden Anlagen haben sich Siemens und die Stadt Murrhardt zu einer Reihe von Maßnahmen entschieden. Zu diesen zählen unter anderem die Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik und der dazugehörigen Gebäudeautomation sowie die Installation eines Mikro-Blockheizkraftwerk (BHKW) und eines Holzhackschnitzelkessels zur Wärmeversorgung.

Die Hauptwärmelast für Schule und Sporthalle wird nun durch den neuen Holzhack-

schnitzelkessel abgedeckt. Zudem wurden im Gymnasium die drei Erdgaskessel durch zwei neue ersetzt, die jetzt die Spitzenlast tragen und in Zukunft das angrenzende Wohngebiet mitversorgen werden. Als weitere Maßnahmen wurden die Beleuchtung und die Lüftungsanlagen erneuert sowie Deckenstrahlpatten für die Beheizung der Sporthalle eingesetzt. Die energetische Sanierung wurde Ende 2013 abgeschlossen, so dass das Projekt seit Januar 2014 in der Hauptleistungsphase ist.

Garantierte Einsparung

Neben der Modernisierung der technischen Anlagen übernimmt Siemens das Energie-Monitoring und -Controlling der Anlage. Dieses Messkonzept erfasst kontinuierlich und automatisiert den Verbrauch von Strom, Wärme,

Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
48, 50, 52, 96

Kälte und Wasser sowie von Volumenströmen in Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Kälteanlagen und deren Regelungszonen. Die aufgenommenen Daten werden verdichtet und zu aussagefähigen Berichten über Energieverbrauch, Kosten und Emissionen verarbeitet. So können Energiesparerfolge dokumentiert und Optimierungspotenziale veranschaulicht werden.

Durch die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und das kontinuierliche Energie-Monitoring und -Controlling garantiert Siemens der baden-württembergischen Stadt eine jährliche Einsparung von 57 Prozent CO₂. Gleichzeitig ergibt sich eine durchschnittliche Energieeinsparung von rund 100.000 Euro pro Jahr. Die Gesamtinvestition des Kunden von 1,6 Millionen Euro wird sich unter Berücksichtigung der Einspargarantie nach etwa 15 Jahren vollständig amortisiert haben.

Alle Gewerke im Blick

Ergänzend zu den Maßnahmen im Rahmen des Energiespar-Contracting hat Siemens in der Sporthalle Brandmelder und eine Brandmeldezentrale installiert. Der Bunker für die Lagerung der Holzhackschnitzel zur Wärmeerzeugung wird außerdem zur Erhöhung der Sicherheit und zur bedarfsgerechten Anlieferung von Holzhackschnitzeln mit Videokameras überwacht. Die Informationen der neuen Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik sowie der Brandmelde- und Videotechnik laufen beim Kunden in der neuen Gebäudemanagementstation Desigo CC zusammen.

Über nur eine Plattform hat der Betreiber nun in Echtzeit den Überblick über alle Anlagen der beiden Gebäude und erhält Informationen zur Energieeffizienz und zum aktuellen Verbrauchswert. „Früher hatten wir einzelne Systeme für HLK, Brand- und Sicherheitstechnik. Jetzt bietet uns Desigo CC das in einer leicht zu bedienenden Managementstation“, sagte Lars Kaltenleitner, Stadtbaumeister der Stadt Murrhardt bei der Einweihung der Sporthalle Mitte März. „Sowohl unser Haus-

meister vor Ort als auch die Kollegen im Hoch- und Tiefbauamt haben über unser Netzwerk rund um die Uhr alle Gewerke gleichzeitig im Blick. Das erhöht die Verfügbarkeit und Sicherheit unserer Schule und der Sporthalle.“

Gebäudemanagementstation

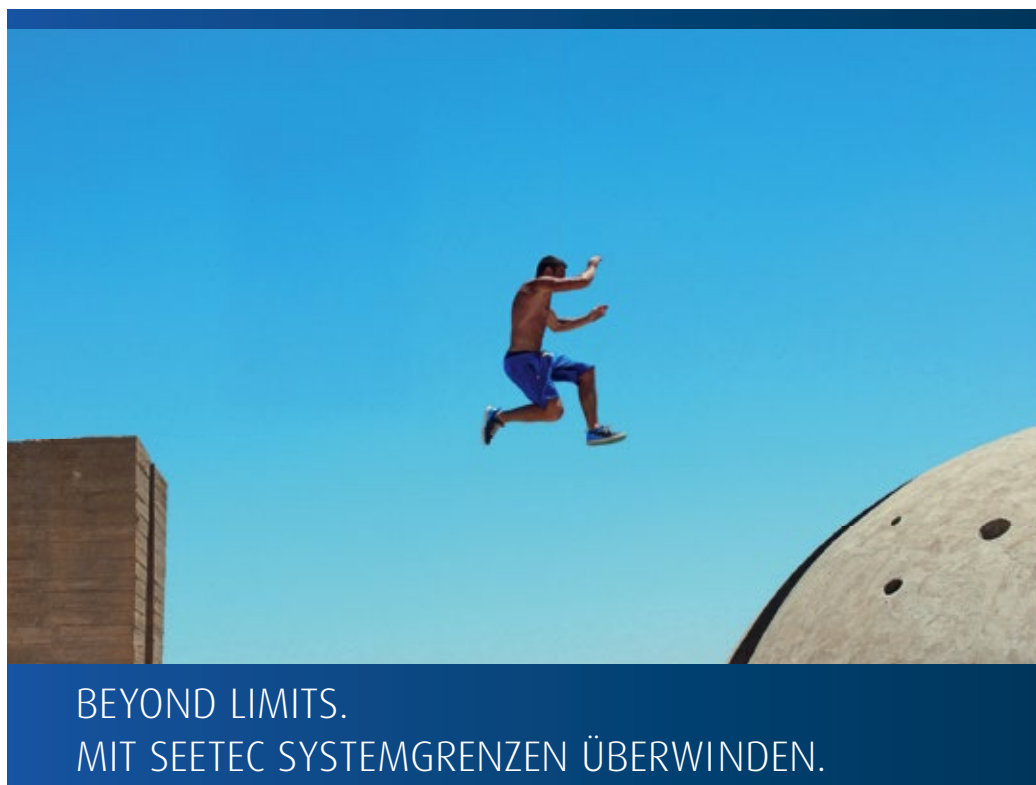
Die neue Gebäudemanagementstation Desigo CC von Siemens ermöglicht die Integration aller Gewerke im Gebäude, von der

Sicherheit über den Brandschutz und die klassische Gebäudeautomation bis hin zum Energiemanagement. Desigo CC ist eine offene Plattform, die Standardprotokollen wie Bacnet, OPC und Onvif nutzt und sich flexibel an die Bedürfnisse des Gebäudebetreibers anpassen und erweitern lässt. Die Stadt Murrhardt ist einer der ersten deutschen Pilotanwenderinnen der neuen Gebäudemanagementstation,

die die Siemens-Division Building Technologies erstmalig auf der Messe Light + Building im April 2014 vorgestellt hatte. ■

Kontakt

Siemens AG, Frankfurt
Tel.: +49 69 797 0
www.siemens.de/buildingtechnologies



BEYOND LIMITS.
MIT SEETEC SYSTEMGRENZEN ÜBERWINDEN.

Durch seine offene Architektur kann SeeTec Cayuga mit einer Vielzahl von Drittsystemen in Echtzeit Informationen austauschen – nativ oder über offene Schnittstellen. So fügt sich Video noch nahtloser in die Lösungswelt Ihres Unternehmens ein.

Das Zusammenspiel server- oder kamerabasierter Analytics-Lösungen mit SeeTec Cayuga lenkt Ihre Aufmerksamkeit auf das Wesentliche. Die Verknüpfung mit Ihrem ERP-System ermöglicht Ihnen den Blick auf jede einzelne Transaktion. Und durch die Anbindung an Ihr Zutrittskontrollsystem haben Sie stets ein Auge darauf, wer Ihr Gebäude wirklich betritt.

SeeTec

Mehr Informationen auf
www.seetec.de





v.l.: Manfred Reinhard, Bertrand Völckers, Erich Keil



VERANSTALTUNG

Sicherheitstag Wärmebild

Expertentreffen zu Sicherheitsanwendungen von Wärmebildkameras am Frankfurter Flughafen

Am 6. Februar lud Flir Systems Sicherheitsverantwortliche zum praktischen Erfahrungsaustausch über Sicherheitsanwendungen von Wärmebildkameras an den Flughafen Frankfurt und die Veranstalter wurden nicht enttäuscht. Über 50 Sicherheitsexperten verschiedener Flughäfen und der Industrie aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen nach Frankfurt um Erfahrungen auszutauschen, die Vorträge zu hören und vor Ort die Sicherheitseinrichtungen am größten Flughafen der Bundesrepublik zu besichtigen.

In den Räumen des Schulungszentrums am Flughafen Frankfurt ging es um die spezifischen Anwendungsbedingungen, in denen Wärmebildkameras im Perimeter-schutz eingesetzt werden können. In seiner kurzen Eröffnung begrüßte Bertrand Völckers von Flir Systems die Besucher und Referenten und erklärte, dass man sehr stolz darauf ist, durch den Einsatz von Wärmebildkameras einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit am Flughafen Frankfurt zu leisten.

Sicherheit am Flughafen Frankfurt

Erich Keil, Leiter Unternehmenssicherheit der Fraport AG gab in seinem Einstiegsvortrag

einen Überblick über die Unternehmenssicherheit am Flughafen Frankfurt. Mit dem Frankfurter Flughafen managt die Fraport AG den größten Flughafen der Bundesrepublik. Mit seinen zirka 78.000 Beschäftigten ist der Flughafen Frankfurt auch der größte lokale Arbeitgeber in Deutschland. Das riesige Betriebsgelände umfasst mehr als 21 Quadratkilometer, ge-

Erich Keil,
Leiter Unternehmenssicherheit
der Fraport AG



schützt unter anderem von ca. 2000 Videokameras darunter auch Wärmebildkameras von Flir.

Für Erich Keil ist die Sicherheit ein integraler Bestandteil des Flughafens Frankfurt und die Herausforderung ist es, beim riesigen Passagieraufkommen von fast 60 Millionen Passagieren in 2014, die Prozesse ständig zu optimieren und so ein Höchstmaß an Sicherheit

zu garantieren. Wenn man alle Mitarbeiter zusammenzählt, die mit Sicherheit beschäftigt sind, kommt man auf die beeindruckende Zahl von über 9.000 Mitarbeitern, Mitarbeiter der Frasec, der Luftsicherheit, Zoll, Landes- und Bundespolizei mit einrechnet. Pro Tag werden in Frankfurt 28.000 Einzelkontrollen durchgeführt, das relativiert die Zahl der Mitarbeiter. Erich Keil erläuterte eindrucksvoll wie seit den 70er Jahren die Sicherheitsanforderungen ständig steigen und mit ihnen auch die Zahl der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen, die geplant und im Zusammenspiel aller Beteiligten umgesetzt werden müssen.

Neue Landebahn – Neues Sicherheitskonzept

Manfred Reinhard, Videobeauftragter der Fraport AG, gab im Anschluss daran einen Überblick, wie im Rahmen des Ausbauprogramms des Frankfurter Flughafens für die neue Landebahn Nord/West ein schlüssiges, undurchlässiges Sicherheitskonzept für den Perimeterschutz des neuen Bereichs entwickelt wurde. An einem Feldversuch inklusive Wettersimulation durch die Flughafenfeuerwehr waren fünf Zaunhersteller und sechs Anbieter von Videosystemen beteiligt, die unter gleichen Bedingungen zeigten, was sie können. Der Feldversuch zeigte im Ergebnis, dass eine Kombination verschiedener Perimeterschutzmaßnahmen sinnvoll ist, denn jede Technologie hatte unterschiedliche Stärken und Schwächen. Bei normalen Tageslichtbedingungen erkennen CCTV-Kameras eventuelle Gefahren am einfachsten. Nachts und bei widrigen Wetterverhältnissen haben sie aber Schwächen, erläuterte Manfred Reinhard. Wärmebildkameras funktionieren sehr gut bei Tag und Nacht, auch bei leichtem Nebel und Rauch, aber bei tropisch-starkem Regen kommen auch sie an ihre Grenzen.

Darum entschied sich Fraport für eine Kombination aus Zaun, CCTV-Kameras und Wärmebildkameras. Manfred Reinhard erläuterte, dass für die Optimierung der Alarmierung, Einstellungsarbeit zu leisten war, um die Zahl der Fehlalarme durch das System zu reduzieren.

Detektion und Management

Bei der Auslösung eines Alarms ist eine ganze Kette an Software beteiligt: Wenn die Flir-Infrarotkamera eine Bewegung wahrnimmt, löst das einen Alarm im Aimetis-System aus, das das Signal an das Videomanagement der Firma Schille weiter gibt. Frank Schille, Geschäftsführender Gesellschafter von Schille Informationssysteme gab einen Überblick über die Anforderungen an ein Managementsystem für einen Flughafen. Wenn man wie in Frankfurt 2000 Kameras in ein Managementsystem einbindet, landet man automatisch beim Thema Big Data. Frank Schille erklärte wie man



Manfred Reinhard,
Videobeauftragter
der Fraport AG



Sascha Körner
von Aimetis



Frank Schille,
Geschäftsführender
Gesellschafter von
Schille Informationssysteme

diese große Datenmengen verarbeitet und wie man in einem riesigen System, z. B. mit Übersichtsplänen und intuitiven Softwarekomponenten, den Überblick behält. Der Umgang mit Alarmmeldungen und die Weitergabe an das Einsatzleitsystem der Sicherheitsleitstelle damit dort ein Einsatz eingeleitet wird, sind weitere Herausforderungen, die in Frankfurt zu lösen waren.

So sensibel wie nötig muss ein Videoanalyse-Werkzeug eingestellt sein, um alle echten Alarme zu erkennen, erklärte Sascha Körner von Aimetis, und so unempfindlich wie möglich, um nicht ständig Fehlalarme zu produzieren. Das System der Firma Aimetis ist in Frankfurt in der Lage, zwischen Bewegungen in unterschiedliche Richtungen zu unterscheiden. Oft sind nur Bewegungen in eine bestimmte Richtung auffällig – um nicht z. B. durch von oben landende Flugzeuge fälschlicherweise einen Alarm auszulösen.

Wärmebildkameras an kritischen Stellen

Bevor die Bustour zur Besichtigung startete und die Besucher die Umsetzung des Sicherheitskonzepts live sehen konnten, hatte Bertrand Völckers nochmal Gelegenheit, kurz die Vorzüge der Flir-Kameras zu erläutern. Wichtig für den Anwender sind dabei auch die Preisreduzierungen in den letzten Jahren, die Wärmebildkameras erschwinglich machen. Bei den Betriebskosten sind Wärmebildkameras trotz ihres anfangs im Vergleich zu CCTV-Kameras höheren Anschaffungspreises klar im Vorteil, weil auch nachts keine zusätzliche Beleuchtung notwendig ist. Bei der anschließenden Bustour über den Frankfurter Flughafen mit Besichtigung des Sicherheitssystems an der neuen Nordwest-Landebahn konnten sich die Besucher dann vor Ort von der Technologie überzeugen.

Die Besichtigung schloss einen rundum gelungenen und äußerst informativen Informationstag ab, der viele Fragen beantwortete und den Sicherheitsverantwortlichen wertvolle Anregungen mit auf den Weg gab. ■

Kontakt

Bertrand Völckers
Flir Systems GmbH
Tel.: +49 30 373 039 72
bertrand.volckers@flir.de
www.flir.com

Im September 2014 wurde die Fusion von Vicon Industries und IQinVision genehmigt, und der Vorstand von Vicon hat Eric Fullerton zum CEO und Präsidenten ernannt. Fullerton wechselte von Milestone Systems, wo er als Vertriebs- und Marketingleiter tätig war, zu Vicon. Auf der ASIS (USA) und der Security (Deutschland) im vorigen Jahr hat Vicon ihren Kunden und Partnern erstmalig ihr kombiniertes Portofolio präsentiert. GIT SICHERHEIT hatte die Gelegenheit, mit Eric Fullerton über die Zukunft des Unternehmens und die Herausforderungen bei der fusionsbedingten Neuausrichtung zu sprechen.



FUSION

Kombinierte Stärke

Interview mit Eric Fullerton, CEO und Präsident von Vicon Industries

GIT SICHERHEIT: Herr Fullerton, bei Milestone haben Sie mit einer offenen Kultur gearbeitet. Hilft Ihnen dies bei Ihrer jetzigen Aufgabe, die beiden Geschäftsbetriebe zu verknüpfen?

Eric Fullerton: Ja, absolut. Während wir mit der Integration von IQinVision und Vicon vorankommen, ist es von größter Bedeutung, dass die kombinierten Lösungen mit der Bereitschaft auf den Markt gebracht werden, eine Partnerschaft mit anderen Unternehmen einzugehen. Im heutigen Sicherheitsmarkt kann kein Unternehmen alles allein bewältigen, und die Endnutzer erwarten einfach, dass jede Lösung, die sie heutzutage erwerben, jetzt und auch in Zukunft mit anderen Unternehmenslösungen kombiniert werden kann. Beim Vorantreiben des Zusammenwachsens beider Unternehmen konzentrieren wir uns auf die wesentlichen Werte wie Kundenerfahrung, Integrität, Leidenschaft, Innovation und Teamgeist – und das sowohl unternehmensintern als auch im Umgang mit unseren Partnern.

Was sind die Stärken von Vicon und IQinVision, und wo sehen Sie Herausforderungen?

Eric Fullerton: Sowohl IQinVision als auch Vicon sind erfahrene und innovative Unternehmen. IQ war einer der ersten echten Megapixel-Kamera-Hersteller. Vicon ist bereits seit 48 Jahren am Videosicherheitsmarkt und zählte u. a. mit der Entwicklung des branchenweit ersten PTZ Gehäuses schon in den frühen Tagen der CCTV Welt zu den Pionieren. Allerdings verloren beide Unternehmen ihren Weg bei der Identifizierung von Veränderungen im Sicherheitsmarkt, der anfangs, von Technologiezyklen und der Unternehmensstruktur getrieben zu werden. Wir haben großartige Mitarbeiter aus beiden Unternehmen, die Änderungen vornehmen möchten, und die sich mit Leidenschaft auf die Bedürfnisse unserer Kunden konzentrieren, um in naher Zukunft neue und innovative Produkte auf den Markt zu bringen. Aber auch jetzt haben wir bereits einige sehr gute und zuverlässige Produkte

von beiden Seiten des neuen Unternehmens anzubieten.

Wird IQinVision als Abteilung von Vicon verbleiben, und welche Markennamen werden Sie in Zukunft verwenden?

Eric Fullerton: Ich glaube, dass sich die derzeitige Struktur von Vicon im Laufe der Zeit ändern wird. Der Wert von IQinVision liegt hauptsächlich in der Entwicklung im Bereichameratechnologien und dem damit verbundenen Knowhow. Und diesen Wert werden wir auf jeden Fall in unserer Entwicklungsstätte in Kalifornien, wo IQinVision seit seiner Gründung ansässig gewesen ist, beibehalten. Wir sind derzeit dabei, die gesamte Vicon Kameraentwicklung, die bislang in Israel und New York untergebracht war, ebenfalls nach Kalifornien zu verlegen. Deshalb werden gerade die ursprünglichen IQ-Aktivitäten mit dem gesamten Kamera-Knowhow und der Technologie von Vicon gestärkt.

Haben Sie schon eine Entscheidung zum Vertriebsmodell für das kombinierte Unternehmen getroffen?

Eric Fullerton: Ja, wir werden ein zweistufiges Vertriebsmodell auf allen Märkten umsetzen.

Auf welche Marktsegmente zielen Sie ab?

Eric Fullerton: Wir werden uns zunächst auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir stark sind: Justizvollzug, Transport- und Bildungswesen, Industrie, Einzelhandel und Gesundheitseinrichtungen. Indem wir integrierte Lösungen mit zielgerichteten Funktionen für diese vertikalen Märkte liefern, werden wir unsere Position weiter stärken. Im nächsten Step werden wir unsere Produkt- und Systemlösungen weiter verbessern, um dann auch andere Marktsegmente anzusprechen.

Wie wichtig sind die Märkte Europas, des Nahen Ostens und Afrikas (EMEA), und wie sehen Sie Ihre Position auf dem dortigen Markt?

Eric Fullerton: Der EMEA-Markt ist für Vicon sehr wichtig. „Position“ ist ein weitreichender Begriff, weil der EMEA-Markt sehr groß und vielfältig ist, so dass ich stattdessen mal Regionen nennen werde, in denen wir Mitarbeiter vor Ort haben. Das sind: Großbri-

tannien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Skandinavien und der Mittlere Osten. Wir haben aber nicht nur eine ziemlich gute Abdeckung mit Büros in EMEA, sondern auch starke Vertriebspartner in Märkten, in denen wir kein Vicon Personal vor Ort haben. Wir gehen davon aus, unser Geschäft in EMEA zu erweitern und investieren derzeit für die Zukunft.

Was werden wir auf der Produktseite von Vicon und IQinVision in den nächsten Monaten zu sehen bekommen?

Eric Fullerton: Im Kamerabereich haben wir gerade die neue Sentinel 12MP Kamera vorgestellt, die auch das 4K (16: 9) Format unterstützt. Dies ist eine innovative Kamera, die eine Vielzahl an Features zur Lageerkennung bietet, und eine äußerst kosteneffiziente Lösung in Bezug auf die Gesamtbetriebskosten darstellt. Es handelt sich hierbei einfach um die nächste Generation von zuverlässigen Hochleistungsprodukten vom alten IQinVision Team, die den Bedarf der Endnutzer passgenau trifft. Im Systembereich haben wir verschiedene Sachen in Angriff genommen: Zuerst einmal gibt es ViconNet 7.1, das im Dezember mit zahlreichen Verbesserungen für MP-Kameras und Bedie-

nerfreundlichkeit für unsere Kunden erschienen ist. Auch hier haben wir uns im Vorwege den Bedarf unserer Kunden sehr aufmerksam angehört. Dann haben wir unseren HDExpress, einen Einstiegsniveau-NVR mit 4, 8 und 16 Ports, der wahrhaftig selbst-installierend ist. Sie schließen einfach Kameras und Monitor an, schalten den Rekorder ein, und in einer Minute ist die Videoüberwachung startklar. Dies ist ein weiteres gutes Beispiel dafür, wie wir uns auf einen echten Endnutzerbedarf fokussieren. Zudem haben wir viele weitere Konzepte sowohl auf der Kamera- als auch der Systemseite in der Pipeline, an denen wir derzeit arbeiten. Seien Sie also aufmerksam für weitere Ankündigungen in den kommenden Monaten. Dies ist wirklich eine aufregende Zeit für Vicon und ich weiß, wir sind auf dem richtigen Weg, einer der wertvollsten Anbieter von Sicherheitslösungen zu werden. ■

Kontakt

Vicon Deutschland GmbH, Neumünster
Tel.: +49 4321 879 0
info@vicon-security.de
www.vicon-security.de

Entdecken Sie die Chancen moderner IP-Technologien. Planen mit Bosch.



Moderne IP-Technologien eröffnen der Sicherheitsbranche neue Perspektiven. Dabei liefern sie die Basis für die intelligente Vernetzung von Sicherheitssystemen. Erfahren Sie mehr über die wichtigsten neuen Technikrends: Besuchen Sie die Bosch Planertage 2015.

www.bosch-planertage.de



BOSCH
Technik fürs Leben

Christian Massmann ist seit Oktober 2014 CEO von Eyevis. GIT SICHERHEIT sprach mit ihm über seine strategischen Pläne, über die Akquisition von Teracue und Stino sowie über aktuelle Visualisierungstechnologien für Sicherheitsanwendungen.

Eyevis-CEO
Christian Massmann

FOKUS LEITSTELLEN

Kompromisslos kundenorientiert

Professionelle Visualisierungslösungen engineered in Germany

GIT SICHERHEIT: Herr Massmann, Sie haben in Ihrer beruflichen Laufbahn in der internationalen Broadcast- und Digitalbranche gearbeitet. Sie waren unter anderem Weltvertriebschef des ZDF und Geschäftsführer verschiedener Produktions-, Digital und Vermarktungsunternehmen einer der größten europäischen Mediengruppen. Im Oktober vergangenen Jahres haben Sie nun die Geschäftsführung der Eyevis Group übernommen. Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Christian Massmann: Gemeinsamer Nenner sind die Leidenschaft für Technologie, internationales Projektgeschäft, der Aufbau multinationaler Vertriebsseinheiten, die audiovisuelle Branche und der Anspruch der Eyevis Group, für ihre Kunden perfekte visuelle Lösungen zu

entwickeln. Unser Ziel ist, dass unsere Kunden einfacher, flexibler und erfolgreicher arbeiten können. Letztlich dienen die von unseren Ingenieuren und Produktmanagern entwickelten Technologien und Produkte nur dem Zweck, Plattformen zu schaffen, mit denen unsere Kunden Inhalte verlässlich und sicher transportieren und darstellen können und die ein perfektes Arbeitsumfeld bieten. Die Arbeit in einer Eyevis-Umgebung soll Freude bereiten, intuitiv und von höchster Qualität sein und die Konzentration auf das Wesentliche ermöglichen.

Was zeichnet Eyevis nach Ihren ersten Erfahrungen im Unternehmen aus?

Christian Massmann: Die Eyevis Group hat ein enormes Potenzial. Wir können in allen Marktsegmenten – Kontrollräume und Leitwarten, AV und Broadcast, Virtual Reality und Simulation hervorragende Lösungen engineered in Germany anbieten. Wir arbeiten mit Hochdruck an Produktinnovationen. Zwei aktuelle Beispiele aus dem Bereich Kontrollräume und Leitwarten: Die neuen Eyevis Slim-Cubes bieten bewährte Rückprojektionstechnologie mit der weltweit geringsten Tiefe im Cube-Markt. Dies ermöglicht einen extrem flexiblen Einsatz – auch in Umgebungen, in denen dies vorher nicht möglich war. Das zweite Beispiel sind IP-basierten Videowände in Verbindung mit Streaming-Technologie von Teracue Eyevis.

Sie ermöglichen den Aufbau und Betrieb von Kontrollräumen und Leitwarten auf Grundlage von IP-Netzwerken. Dies macht die Arbeit schneller, sicherer, flexibler und damit einfacher. IP-basierte Videowände sparen zudem Energie und lassen sich so kostengünstiger, ressourcenschonender und nachhaltiger betreiben. Hinter diesen Produktinnovationen steckt immer auch die Philosophie, kompromisslos kundenorientiert zu arbeiten. Wir entwickeln Produkte, um Kundenprobleme zu lösen, nicht das eines Entwicklers oder Produktmanagers.

Ihr Unternehmen hat in diesem Jahr mit zwei Akquisitionen auf sich aufmerksam gemacht: Teracue Eyevis und Stino Eyevis. Könnten Sie uns noch einmal kurz sagen, wie sich diese Entscheidungen in die Strategie Ihres Unternehmens einfügen?

Christian Massmann: Wir haben das Ziel, einer der weltweit besten Anbieter professioneller Visualisierungslösungen zu werden. Wir wollen unseren Kunden in sehr unterschiedlichen Märkten perfekte Komplettlösungen bieten. Jedes Unternehmen der Gruppe ist für sich ein Experte mit hohem Know-how für seinen jeweiligen Marktbereich, mit einer großen Innovationsstärke und Leidenschaft für die eigene Arbeit. Bei den Kompetenzen gibt es aber auch große Schnittmengen. Aus diesem Grund sind die Übernahmen von hoher Relevanz für unsere Kunden. Wir bündeln Ressourcen in der Produktentwicklung und im Vertrieb und bieten noch rundere Lösungen an. Teracue Eyevis ist Experte für Streaming-Lösungen. Die Übertragung von Kamera- und Prozess-Signalen über Standard-IP-Netzwerke wird immer bedeutender für unsere Kunden. Bei den steigenden Anforderungen an die Komplexität

von Kontrollräumen und Leitwarten spielt die Signalübertragung eine zentrale Rolle. Unsere OPS-LCD-Displays können dank der integrierten Processing-Units direkt an IP-Netzwerke angeschlossen werden. Hinzu kommen unsere Eyecon-Videowand-Steuerungssoftware mit Metawall-Funktionalität, das EPU-Wall-System und unser Netpix Grafik-Controller mit integriertem IP-Decoder-Board. Durch die Verknüpfung mit den Teracue-Lösungen können wir noch mehr bieten. Wir erweitern unsere Kompetenz im Bereich der Streaming-Lösungen sowie bei der Signalübertragung über Standard-IP-Netzwerke. Wir festigen damit unsere Position als Komplettanbieter nicht nur von hochwertigen Visualisierungs-Lösungen, sondern auch von intelligenten Vernetzungs-Lösungen. Stino Eyevis wiederum ist ein ausgewiesener Experte für einfach und flexibel einsetzbare Software für die Bereiche Digital Signage, Retail und Out-of-Home-Werbung. In Verbindung mit unserem hochwertigen Displayportfolio können wir unseren Kunden damit höchst performante, wirtschaftlich interessante und intuitiv bedienbare Präsentationslösungen bieten.

Verschiedene Visualisierungstechniken sind ja bei Ihnen vertreten – neben Cubes bieten Sie LCD- und LED-Lösungen an. Wie wird sich das Nebeneinander verschiedener Technologien künftig weiterentwickeln?

Christian Massmann: Es ist nur schwer möglich, eine definitive Aussage darüber zu treffen, ob eine der genannten Technologie eine der anderen in fünf Jahren abgelöst haben wird oder nicht. Alle Technologien haben derzeit ihre Daseinsberechtigung. Jede eignet sich für ganz bestimmte Anwendungsfelder und für unterschiedliche Budgets. Unser Anspruch ist



Blick ins Glasgow Operations Center, eines der jüngsten Sicherheitsprojekte von Eyevis

i500 Bi-Com

EINBRUCHMELDERZENTRALE

- + Mit integriertem IP/GSM/GPS oder PSTN/IP Wählgerät
- + Kontakt ID, SIA, SIA IP, SMS SIA, Report Protokolle
- + Bidirektionales Funkmodul 868 MHz
- + Hybridfähig
- + Einfache menügeführte Bedienung
- + Fernparametrierung möglich
- + Fernzugriff für Endnutzer über Smartphone-App und Internet
- + Funk-PIR-Bewegungsmelder mit integrierter Kamera
- + Videoverifizierung von Alarmereignissen
- + Ereignisspeicher 1022 Ereignisse
- + Umfangreiches Zubehör funk- und drahtgebunden



CM
security
GmbH & Co. KG

Otto-Hahn-Straße 3
D-72406 Bisingen

Telefon +49 (0) 74 76 / 94 95-0

Telefax +49 (0) 74 76 / 94 95-1 95

E-Mail: info@cm-security.com

www.cm-security.com

ja gerade, maßgeschneiderte, auf das individuelle Kundenbedürfnis und die jeweiligen Budgets zugeschnittene Lösungen anzubieten. Sicher verfügen LED-Wände derzeit über eine unvergleichliche Strahlkraft im Markt. Mit geringer werdenden Pixelabständen werden sie auch immer interessanter für hochauflösende Videowände in Kontrollräume und Leitwarten. Aber auch hier gilt: Nicht für jeden Anwendungsfall und jedes Budget ist LED immer die beste Option. 4K/Ultra HD-LCDs im Großformat von 70 bis 98 Zoll sind eine interessante und steglose Alternative zu 2x2 LCD-Wänden. Mit Touchsystemen ausgestattet und in Besprechungs- und Konferenzräumen oder sogenannten Warrooms eingesetzt, ermöglichen sie ein erstklassiges, kollaboratives Arbeitserlebnis.

Wo eignen sich Cubes am besten?

Christian Massmann: In allen Situationen, in denen hervorragende Bildqualität – insbesondere auch bei einem hohen Maß an statischen Bildinhalten – sehr hohe Verlässlichkeit und einfache Wartung gefordert sind, führt kaum ein Weg an Cubes vorbei. Erst recht nicht, wenn der Kunde auf eine intuitiv handhabbare Kalibrierung und eine perfekt planbare Wartung Wert legt. Unser integriertes Auto-Colour-Tracking ermöglicht eine automatische Überwachung der LED-Beleuchtung der Cubes. Da kleinste Abweichungen registriert werden, kann eine Wartung frühzeitig geplant und problemlos in interne Abläufe eingepasst werden.

Sie haben ja auch noch die Rückprojektions-Module Omnishapes im Portfolio?

Christian Massmann: Ja. Das ist das weltweit einzige Produkt, mit dem sowohl konkave als auch konvexe Videowände bei exzellenter Bildqualität installiert werden können. Es gibt nicht nur im kreativen Bereich Anwendungsfälle, in denen Kunden genau diese Flexibilität wünschen. Meine Prognose ist daher: Zumindest in den nächsten fünf Jahren werden alle Technologien ihre Existenzberechtigung haben.

Viele Sicherheits-Leitstände und Control-Rooms arbeiten ja mit Eyevis-Monitoren. Wie sieht es hier mit dieser Entwicklung aus?

Christian Massmann: Der Markt verlangt hier mehr und mehr Komplettlösungen, die genau auf die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kontrollraumes oder der jeweiligen Leitwarte zugeschnitten sind. Hochwertige Videowand- und Display-Systeme wie steglose Rückprojektions-Cubes und LCD-Displays mit LED-Backlight für hohe Helligkeit, Full HD-Auflösung, eine brillante Farbdarstellung und eine 24/7-Fähigkeit sind heutzutage ein Standard. Es kommt auf eine funktionierende Komplettlösung an: von der Signalübertragung, über die Signalverarbeitung und Flexibilität in der Kontrollraumgestaltung bis hin zur individuell angepassten Visualisierung. Kompatibilität ist auch ein sehr wichtiger Punkt. Deshalb haben wir unsere Lösungen für die Signalübertragung und -verarbeitung nach dem ONVIF Profile S-Standard zertifizieren lassen und garantieren so die Kompatibilität mit über 2.500 IP-Kamerasystemen unterschiedlicher Hersteller. Zudem haben wir Schnittstellen zwischen unserer Videowandsteuerungssoftware Eyecon und Videomanagement-Systemen von

Bosch, Genetec und SeeTec geschaffen. So haben wir die Integration und Anwendung der AV-Technik in Kontrollräumen und Leitwarten stark vereinfacht.

Herr Massmann, was wird es im Laufe des Jahres 2015 noch Neues geben aus Ihrem Hause?


Christian Massmann: Kundenorientierung und Innovationskraft sind für uns das Maß aller Dinge. Daher werden wir 2015 noch leidenschaftlicher an exzellenten Visualisierungslösungen für unsere Kunden arbeiten. Auf einer der wichtigsten Branchenmessen, der Integrated Systems Europe in Amsterdam im Februar 2015 werden wir wieder viele Neuheiten präsentieren. Wir werden die Slim-Cube-Familie um neue Auflösungen und Display-Größen erweitern. Ebenso werden wir Neuentwicklungen in unserem LED-Modul-Portfolio präsentieren und unsere erweiterte 4K/Ultra HD-Produktreihe zeigen. Im Bereich Signalübertragung präsentieren wir zudem Neuentwicklungen im Bereich der Steuerungssoftware und der Übertragung von 4K-Videodaten. Mehr möchte ich noch nicht verraten – es muss ja spannend bleiben. ■

Kontakt

Eyevis GmbH, Reutlingen
Tel.: +49 7121 43303 0
www.eyevis.de

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

 Besuchen Sie uns:
CeBIT in Hannover
16.–20.03.2015
Halle 12, Stand C33


nextlevel
for data centre

SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

Aus Videowänden das Beste herauszuholen – das ist das Ziel des kanadischen Software-Herstellers VuWall Technology. Jetzt hat das Unternehmen eine deutsche Niederlassung im Großraum Stuttgart eröffnet. GIT SICHERHEIT sprach mit Eric Hénique, Geschäftsführer von VuWall Technology Europe.

GIT SICHERHEIT: Herr Hénique, der Name VuWall ist recht sprechend – dennoch die Frage: Was macht das Unternehmen genau?

Eric Hénique: VuWall stellt Softwarelösungen für Videowände her – für verschiedene Anwendungsbereiche wie zum Beispiel Kontrollräume, Leitwarten, Verkehrsüberwachung oder Kraftwerke. Im Laufe der Zeit hat sich allerdings herauskristallisiert, dass die Software noch viel mehr leisten kann. Ihre umfassenden Funktionalitäten machen sie auch geeignet für Anwendungen in Konferenzräumen, oder für Digitale Beschilderung (Digital Signage). Neben unserer eigenen Software können wir, wenn gewünscht, auch die entsprechende Hardware, also den Videowall-Controller mitanbieten. Hier verwenden wir ausgewählte Produkte von Drittanbietern. Wir konzentrieren uns also voll und ganz auf die Software-Entwicklung und liefern sozusagen alles außer der Videowand selbst.

FOKUS LEITSTELLEN

Software für Videowände

VuWall hat eine deutsche Niederlassung eröffnet



Belgien, Belgacom Cyber Security Center

RiMatrix S – das modulare standardisierte Rechenzentrum.

Die revolutionäre Alternative zum individuellen Rechenzentrumsbau – im Gebäude, Container oder Sicherheitsraum.

- Standardisierte Rechenzentrumsmodule in Serie
- Einfache Bestellung
- Kurze Lieferzeit



IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE



www.rittal.de

Was unterscheidet Sie vom Wettbewerb?

Eric Hénique: Wir sind hinsichtlich der Hardware absolut offen. Unsere Software arbeitet mit jeder auf dem Markt erhältlichen Controller-Hardware und mit allen erhältlichen Displays – unabhängig von Hersteller und Technologie, auch was Grafikkarten anbelangt. Dazu kommt: Trotz der vielen Funktionalitäten ist unser System sehr einfach zu installieren, zu bedienen und zu warten. Jeder Anwender kann sofort ohne große Schulung damit arbeiten, ohne gleich Informatiker sein zu müssen. Auch die Wartung ist äußerst einfach durchzuführen. VuWall ist das „Betriebssystem“ für Großbildwände, plattformübergreifend, displayunabhängig und vielseitig einsetzbar.

Welche Marktposition hat das Unternehmen im EMEA-Raum? In welchen Ländern sind Sie hauptsächlich aktiv?

Eric Hénique: VuWall ist ein kanadisches Unternehmen – und von Kanada aus ist es hauptsächlich in Nord- und Südamerika sowie in Asien tätig. Um den EMEA-Raum besser bedienen zu können, wurde die deutsche Niederlassung gegründet. Von hier aus kümmern wir uns um Europa, den Mittleren Osten, Afrika, die Türkei sowie um Russland und die GUS-Staaten. Unsere Kunden profitieren von der 15jährigen Erfahrung im Bereich AV, Videowände und Kontrollräume, die mein Partner Mark Schmidt und ich mitbringen.

Wer sind Ihre Kunden?

Eric Hénique: Unsere direkten Kunden und Partner sind AV System-Integratoren, Distributoren sowie die Sicherheits- und IT-Sicherheits-Integratoren. Wir sehen uns als Komponentenlieferant und bedienen Endkunden nur über Integrations-Partner. Die Einsatzbereiche unserer Systeme sind mannigfaltig und gehen von Kontrollräumen und Leitwarten z.B. Sicherheit, Verkehr, Energie, Industrie, Militär über Präsentations- und Besprechungsräume bis hin zu allen Bereichen der Unternehmenskommunikation und Werbung.

Mit welcher Strategie gehen Sie an den EMEA-Markt heran?

Eric Hénique: Derzeit sind wir vier Leute in der deutschen Niederlassung. Mein Kollege Mark Schmidt vertritt vor allem die technische Seite, ich selbst konzentriere mich auf den Vertrieb. Im Laufe des Jahres 2015 werden wir diese Zahl wesentlich aufstocken. Anfang Februar sind wir auf unserer ersten wichtigen Messe präsent – mit einem großen Messestand auf der Integrated Systems Europe in Amsterdam. Außerdem bieten wir bereits jetzt Schulungen und Webinare an. Es kommen jetzt noch weitere Workshops für Systemintegratoren sowie für Planer und Berater dazu. In Nürtingen steht ebenfalls ein Showroom zur Verfügung in dem die Systeme vorgeführt werden können und auch Schulungen und Workshops angeboten werden.

Welche Neuigkeiten erwartet Ihre Kunden in nächster Zeit?

Eric Hénique: Nach der Messe in Amsterdam werden wir mit unseren Partnern noch an weiteren, insbesondere vertikale Märkte abbildenden Messen präsent sein. Und wir führen eine neue Version 2.5 unserer Software ein, die komplett überarbeitet wurde und viele neue Features beinhaltet. Dabei ist insbesondere die ONVIF-Unterstützung eine wichtige Neuerung, was vor allem hier in Europa wichtig ist. Alle ONVIF-Kameras werden sofort erkannt und können sofort verwendet werden. Außerdem führen wir ein modulares Konzept ein, so dass man nur die Teile des Systems erwerben muss, die man braucht. Neu ist auch z.B. der Control Panel Designer mit dem man eigene Oberflächen zur Steuerung gestalten kann und einen neuen Universeller Viewer der Videos, Bilder, Webseiten mit Effekten darstellen kann. ■

Kontakt

**VuWall Technology Europe GmbH,
Nürtingen**
Tel.: +49 7022 208 000 0

Aufbau und Steuerung von IP-basierten Videowänden

Eine kostengünstige Lösung für den Aufbau und den flexiblen Betrieb von IP-basierten Videowand-Installationen: Das bietet die EPU-Wall von eyevis für kleinere bis große Kontrollräume. Überzeugt überall, wo Signale als Streams über IP-Netzwerke übertragen werden. Zentral gesteuert können im Netzwerk verfügbare Streams mit wenigen Klicks auf Einzel-Displays oder beliebig große Videowände verteilt werden.

Bestehend aus der eyecon Wallmanagement-Software, dem speziell für EPU-Wall entwickelten Datenbank-Server ECS 510 und einer beliebigen Anzahl von eyevis OPS-LCDs mit integrierter eyevis Processing-Unit (EPU) ermöglicht EPU-Wall den Aufbau von variablen

Videowand-Konstruktionen ohne die Vorschaltung eines Grafik-Controllers. Dank der eingebundenen OPS-fähigen Processing-Units (EPU) können die LCDs direkt ans Netzwerk angeschlossen werden. Mit wenigen Klicks sind die Displays über eyecon integriert und können alle im Netzwerk verfügbaren Quellen, wie Video-Streams oder eyecon Capture-Desktops, darstellen. Das schafft eine hohe Flexibilität bei der Einführung oder späteren Erweiterung einer Kontrollraum-Videowand.

Die Lösung ist geeignet für die Übertragung und Darstellung einer Vielzahl von Videoformaten. Für die Anzeige von 4K-Signalen können zudem die 4K/Ultra-HD-Displays von eyevis mit Bildschirm-



größen von 31,5“ bis 98“ hinzugefügt werden. Ausgestattet mit OPS-kompatiblen oder externen EPU) können die 4K/Ultra-HD-

Displays direkt an Standard-IP-Netzwerke angeschlossen werden.

www.eyevis.de ■



Next generation HD surveillance that simply works

One Solution. One Company.

Entwickelt und hergestellt von IDIS, dem weltweit führenden Hersteller für Sicherheitslösungen, verbindet DirectIP einfaches Plug-and-Play mit einzigartiger Leistung und Zuverlässigkeit und bietet damit die umfangreichste Videoüberwachungslösung, die auf dem Markt erhältlich ist. Mit seiner unübertroffenen Bildqualität und Auflösung bietet DirectIP eine kostengünstige Auswahl an Kameras, Monitoren, Netzwerk-Videorekordern (NVR) und Video-Management-Software (VMS) für Unternehmen aller Größen.

IDIS Europe Limited

1000 Great West Road Brentford, London, TW8 9HH, United Kingdom
+44 (0)203 657 5678 +44 (0)203 697 9360 uksales@idisglobal.com

For more information, please visit www.idisglobal.com





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Neuigkeiten im VdS-Kalibrierlabor

In der Unternehmenssicherheit zählt jedes Detail, um beispielsweise im Brandfall Menschenleben zu retten oder um perfekt ausgerüstete Kriminelle zu stoppen. Deswegen wurde das VdS-Qualitätssiegel, das für umfassend geprüfte und zertifizierte Zuverlässigkeit steht, zum obersten Kaufkriterium für Europas Sicherheitsexperten. Die vollständige Korrektheit und auch Rückführbarkeit aller Prüfungen in den Kölner VdS-Laboratorien auf nationale oder internationale Normale gewährleistet u. a. eine regelmäßige Kalibrierung aller 1.412 derzeit bei VdS aktiven Messgeräte. Um dies sicherzustellen, integrierte VdS (Vertrauen durch Sicherheit) schon 1989 ein eigenes Kalibrierlabor in seine Strukturen. „Zahlreiche unserer Eigenentwicklungen, wie der Wärmekanal oder die Netzteil- und Batterieprüfstände, sind extern kaum zu kalibrieren, da Kalibrierungsdienstleister sich meist auf Serienprodukte spezialisiert haben“, betont Christian Führer, Verantwortlicher für die VdS-Prüfmit-

telbetreuung. „Außerdem nehmen ein Ausbau und der Versand an externe Partner oft längere Zeit in Anspruch. Deswegen ist das eigene Kalibrierlabor ein wichtiger Teil unserer Prüfkette. Wir wollen schließlich im Sinne unserer Kunden so wenig wie möglich Stillstand in den VdS-Laboratorien.“ Um die Durchlaufzeiten weiter zu reduzieren, wurde das Kalibrierlabor jetzt mit einem neuen Temperaturbad größeren Messbereiches sowie einem eigenen Schallkalibrator ausgestattet. „Sogar die Deutsche Akkreditierungsstelle DAkkS war begeistert von unseren umfassenden Vor-Ort-Kalibrierungsmöglichkeiten“, freut sich Führer. „Mit den zusätzlichen Dienstleistungen, die wir direkt im eigenen Haus erbringen, wollen wir die VdS-Prüfabläufe noch einmal effizienter machen – sodass die zertifizierten Innovationen unserer Partner noch schneller im Markt verfügbar sind und Unternehmen sichern sowie Leben retten können.“ ■



PegASUS geht, PegASUS II kommt

Im Dezember letzten Jahres endete das Qualifizierungsprojekt PegASUS, im Zuge dessen in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen über 700 Mitarbeiter in der Sicherheitswirtschaft qualifiziert wurden. Maßgeblich beteiligt war das BDSW-Mitglied b.i.g. Akademie in Halle mit ihrem Geschäftsführer Matthias Winderle. Für 2015 ist das Nachfolgeprojekt PegASUS II bereits in Planung. Gefördert wurde „PegASUS“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des Programms „weiter bilden“. Das Programm wird 2015 unter neuen Bedingungen fortgesetzt. Der BDSW plant bereits jetzt ein neues Projekt, in dem bundesweit Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt und Weiterbildungsstrukturen in den Unternehmen geschaffen werden. „Das Thema Weiterbildung ist eine der zentralen Säulen für die Weiterentwicklung der Branche“, sagte BDSW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok in Bad Homburg. Der



Matthias Winderle, Geschäftsführer der b.i.g. Akademie, bei der Abschlussveranstaltung des Projekts PegASUS

Erfolg von PegASUS in den vergangenen Jahren habe gezeigt, dass es einen Bedarf in der Sicherheitswirtschaft gebe. Olschok dankte dem Geschäftsführer der b.i.g. Akademie Matthias Winderle ausdrücklich für sein Engagement. „Wir hoffen, gemeinsam mit unseren Mitgliedern auch ab 2015 wieder ein Projekt an den Start zu bringen“, so Olschok abschließend. ■

IT-Sicherheit durch VdS

Die weltweite Cyberkriminalität verursacht jedes Jahr Schäden von mehr als 400 Milliarden US-Dollar, berichtet „Die Welt“. In Deutschland kosten IT-basierte Verbrechen jährlich 1,6 % unseres Bruttoinlandsproduktes, so die Tageszeitung. Und Cybercrime ist ein sehr stark wachsender Sektor. Deshalb bezeichnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft IT-Sicherheit als „den Brandschutz des 21. Jahrhunderts“. Angesichts dieser alarmierenden Zahlen wird VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Unternehmenssicherheit, die Dienstleistungen für optimale IT-Sicherheit stark ausbauen. Den Anfang macht der Lehrgang „Informationssicherheit“, eine einwöchige Qualifikation zum Informationssicherheitsbeauftragten. „Der Erfolg und in vielen Fällen auch der Bestand von Unternehmen hängen immer stärker von der Sicherheit der Informationen ab – diese ist leider noch allzu oft unzureichend, und deshalb sind z. B. Informationen leicht auszuspionieren“, betont In-



geborg Schlosser, Leiterin des VdS-Bildungszentrums. „Mit unserem neuen Lehrgang wollen wir Firmen dabei unterstützen, sich auch gegen diese Bedrohung optimal zu schützen.“ Vom 13. bis 17. April vermitteln im Kölner VdS-Bildungszentrum Branchengrößen wie Mark Semmler und Jens Eichler notwendiges Wissen und unverzichtbare Werkzeuge, um angemessene Informationssicherheit in Unternehmen zu etablieren. Wie von VdS gewohnt, kombiniert der Lehrgang Theorie und praktische Übungen. Alle Infos zum neuen Lehrgang „Informationssicherheit“ finden Sie unter www.vds.de/it-sich. ■

Weiterer Ausbau von Videotechnik bei der DB

Die Deutsche Bahn arbeitet an einem Programm, um deutlich mehr Bahnhöfe mit Videoüberwachung auszustatten. „Mit unserem zusätzlichen Sofortprogramm wollen wir im kommenden Jahr bis zu 700 Videokameras in rund 100 Bahnhöfen installieren und so die Polizei bei der Bekämpfung von Straftaten schnell und unkompliziert unterstützen“, sagte Gerd Becht, Vorstand Compliance, Datenschutz, Recht und Konzernsicherheit. „Wir erhöhen die Anzahl der Bahnhöfe erheblich, an denen Videobilder aufgezeichnet werden. Die Sicherheit unserer Kunden steht für uns im Mittelpunkt.“ Die Initiative stellt eine weitere Säule der Sicherheitsstrategie der Bahn dar. Sie ergänzt das gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium, der Bundespolizei und der Deutschen Bahn vereinbarte 6-Jahres-Programm zum Ausbau der Videoüberwachung an Bahnhöfen. Bis zum Jahr 2016

sollen bei der Bahn fast 60 Millionen Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Videotechnik fließen, hiervon entfallen rund 15 Millionen auf die Bundespolizei. Bislang werden auf etwa 140 Bahnhöfen im Auftrag der Bundespolizei Videobilder gespeichert. Insgesamt sind 4.800 Kameras an rund 640 Bahnhöfen im Einsatz. Weitere 18.000 Videokameras sind in Regional- und S-Bahnzügen der DB installiert. Damit werden schon heute 80 Prozent der Fahrgastströme mit Videotechnik erfasst. Das Sofortprogramm sieht eine datenrechtlich abgesicherte lokale Speicherung der Videobilder von bis zu 72 Stunden vor. Zugriff auf die verschlüsselten Videobilder bekommt im Ereignisfall allein die Polizei. Die DB investiert jährlich rund 160 Millionen Euro in die Sicherheit. 3.700 Sicherheitskräfte tun ihren Dienst im Auftrag des Unternehmens. ■

Angriffswelle auf EMA-Transponder

In letzter Zeit wird wiederholt von Hacker-Angriffen auf Einbruchmeldeanlagen (EMA) bzw. deren Schutzmechanismen berichtet. Einbrecher entwenden dabei bspw. ohne physischen Kontakt die Codes von veralteten Transpondern wie beispielsweise dem EM4102 (Transponder sind vereinfacht gesagt die „digitalen Schlüssel“ für verschiedenste Sicherheitsanwendungen). Dazu nutzen sie einfachste Kopiergeräte, die ein digitales Duplikat des Transponders erzeugen, und können auf diese Weise viele Anlagen problemlos überlisten. „Die Sicherheitsexperten von VdS wollen neue Täterrends frühzeitig erkennen – und den Kriminellen stets einen Schritt voraus sein“, erklärt Günter Grundmann, Laborleiter bei VdS, Europas Nummer-eins-Institut für Einbruchschutz. „Durch die präzisen Vorgaben der VdS-Richtlinien

sind unsere Kunden und Partner optimal geschützt – übrigens auch schon seit Jahren gegen derartige Hackerangriffe auf die Transponder. Denn VdS- anerkannte Einbruchmeldeanlagen sind grundsätzlich immer durch ein zusätzliches Identifikationsmerkmal neben dem digitalen Schlüssel abgesichert“, freut sich Grundmann. Um professionellen Tätern das Eindringen in gesicherte Räume zu verwehren, bedarf es bei VdS-konformen EMA in höherwertigen Risiken schon seit Jahrzehnten zusätzlich zum Transponder eines weiteren Identifikationsmerkmals, z. B. der Codeabfrage oder eines anderen materiellen oder biometrischen Merkmals. Übrigens: Bei aktuellen VdS- anerkannten Produkten ist auch der Datenklau aus Transpondern nicht erfolgreich, weil sichere Rolling-Codes bzw. Wechselcodes eingesetzt werden. ■

Definitionen

› Predictive Policing

heißt das neue Zauberwort der Kriminalisten und bedeutet „vorausschauende Polizarbeit“. Der Sozialwissenschaftler Thomas Schweer gilt als Erfinder des Computersystems „Precops“ (Pre Crime Observation System), das bereits in Zürich, Bayern und im Ruhrgebiet Anwendung findet. Das Rechenprogramm wird mit Daten von Einbrüchen, Kfz-Delikten oder Raubüberfällen wie Tatort, Tzeit, Beute und Art des Vorgehens von Tätern gefüttert. Die Software ist dann in der Lage, mit hoher Wahrscheinlichkeit ähnliche Taten in einem definierten Gebiet vorauszusagen. Dort kann dann durch verstärkte Polizeipräsenz entweder Taten verhindern oder Täter auf frischer Tat festnehmen. Das System verzichtet auf personenbezogene Daten und arbeitet mit den von den Profi-Tätern hinterlassenen Mustern.

› Abreißmelder

Melder, der das Entfernen eines Gegenstandes (z. B. Wertschutzschrank) frühzeitig meldet, bevor ein definierter mechanischer Widerstand einer vorhandenen mechanischen Sicherungseinrichtung überwunden ist (Definition: VdS).

› Sensorikschleusen

Die Sensorikschleuse besteht aus zwei sich folgendem gegenseitig verriegelten Türen, deren Zwischenraum mit Sensoren derart überwacht wird, dass nur eine einzelne Person eintreten kann. Die Legitimation erfolgt vor oder innerhalb des

Schleusenraumes. In Ausgangsrichtung ist die Schleuse frei begehbar. Zum Zutritt von Personengruppen, zum Transport sperriger Güter oder in Notfällen können beide Türen aufgesteuert werden. Einbruchhemmung, Beschusshemmung, Rauch- und Brandabschluss sind möglich.

› Brandalarm

Auslösung einer Alarmierungseinrichtung und/oder Weiterleitung einer Brandmeldung von der Brandmeldezentrale an eine Empfangszentrale, von der aus Brandbekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden können (Definition nach VKF/Sicherheitsinstitut). Brandalarm ist die Warnung vor einer bestehenden Gefahr für Personen und Sachen, um Maßnahmen zur Gefahrenabwehr einleiten zu können (Definition nach DIN VDE 0833-2 T2 07.92).

› Umschrank

Ein Umschrank dient der Unterbringung von Objekten, um diese vor unbefugter Benutzung oder Missbrauch zu schützen. Er umbaut oder überbaut zum Beispiel besondere Werte wie Tresore oder Gefahrenmeldezentralen und ermöglicht den effektiven Einsatz von kostengünstigen und/oder zusätzlichen Alarmanlagen, da nur ein kleines und definiertes Einzelobjekt überwacht bzw. gesichert werden muss. Bekannte Einsatzbeispiele eines Umschranks sind die Gehäuse von Geldautomaten oder Handfeuermeldern. Häufig wird er auch für Brandmelde- und Haustechnikzentralen sowie Einbruchmeldeanlagen (EMA) eingesetzt.



Gemeinsam haben VdS und die vfdb die Anforderungen an Rauchwarnmelder optimiert – im Bild eine Prüfung in den Kölner VdS-Laboratorien.

Lebensretter-Anforderungen optimiert

Alle drei Minuten werden deutsche Feuerwehren zu einem Einsatz gerufen. Eine Hauptgefahrenquelle für Brände in Privatwohnungen sind nicht, wie oft angenommen, nur Kerzen oder Kaminöfen, sondern vor allem die überall vorhandene Elektrik. In jedem Fernseher im Standby-Modus und selbst in jeder Steckdose kann es wegen Defekten oder altersschwachen Teilen zu einem Schwelbrand kommen. Ein einziges Kilo Kunststoff bildet schnell bis zu 2.500 Kubikmeter hochgiftigen Rauch – was eine ganze Wohnung füllt. Dann führen schon drei Atemzüge zu Bewusstlosigkeit, zwei Minuten im Rauch sind bereits tödlich. „Die größte Gefahr bei Wohnungsbränden ist nicht unmittelbar Feuer, sondern der sehr viel schneller vordringende, hochgiftige Rauch“, bestätigt Christoph Haupt, Prüf-Experte für Rauchwarnmelder bei VdS, Europas größtem Institut für Brandschutz. „Über 90 % der Brandtoten in Deutschland sterben an einer Rauchvergiftung, meist nachts im Schlaf. Deswegen sind Rauchwarnmelder, die für wenig Geld zu haben und kinderleicht zu installieren sind, enorm wichtige Lebensretter.“

Statistiken belegen die Wirksamkeit der handtellergroßen Geräte: Noch in den Neunzigern starben in Deutschland jedes Jahr fast 1.000 Menschen durch Brände. Dass diese Zahl mit aktuell 384 Toten (2012) deutlich niedriger liegt, verdanken wir vor allem der immer stärkeren Verbreitung von Rauchmeldern. „Entscheidend ist natürlich die Qualität der kleinen Lebensretter“,

betont Haupt. Prüferfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass nach den harmonisierten europäischen Normen EN 14604 zertifizierte Melder jedoch nicht immer den erforderlichen Qualitätsansprüchen gerecht werden. Sowohl Batteriebensdauer als auch Fertigungsqualität und die wichtige Widerstandsfähigkeit gegenüber externen Beeinträchtigungen entsprechen oft nicht der enormen Bedeutung dieser lebensrettenden Technik.

VdS hat deshalb bereits im Jahr 2009 ein praxisgerechtes Anforderungsprofil entwickelt, das in die entsprechende Europannorm überführt werden sollte. Da sich Norm-Überarbeitungen bekanntlich über Jahre erstrecken, hat VdS die wichtigen Zusatzanforderungen an die Ausführungsqualität und Zuverlässigkeit der Melder gemeinsam mit der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) umgesetzt. Haupt betont: „Wir freuen uns, die Hersteller mit gewohnt präzisen Vorgaben für die zuverlässige Rettung von Menschenleben unterstützen zu können.“ Die ergänzenden Anforderungen stehen Ihnen als vfdb-Richtlinien 14/01 und – inhaltlich gleichlautend – als VdS-Richtlinien 3131 zur Verfügung. Damit Hersteller bereits anerkannter Produkte sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen können, wurde eine Übergangszeit bis zum 31.03.2015 eingeräumt. Die neuen Richtlinien VdS 3131 finden Sie zum kostenlosen Download auf www.vds.de oder gedruckt auf www.vds-shop.de. ■

Ohne Sicherheit keine Freiheit

Anlässlich der Konferenz „Bündnis für mehr Sicherheit in den Kommunen“ am 2. Dezember 2014 haben der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Bundesverband der Sicherheitswirtschaft gefordert, Bürger und den örtlichen Handel und das Gewerbe besser zu schützen, die Polizeipräsenz zu erhöhen und die Eigenvorsorge zu stärken.

„Für die Bürgerinnen und Bürger sind Sicherheitsgefühl wie auch die Sicherheitslage Fragen der Lebensqualität. Den Bürger verunsichert nicht nur das spektakuläre Verbrechen. Das tägliche Erlebnis von Verwahrlosung, Vandalismus und Zerstörung und die dramatische Zunahme von Wohnungseinbrüchen führen zu wachsender Kriminalitätsfurcht“, so Dr. Gerd Landsberg, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Dies hat teilweise gravierende Auswirkungen auf die Freiheit der Menschen. Bestimmte Viertel in den Kommunen werden gemieden, zu bestimmten Zeiten traut man sich nicht mehr allein auf die Straße, hochwertige Gebrauchsgüter, wie z. B. teure Fahrräder, werden wegen des Diebstahlsrisikos entweder nicht mehr gekauft oder eingeschränkt genutzt.

Der Hotspot der Brandschutz-Branche

Am 24./25. März 2015 findet in Fulda zum 5. Mal der renommierte BHE-Fachkongress Brandschutz statt. Mit 450 Teilnehmern bei restlos ausgebuchten Veranstaltungen hat sich die Fachtagung eindrucksvoll am Markt etabliert und sich zu einem Hotspot der Brandschutz-Branche entwickelt.

Die Teilnehmer erwartet wieder ein hochkarätiges Vortragsprogramm mit neutralen Fachvorträgen über erprobte Anwenderkonzepte, technisches Know-how und neueste Normen. Vorgestellt werden insbesondere die Themenbereiche Brandmeldetechnik, Sprachalarmierung, RWA-Systeme sowie Flucht- und Rettungswege. Die vortragsbegleitende Ausstellung bietet außerdem Kontaktmöglichkeiten zu namhaften Anbietern von Brandschutzlösungen. Neueste Technologien

Das Vertrauen in den Staat – der vermeintlich nicht ausreichend schützt – nimmt ab, die Staats- und Politikverdrossenheit steigt. Das hat auch negative Auswirkungen auf den örtlichen Handel und die lokale Wirtschaft. Längst ist die Sicherheit auch ein Faktor der Standortqualität für den Einzelhandel und die Wirtschaft. Unverzichtbar – so Landsberg weiter – sei eine Erhöhung der Polizeipräsenz und eine Verstärkung der Ermittlungstätigkeit bei Einbruchsdiebstählen. Da das Land aufgrund seiner Finanzlage kaum in der Lage sein werde, zusätzliche Polizisten einzustellen, sollte die Polizei in anderen Bereichen, z. B. bei Geschwindigkeitsmessungen und Halterfeststellungen, entlastet werden.

„In einer neuen Sicherheitsstruktur müssen die privaten Sicherheitsdienste noch besser und effektiver eingebunden werden“, so Gregor Lehnert, Präsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW). Das Gewaltmonopol des Staates werde nicht infrage gestellt, aber nicht jede Schutzmaßnahme müsse notwendigerweise durch die Polizei gewährleistet werden, betonten Lehnert und Landsberg. ■

können direkt vor Ort begutachtet werden. Teilnehmer bezeichnen den BHE-Fachkongress deshalb als ideale Plattform für einen umfassenden Wissenstransfer.

Branchenübergreifend werden neben Errichtern und Planern auch Brandschutzbeauftragte (aus Industrie- und Logistikunternehmen, Speditionen, Banken, Versicherungen, Gewerbe, Hotels etc.) sowie Entscheider in Baubehörden mit dem Kongress angesprochen. Alle Informationen zum Fachkongress finden Interessenten auf www.bhe.de oder unter Tel.: 06386 9214-21. ■

Eine BHE/GIT-Podiumsdiskussion mit Experten, moderiert von GIT SICHERHEIT, bildet den Abschluss der Veranstaltung.

BHE-Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik

Die zweite Ausgabe des Praxis-Ratgebers Sicherungstechnik wurde aktualisiert, neu strukturiert und wesentlich erweitert. Auf rund zweihundert Seiten bietet er einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche der Sicherungstechnik. Er umfasst die Kapitel:

- Einbruchschutz
- Videoüberwachungstechnik
- Freigeländeüberwachungssysteme
- Zutrittssteuerungstechnik
- Brandschutz
- Informationstechnik
- Symbole präventiver Sicherheitstechnik und
- Statistik und Grafiken.

Errichter, Planer und Anwender stellt er in komprimierter und übersichtlicher Form die Fachinformationen zu

Verfügung, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen. Die Sicherungstechniken sind insbesondere an ihrem Beitrag zur Schadensbegrenzung bzw. -verhinderung zu messen. Das ist wichtig für die Planung, Projektierung und Bestimmung des Sicherheitsgrades. Neben den vielfältigen Normen und Richtlinien findet man auch wertvolle Informationen zu deren Umsetzung in der täglichen Praxis. Der BHE-Praxis-Ratgeber ist für alle technisch Interessierten, aber auch für Mitarbeiter und Neueinsteiger im Sicherheitsgewerbe ein unverzichtbares und wichtiges Nachschlagewerk. Der empfehlenswerte Ratgeber ist zu beziehen über BHE Bundesverband der Sicherheitstechnik e. V. Feldstraße 28, 66904 Brücken. ■

Neue Verfahrensrichtlinien bei VdS

VdS-Anerkennungen genießen bei Herstellern, Behörden, Versicherern und Nutzern einen ausgezeichneten Ruf. So hat die WIK-Enquête, die umfangreichste Befragung von Sicherheits-Entscheidern in Europa, zum wiederholten Mal in Folge gezeigt: Das wichtigste Kaufkriterium für Profis ist das Gütesiegel von VdS. Jetzt hat VdS seine bekannten Richtlinien VdS 2344, „Verfahren für die Prüfung, Anerkennung und Zertifizierung von Produkten und Systemen der Brandschutz- und Sicherungstechnik“, neu aufgelegt. In den auf Deutsch und Englisch erhältlichen Dokumenten finden Hersteller alle wichtigen Angaben zu Prüf- und Zertifizierungsvoraussetzungen, Prüfmustern und natürlich den Verfahrensabläufen bei Europas Nummer-eins-Institut für Sicherheit. Eine wesentliche Neuerung ist beispielsweise die Anpas-

sung der Richtlinien an die Norm EN/ISO/IEC 17065, welche die bisher geltende Norm DIN EN 45011:1998 ablöst. Zusätzlich angeboten wird jetzt außerdem ein Verfahren zur „Bewertung und Überprüfung der Leistungsbeständigkeit“ nach der EU-Bauproduktenverordnung (in Abwandlung des bisherigen Verfahrens der „Konformitätsbewertung nach der Bauproduktenrichtlinie“). „Auch mit einigen Straffungen und Modifikationen im Verfahrensablauf haben wir unsere Prozesse weiter vereinfacht“, erklären die VdS-Laborleiter Gunnar Bellingen (Brandschutz) und Günter Grundmann (Security) die Überarbeitung. „So werden die anerkannten Innovationen der VdS-Partner mit ihrer eindeutig belegten Zuverlässigkeit künftig noch schneller im Markt sein.“ Die neue VdS 2344 ist unter www.vds.de/2344 erhältlich. ■



Weltweit steht das VdS-Siegel für zuverlässige Sicherheitstechnik. Die Prüfrichtlinien VdS 2344 wurden jetzt überarbeitet und an aktuelle Marktgegebenheiten angepasst

EuGH zur privaten Videoüberwachung

Zur Abschreckung und Identifizierung von Kriminellen installieren auch in Deutschland immer mehr Privatleute Videokameras an ihren Wohnhäusern. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) klärt nun die Rechte und Pflichten der Hausbesitzer. Demnach ist der Einsatz von Kameras zum Schutz von Leib und Leben prinzipiell zulässig.

Dies gilt ggf. auch dann, wenn private Kameras Teile öffentlicher Bereiche aufnehmen, wie Gehwege, Straßen oder Parkplätze. Hierbei greift zwar grundsätzlich der europäische Datenschutz, der die Einwilligung der Gefilmten verlangt (Schutz personenbezogener Daten). Allerdings gibt es auch Ausnahmen: Die Datenverarbeitung ist dann ohne Einwilligung erlaubt, wenn sie zur Verwirklichung des berechtigten Interesses des für die Verarbeitung

Verantwortlichen erforderlich ist. Als „berechtigtes Interesse“ werten die Luxemburger Richter den Schutz des Eigentums, der Gesundheit und des Lebens. Das nationale Gericht muss bei der Anwendung der europäischen Datenschutzrichtlinie berücksichtigen, dass ihre Bestimmungen die Möglichkeit eröffnen, diese Interessen zu würdigen.

Weiterhin kann außerdem dann auf eine Einwilligung der durch die Kamera erfassten Personen verzichtet werden, „wenn dies unmöglich ist oder unverhältnismäßigen Aufwand erfordert“.

Im privaten Bereich sind Videokameras somit grundsätzlich einsetzbar, wenn sie in Einklang mit dem geltenden Datenschutzrecht stehen. Die rechtliche Zulässigkeit ist im Einzelfall zu prüfen. ■

innosecure



Kongress mit Ausstellung
für Innovationen in den Sicherheitstechnologien
Velbert, Heiligenhaus, 22. – 23.04.2015

Trusted Service Management | NFC | Systemintegration
Zutrittskontrolle | Mechatronik | Sicherheitsbewertung
Neue Geschäftsmodelle

Informieren Sie sich und buchen Sie unter
innosecure.de

Der Treffpunkt für Experten
der Schließ- und Sicherheitstechnik

Wissenschaftlicher Partner:
iSS Institut für
Sicherungs-systeme

Kongresspartner:
SCHLÜSSEL
REGION
VELBERT HEILIGENHAUS

mesago
Messe Frankfurt Group

GIT SICHERHEIT AWARD 2016 WINNER

GIT VERLAG
A Wiley Brand

Teilnahmebedingungen und
Produkt einreichen per Internet:

www.sicherheit-award.de



JETZT
EINREICHEN
ANMELDESCHLUSS
31. MÄRZ 2015

ZVEI:
Automation

ZVEI:
Sicherheitssysteme

TUV HESSEN

VDMA

BHE

GIT VERLAG
A Wiley Brand

Seminare zur intelligenten Besucher- verwaltung

Primion Technology bietet im März 2015 in verschiedenen deutschen Städten kostenfreie Seminare zu ihren neuen Produkten und deren Funktionalitäten an. An einem halben Tag vermitteln die Experten für Sicherheitstechnik, Zutrittskontrolle und Zeitwirtschaft lebendig und unterhaltsam, welchen Nutzen Anwender aus der neuen Software für die Besucherverwaltung prime Visit oder mit dem Einsatz des Designterminals ADT1200 für die Zeiterfassung ziehen können. Interessante Anwendungsmöglichkeiten in der Steuerung der Zutrittskontrolle bietet die neue Kontrolleinheit IDT2x. Der neue Design-Beschlag für die mechatronische Zutrittskontrolle ermöglicht auch die nachträgliche Sicherung einzelner Türen und ist durch seine antibakterielle Pulverlack-Beschichtung auch für Anwendungen im klinischen Umfeld geeignet. Termine und Agenda:

www.primion.de/news ■

Innosecure: Sicherheitstechnologien heute und morgen

Das Komitee der Innosecure unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Kai-Dietrich Wolf, Leiter des Institut für Sicherungssysteme (ISS) der Bergischen Universität Wuppertal, hat das Kongressprogramm der Innosecure 2015, die vom 22.–23. April in Velbert/Heiligenhaus stattfindet, veröffentlicht.

Im Mittelpunkt des Kongressprogramms stehen Innovationen in den Sicherheitstechnologien. Die Teilnehmer erhalten ebenso wichtige Informationen über neuartiges Identifikationsmanagement und neue Geschäftsmodelle wie über bereits einsatzbereite smarte Zutrittsmedien oder konkrete Evakuierungsszenarien. Auch die Themen Daten und Datenverschlüsselung werden von zahlreichen Referenten beleuchtet.

Zwei Workshops zu den Themen „Das sichere Haus“ und „Safety- und securityrelevante Zielkonflikte“ sowie eine Postersession ergänzen das Vortragsprogramm. Kaffeepausen, die Besuche in der begleitenden Ausstellung und ein Get-together bieten Gelegenheit zum Austausch unter den teilnehmenden Experten.

Als Kongressteilnehmer sind Geschäftsführung und Entwicklungsabteilungen der Sicherheitstechnik-Hersteller, die themenbezogene Wissenschaft, Verbandsvertreter sowie Dienstleister und Technologie-Provider angesprochen. Die Innosecure ist eine von den Mitgliedsunternehmen der Schlüsselregion e.V. und dem Institut ISS der Bergischen Universität Wuppertal initiierte Branchenplattform. An der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Forschung & Entwicklung und Anwendung positioniert, werden die Innovationstreiber der Branche diskutiert.

www.innosecure.de ■

PRAXIS- RATGEBER

SICHERUNGSTECHNIK

Mechanische Sicherungstechnik

Mechanische Sicherungstechnik wird überall dort eingesetzt, wo Barrieren das Überschreiten festgelegter Grenzl意思ien verhindern sollen. Zu vermeiden ist insbesondere, dass

- Personen gewaltsam in einen bestimmten Bereich eindringen,
- die Einrichtung innerhalb des gesicherten Bereiches entwendet oder zerstört wird oder
- gefährliche Stoffe freigesetzt werden.

Grundsätzlich ist jede Barriere bei ausreichender Zeit, Energie und mit geeignetem Werkzeug überwindbar. Mechanische Sicherungsmaßnahmen sollten jedoch so konzipiert sein, dass Einbrüche erschwert, zeitlich verzögert oder gänzlich verhindert werden können. Im Rahmen der mechanischen Absicherung geht es daher vorrangig um die Realisierung eines hohen Widerstandswertes und den Gewinn von Zeit für angemessene Interventionsmaßnahmen. Damit derartige Maßnahmen möglichst früh und noch vor Überwindung der Barriere(n) eingeleitet werden können, sollte die mechanische Sicherung durch eine elektronische Sicherung, bspw. in Form einer Einbruchmeldeanlage, ergänzt werden.

Am Markt existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Konstruktionen und Materialien zur mechanischen Sicherung. Sie lassen sich in vier Gruppen unterteilen:

- Bestandteile der äußeren Umschließung (Mauern, Zäune, Tore etc.)
- Bestandteile von Gebäuden (Böden, Decken, Wände, Dächer etc.)
- Verschlüsse von Gebäuden (Fenster, Türen etc.)
- Sicherheitsbehältnisse (Tresore, Stahlschränke etc.)

Die Eigenschaften der zu wählenden Barriereform hängen von mehreren fallspezifischen Faktoren ab. Zu ihnen zählen bspw. Informationen über die Art und den Wert des zu sichernden Objektes, aber auch Erfahrungen über mögliche Hilfsmittel und Angriffsarten der Täter.

Fortsetzung folgt. Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015. Das vollständige Werk erhalten Sie unter: www.bhe.de/praxis-ratgeber-sicherungstechnik



KABELLOSE ELEKTRONISCHE ZUTRITTSLÖSUNGEN

XS4 2.0

NEUES DESIGN NEUE INTELLIGENZ NEUE VIELSEITIGKEIT

- modernes Produktdesign für verschiedenste Türarten und Sonderlösungen, innen wie außen
- leicht zu installieren und intuitiv zu bedienen
- mit zukunftsweisender Technologie zur Vernetzung per SALTO Virtual Network (SVN) und für die Echtzeit-Zutrittskontrolle per SALTO Wireless Funkvernetzung
- offen für RFID-basierte Multiapplikation sowie Integration mit Sicherheits- und Gebäudetechnik

SALTO Systems GmbH
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Themenpark Sicherheit:
Gebäude- und Grundstücks-
sicherung, Brandschutz, Video-
überwachung zu sehen – ebenso
wie Schlüsselmanagement und
Zutrittskontrolle ▶

Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
48, 50, 52, 96



SMART BUILDING

Intelligent, vernetzt und sicher

Smarte Sicherheitstechnik – auch auf der Messe Eltefa immer wichtiger

Seitdem Menschen Informationen und Warenströme buchstäblich grenzenlos über den Globus fluten, wächst das Schutzbedürfnis. Die Einbruchzahlen im privaten, gewerblichen und industriellen Bereich geben dem Thema alljährlich zusätzliche Brisanz. Ob Privatleute, Unternehmen oder Kommunen, jeder weiß, dass Sicherheit heute nicht mehr allein Aufgabe des Staates ist, sondern ureigene Angelegenheit, um die man sich selbst kümmern muss. Zudem ist als Trend klar erkennbar: Sicherheitstechnik wird zunehmend vernetzt, Gebäude werden immer intelligenter – neudeutsch „smart“.

Wie man in einer offenen Gesellschaft unter Berücksichtigung von Datenschutz und Persönlichkeitsrechten für optimale Sicherheit sorgen kann, ist vom 18. bis 20. März 2015 wieder auf der Eltefa in Stuttgart zu sehen. Unter den über 450 Ausstellern werden auch große Anbieter der Sicherheitsbranche sein und das ganze Lösungsspektrum für die Gebäude- und Grundstückssicherung, den baulichen Brandschutz, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle präsentieren. Bekannte Namen wie Mobotix, CM Security, Assa Abloy, Flir, Kemas, Geze, Nedap und Salto sind ebenfalls darunter.

Außerdem werden zum ersten Mal auf der Eltefa auch Lösungen für effizientes Schlüsselmanagement gezeigt. Neben Innovationen für die Gebäudesicherheit bietet die wichtigste Landesmesse der Elektrobranche den Fachbesuchern noch andere sicherheitsrelevante Informationen: sichere IT-Infrastrukturlösungen, Produkte

und Systeme für Licht im öffentlichen Raum sowie sichere und nachhaltige Energieversorgung – letzteres findet als Ansatz für „Smart Building“ immer stärker Eingang in Konzepte und Lösungen von Anbietern.

Die Themen spiegeln sich im Rahmenprogramm wider, wozu eben auch der gewachsene Themenpark „Sicherheit“ (Halle 3) mit dem nunmehr „4. Sicherheitstag Baden-Württemberg“ gehört.

Eltefa als Messe für Praktiker

Der Praktiker soll laut auf seine Kosten kommen: „Hier finden Errichter, die auf Planung und Montage von Alarmsystemen spezialisierten Elektroniker, handfeste Informationen über Produkte und ihre Anwendung, sowie Lösungsbeispiele für problematische Situationen.“, so der Veranstalter. Zudem habe man freilich die Gelegenheit, mit den Herstellern ausgiebig ins Gespräch zu kommen und sich beraten zu lassen. Die Aussteller wiederum schätzten ihrerseits die Nähe zum Handwerk. So betont der Leiter der Stuttgarter Niederlassung von Bosch Sicherheitssysteme, Alexander Bradfisch, dass man auf der Eltefa wichtige Kontakte knüpfen könne, um dauerhafte Partnerschaften aufzubauen. Und auf die seien die Hersteller zunehmend angewiesen.

Je komplexer die technischen Produkte der Branche, je kürzer ihr Innovationszyklus und je stärker die Vernetzung der verschiedenen Systeme, desto wichtiger ist der Partner, der alles fachgerecht einbauen soll. Um diese anspruchsvolle Aufgabe zu leisten, muss das Fachpersonal wiederholt geschult und aufwendig zertifiziert werden. Letzteres gilt auch

Sicherung in privaten und gewerblichen Räumen: Amax-Einbruchmeldeanlagen von Bosch senden im Alarmfall vorher aufgezeichnete Sprachmeldungen automatisch an bis zu vier Telefonnummern ▼



© Foto: Bosch



© Foto: Mobotix

▲ **Smart Building auch am Eingang: Tüerstation von Mobotix**

für die Produkte. Alles in allem ein gehöriger Aufwand, der den Errichter bisweilen dazu veranlasst, sich auf einige wenige Hersteller zu konzentrieren.

Doch die zuverlässige Partnerschaft mit einem spezialisierten Handwerksbetrieb ist für die Industrie noch aus anderen Gründen von großer Bedeutung: Wichtige Entscheider wie Planer und Architekten, denen natürlich die einschlägige Fachkenntnis fehlt, lassen sich vom Errichter beraten. So hat dieser großen Einfluss auf die Produktwahl. Auch im Kundengespräch ist er unverzichtbar. Dank seiner vielseitigen Erfahrungen kann er bis dato nicht genannte oder noch nicht erkannte Sicherheitslücken und Probleme aufspüren, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln. Das „smarte“ Gebäude

Wichtige Anreiseinformationen

Die **Eltefa** findet vom **18. bis 20. März 2015** in **Stuttgart** statt. Elektronische Sicherheitstechnik wird in Halle 3 präsentiert.

Eingabe ins Navi für die Anreise per Auto: Flughafenstraße/Flughafen – 70629 Stuttgart **bei älteren Systemen:** 70629 Leinfelden-Echterdingen

Koordinaten: Länge 09°, 11', 24" Ost, Breite: 48°, 41', 45" Nord

braucht nicht nur eine intelligente Fachplanung, sondern auch eine kompetente Installation.

Und schließlich ist es der Errichter, der die Voraussetzungen dafür schafft, dass eine Alarm- oder Brandschutzanlage bei der Notrufzentrale oder Feuerwehr aufgeschaltet wird und so ihren Zweck überhaupt erfüllt.

Noch smarter: Branche wächst mit Aufgaben

Die Bedeutung des handwerklichen Parts bei der Verwirklichung von Sicherheitskonzepten wächst mit den immer anspruchsvoller werdenden Aufgaben. Wo früher zehn oder mehr Gewerke ausgeschrieben wurden, kommen heute oft nur wenige Schnittstel-

Bitte umblättern ►

GfS Sicherheit an Türen

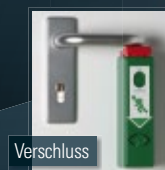


BEWÄHRT. ROBUST. ZUVERLÄSSIG.

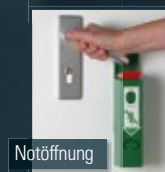
Der GfS EH-Türwächter

- Einhandbedienung gemäß DIN EN 179 und DIN EN 1125
- Kabelfreie Montage, da batteriebetrieben
- Profilhalbzylinder eingebaut, kann an Schließanlage angepasst werden
- Optional mit Voralarm bei Antippen
- Stabiles langlebiges Metallgehäuse
- 5 Jahre Herstellergarantie.

Wir zeigen's Ihnen:
in Stuttgart
eltefa
18.–20. März 2015
Halle 3, Stand 3C33



Verschluss



Notöffnung



GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com

Fortsetzung von Seite 43

lenprodukte zum Einsatz, bei denen die verschiedenen Kontroll- und Alarmsysteme miteinander kommunizieren und über das Tablet oder Smart-Phone gesteuert werden können. Damit's auch richtig smart wird. Die zunehmende Vernetzung verlangt vom Handwerker ein breites Kompetenzspektrum und das angesichts rasch folgender Produktgenerationen, mit denen er sich vertraut machen muss, und einer Flut von Normen, Richtlinien, Versicherungsanforderungen und Gesetzen.

Noch viel Auftragspotenzial

Die Sicherheit boomt, mindestens in den Medien und bei vielen Meinungsmachern. Nach Einschätzung von Behörden und Branchenkennern wird sie künftig auch weiter an Bedeutung gewinnen. Für Unternehmen und Kommunen sind Sicherheitsmaßnahmen bereits obligatorisch. Anders aber ist es im Privatbereich: Erst zwei Prozent aller Haushalte in Deutschland haben Heim, Hab und Gut zusätzlich zur Mechanik auch elektronisch gesichert. Noch hat das Thema bei der Budgetplanung nicht den angemessenen Stellenwert. Oft wird beim Hausbau Sicherheitstechnik eingeplant, aber wieder gestrichen, wenn mit zunehmendem Baufortschritt das Geld knapp wird. Doch das Schutzbedürfnis und das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Sicherheitsmaßnahmen wächst – und damit auch das Auftragspotenzial. Und wenn Rauchmelder oder Alarmanlage nicht nur „unbeachtet“ an der Decke hängen, sondern auf dem Smartphone präsent sind und sich darüber kontrollieren lassen, rücken sie – zum Nutzen der Branche – stärker ins Bewusstsein und werden auch dann beachtet, wenn sie nichts zu melden haben. ■

Schlüsselmanagement auf der Eltefa

In der Themenwelt „Elektronische Rezeption“ heißt Kemas Besucher der diesjährigen Eltefa in Stuttgart willkommen. Selbstbedienungslösungen sind heutzutage bereits fester Bestandteil der Gebäudesicherheit in der Industrie. Im Rahmen dessen können sich Besucher informieren, wie verschiedene Nutzer, Prozesse und Workflows an einem einzigen Automaten zusammengeführt werden können. Integriert in übergeordnete Managementsysteme, wie z. B. Zutrittskontrolle und HR, tragen sie zu verbesserter Organisation und Sicherheit bei. An einem Kemas-System kön-

nen u. a. Tagesersatz- und Besucherausweise oder Frachtpapiere übergeben werden. Aber auch die Disposition von Werkzeugpools, Fahrzeugübergaben und firmeninterner Self-Service kann darüber abgewickelt werden. Der Vorteil: alles läuft zentral zusammen, die elektronische Rezeption ist auch außerhalb der Öffnungszeiten verfügbar, Transaktionen werden nachweislich dokumentiert. Zudem präsentiert der Hersteller erstmalig Schlüsselmanagement auf der Messe. Egal ob physische Schlüssel oder andere Zutrittsmedien – mithilfe von RFID-Technologie

dokumentieren die modularen Systeme des Herstellers elektronisch alle Aus- und Rückgaben. Zudem lassen sich je nach Bedarf für Einzelpersonen und Nutzergruppen verschiedene Zugriffsberechtigungen einrichten. Die Kopplung an bestehende Systeme zu Reduzierung von Medienbrüchen trägt zur Prozessoptimierung bei. Eine standortübergreifende Vernetzung der Systeme bietet Unternehmen dabei einen zusätzlichen Mehrwert für eine einheitliche Lösung.

www.kemas.de ■

Eltefa 2015, Halle 3, Stand E22.

Ex-geschützte Elektromagneten

Explosionsgefährdete Bereiche werden in unterschiedliche Zonen aufgeteilt. Als Zonen 2 (Gas) bzw. 22 (Staub) werden Bereiche eingestuft, in denen bei Normalbetrieb eine gefährlich explosionsfähige Atmosphäre normalerweise nicht, oder aber nur kurzzeitig auftritt. Daher müssen Haftmagnete für Feststellanlagen, die in den Zonen

2 und 22 eingesetzt werden, nicht die gleichen hohen Anforderungen erfüllen, die in den Zonen 1 und 11 zwingend erforderlich sind. Dictator liefert seit Jahrzehnten geprüfte und zugelassene ex-geschützte Elektromagnete für den Einsatz in den Zonen 1 und 11, die auch in den Zonen 2 und 22 verwendet werden können. Nun wird ein ex-geschützter

Haftmagnet ausschließlich für die Zonen 2 und 22 angeboten. Aufgrund der geringeren Anforderungen im Hinblick auf den Ex-Schutz ist dieser wesentlich preisgünstiger. Die Haftmagnete EM GD 70 R39I Ex2 haben auf der Grundplatte eine Anschlussklemme für den bauseitig zu erstellenden Potentialausgleich.

www.dictator.de ■

IP-Innovationen auf der Eltefa 2015

Telecom Behnke stellt auf der Eltefa 2015 (18. bis 20. März 2015) seine Produktpalette rund um SIP-Türkommunikation, Smart Home und Video-Anwendungen vor. Vorgeführt wird die SIP-Elektronik IP 2.0 des Unternehmens – und Messebesucher können u. a. selbst testen, wie das Kamerabild einer



IP-Türstation auf unterschiedliche Endgeräte live übertragen wird, und ausprobieren, wie die App TC Behnke funktioniert. Zum ersten Mal zeigt das Unternehmen seine eigene IP-Video-Multiplex-Softwarelösung. Mit dieser Software werden Türstationen zur Überwachungszentrale. Bis zu 16 Bilder werden gleichzeitig angezeigt und auf Wunsch auf dem PC aufgezeichnet. Eine weitere Neuerung,

die auf der Messe zu sehen ist, ist das Behnke-Wandpanel. Dieses empfängt den Türruf direkt mit Ton und Bild und erlaubt es, die Tür per Fingertipp auf dem Touchscreen zu öffnen. Zudem gibt es die Möglichkeit, zu Überwachungszwecken eine externe Kamera anzubinden und zu konfigurieren.

www.behnke-online.de ■

Eltefa 2015, Halle 3, Stand 3D21

Schutz und Sicherheit im Gebäude

Besucher der Fachmesse Elektrotechnik 2015 konnten sich in Dortmund über neue Produkte von Assa Abloy informieren. Die Zutrittskontrollanlage Scala überzeugt durch ihre Skalierbarkeit und passt sich stufenlos an die Anforderungen von einer 1-Tür-Lösung bis hin zu vernetzten Anlagen an. Somit eignet sie sich für private sowie für öffentliche und gewerbliche Gebäude. Mit ESA500 kann der Kunde ohne große Umbauarbeiten eine Tür vor unbefugtem Öffnen von außen schützen. Das Türschloss muss nicht ausgetauscht werden. Der bisherige Beschlag wird durch den elektronischen Türbeschlag mit der kabellosen Code-tastatur ersetzt. Für mehr Sicherheit an Fenstern, Terrassen- und Balkontüren sorgt Code Handle Window. Damit lassen sich Fenster- und Türgriffe per Knopfdruck ver- und durch die Eingabe eines Codes entriegeln.

www.assaabloy.de ■

Qualifikation zum zertifizierten Errichter

Das TechnicalTrainingCenter von Monacor International bietet interessierten Fachpartnern, Errichtern und Installateuren sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen kostenfreien Lehrgang zum Hybrid-Funk-Alarmsystem JA-100 an. Kaiserslautern wird am 10. und 11. März 2015 die erste Station außerhalb Bremens für den zweitägigen Lehrgang sein. In Oberhausen wird dann nochmals die Möglichkeit geboten (12. und 13. März), das Zertifikat zu erwerben. Für alle Teilnehmer ist ein Basiswissen hinsichtlich der Projektierung und Installation von Alarmanlagen erforderlich.

Das System 100 ist weitaus mehr als eine reine Einbruchmeldeanlage. Mit den entsprechenden Komponenten schützt es vor alltäglichen Gefahren wie Gasaustritt, Feuer

oder Wasserschäden. Außerdem kann es die Heizung steuern oder das Garagentor öffnen. Die Flexibilität ist nahezu grenzenlos. Und dank des Funkarmbandes mit Alarmknopf JA-187J kann im Notfall Hilfe herbeigerufen werden. Ein echter Mehrwert für Menschen mit gesundheitlichen Problemen. Die Notruf-Funktion wird auch in Behörden eingesetzt und ist ein leistungsfähiger, einfach zu bedienender und erweiterbarer Rundumschutz für gewerbliches und privates Eigentum im modernen Design. Dabei hat der zertifizierte Errichter eine Lösung, mit der komplexe Herausforderungen wie Büro- oder Produktionsgebäude und Mehrfamilienhäuser keine Hürde darstellen. Anmeldung zum Zertifizierungslehrgang:

ttc@monacor.com ■

Eltefa 2015, Halle 3, Stand C26



1,3MP-HD-43x-PTZ-Netzwerk-Speeddome mit Autotracking

Die Markteinführung des SNP-5430H von Samsung Techwin folgt dem 2014 vorgestellten SNP-6320H-2MP-Full-HD-PTZ-Speeddome mit 32-fachem optischem Zoom und Autotracking. Die automatische Nachführungsfunktion verstärkt die leistungsstarken 43x- und 32x-Zoomfunktionen dieser Modelle zusätzlich und ermöglicht es Anwendern, Bewegungen von Personen und Fahrzeugen autonom zu überwachen. Beide Modelle sind witterungsbeständig, verfügen über Heizung und PoE+-Versorgung und halten



extrem niedrigen Temperaturen stand. Die digitale Bildstabilisierung gleicht starke Verwacklungen aus. Zusammen bieten diese Funktionen Anwendern hochleistungsfähige Videoüberwachungsoptionen für Außenumgebungen wie Flughäfen und Häfen, Parkplätze, Industriegebiete, Einkaufszentren und einer Vielzahl von anderen Umgebungen, in denen die hochleistungsfähige PTZ-Funktionalität benötigt wird.

www.samsung-security.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil sie umfangreich informiert!“

[Manfred Endt, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des BHE]






Super Low Light Überwachungskamera



Klare, helle Farbbilder bei Nacht

SC200PK1C

2/3" CMOS 2MP
Farbe 0.005 Lux

- > Farbbilder in sehr dunkler Umgebung
- > Für High End Überwachungslösungen

Kowa Optimed Deutschland GmbH
Bendemannstr. 9
40210 Düsseldorf
Tel: +49-(0)211-542184-22
lens@kowaoptimed.com
www.kowa.eu/lenses

Professional, Living und Service Solutions

Produktübergreifende Lösungen präsentierte Geze auf der Messe Bau 2015. Ein Highlight war der Drehtürantrieb Powerturn, der mit dem Nachhaltigkeitszertifikat EPD (Environmental Product Declaration) ausgezeichnet wurde.

Wie stark er ist, war für die Besucher bei einer Kräfte-Challenge direkt erfahrbar. Das Powerdrive-Schiebetürsystem ist ein starker Profi für große Öffnungsweiten und verfügbar in den Varianten Powerdrive airtight für Eingänge

zu luftdichten Reinräumen und Powerdrive hermetic für Eingänge in sterile Umgebungen.

Aus dem Fenstertechnikprogramm wurden Konzepte für den natürlichen Rauch- und Wärmeabzug und die tägliche Lüftung gezeigt. In einer Anwendung für Parallel-Ausstellfenster in modernen Glasfassaden begeisterte der



RWA-Kettenantrieb Slimchain aus der IQ-windowdrive-Reihe. Kompetenz beweist das Unternehmen auch bei Ganzglassystemen. Eine Profilbreite von nur 30 mm und Isolierglasscheiben sind Standard beim Manuellen Schiebe-

wandsystem (MSW) mit feingerahmten Flügeln. Interessenten konnten erleben, wie mit ‚einer‘ modularen Lösung Ganzglaswände mit verschiedenen Designs und Funktionalitäten entstehen. Mit Pendulo können neue Räume gestaltet werden – ohne aufwendige Eingriffe in den Baukörper.

www.geze.com ■

Stirnlampe mit zwei individuell justierbaren LEDs

Zweibrüder Optoelectronics ist einer der weltweit führenden Hersteller im Bereich von LED-Metall-Taschenlampen. Das Unternehmen vertreibt unter dem Markennamen LED Lenser ein breites Sortiment an fokussierbaren Taschen- und Stirnlampen mit neuester LED-Technik. Auf der ISPO in München zeigte die Firma mit der LED Lenser Xeo erstmalig eine High-End-Stirnlampe mit zwei unabhängig voneinander justierbaren LEDs. Ob auf dem Bike, dem Board oder auf Skiern, die LEDs passen

sich der persönlichen Leistung an: Je schneller, desto heller leuchtet das Licht mit bis zu 2.000 Lumen im Boost-Modus. Durch die Möglichkeit der individuellen Fokussierung ist das Licht jederzeit optimal verteilt. Für die einfache Bedienung sorgt ein 5-Wege-Schalter, der neben drei Powerstufen mit justierbarem Dimmer und Notfall-Leuchte ausgerüstet ist. Zudem ist die Xeo nicht nur eine reine Kopfsache, sondern kann auch als Handlampe mit auf Tour gehen.

www.zweibrueder.com ■

Distributionsvereinbarung getroffen

Videor hat einen großen Teil des Portfolios von Sesam Elektronische Sicherheitssysteme in sein Vertriebsprogramm aufgenommen. Dabei handelt es sich speziell um Produkte, die auf den Axis-Türcontroller A1001 abgestimmt sind. Sesam produziert RFID-Lesegeräte und VdS-Schalteinrichtungen; die Leseeinheiten decken alle führenden technischen Standards und Protokolle ab. Cars-

ten Hoersch, Geschäftsführer bei Sesam: „Die Integration unserer Produkte in das Videor-Portfolio erfolgte zeitnah und reibungslos. Wir freuen uns auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit.“ Markus Hold, Produktmanager bei Videor: „Die Produkte von Sesam stellen eine optimale Ergänzung zum Axis-A1001-Netzwerk-Türcontroller dar.

www.videor.com ■

White Paper zur Zukunft von Wohn- und Arbeitsräumen

Mit „Siegenia Room Visions 2030“ hat das Unternehmen ein kostenlos online abrufbares White Paper zur technologischen und energetischen Zukunft von Wohn- und Arbeitsräumen aus Sicht von hochkarätigen Architekten und Wissenschaftlern veröffentlicht. Zentrale Idee des rund 80 Seiten umfassenden Interviewbands war es, eine Vision zu entwerfen, wie Räume im Jahr 2030 bewohnt und welche Anforderungen an die Technik gestellt werden. „Wir wollten Stimmen und Meinungen der Branche einfangen, um daraus ableiten zu können, welche Trends in den für uns wichtigen Feldern Gebäudetechnik und vor allem Raumkomfort eine zentrale Rolle spielen werden“, so Wieland Frank, Geschäftsführender Gesellschafter der Siegenia Gruppe. „Letztlich hat sich in unse-



ren Interviews gezeigt, dass die aktuellen Herausforderungen, die zum Beispiel durch Energieeinsparverordnungen, baurechtliche Reglementierungen und kostenoptimiertes Bauen entstehen, nur gemeinsam gemeistert werden können.“

www.siegenia-aubi.de ■

Lexikon der deutschen Weltmarktführer

Zum wiederholten Mal wurde Efaflex in den Leitfaden für die Industrie im deutschsprachigen europäischen Raum, der jetzt in der zweiten Auflage 2015 erschienen ist, eingetragen. Im „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ stellt der Verlag Deutsche Standards Editionen etwa 1.000 deutsche Weltmarktführer nach enzyklopädischen Prinzipien redaktionell aufbereitet vor. Die Herausgeber, Verleger Dr. Florian Langenscheidt und Managementex-

perte Prof. Dr. Bernd Venohr, gelten als zwei der profiliertesten Analysten und Kenner der Erfolgsunternehmen der deutschen Wirtschaft. Mit mehr als 30 Patenten wird Efaflex als Know-how-Führer mit einem breiten kundenorientierten Spektrum an Schnellautoren für Industrie, Handwerk, für die Lebensmittelherstellung sowie für die Chemie- und Pharmabranche vorgestellt.

www.efaflex.com ■

Risikomanagement in der Eventbranche

Die Beurteilung von Risiken ist bei Betreibern und Veranstaltern oft ein sehr subjektives Problem. Einerseits werden Risiken aus Angst vor Verlusten gemieden und andererseits billigend in Kauf genommen. Um die subjektive Risikoeinschätzung zu minimieren und die objektive Bewertung zu fördern, hat die Vabeg Eventsafety ein umfangreiches Risikomanagement in ihr Konzept/Handbuch implementiert.

Die Risiken werden durch ein systematisches Verfahren analysiert und bewertet. Das Ziel ist es, den Grad der Anfälligkeit für Risiken (Vulnerabilität) zu verringern und die Toleranz des Events gegenüber Störungen (Resilienz) zu erhöhen. Mithilfe dieser Bewertungswerkzeuge entstehen bei den verantwortlichen

Personen eine Risikomündigkeit und eine Risikokompetenz.

Die Risikobeurteilung umfasst eine Gefährdungsanalyse, die Risikozuordnung sowie die Zusammenfassung und die Bewertung des Risikos. Diese Teilschritte werden untergliedert in Risikoermittlung, Risikoanalyse und Risikobewertung. Anschließend folgt die Risikobehandlung, welche durch die Risikovermeidung, die Risikominimierung und die Risikoüberwälzung realisiert wird. Der Risikomanagementprozess umfasst das Restrisiko und das Krisenmanagement. Während dieses Prozesses wird das Risiko zusammengefasst und Maßnahmen bzw. Verhaltensweisen in einem Schadensfall definiert.

www.vabeg.com ■

Integrierte IP-Systeme verbinden Offline- und Online-Handel

Erneut ist die Retailbranche mitten im Umbruch, dank Smartphones, Apps, Tablets und Co. Stationäre Geschäfte und Online-Shops verschmelzen immer mehr zu sogenannten Interactive Stores. Wie kann der Einzelhandel hier am Ball bleiben? Axis Communications zeigte auf der EuroCIS 2015, gemeinsam mit seinen Partnern Visualize und NetDisplay Systems, wie integrierte Systeme den Alltag der Einzelhändler erleichtern können.

Im Zeitalter der Digitalisierung sind Konsumenten daran gewöhnt, alle Informationen sofort verfügbar zu haben und aus einer großen Anzahl von Produkten auszuwählen. Damit der stationäre Handel hier mithalten kann, muss er die Bedürfnisse und Wünsche seiner Kunden kennen. Dies ist mithilfe von intelligenten Netzwerk-Kameras möglich. Sie bieten deutlich mehr als eine reine Sicherheitsfunktion und unterstützen bei der Erhebung statistischer Daten zum Einkaufsverhalten. Schon der Eingangsmonitor kann für Marketingzwecke verwendet werden.

Axis präsentierte auf der Messe erstmals seinen S1016-Rekorder, eine sofort einsetzbare Workstation für Videoüberwachung in hoher Auflösung. Mit dieser Plug-and-Play-Lösung können Anwender ihre Videoüberwachungsanlagen einfach einrichten und betreiben. Die Video-Management-Software Axis Camera Station ist auf dem Rekorder bereits installiert und vorkonfiguriert. Sie erfüllt die Anforderungen an eine effektive und aktive Überwachung, wie z. B. durch eine intuitive Benutzeroberfläche und flexible Live-Ansicht, Lagepläne, leistungsfähige Ereigniskonfiguration, effiziente Alarmverwaltung sowie durch die PTZ-Steuerung. Systemeinstellungen der Kamera und Speicherung sind für eine noch einfachere Einrichtung und für maximale Leistung konfiguriert. Hardware-Komponenten wie Festplatten, Grafikkarte und CPU sowie die Speicherkapazität sind auf die Anforderungen an eine zuverlässige HD-Überwachung optimiert.

www.axis.com ■

Rund um dieameratechnik

Bereits zum zweiten Mal präsentierte sich Balter Security auf der Intersec 2015 in Dubai und informierte über eine stark erweiterte Kamerapalette: Die IP-Kameras punkten jetzt mit 3 bis 5 Megapixel-Modellen, und die Highlights sind 4K-IP-Kameras mit Auflösungen von 8 bis 12 Megapixeln. Das heißt, dass sie Bilder auf Videos nicht nur in der weltweit bekanntesten Full-HD-Auflösung, sondern sogar in 4K Ultra HD und mehr (bis 3.000p) aufnehmen und übertragen können. Wetter und Gewalteinwirkungen sind kein Problem dank vandalismussicheren Gehäusen mit IK10-Zertifizierung. Die All-Vision- und Smart-IR-Technologien erlauben einen gleichmäßig klaren Überblick ohne Überbeleuchtung im gesamten Erfassungsbereich der Kameras.

Auch bei den HD-SDI-Kameras gab es Neuigkeiten: Der

sogenannte EX-SDI Standard ermöglicht es, Videos in Full-HD-Auflösung auf Distanzen von bis zu 500 m verlustfrei zu übertragen, und das ohne spürbare Latenz. Das übertrifft die Reichweite von normalen HD-SDI-Kameras um mehr als das Dreifache. Außerdem verfügen Balter-EX-SDI/HD-SDI-Hybrid-Kameras über bewährte Technologien wie LightEQ (erweiterter Dynamikbereich mit 25 Bildern/Sek.) und NightEye (extrem hohe Empfindlichkeit bei schlechten Lichtverhältnissen).

Anhänger der analogen Videoüberwachung konnten sich ebenfalls über Neuerungen freuen: Die Analogkameras wurden nicht nur wetterresistent und sicher gegen Gewalteinwirkungen gemacht – auch die Auflösungsspezifikationen haben sich deutlich verbessert, horizontal Auflösung ist von 600 auf 750 TVL. www.balter.de ■

Brandneue IP-Kameras? Aber sicher!

High-End-Überwachungslösung inklusive neuer Software



LevelOne hat Neuigkeiten im Gepäck! Gleich eine komplett neue Serie aktuellster IP-Kameras verbunden mit einer kostenfreien, erweiterten Management-Software lässt die Herzen von Errichtern und Planern hochmoderner Videoüberwachungslösungen höher schlagen.

- große Auswahl PoE 802.3af-kompatibler Kameras
- problemlose Integration in unterschiedliche Anwendungsbereiche
- spezielle Gehäuseanfertigungen für den Einsatz in unterschiedlichen Witterungen und Umgebungen im Innen- und Außenbereich
- Key-Funktionen: IR-Linse, Wide Dynamic Range (WDR), Tag- und Nachtsicht-Modus, Auflösungen bis zu zehn Megapixel und viele mehr

Wenden Sie sich an den Netzwerk-Spezialisten Ihres Vertrauens und sichern Sie sich den Know-how-Vorsprung!



level
POE by one
 Power over Ethernet

Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
 Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
 48, 50, 52, 96

SMART BUILDING

Wachablöse unter Platz- hirschen

Abus stellt die neue Generation seiner
 Secvest Funkalarmanlage vor



Einbruch, Feuer, Wasser, Notfall: Die neue Secvest Funkalarmanlage von Abus schützt zuverlässig. Als konsequente Weiterentwicklung der seit Jahren erfolgreichen Secvest 2Way macht sie Gutes jedoch wohl tatsächlich noch besser: Konfiguration, Installation und Wartung sind dank Fernzugriff via Webserver für den Errichter nun noch komfortabler. Der Nutzer erhält mit der Secvest App die Möglichkeit, von überall auf der Welt seine Alarmanlage zu bedienen und Rückmeldungen zu erhalten – beispielsweise Alarmmeldungen oder Live-Videoverifikation direkt aufs Smartphone. Auch eine Anwesenheitssimulation kann realisiert werden.

Keine Frage: Wer gelernt hat, die Secvest 2Way Alarmzentrale zu konfigurieren, zu installieren und zu warten, wird die neue Secvest Funkalarmanlage schnell meistern: Bewährte Installationsroutinen wurden auch bei dem neuen Modell beibehalten, jedoch im Detail noch einfacher und selbsterklärender gestaltet. Zudem erhält der Errichter die komfortable Möglichkeit, via Webserver auf alle Parameter auch aus der Ferne zuzugreifen und zum Beispiel eine Fernwartung durchzuführen.

Große Meldervielfalt und mobile Bedienoptionen

Die Komponentenfamilie der Secvest 2Way bleibt komplett erhalten – und erhält sogar noch Zuwachs: Zu den Funk-Öffnungs-, Funk-Bewegungs-, Funk-Erschütterungs-, Funk-Glasbruch- und Funk-Wassermeldern sowie den bewährten mechatronischen Funk-Sicherungen für Fenster und Türen stoßen die neue Funk-Fenstergriff-Sicherung FO400 E, der neue Funk-Rauchwarnmelder FURM50000 und die Funk-Steckdose FUHA50010, mit der zum Bei-

spiel eine Anwesenheitssimulation durch die Steuerung von Licht und technischen Geräten erzielt werden kann, hinzu.

Mit bis zu 48 über Funk kommunizierenden Meldern sowie bis zu vier verdrahteten Meldern bietet die Secvest Funkalarmanlage für bis zu 50 Nutzer ein Maximum an Sicherheit. Je nach Wunsch kann die Secvest bequem über Codeeingabe, Proximity Chipschlüssel oder Fernbedienung vor Ort bedient werden. Neu ist die mobile Steuerung der Zentrale via App, die eine Bedienung via Smartphone ermöglicht.

Programmierung und Parametrierung

Praktikabel: Die Secvest verfügt über einen integrierten Webserver, über den alle Parameter schnell und einfach aus der Ferne verändert werden können, sobald die die Secvest an ein IP-Netzwerk angeschlossen ist. Auch eine Fernwartung kann durchgeführt werden. Alle Einstellungen können natürlich auch direkt an der Zentrale vorgenommen werden.

Kommunikationswege jetzt auch IP-basiert

In die Secvest sind ein PSTN-Wählgerät und ein Netzwerkanchluss integriert, mit denen analoge und digitale Leitstellenprotokolle übermittelt werden können. Mithilfe des Netzwerkanchlusses können IP-basierte Übermittlungen wie VoIP-Anrufe, E-Mail-Benachrichtigungen übertragen werden. Die gesamte Kommunikation ist HTTPS- und SSL-verschlüsselt und entspricht somit modernen Sicherheitsstandards. Das integrierte analoge PSTN-Wählgerät



Einbruch, Feuer, Wasser und im Notfall: Bewährte Meldervielfalt jetzt auch mit App-Fernbedienung und Videoverifikation von Ereignissen

und ein optionales GSM-Modul machen alle klassischen Kommunikationswege nutzbar.

Lückenlose Live-Videoverifikation per App

Auch das ist smart: Die Ungewissheit darüber, ob die Alarmzentrale aktiviert oder deaktiviert ist, gehört durch den Fernzugriff auf die Zentrale via Webserver oder App der Vergangenheit an. Sollte die Alarmanlage versehentlich nicht aktiviert worden sein, kann sie nun von jedem Punkt der Erde mit nur einem Klick aktiviert oder deaktiviert werden. Noch smarter: Über die App können in Verbindung mit der Secvest Funk-Steckdose zudem gezielt Ausgänge geschaltet werden, sodass beispielsweise Lampen oder andere Verbraucher ferngesteuert werden können. Die von der Innenkamera aufgenommenen Alarmbilder (Snapshots) werden im Alarmfall per E-Mail an berechnigte Anwender versandt und in der Zentrale gespeichert. So können sie von der Polizei ausgewertet werden. Doch damit nicht genug: Über den Livestream kann im Falle eines Alarms sofort überprüft werden, ob eventuell nur ein Haustier einen internen Bewegungsmelder ausgelöst hat oder ob sich tatsächlich eine unberechtigte Person im Gebäude aufhält. Sämtliche Steuerungen wie das Aktivieren und Deaktivieren der Alarmanlage oder die Abfrage von Statusberichten sind ebenfalls mit der Secvest App für Android oder iOS möglich.

Das gibt es nur von Abus: Mechatronischen Einbruchschutz

Vorteil für die Affinger: Ein wesentliches Sicherheitsplus der Secvest und Alleinstellungsmerkmal gegenüber herkömmlichen Alarmanlagen ist ihr mechatronischer Einbruchschutz. Der Täter hat hier kaum noch eine Chance, überhaupt ins Gebäudeinnere einzudringen. Der Hintergrund: Eine rein mechanische Sicherung schützt, aber alarmiert nicht. Eine Alarmanlage detektiert und

meldet, verhindert aber nicht. Daher hat Abus mechatronische Funkalarm-Präventionsmelder für Fenster und Türen entwickelt, die vor Einbruch schützen, ihn detektieren und melden. Basis der in mehreren Varianten erhältlichen Mechatronik-Meldern sind übrigens immer die teils von der Stiftung Warentest mit Note Sehr Gut ausgezeichneten mechanischen Tür- und Fenstersicherungen von Abus. Während eine klassische Außenhautabsicherung ohne externe Verschlusszone nicht erkennen kann, ob Fenster oder Türen nur angelehnt oder wirklich verschlossen sind, bieten alle Abus Mechatronik-Komponenten eine Verschlussüberwachung als zusätzliches Sicherheitsfeature. So kann die Secvest beispielsweise nur aktiviert werden, wenn alle Zonen ordnungsgemäß geschlossen sind. Als zusätzliches Plus setzen die Mechatronik-Komponenten einem Eindringling über eine Tonne Druckwiderstand entgegen. Ein Aufhebeln von Fenstern und Türen wird somit massiv erschwert. Studien und die polizeiliche Erfahrung zeigen, dass Gelegenheitseinbrecher in der Regel spätestens nach drei bis fünf Minuten aufgeben und von ihrem Vorhaben ablassen, wenn sie auf Widerstand stoßen (Quelle: LKA Niedersachsen 2013). ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co.KG, Affing
Tel.: +49 8207 959 90 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com



Sicherheit im Handumdrehen: Funk-Fenstersicherung FO400 E verriegelt, detektiert und meldet

Erhältlich ab März 2015
Die neue Secvest wird für alle Abus Partner
ab März 2015 verfügbar sein.
Weitere Informationen unter:
www.Abus.com

Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
 Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
 48, 50, 52, 96

SMARTBUILDING

Eine perfekte Verbindung

Sicherheitstechnik und Gebäudeautomation:
 KNX-Baugruppe von ABI-Sicherheitsysteme

Gebäudetechnik und Gefahrenmeldetechnik wachsen zusammen – und der Anwenderkreis und das Integrationsportfolio erweitern sich ständig. Das gilt für industrielle Anwendungen sowie zunehmend auch im Privatbereich.

Auch im Privatbereich wachsen Gebäudetechnik und Gefahrenmeldetechnik zusammen

Die Anforderungen an Sicherheit, Komfort und Wirtschaftlichkeit moderner Gebäude sind mit konventioneller Elektroinstallation nicht mehr zu erfüllen. Die zunehmend komplexer werdenden Gewerke von Elektroinstallation, Sicherheitstechnik, Gebäudetechnik und Heizungs-Klimasteuerung erfordern immer mehr den Einsatz von Bussystemen. In der Praxis werden daher immer wieder projektspezifische Schnittstellen umgesetzt. Sie gewährleisten eine einfache und der Problemstellung angepasste Lösungen, sind aber nur in diesem speziellen Projekt einsetzbar.

Der Europäische Installations-Bus (EIB), der heute unter dem Namen Konnex (KNX) geführt wird, ist der erste offene Weltstandard für Haus- und Gebäudeautomation. Geregelt wird dies in Europa in der EN 50090.

Die wahlweise unidirektionale/bidirektionale MC 1500 KNX-Kommunikationsbaugruppe von ABI-Sicherheits-

systeme bietet die Möglichkeit, digitale Informationen aus unterschiedlichen Subsystemen (z. B. Heizung, Klima, Beleuchtung, Sicherheitstechnik usw.) einzulesen und Steuerfunktionen einzuleiten.

Sicherheit und Koppelung mit Gebäudeleittechnik

Die Gefahrenmelde- und Zutrittskontrollzentrale mit der VdS-Klasse C trägt dabei nicht nur zur Sicherheit von Menschen, Gebäude- und Sachwerten bei, sondern kann mit ihren Komponenten zur bedarfsgesteuerten Steuerung mit der Gebäudeleittechnik gekoppelt werden.

Folgekosten aufgrund unzureichender Reaktionszeiten können vermieden werden. Die Alarmmeldung erfolgt über das Gefahrenmeldesystem. So kann z. B. der unbemerkte, mehrtägige Ausfall der Heizungsanlage in einem abgesetzten Lagergebäude und eine damit einhergehende Zerstörung am Gebäude sowie des Lagerguts verhindert werden.

Über die gemeinsame Nutzung von Überwachungstechnik der GMA können beispielsweise bei geöffneten Fenstern die Heizungs- und Lüftungssysteme geregelt werden. Die Zutrittskontrollfunktion regelt den Zugang zum Gebäude, so dass erst beim Betreten die Raum-



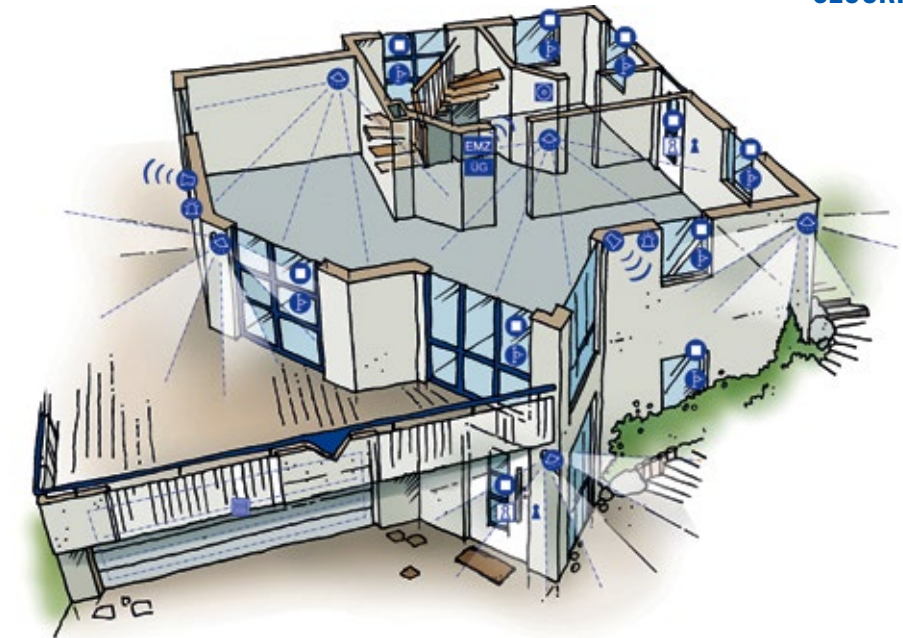
beleuchtung und andere Stromverbraucher freigeschaltet werden. Beim Verlassen werden diese automatisch wieder abgeschaltet. Von einem einzigen Touch-Panel aus lassen sich alle Applikationen z. B. in einem Wohnhaus oder Gebäude steuern.

Beleuchtungssteuerung

Durch die Verbindung von Sicherheitstechnik und KNX werden z. B. die eingesetzten Bewegungsmelder neben den eigentlichen Sicherheitsfunktionen auch für die Beleuchtungssteuerung (z. B. zentrales Schalten von Beleuchtungen abhängig vom Anlagenzustand (Scharf/Unschärf/Alarm etc.) genutzt. Durch die Bidirektionalität ist es möglich, Zustände aus der Gebäudetechnik auf den Bedien- und Anzeigeteilen des Sicherheitssystems abzubilden oder auch Schaltungen aus der Gebäudetechnik im Sicherheitssystem durchzuführen.

ABI-Sicherheitssysteme bietet hier eine zertifizierte Baugruppe, mit der die Integration von jahrzehntelanger Erfahrung der Sicherheitstechnik in die Gebäudetechnik einfach und kostengünstig möglich ist. Kostenersparnis, der Beitrag zum Umweltschutz und der Zuwachs von Komfort sind weitere Vorteile.

Die zertifizierte Produktdatenbank der MC 1500 KNX-Kommunikationsbaugruppe



Die wahlweise unidirektionale/bidirektionale MC 1500 KNX-Kommunikationsbaugruppe von ABI-Sicherheitssysteme bietet die Möglichkeit, digitale Informationen aus unterschiedlichen Subsystemen (z. B. Heizung, Klima, Beleuchtung, Sicherheitstechnik usw.) einzulesen und Steuerfunktionen einzuleiten

zum Import in die ETS4-Software steht zur Verfügung. Mit dem integrierten Servicetool (Web-Applikation, KNX-TP-Schnittstelle) kann sowohl der Errichter als auch der KNX-Integrator die Kommunikation in beiden Richtungen verfolgen, ohne dass Kenntnisse des jeweils anderen Gewerks notwendig sind. ■

Kontakt

ABI-Sicherheitssysteme GmbH,
Albstadt
Tel.: +49 7431 1289 0
info@abi-sicherheitssysteme.de
www.abi-sicherheitssysteme.de

SIEMENS

Halle 10.2
Stand C55
Wir freuen
uns auf Ihren
Besuch

ISH
Frankfurt
10.-14. März
2015

Eines der wichtigsten Instrumente der Unternehmensführung hat vier Wände.

Erfolgreiche Unternehmen setzen auf intelligente Gebäudetechnik.

Globale Megatrends wie Urbanisierung und Ressourcenknappheit sind die Herausforderungen von heute und morgen. In immer mehr Unternehmen werden darum Energieeffizienz sowie Schutz und Sicherheit zur Chefsache. Siemens unterstützt weitsichtige Unternehmen mit intelligenter Gebäudetechnik, die effizient mit Energie umgeht, Ressourcen schont sowie Menschen und Geschäftsprozesse schützt. Ganz gleich,

ob Bürogebäude, Flughafen, Krankenhaus, Life-Science-Unternehmen oder Rechenzentrum: Die konsequente Integration sämtlicher Disziplinen der Gebäudetechnik in eine vernetzte Gesamtlösung macht aus vier Wänden ein Hochleistungsgebäude, das mehr Return on Investment garantiert – ein ganzes Gebäudeleben lang.

siemens.de/buildingtechnologies

Schwerpunkt
SMART BUILDING + AUTOMATION
 Beiträge auf den Seiten 20, 24, 42,
 48, 50, 52, 96



Jederzeit alles im Blick: Alarm- und KNX-Funktionen
 einfach und intuitiv in einem System

SMART BUILDING

Das Beste aus zwei Welten

Gefahrenmelderzentrale vereint Alarmtechnik und Gebäudesystemtechnik

Die neue KNX-Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 von ABB ermöglicht die Integration von Alarmtechnik und Gebäudesystemtechnik in einem System. Als erste Alarmanlage lässt sie sich vollständig in den weltweiten KNX-Standard integrieren und erfüllt gleichzeitig alle internationalen Normanforderungen der Alarmtechnik. Durch ihren breiten Einsatzbereich eignet sie sich für Projekte mit einfachen bis hohen Sicherheitsanforderungen.

Sowohl in der Alarmtechnik wie auch in der Gebäudesystemtechnik wurden in den vergangenen Jahren international einheitliche Normen erarbeitet: Im Bereich der Alarmtechnik gipfelten die weltweiten Standardisierungsaktivitäten durch die ISO (Internationale Organisation für Normung) Mitte 2010 in der Einführung des internationalen Standards ISO/IEC 62642. Dieser basiert auf der EN 50131, die Anfang 2010 unter dem Titel „Alarmanlagen – Einbruch- und Überfallmeldeanlagen“ in Europa eingeführt wurde. Für die Haus- und Gebäudesystemtechnik ist die ISO/IEC 14543-3-x seit 2006 der weltweit einzige offene Standard auf Basis der KNX-Spezifikation.

Mit der neuen KNX-Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 bietet ABB jetzt die erste Alarmanlage, die vollständig in den weltweiten KNX-Standard (ISO/IEC 14543-3-x) integrierbar ist und gleichzeitig die internationalen Normanforderungen der Alarmtechnik (ISO/IEC 62642) vollständig erfüllt. Die KNX-

Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 ist damit weltweit einsetzbar. Zusätzlich erweitert sie die Geschäftsmöglichkeiten der nahezu 40.000 KNX-Partner in 124 Ländern um die immer wichtiger werdenden Anwendungen der Alarmtechnik in Projekten von einfachen bis zu hohen Sicherheitsanforderungen.

Anwendungen sinnvoll vereinen

Typische Anwendungen der Alarmtechnik sind der Einbruch- bzw. Überfallschutz, technische Alarmer sowie der Brandschutz. Für die Gebäudesystemtechnik sind die Beleuchtungs- und die Sonnenschutzsteuerung sowie die HLK-Steuerung (Heizung, Lüftung, Klima) zu nennen. Mit der neuen KNX-Gefahrenmelderzentrale von ABB lassen sich Alarmtechnik und Gebäudesystemtechnik jetzt sinnvoll miteinander vereinen, indem insbesondere die Sensoren der Alarmtechnik für die Steuerung der Gebäudefunktionen mitverwendet werden. Hierzu einige Beispiele:

- Durch das Scharfschalten der Alarmanlage wird nicht nur die Überwachung der Fenster und Türen gegen unerlaubten Zutritt aktiviert, sondern es werden auch Automatikfunktionen der Gebäudesystemtechnik ausgelöst: Stromkreise werden abgeschaltet, Rollläden tageszeitabhängig geschlossen, die Beleuchtung ausgeschaltet, Heizung und Klima in die Betriebsart „Abwesenheit“ geschaltet und die Anwesenheitssimulation gestartet. Wird die Alarmanlage unscharf geschaltet und somit der Zutritt zu dem geschützten Bereich wieder



Zusätzliche Bediengeräte für vollen Zugriff an unterschiedlichen Orten



Die KNX-Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1

erlaubt, so lassen sich auch dadurch gezielt Steuerungsfunktionen automatisch ausführen.

- Bei der Innenraumüberwachung werden Räume und Flure im scharf geschalteten Zustand der Alarmanlage auf unerlaubte Bewegung überwacht. Im unscharf geschalteten Zustand wird demgegenüber die Beleuchtung automatisch eingeschaltet, wenn jemand den Raum betritt.

- Bei der technischen Überwachung wird mittels spezieller Sensoren ein Wasser- bzw. Gasaustritt oder Rauchentwicklung in Folge eines technischen Defektes oder Brandes erkannt und entsprechend alarmiert. Wird durch die KNX Gefahrenmelderzentrale ein solcher technischer Alarm ausgelöst, so können gleichzeitig durch die Gebäude-Systemtechnik automatisch betroffene Stromkreise abgeschaltet bzw. Fenster automatisch geöffnet werden.

Einfache Inbetriebnahme und individuelle Parametrierung

Die Entwicklung der KNX Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 ist das Ergebnis von mehr als 30 Jahren System- und Anwendungswissen bei ABB sowohl in der Alarmtechnik wie auch in der Gebäudesystemtechnik. Ihrer Entwicklung liegt die Idee zugrunde, die Sensoren und Funktionen der professionellen Alarmtechnik zusätzlich für Funktionen der Gebäudesystemtechnik zu nutzen. Die Gefahrenmelderzentrale verfügt hierzu über alle notwendigen Systemschnittstellen: Über einen Ethernet-Anschluss kann der Handwerker und der Nutzer mit einem Standard-Webbrowser auf den integrierten Webserver zugreifen. Die hier hinterlegte Softwareapplikation dient zur Parametrierung, Diagnose und Bedienung der Alarmfunktionen. Eine zusätzliche Software wird nicht mehr benötigt.

Sensoren und Funktionen zusätzlich nutzen

Die Alarmsensoren und -melder werden entweder über direkte Eingänge oder über einen Sicherheitsbus angeschlossen, über den auch die Scharfschalteinrichtung mit der Zentrale verbunden wird. Die Zentrale hat des Weiteren Anschlüsse für die ebenfalls neu entwickelten Bediengeräte sowie für die interne, externe oder Fern-Alarmierung. Der integrierte KNX-Anschluss ermöglicht gleichermaßen die Anzeige von Alarmzuständen über die Anzeigeräte der Gebäudesystemtechnik und die Automatiksteuerung von Gebäudefunktionen mithilfe der Alarmsensorik.

Damit der Anwender die individuellen Projektanforderungen erfüllen kann, stellt ABB ihm neben der neuen Zentrale und neuen Bediengeräten ein vollständiges Produktsortiment für die professionelle Alarmtechnik sowie die bekannten Lösungen für alle Gewerke der KNX-Gebäudesystemtechnik zur Verfügung.

Ziel der Entwicklung der KNX-Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 war die Erfüllung der VDS-Richtlinien für Einbruchmeldeanlagen (Planung und Einbau) für die Klassen A, B und C sowie die DIN EN 50131 Grad 1-3 und ISO/IEC 62642 Grad 1-3.

Die GM/A 8.1 verwaltet maximal fünf logische Sicherheitsbereiche mit bis zu 344 Meldergruppen. Die Zentrale selbst besitzt acht Eingangskanäle, sogenannte Meldergruppen, als direkte Anschlussmöglichkeit für konventionelle Sensoren. Die Anzahl der Meldergruppen über den Sicherheitsbus ist abhängig vom Strombedarf der angeschlossenen Busgeräte. Die Zentrale stellt maximal 800 mA für die Versorgung des Sicherheitsbusses zur Verfügung. In Projekten, in denen die GM/A 8.1 als Gefahrenwarnanlage eingesetzt wird, können auch über KNX weitere Meldergruppen angeschlossen werden. Hier sind maximal 128 KNX Meldergruppen möglich.

Die KNX-Gefahrenmelderzentrale GM/A 8.1 verfügt weiterhin über vier Ausgänge für Signalgeber und vier Ausgänge zum potenzialfreien Schalten (12...30 V DC). Zur örtlichen Alarmierung kann beispielsweise eine Sirene mit Blitzleuchte direkt angeschlossen werden. Die private Fernalarmierung (stille Alarmierung) erfolgt mittels Sprachansagen, SMS und E-Mail. Eine Systemschnittstelle für ein externes Übertragungsgerät zur Realisierung einer gesicherten Fernalarmierung ist ebenfalls vorhanden.

Für die Notstromversorgung können zwei 18-Ah-Akkus an die Zentrale angeschlossen werden. Die Akkukapazität reicht aus, um bei einem Ausfall der Versorgungsspannung das gesamte Überwachungssystem für bis zu 60 Stunden voll einsatzfähig zu halten.

Fazit

Mit GM/A 8.1 stellt ABB KNX-Fachleuten die derzeit einzige IEC- und EN-konforme KNX-Gefahrenmelderzentrale zur Verfügung. Die Gefahrenmelderzentrale kann universell und weltweit zur Überwachung aller Gefahren im Gebäude eingesetzt werden: Vom Einbruchschutz über die Überfallalarmierung bis zur Überwachung von technischen Gefahren wie Rauchentwicklung oder Leckagen bei Gas- oder Wasserleitungen. Parametrierung, Anzeige und Bedienung können ohne Spezialsoftware durchgeführt werden. In die Informations- und Gebäudesteuerungsnetzwerke moderner Gebäude lässt sich die neue KNX-Gefahrenmelderzentrale nahtlos integrieren. ■

Kontakt

ABB Stotz-Kontakt GmbH, Heidelberg
Tel.: +49 6221 701 0
www.abb.de/stotz-kontakt

GEBÄUDESICHERHEIT

Chamäleons bringen Glück

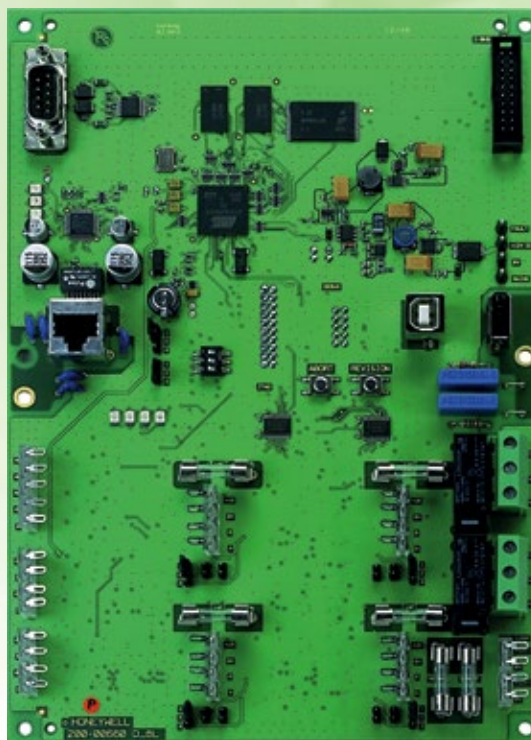
Mehr Kundennähe war nie:
Die „Honeywell User Experience“

Die neue Zentralengeneration MB-Secure von Honeywell ist das Ergebnis intensiven Beobachtens und Zuhörens: Denn die gesamte Produktentwicklung steht unter dem Zeichen einer neuen Gesamtstrategie des Unternehmens, der „Honeywell User Experience“. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Sven Giesecke, EMEA Commercial Product Marketing Leader Honeywell Security Group.

GIT SICHERHEIT: Herr Giesecke, die Honeywell-Strategie für das Jahr 2015 ist mit dem Slogan „Honeywell User Experience“ beschrieben. Was heißt das im Einzelnen?

Sven Giesecke: Das Konzept „Honeywell User Experience“ wurde von unserem CEO und Chairman Dave Cote entwickelt und eingeführt. Es bezeichnet eine Gesamtstrategie, die sämtliche Geschäftsbereiche bei Honeywell umfasst, darunter natürlich auch Honeywell Security. Kern des Ansatzes ist es, dass der Kunde rundum positive Erfahrungen mit uns und unseren Produkten macht – und das auf allen Ebenen. Die Gelegenheiten für ein solches Erlebnis ergeben sich an allen Kontaktpunkten zwischen Honeywell und seinen Kunden – also nicht erst beim tatsächlichen Arbeiten mit dem Produkt, sondern bereits im Gespräch mit der Hotline, beim Umgang mit Vertrieb, Service, etc. Diese Denkweise, dem Kunden auf jeder Ebene ein bestmögliches Erlebnis zu bieten, soll sozusagen immer stärker mit unserer DNA verwachsen – und zwar bei jedem unserer Mitarbeiter. Im Jahr 2014 haben wir die Grundlagen dafür gelegt, etwa anlässlich der Präsentation unseres Unternehmens auf der Security in Essen. Diese Strategie wird bei Honeywell Security auch

Alle MB-Secure Zentralen sind mit einer einheitlichen Platine und einer Firmware ausgestattet. Benötigte Funktionalitäten werden flexibel über eine Programmiersoftware freigeschaltet



2015 prägen – und es wird dieses Jahr eine Reihe neuer Produkte und Service-Verbesserungen geben, die auf ihr beruhen.

Wie gewinnen und managen Sie die Erfahrungen der Kunden und Errichter im Sinne dieser Strategie?

Sven Giesecke: Das beginnt bereits ganz zu Beginn der Produktentwicklung. Wir versuchen schon frühzeitig, ein Feedback der Kunden zu bekommen und in unsere Überlegungen mit einfließen zu lassen. Das geschieht vor allem durch Gespräche. Auf der Grundlage dieser überarbeiten wir gegebenenfalls unsere Muster oder Skizzen, etwa von der grafischen Oberfläche, dem Gehäuse oder der Kabelführung eines Produkts. Wir verbringen aber jetzt zusätzlich als reine Beobachter Zeit mit unseren Kunden oder bei Errichtern. So beobachten wir zum Beispiel einen ganzen Tag lang,



wie die Installation funktioniert oder wie ein Kunde ein Produkt konkret benutzt. Hierfür stellen wir auch frühzeitig in der Produktentwicklung erste Kunststoffmodelle her. So haben wir ausgewählten Kunden bereits auf der Security Essen im letzten Jahr Design-Modelle unseres neuen Leserprogramms präsentiert. An all diesen Prozessen sind sowohl das Produktmanagement als auch andere Bereiche von Anfang an beteiligt – also etwa Marketing, Logistik, Vertrieb oder Rechnungsstellung. So möchten wir sicherstellen, dass der Kunde in jeder Hinsicht gute Erfahrungen mit uns macht: Das Produkt ist im Ergebnis z.B. leicht zu finden, zu bestellen, leicht zu ändern, etc. – der Kunde macht also eine rundum positive Erfahrung.

Abgesehen von den Produkten selbst – gibt es auch übergreifende Trends die sich bei Kunden und Errichtern abzeichnen?

Sven Giesecke: Solche allgemeinen Trends treten natürlich im Rahmen dieser Prozesse sehr deutlich in Erscheinung. Zu beobachten sind vor allem zwei Dinge: Zunächst einmal gibt es den Wunsch nach vereinfachter Bedienung und Installation. Das gilt sowohl für Errichter und Integratoren also auch für den Anwender selbst. Hintergrund dafür ist sicher der Umstand, dass wir uns alle schon im Privatleben an eine hohe „Usability“ gewöhnt haben – zum Beispiel, unsere Smartphones und Tablets per Touchscreen zu bedienen und einfach zu verwendende Apps zu nutzen. Der zweite sehr deutliche Trend ist der, dass Geräte heute möglichst Internet-Protokoll-basiert sein sollen. Es ist heutzutage generell notwendig, die verschiedenen Gewerke einfach integrieren zu können.

Sie haben ja gerade die neue Zentralenfamilie MB-Secure vorgestellt (GIT SICHERHEIT berichtete in Ausgabe 11/2014). Diese Plattform zur Integration von EMA, Zutritts- und Videoüberwachungslösung ist – wie Sie es gerade beschrieben haben – auf der Grundlage von Kundenerfahrungen entwickelt worden. Welche der festgestellten Trends sind in die MB-Secure-Zentralen eingeflossen?

Sven Giesecke: Zunächst einmal sind in die neuen Zentralen der MB-Secure in der Tat die eben genannten Trends eingeflossen. Den Errichter beschäftigt die Integration – wir haben sie schneller und einfacher gemacht. Er hat auch dann wenig Aufwand, wenn es um drei verschiedene Gewerke geht. Denn der Kunde erhält mit der MB-Secure die Integration von Einbruchmelde-, Zutrittskontroll- und Videoüberwachungslösungen in nur einem System. Ein übergeordnetes Managementsystem ist nicht mehr erforderlich. An die Basisplatine der MB-Secure werden je nach konkretem Bedarf des Kunden die verschiedenen Sensoren,

Bitte umblättern ►



Optimaler Nutzen durch zahlreiche Kombinationsmöglichkeiten

Modulsäulen von SeTec

- einzigartiges, modulares Konzept
- hochwertige Verarbeitung
- edles Design
- 3 mm Edelstahl
- 1-Mann Montage
- VdS zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



Für eine intuitive und sichere Bedienung der MB-Secure bietet Honeywell neue Bedienteile in LED-, LED/LCD- sowie Touch-Technik



Sven Giesecke, EMEA Commercial Product Marketing Leader Honeywell Security Group

Melder, etc. angeschlossen. Ebenso ist für den Endnutzer die Bedienbarkeit wesentlich einfacher geworden. Die neuen Bedienelemente arbeiten sowohl mit Tasten als auch mit Touch-Technik. Demnächst werden wir auch eine neue Oberfläche vorstellen. Unser Ziel ist die durchgehend intuitive Benutzbarkeit – man muss als Anwender kein Handbuch mehr wälzen.

Sie arbeiten ja auch mit einem besonderen Lizenzierungskonzept. Wie sieht das genau aus?

Sven Giesecke: Richtig, das Lizenzierungskonzept ist wesentlicher Bestandteil der MB-Secure. Der Kunde muss durch dieses Lizenzierungsmodell nur Funktionen kaufen, die er wirklich braucht. Sollten sich die Sicherheitsanforderungen eines Objekts im Laufe der Zeit verändern, braucht nicht gleich die ganze Hardware ausgetauscht werden, vielmehr wird die Funktionalität der MB-Secure erweitert. Dafür können Errichter mit einem Lizenzschlüssel über eine Weboberfläche komfortabel zusätzliche Funktionalitäten der MB-Secure freischalten. So lassen sich flexibel neue Bereiche, Meldergruppen und Gewerke integrieren. Unsere neue Zentrale passt sich also wie ein Chamäleon an seine Umgebung an. Natürlich wird niemand gezwungen, sich sein System komplett individuell zusammenzustellen: Es gibt verschiedene Basispakete für den Einstieg und auch diese lassen sich bei Bedarf selbstverständlich erweitern. Das übliche Stufenmodell verschieden großer Zentralen, das immer einen Kompromiss bedeutet hat, wird durch das hohe Maß an Skalierbarkeit bei unserer neuen Zentralengeneration vermieden.

Für welche Marktsegmente – von Großunternehmen bis Eigenheim – sind die MB-Secure-Zentralen konzipiert?

Sven Giesecke: Die Plattform deckt durch ihre Flexibilität grundsätzlich jeden Bedarf ab. Natürlich bieten wir aber verschiedene Versionen für verschiedene Kunden an. Neben Versionen für Großanlagen und solche für den Privatsektor gibt es beispielsweise eine Zentrale, die für die Mittelgröße gedacht ist: Diese Version 3 ist beispielsweise für Museen konzipiert. Die

Version 4 für Großanlagen mit Hunderten von Meldern und Zusatzmodulen zur Benutzerweiterung ist seit Dezember letzten Jahres auf dem Markt.

Wie wird sich die „Honeywell User Experience“-Strategie noch auswirken? Was wird es im Verlauf des Jahres 2015 Neues aus Ihrem Hause geben?

Sven Giesecke: Es wird eine ganze Reihe neu gestalteter und konzipierter Produkte geben, vor allem Leser und Melder, sowie Bedienfelder. Sie alle werden einfacher bedienbare Softwareoberflächen haben, was Integratoren und Endbenutzern gleichermaßen zugute kommt. Es wird mehr Touchscreens und eine Reihe neuer Apps geben. Ganz allgemein geht es um Vereinfachung der Systeme – besonders auch hinsichtlich Montage und Wartung. Auch in den Service investieren wir stark: In unsere Schulungsabteilungen zum Beispiel. Insgesamt wird alles bei Honeywell formschöner und einfacher als je zuvor. ■

Kontakt

Honeywell Security Group Novar GmbH,
Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.honeywell.com/security/de

SICHERHEIT FÜR SCHULEN UND KULTUREINRICHTUNGEN

Funktion und Design

Kabellose elektronische Zutrittslösung für Neubau der PH Zürich

Die Pädagogische Hochschule Zürich feierte im September 2012 die Eröffnung ihres neuen Standortes ganz in der Nähe des Zürcher Hauptbahnhofes. Der Campus – Teil eines neuen Quartiers in der Innenstadt – besteht aus drei miteinander verbundenen Bauten. Ein Teil dieses Gesamtkonzeptes ist die ausgeklügelte kabellose Zutrittslösung, die sich harmonisch nicht nur in die Architektur sondern auch in die Prozesse der Hochschule einfügt.



© Mark Rothlisberger, Hochbauamt Kt. Zürich



Elektronische AMOK-Lösung an einer Seminarraumtür der PH Zürich

Für den Neubau der Pädagogischen Hochschule Zürich kam nur ein aktuelles elektronisches Zutrittsystem in Frage, das insbesondere eine komfortable Berechtigungsverwaltung zulässt. Zwar verfügte die PH an ihrem alten Standort bereits über ein mechatrisches Stand-alone-System, das schien aber wegen seiner mechanischen Komponente und des kompletten Offline-Betriebs den Anforderungen im Neubau nicht gewachsen. „Daher entschlossen wir uns, ein neues System einzuführen. Wir begannen damit, den Markt nach verfügbaren Lösungen zu sondieren“, erinnert sich Renato Sorlini, stv. Abteilungsleiter Facility Management der Pädagogischen Hochschule Zürich. Zugleich holte er sich Rat und Informationen bei anderen Hochschulen ein. So gab u.a. der Input der Hochschule Winterthur den Anstoß, sich auch mit Salto zu beschäftigen, da man in Winterthur sehr zufrieden mit der kabellosen elektronischen Lösung des Anbieters war. Das

mündete schließlich in einer Teststellung in Zürich, um sich grundsätzlich mit den Funktionen und Möglichkeiten moderner kabelloser Zutrittslösungen auseinanderzusetzen und einen Eindruck von der Multiapplikationsfähigkeit zu gewinnen (u.a. waren Drucker eingebunden).

„Wir haben im Vorfeld definiert, welche Funktionalitäten unbedingt in dem neuen System enthalten sein sollten. Dazu zählten eine funktionierende Amokschliessung und die Integration von multifunktionalen Campus-Karten für Angestellte und Studenten bei gleichzeitiger Nutzung der bisherigen Ausweistechologie“, führt Sorlini weiter aus. Zugleich sollte das System einfach zu warten sein, der Lieferant einen überzeugenden Support bieten können sowie eine übersichtliche und damit beherrschbare Technologie als Basis verwenden.

Es folgte eine öffentliche Submission des Generalunternehmers Implenia AG. Innerhalb der Ausschreibung wurden die Bewertungs-



Mehr Optionen für Zutrittskontrolle

Der neue Clay-Wandleser erweitert die Hardware-Familie der Cloud-basierten Zutrittslösung Clay by Salto. Er eignet sich besonders für Zugänge, an denen Clay-Beschläge oder -Zylinder nicht angebracht werden können, z. B. Automattüren, Schranken, Zauntüren oder Aufzüge. Dank seiner Wetterbeständigkeit ist der Wandleser sowohl für den Einsatz innen wie außen vorgesehen (optional IP66). Er liest die verschlüsselten Daten aus den vorgehaltenen Tags, leitet sie an die Steuerung weiter, die wiederum per Funk mit der Zentrale, dem ClayIQ, kommuniziert. Anwenden bieten sich nun noch mehr Optionen für die Zutrittskontrolle, z. B. mit der Einbindung von Außentüren, Aufzügen oder Parkhauszufahrten. Der Wandleser verfügt über eine LED-Anzeige, um die Zutrittsberechtigung anzuzeigen. Er überträgt die Daten kabellos und in Echtzeit, hochverschlüsselt mit AES 128 Bit. Die Verbindung zum ClayIQ basiert auf dem IEEE-802.15.4 2,4-GHz-Funkstandard.

www.saltosystems.de ■

Elektronischer Kurzbeschlag

Der XS4 Mini wurde komplett neu entwickelt und wartet mit vielen technischen Neuerungen auf, darunter den um ein Vielfaches schnelleren Prozessor und einen vier Mal größeren Speicher.

Am augenfälligsten ist das Design, mit dem der elektronische Kurzbeschlag zugleich eine neue Ära der Formensprache

bei Salto einläutet. Mit seiner Kompaktheit setzt er darüber hinaus Maßstäbe hinsichtlich einfacher Installation – man muss lediglich den bisherigen Türdrücker entfernen und den neuen Beschlag montieren. Ohne Verkabelung, Bohrung, komplizierte Nachrüstung oder aufwendigen Umbau. Der XS4 Mini ist vollständig in das Salto Virtual Network (SVN – virtuelles Netzwerk mit patentierter Schreib-Lese-Technologie) und das Salto Wireless Network (Funk-Online-Vernetzung) integriert und unterstützt verschiedene RFID-Technologien, darunter auch NFC.

www.saltosystems.de ■

kriterien mit Gewichtung festgelegt. Darauf haben verschiedene Lieferanten ihren Systembeschrieb abgegeben, worauf die PH Zürich Interviews mit den Anbietern führte. „Salto hat sein System sehr gut präsentiert und sie waren die Einzigen, die eine Amok-Lösung bereits installiert hatten und damit belegen konnten, dass ihr Ansatz funktioniert. Die anderen Anbieter konnten damals nicht alle Funktionen im gewünschten Maß erfüllen. Außerdem hatten einige Hersteller zu dieser Zeit Mifare DESFire nicht im Portfolio, was wir aber als Ausweistechnologie genutzt haben und weiter verwenden wollten“, erklärt Sorlini. Da beides entscheidende Punkte bei der Auftragsvergabe waren, fiel die Wahl schließlich auf Salto, da das Unternehmen die Kundenbedürfnisse perfekt umgesetzt hatte.

Amokschließung war ein Muß

Die Amokschließung spielt im Zutrittskonzept der PH Zürich eine zentrale Rolle. Der Kanton Zürich gibt für Neubauten von Bildungseinrichtungen eine Amoklösung verbindlich vor. Diese muss zwar nicht zwingend verriegeln – eine Alarmierung ist die Mindestanforderung – dennoch sollte die Amoklösung der PH Zürich nicht separat gestaltet, sondern in die Schließanlage integriert sein.

Die Installation begann im Herbst 2011 durch OSC Oberrauter Security Consulting GmbH, Wetzikon. Das System wurde etappenweise entsprechend der Bauabschnitte eingebaut. Im Juli 2012 erfolgte die Inbetriebnahme.

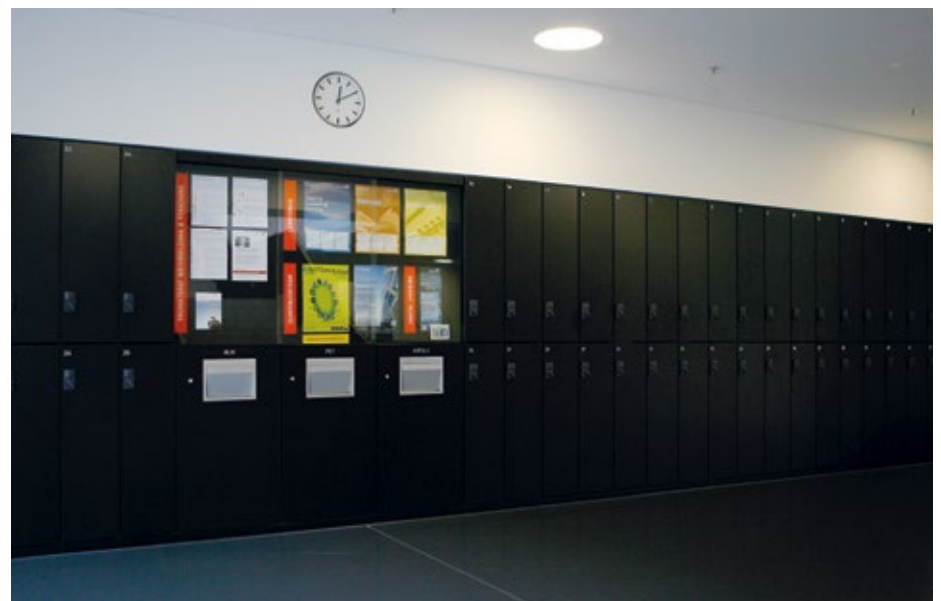
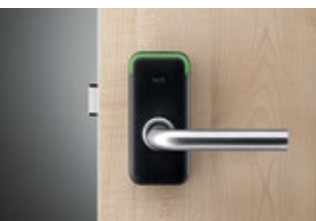
Während der Installation gab es bauprojekttypische Hürden, die es zu meistern galt. „Wir hatten mit gestohlenen Batterien, Demontage von Beschlägen, verzogenen Türen

oder komplett mitgenommenen Motorschlössern zu kämpfen – da wundert man sich schon zuweilen, was da alles vorfällt“, sagt Renato Sorlini. „Aber mit den Salto Komponenten selbst war alles in Ordnung, die Lieferungen waren immer korrekt. Auch die Zusammenarbeit mit Salto und OSC gestaltete sich sehr gut, sehr kompetent. Zu Beginn hatten wir viel Kontakt zu Salto, was sehr gut lief, da sie auch immer erreichbar und ansprechbar waren. Mit der Zeit verlagerte sich der Kontakt zu OSC, mit denen das genauso gut weiterlief“, lobt Sorlini.

„Für OSC war das Projekt der PH Zürich der Einstieg in die Salto Welt“, erklärt Alfred Knecht, Geschäftsführer der OSC Oberrauter Security Consulting GmbH, und weiter: „Dass es so erfolgreich für alle Seiten gelaufen ist, zeigt auch, wie einfach man sich in die Technologie einarbeiten kann, um dann ein so großes und komplexes Projekt wie dieses zu stemmen.“

Management über das virtuelle Netzwerk

Technologisch basiert die Zutrittslösung auf dem Salto Virtual Network (SVN). Im SVN werden die Informationen zu den Schließberechtigungen auf dem Identmedium gespeichert, wodurch eine Verkabelung der elektronischen Beschläge und Zylinder entfällt. Gleichzeitig werden auch Informationen über gesperrte Identmedien oder beispielsweise Batteriestände in den Beschlägen und Zylindern auf die Identmedien geschrieben und somit weitergegeben. Die Online-Wandleser übertragen die ausgelesenen Daten an den zentralen Server und übermitteln gleichzeitig die aktuellen Schließberechtigungen.



Die Spinde im öffentlichen Bereich der PH Zürich sind mit elektronischen XS4 Spindschlössern ausgestattet und in die Zutrittslösung eingebunden



Rückgabe-Schalter der Bibliothek: Auf der Campus-Karte der PH Zürich sind neben der Zutrittskontrolle auch die Bibliotheksanwendung, bargeldloses Bezahlen und Druckersteuerung integriert

„Insgesamt haben wir 120 elektronische XS4 Beschläge in der schmalen Version mit AMOK-Funktionalität an den Seminarräumen verbaut. Für die Hörsäle und Aussentüren ist ein Taster-Amoksystem installiert, das die Zutrittskontrolle übersteuert. Elf elektronische GEO Zylinder mit beidseitigem Lesekopf verrichten in der Bibliothek ihren Dienst, vor allem wegen der eingesetzten Antipanikschlösser und der notwendigen Ausgangskontrolle. Sechs weitere, einseitig lesende GEO Zylinder nutzt die PH für die persönlich zugewiesenen Instrumentenschränke für Studenten. Darüber hinaus sind die Schließfächer für Studenten im öffentlichen Bereich, die Umkleiden der Mitarbeiter sowie Garderoben der Dozenten mit insgesamt 564 elektronischen XS4 Spindschlössern ausgestattet“, beschreibt Alfred Knecht den Umfang der Lösung. Darüber hinaus kommen zwei elektronische XS4 Doppelbeschlagsleser am kontrollierten Personaldurchgang zwischen der Bibliothek und dem Schreibzentrum sowie einige XS4 Offline-Wandleser für die Liftsteuerung zum Einsatz. „An den Außeneingängen und Hörsaal Türen sind 36 XS4 Online-Wandleser installiert, die nicht nur den Zutritt regeln, sondern auch die Updates der Berechtigungen auf die Identmedien schreiben. Die Anforderung der Möglichkeit einer zentralen Echtzeit-Steuerung der Aussentüren liess sich so am besten umsetzen“, ergänzt Knecht.

Eine Karte für Alles

Die Identmedien selbst sind multifunktionale Campus-Karten. Mit ihnen erhalten die Mitarbeiter und Studenten nicht nur Zutritt, sondern können gleichsam in der Mensa und Kantine bargeldlos bezahlen sowie die Drucker benutzen. Überdies erfolgt die Aus- und Rückgabe von Ausleihen in der Bibliothek über die kontaktlosen Karten.

Die Berechtigungsverwaltung übernimmt Renato Sorlini. „Wir haben rund 800 Mitarbeiter. Wenn ein neuer anfängt, stellt die Personalabteilung die nötigen Daten zur Verfügung, ich verberge die Berechtigungen und die Karte



XS4 Online-Wandleser an einem Ausseneingang der PH Zürich. Die Wandleser steuern den Zutritt, übertragen aktualisierte Zutrittsrechte auf die Karten und lesen die Batteriestände der benutzten Türeinheiten von den Karten

wird an der Rezeption kodiert. Danach erhält der Mitarbeiter am Validierungsautomaten noch die Druckerrechte und kann seine Karte mit Geld aufladen“, erklärt er den Vorgang. Für die Studenten läuft der Prozess anders: „Unsere etwa 3.200 Studenten schreiben sich in der Kanzlei für das Semester ein, wo auch die Karten gedruckt und parallel kodiert werden. Das System nutzt eine Schnittstelle zur Salto Software, um die Berechtigungen zu übernehmen.“

Sorlini hat in der Salto Managementsoftware ProAccess ca. 25 Bereiche über die Liegenschaft hinweg gebildet. „Damit lassen sich die Türen einfacher verwalten“, begründet er den Schritt. Hinzu kommen rund 15 Personengruppen sowie ein Besucherprofil für Tagesbesucher und Handwerker. „Die Software ist aufgrund ihres enormen Funktionsumfangs recht komplex. Wenn man aber die Struktur mit den Bereichen, Zeiten, Personen und deren Interaktion verstanden hat, ist die Bedienung schlüssig und reibungslos. Am meisten schätze ich die Funktionen des Kalenders, der Perioden, Zeitzonen und die Ereignisliste“, ergänzt Sorlini.

Besonders freut sich Renato Sorlini, dass die eingangs formulierten Anforderungen auch wirklich umgesetzt wurden und die Lösung entsprechend funktioniert: „Wir haben jetzt eine Zutrittskontrolle, die sich ideal mit den anderen Funktionen auf der Campus-Card integriert.“ ■

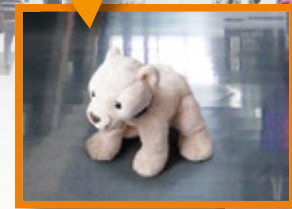
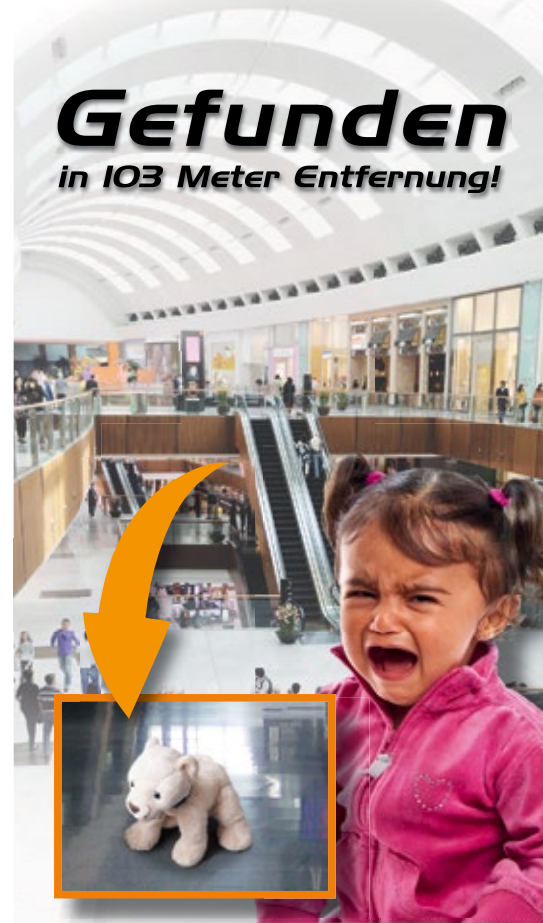
Kontakt

Salto Systems GmbH, Gevelsberg
Tel.: +49 2332 55 116 0
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

Salto Systems AG, Eschlikon, Schweiz
www.saltosystems.ch

OSC Oberrauter Security Consulting,
Wetzikon, Schweiz
www.osc.ch

Gefunden in 103 Meter Entfernung!



Multifocal Sensortechnologie

innovativ · einzigartig · kosteneffizient

Im Gegensatz zu Single-Sensor-Kameras liefert die Multifocal-Sensortechnologie eine garantierte durchgehende Auflösung von mindestens 125 Pix/m. Dadurch können große Flächen und Strecken von nur einem Standort aus überwacht werden – und das in Echtzeit bei gleichbleibender Bildauflösung, hoher Dynamik und durchgängiger Tiefenschärfe!



Einbindung in
gängige Managementsysteme

Optimale Lösung für
Gewerbe und Industrie!

Werden Sie Panomera®-Händler!
Anmeldung unter:
www.panomera.com



SCHLIESSYSTEME

The Swedish Way

Sicherheitstechnik: Innovatives von Cliq bis Cloud

Das schwedische Unternehmen Assa Abloy feiert lieber im kleinen Kreis: Vor 20 Jahren wurde das Unternehmen gegründet. Lieber beschäftigt man sich mit Gegenwart und Zukunft: Näheres erfuh GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Stefan Fischbach, Market Region Manager Assa Abloy DACH.

GIT SICHERHEIT: Herr Fischbach, 20 Jahre Assa Abloy – das klingt nach knallenden Sektkorken, aber Sie haben kein großes Aufhebens darum gemacht. Feiern Sie nicht gerne?

Stefan Fischbach: (lacht) Wir feiern lieber im kleinen Kreis. Das ist schwedisches Understatement. Statt auf uns selbst konzentrieren wir uns auf unsere Kunden. Sie haben keinen Nutzen davon, wenn wir groß feiern.

Immerhin stehen Sie auf der Forbes-Liste der 100 innovativsten Unternehmen. Worauf führen Sie das zurück – und was macht Sie aus Ihrer Sicht so innovativ?

Stefan Fischbach: Wir freuen uns sehr, dass wir mit unseren Aktivitäten in Forschung und Entwicklung einen solchen Erfolg erzielt haben. Innovation steht im Mittelpunkt unserer Strategie, denn sie ist die wichtigste Triebkraft für organisches Wachstum und das Rückgrat für den Markterfolg von Assa Abloy. Viele kleine, kontinuierliche Produktverbesserungen im Hinblick auf Vorteile, Kosten und Qualität für den Kunden si-



Schlüssel für das elektronische Schließsystem eCliq

chern uns langfristige Wettbewerbsvorteile. Aus diesem Grund haben wir unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung mehr als verdoppelt und die Anzahl der Entwicklungsingenieure um fast 100 Prozent auf 1.400 gesteigert. Wir gehören zu den innovativsten Herstellern von Schließlösungen und Sicherheitssystemen. Bei jeder Neuentwicklung ist es unser Ziel, die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen oder zu übertreffen.

Wenn Sie auf die letzten 20 Jahre zurückblicken, welches waren die wichtigsten innovativen Meilensteine in der Firmenhistorie?

Stefan Fischbach: Meilensteine sind für mich die Cliq-Systemfamilie und Aperio. Mit diesen Systemen sind wir ganz nah an den Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden nach Sicherheit, Flexibilität und Kosteneffizienz. Mit Aperio lassen sich über Funk mechanische Schlösser problemlos in ein neues oder bereits installiertes Zugangskontrollsystem einbinden. Mit der Cliq-Remote-Technologie haben wir die Verwaltung von Schließanlagen revolutioniert. Sie können orts- und zeitunabhängig programmiert und verwaltet werden. Beide Produkte sind problemlos nachrüstbar, weil eine Verkabelung nicht nötig ist. Das macht sowohl Aperio als auch die Cliq-Technologie zu wichtigen Meilensteinen.

An welchen Stellen sind technisch größere Innovationen zu erwarten?

Stefan Fischbach: Die Vernetzung von Sicherheitstechnik mit intelligenter Gebäudetechnik wird ein wesentlicher Faktor für zukünftige Entwicklungen sein. Der Faktor Software wird immer bedeutender. Bei vielen Unternehmern steigt das Bewusstsein für den Einsatz flexiblerer, sichernder und schützender Technologien. Ein Beispiel dafür ist unsere neueste Entwicklung im Bereich Rettungswegtechnik: ePED kombiniert die elektrisch gesteuerte Notausgangstechnik mit dem kompletten System Tür und dessen



Stefan Fischbach, Market Region Manager Assa Abloy DACH

Steuerungstechnik. Der Wandel hin zu innovativen Gesamtlösungen ist vor allem für unsere Forschung und Entwicklung jetzt und in Zukunft eine wichtige Aufgabe. Hier werden wir künftig noch mehr investieren.

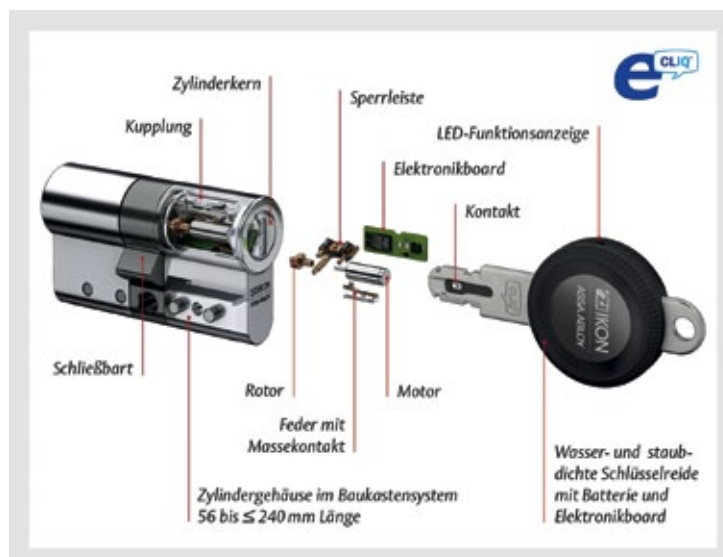
Auf der Security 2014 in Essen haben Sie unter anderem das elektronische Schließsystem eCliq stark in den Vordergrund gestellt, außerdem die Zutrittskontrolle Scala. Was erwartet uns im 21. Jahr Ihres Bestehens? Gönnen Sie uns schon mal einen Sneak Preview?

Stefan Fischbach: Das elektronische Schließsystem eCliq und das Zutrittskontrollsystem Scala sind zwei zukunftsweisende Systeme, die sich ideal an die Bedürfnisse unserer Kunden anpassen. Darauf wollen wir uns aber nicht ausruhen, sondern entwickeln beide

Systeme kontinuierlich weiter. Topaktuell ist die sichere elektronische Schließlösung Cliq Go, die für kleinere und mittlere Anwendungsbereiche geeignet ist. Sie basiert auf der Cliq-Technologie, ermöglicht eine einfache, individuelle Programmierung und ist beliebig erweiterbar. Sie kann unter anderem für Einfamilienhäuser, Büros, Ferienhäuser und kleinere Unternehmen genutzt werden. Ein einziger Schlüssel erfüllt hierbei alle Anforderungen. Das ist eines unserer wichtigsten Projekte für 2015.

Wo sehen Sie für die nächsten beiden Jahrzehnte die wesentlichen Wachstumsmärkte für Ihr Unternehmen?

Stefan Fischbach: Der Faktor Software gewinnt immer mehr an Bedeutung. Mit unseren elektromechanischen Lösungen wollen wir größere Anteile auf den Wachstumsmärkten erobern. Wir ergänzen unsere Strategie durch zusätzliches Know-how, das wir in neuen Produktbereichen nutzen. Dabei dürften insbesondere virtuelle Lösungen und Identitätssicherheitslösungen eine größere Rolle spielen. Die elektromechanische Revolution sorgt dafür, dass der Bedarf nach Dienstleistungen steigt. Der Sekundär- bzw. Folgemarkt wird deshalb für uns immer wichtiger. Türsysteme werden zunehmend online überwacht und verwaltet, was im Upgrade-Markt wahrscheinlich ein starkes Wachstum zur Folge hat. Für uns bedeutet diese Entwicklung, dass wir Softwareverkäufe stärker in unsere Geschäfte einbeziehen. Cloud-Services sind im Bereich zentralisierter Überwachung zwar noch kein Standard, aber die Entwicklung ist bereits da. In wenigen Jahren wird es normal sein, dass sich die elektronische Überwachung automatisch meldet, wann und in welchem Umfang



Elektronisches Schließsystem eCliq



Zutrittskontrollsystem Scala

eine Wartung nötig wird. Zudem sind wir davon überzeugt, dass biometrische Lösungen immer wichtiger werden. Für uns ist es deshalb wichtig, unsere Expertise auf diesen Gebieten weiter auszubauen und hier selbst eine Vorreiterrolle einzunehmen. ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH, Berlin
Tel.: + 49 30 8106 0
www.assaabloy.de

eltefa 2015: Themenwelt „Elektronische Rezeption“

KEMAS
technologies

KEMAS erwartet Sie mit Lösungsansätzen für Industrie und öffentliche Hand im Rahmen unserer Themenwelt

Elektronische Rezeption:

- ◆ **Zusammenführung** verschiedener **Nutzer, Prozesse** und **Workflows** an einem einzigen Automaten
- ◆ **Selbstbedienungslösungen** für Tagesersatz- und Besucherausweise, Fahrzeugübergaben, Werkzeugpools, Self-Service.
- ◆ **Intelligentes Schlüsselmanagement.**

Lassen Sie uns gemeinsam über Anwendungsmöglichkeiten diskutieren und gestalten Sie somit Ihre individuelle Lösung!

Ihr Nutzen:

- ◆ Berechtigungsmanagement für verschiedene Nutzer
- ◆ Permanente Überwachung der Objekte
- ◆ Elektronisches Logbuch als Nachweis
- ◆ Zugriff rund um die Uhr

Besuchen Sie uns
in Halle 3, Stand E22!

eltefa



18. fachmesse
für elektrotechnik
und elektronik
18. - 20.03.2015
Messe Stuttgart



Intelligente Depot- und Managementsysteme

KEMAS GmbH
Wüstenbrander Straße 9
09353 Oberlungwitz
GERMANY

+49 3723 6944-0
info@kemas.de
www.kemas.de

BIOMETRIE

Ein wachsender Markt

High-end-Biometrie- und Sicherheitstechnologie aus Korea

Suprema ist weltweiter Anbieter von Biometrie- und Sicherheitstechnologie-Lösungen mit Sitz in Korea. Das Unternehmen fertigt u.a. Fingerabdruckmodule, biometrische Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme bis hin zu PC-Peripherielösungen, e-Pass-Lesern und Live-Scannern.

Das Vertriebspartner-Netzwerk des Lösungsanbieters erstreckt sich auf mehr als 120 Länder. GIT SICHERHEIT sprach mit Julian Klaus, Business Development Manager bei Suprema.



GIT SICHERHEIT: Herr Klaus, Ihr Unternehmen ist in rund 120 Ländern weltweit präsent – es fasst sich unter anderem mit den Themen Biometrie und Zutrittskontrolle. Geben Sie uns einmal einen Eindruck von Ihrem Lösungs-Portfolio?

Julian Klaus: Seit der Gründung im Jahre 2000 hat sich Suprema im weltweiten Vergleich als führender Spezialist im Bereich Biometrie, insbesondere Fingerabdruck-Biometrie aufgestellt. Basierend auf unseren eigenen Sensoren

und proprietären Algorithmen stellen wir IP-basierte Systeme für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung her, die eine Authentifizierung via PIN, RF-Karte, Fingerabdruck- oder Gesichtserkennung vornehmen. Unser Portfolio umfasst Systeme für Innen- und Außeninstallationen, von simplen und robusten Lesern ohne Display bis hin zu komplexen Touchscreen-Terminals, die allesamt mit unserer eigenen Softwarelösung oder mit Anwendungen von Drittherstellern eingesetzt werden können. Bei der Integration in Software anderer Hersteller kommt unser SDK zum Einsatz, welches einen einfachen Zugriff auf unsere Hardwarelösungen ermöglicht.

Welche biometrischen Technologien verwenden Sie?

Julian Klaus: Suprema fokussiert sich auf diejenigen biometrischen Technologien, die die beste Schnittmenge von Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit bieten. Das ist zuallererst der Fingerabdruck, aber auch die Gesichtserkennung. Da wir sowohl die Sensoren herstellen als auch die Algorithmen entwickeln, haben wir die komplette Kontrolle über die Prozesse in der Benutzerauthentifizierung und können damit eine optimale Performance sicherstellen. Dies wurde auch durch eine Vielzahl internationaler Institutionen anerkannt, weshalb wir auf mehrere Bestplatzierungen in der Fingerprint Verification Competition (FVC) und Minex-Tests zurückblicken können. Die von uns eingesetzte Technologie errechnet aus dem Fingerabdruck ein verschlüsseltes

Template der charakteristischen Merkmale. Dies ist auch hinsichtlich des Datenschutzes unbedenklich, denn aus diesen Templates ist es schlichtweg unmöglich, wieder ein Abbild des Fingerabdrucks herzustellen. Vielmehr wird bei jedem Zutritt eines Nutzers erneut ein Template generiert und mit den im Gerät oder auf einer RF-Karte gespeicherten Template-Daten verglichen.

Inwieweit heben Sie sich von Ihren – großen und kleinen – Wettbewerbern im Markt ab?

Julian Klaus: Es gibt eine Vielzahl kleinerer Wettbewerber im Bereich der Zutrittskontrolle, die aber im Gegensatz zu uns nicht auf Biometrie spezialisiert sind und die Fingerabdrucksensoren von anderen Herstellern zukaufen. In der Tat sind viele dieser Hersteller sogar gute Kunden von Suprema, da wir unsere Sensoren auch als OEM-Module für Hardware-Hersteller anbieten. Der am deutlichsten herausstechende Unterschied zu unseren großen Wettbewerbern ist sicherlich die IP-basierte Systemarchitektur unserer Lösungen. Jedes unserer Geräte ist sowohl Leser als auch Controller in einem Gerät, selbst unsere rein RF-Kartenbasierten Systeme. Die Intelligenz ist nicht mehr im Controller, sondern im Gerät an der Tür selbst. Für zusätzliche Sicherheit sorgt bei Bedarf ein einfaches Modul, das auf der Innenseite des Zutrittspunkts angebracht wird. Gleichzeitig bieten unsere Geräte aber auch die Möglichkeit, selbst Controller für andere Leser zu sein. Außerdem ist es möglich, unsere Systeme als Leser an den Controllern anderer



Der robuste Fingerabdruck-Zutritts-Terminal BioEntry W für die Außeninstallation – mit Schutzart IP 65

Hersteller einzusetzen. Sie sehen, wir bieten hier die volle Flexibilität, um jede Anforderung des Kunden umsetzen zu können – sei es eine neue oder eine bestehende Installation, die mit Biometrie erweitert werden soll.

Könnten Sie das einmal anhand einer Zutrittslösung aus Ihrem Hause veranschaulichen?

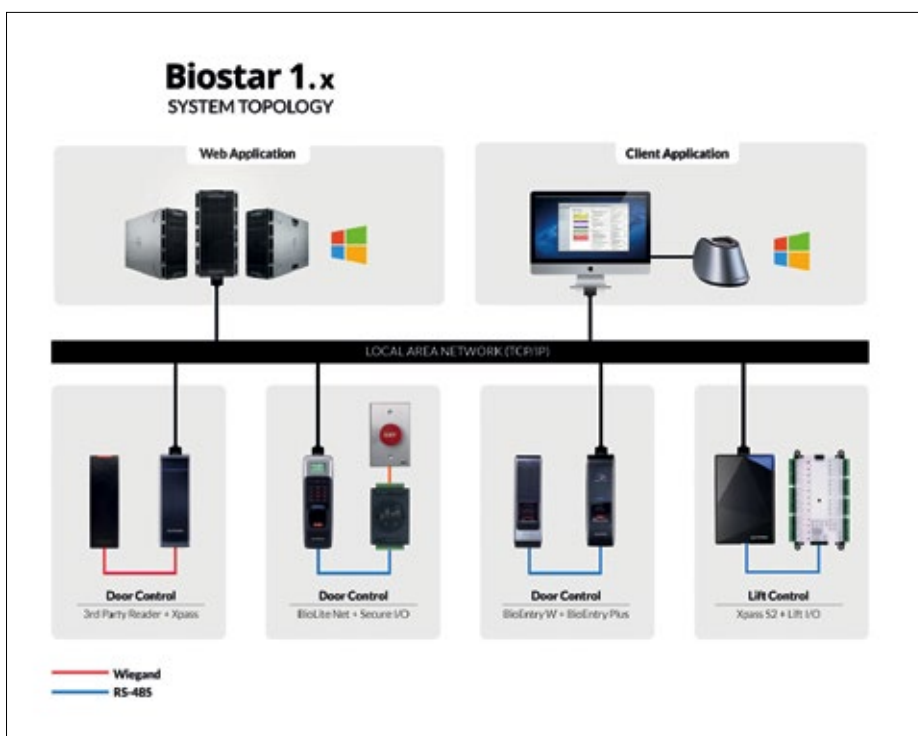
Julian Klaus: Nehmen wir als Beispiel die Panorama Towers in Las Vegas, USA, die von unserem lokalen Partner in den USA ausgerüstet wurden. In dieser Installation wurden die Gebäudeeingänge mit unseren Outdoor-tauglichen Biolite Net ausgerüstet. Im Gebäude selbst kommt dann eine Mischung aus Xpass-Kartenlesern und Biostation T2-Terminals zum Einsatz, die die Aufzugsteuerung übernehmen, Zutritt zu Fitnessstudio und Pool regeln und die Garagenzufahrt sichern. All diese Geräte sind via Ethernet vernetzt und werden vom Sicherheitsmanager mit unserer Biostar-Software verwaltet und kontrolliert. Ein netter Zusatzeffekt für den Kunden ist bei dieser Installation, dass via Netzwerk die Bildschirme der Biostation T2-Systeme mit Werbeeinblendungen bespielt werden können. Die Investition refinanziert sich auf diese Weise selbst.

Welche anderen Suprema-Produkte sind, gemessen an Nachfrage und Umsatz, derzeit die wichtigsten?

Julian Klaus: Nach unseren Zutrittslösungen sind das sicherlich unsere Live-Scanner. Diese

„**Standalone, vernetzt via TCP/IP oder an Controllern von Fremdherstellern. Die Leser von Suprema bieten die volle Flexibilität, die das Projekt verlangt.**“

Geräte, die statt Templates die tatsächlichen Bilder der Fingerabdrücke erfassen, kommen vor allem im behördlichen und polizeilichen Umfeld zum Einsatz. Sei es die Wählererfassung bei Wahlen in Ghana oder die polizeiliche Identifizierung der lokalen Behörden in Japan – Suprema-Systeme bieten hier die hohe Präzision und Performance, die für die notwendigen Zertifizierungen vorausgesetzt wird.



Die Vernetzung der Geräte im BioStar-Ökosystem

Wie schätzen Sie den Markt für Biometrie und den damit verbundenen Lösungen ein – insbesondere im Vergleich zwischen Asien und Europa, bzw. Deutschland?

Julian Klaus: Mit Blick auf den globalen Markt wird schnell deutlich, dass die Nachfrage nach Biometrie in den letzten Jahren stark gestiegen ist und auch weiterhin steigen wird. Aufgrund lokaler Unterschiede wie der Technologieakzeptanz, der wirtschaftlichen Lage, etc. ist die Marktsättigung selbstverständlich von Markt zu Markt unterschiedlich, weshalb wir jeden Markt gesondert betrachten müssen. Während in Asien bereits seit vielen Jahren biometrische Systeme zur Zutrittskontrolle und Arbeitszeiterfassung eingesetzt werden, ist der europäische Markt bei weitem noch nicht so gesättigt. Dieses hohe Potential ist auch der Grund, warum sich Suprema nun den weiteren Ausbau des DACH-Marktes zum Ziel gesetzt hat.

Wie ist der Vertrieb von Suprema hier in Europa, insbesondere in den deutschsprachigen Ländern organisiert?

Julian Klaus: In ganz Europa, inklusive der DACH-Region, arbeiten wir mit einem umfassenden Netzwerk von Channelpartnern und Systemintegratoren zusammen. Erreichen uns direkte Anfragen, dirigieren wir diese üblicherweise an den entsprechenden Partner, der die Anforderungen des Kunden am besten erfüllen kann.

Mit welchen Partnern arbeiten Sie zusammen?

Julian Klaus: Aufgrund der Flexibilität unserer Lösungen haben wir Partnerschaften mit vielen vertrauten Namen schließen können und sind mit unseren Systemen in eine Vielzahl von Sicherheitsanwendungen integriert. Diese Integrationen werden üblicherweise von uns selbst oder von Systemintegrationspartnern vorgenommen, die entsprechende Middleware entwickelt haben. Beispiele für solche Partnerschaften wären hier unter anderem Honeywell, HID, Lenel, Nedap, Milestone, Paxton und viele andere. ■

Kontakt

Suprema Inc.
Julian Klaus; Business Development Manager
Tel.: +82 31 710 2457
jklaus@suprema.co.kr
sales_eu@supremainc.com
www.supremainc.com



ZUTRITTSSTEUERUNG

Zutritt nur für Berechtigte

Elektronische Zutrittskontrolle als Bestandteil der Unternehmenssicherheit Teil 2: Kombination von Sicherheitslösungen

Die Zutrittskontrolle wird zunehmend auch als Zutrittssteuerung oder -regelung bezeichnet, denn komfortable ZK-Systeme steuern nicht nur den Zutritt sondern überwachen auch das Verlassen von Räumen, mit folgenden Funktionen:

Die **Aufenthaltsdauerüberwachung** stellt sicher, dass die maximal zulässige Aufenthaltsdauer der berechtigten Person, z.B. in gefährdeten Räumen nicht überschritten bzw. nach Erkennung ein Alarm ausgelöst wird.

Anti-Passback – Zutrittswiederholkontrolle verhindert mehrfache Zutritte mit einem Ausweis innerhalb einer definierten Zeit. Diese Kontrolle wird benötigt, um die Weitergabe des Ausweises an Nichtberechtigte zu verhindern.

Zur Sicherheit und Prävention gegen Diebstahl, Sabotage und Werkspionage setzen Unternehmen Systeme zur Zutrittskontrolle (ZK) ein. Ergänzend zu Teil 1 (GIT SICHERHEIT 10/14) erläutert Werner Störmer Integrations- und Kombinationsmöglichkeiten von ZK-Systemen mit anderen Sicherheitslösungen. Der Autor war bis Juli 2012 bei PCS tätig und ist heute Delegierter der PCS im Bundesverband Sicherheitstechnik (BHE) sowie freier Fachautor.

Stiller Alarm bei Bedrohung – integrierte PIN-Code-Tastaturen in der ZK-Peripherie erweitern den Schutzgrad. Neben der PIN-Eingabe erlaubt diese Tastatur bei Bedrohung die Signalisierung eines „stillen Alarms“ an die Zentrale ohne dass der Täter, der z.B. eine Waffe in der Hand hält, dieses bemerkt.

Raubbilanzierung erlaubt die Abfrage, welche und wie viel Personen sich im Moment in welcher Raumzone aufhalten, z.B. bei Feueralarm.

Raumzonenwechselkontrolle verhindert den Austritt/Eintritt in eine andere Raumzone, wenn die Person in der gegenwärtigen Raumzone nicht als anwesend geführt wird, sich also unberechtigt dort aufhält.

Zwei- oder Mehrpersonen-Zutrittssteuerung stellt sicher, dass Zutritt erst dann gewährt wird, wenn eine bestimmte Personenzahl innerhalb eines vorgegebenen Zeit-raumes ihre Zutrittsberechtigung nachgewiesen hat:

Beim „**Vier-Augen-Prinzip**“ wird sichergestellt, dass in einer Raumzone keine Person allein anwesend ist.

Das „**Zwei-Kategorien-Prinzip**“ stellt sicher, dass ein Mitarbeiter der Kategorie 2 (z.B. Assistent) erst dann Zutritt zu einem Raum erhält, wenn mindestens eine Person der Kategorie 1 (z.B. Abt.-Leiter) anwesend ist.

Der Mitarbeiterausweis als Bindeglied – „NetworkOnCard“

Über den RFID-Mitarbeiterausweis – der meist für eine Vielzahl kartengesteuerter Anwendungen genutzt wird – können Offline-Türterminals oder elektronische Schließzylinder vollständig in ein Online-ZK-System eingebunden werden. Der Vorteil: Verschiedene ZK-Terminals, online und offline, aber nur eine Gesamtlogik und eine Karte für den Mitarbeiter. Die Berechtigungsdaten können z.B. aus dem Zeiterfassungssystem an ein Zeiterfassungssystem-/ ZK-Terminal weitergeleitet und aktualisiert werden.

Kommt morgens ein Mitarbeiter und bucht seine Ankunftszeit, können über das im Zeiterfassungsterminal integrierte RFID-Schreib-/ Lese-modul gleichzeitig die Berechtigungen für die mechatronischen Türterminals auf den Mitarbeiterausweis geschrieben werden. Aus Sicherheitsgründen empfiehlt es sich, die Berechtigung zeitlich begrenzt für einen Tag auszustellen. Verloren gegangene Zutrittskarten können damit nicht für einen unberechtigten Zutritt missbraucht werden. Im ZK-System werden alle vergebenen Berechtigungen protokolliert, was die Transparenz erhöht.

Der Ausweis wird damit sowohl als Datenträger (Ausweisnummer und Berechtigungsprofil) wie auch als Identiträger genutzt und ist das verbindende Medium für den Datenaustausch. Produkte mit diesem Konzept werden unter dem Namen „NetworkOnCard“ oder „CardLink“ im Markt angeboten. Damit wird der Mitarbeiter in die Lage versetzt, alle freigegebenen Zutrittsstellen zu passieren. Das Programmieren der Türterminals und elektrischen Schließzylinder vor Ort entfällt komplett, was nicht nur Zeit spart, sondern auch flexiblere Zutrittslösungen ermöglicht.

Für Besucher und Fremdfirmen-Mitarbeiter kann die Berechtigung für einzelne Türen auf bestimmte Stunden eingeschränkt werden. So ist nicht nur sichergestellt, dass dieser Personenkreis ausschließlich bestimmte Türen oder Stockwerke in den Aufzügen betreten kann, sondern zusätzlich, zeitlich begrenzt wird.

Integration und Kombination von anderen Sicherheitslösungen

ZK ist nicht isoliert zu betrachten, sondern Teil eines integralen Sicherheitskonzepts mit Alarmanlagen, Einbruchmeldesystemen und zentraler Leittechnik. Durch die Integration der zusätzlichen Videoüberwachung werden aus anonymen Zutrittsmeldungen anschauliche Vorgänge, die bei Bedarf umgehend geklärt werden können, zum Beispiel:

- Alarm, da die Tür zu lange offen steht: Videobild gibt Aufklärung.
- System gibt Alarm, da ein unbekannter Ausweis gelesen wurde. Videobilder geben Auskunft, welche Person versucht hat, das Gebäude zu betreten.

Bei der Auslösung eines Alarms zeichnet die Video-Dokumentation Bilder vor und nach dem Alarm auf und gibt sie an die Zentrale weiter. Für spätere Analysen sind beweiskräftige Bilder archiviert. Wenn das Zutrittssystem dem Videosystem mitteilen kann, welche Person zu welchem Zeitpunkt eine Zutrittsberechtigung besitzt, kann die Anzahl der aufgezeichneten und weitergeleiteten Bilder drastisch reduziert werden.

Geeignete ZK-Anlagen (ZKA) können über Ethernet oder digitale Ein-/Ausgänge Daten mit einer Einbruchmeldeanlage (EMA) austauschen, z.B. Steuersignale an die EMA senden um sie scharf oder unscharf zu schalten.

Planung und Realisierung der Zutrittsregelung

Vor der Planung eines Sicherheitskonzeptes steht die Schwachstellenanalyse des zu schützenden Objekts. Welches Bedrohungspotential ist zu erwarten (Innentäter, Sabotage, Vandalismus, etc.), welche Infrastruktur (IT-Systeme, Vernetzung, etc.) ist vorhanden, welche baulichen Maßnahmen müssen integriert werden, u.s.w.? Empfehlenswert ist eine

Sie benötigen Flexibilität?

Die Antwort: T2



BioStation T2

Biometrisches IP-Zutrittskontrollterminal der Premiumklasse

Für jeden Einsatz geeignet:

- Standalone
- Vernetzt via TCP/IP
- Integriert in Systeme von Drittherstellern



www.supremainc.com
sales_eu@supremainc.com

Begehung der Zutrittsstellen um die Installationsbedingungen für die ZK-Geräte (Innen-/Außeneinsatz; Büro/Produktion, Brandschutztür, Vereinzelungseinrichtung, etc.), zu klären.

Bei den technischen Anforderungen sind eine leichte und verständliche Bedienbarkeit sowie akzeptable Reaktionszeiten zu berücksichtigen, um in Stoßzeiten einen schnellen Durchgang sicherzustellen. Andererseits müssen Personen im Gefahrenfall ein Gebäude ungehindert verlassen können. Dafür ist die Einbeziehung von Fluchtweg-Mechanismen zu berücksichtigen. Fluchtwege und Notausgänge müssen für den Fall der Fälle unverschlossen und jederzeit benutzbar sein. Auch ein Notfall- und Fehler-Management ist zu planen.

Neben den technischen Vorschriften sind auch die betrieblichen und gesetzlichen Regelungen zu beachten. Gemäß Betriebsverfassungsgesetz ist die betriebliche Zutrittsregelung in Deutschland mitbestimmungspflichtig. Besonders wichtig ist die Auswahl eines multifunktionalen Ausweises für alle kartengesteuerten Anwendungen im Unternehmen. Dazu gehören z.B. die Personalzeit- und Kantinendatenerfassung sowie die Zugangsberechtigung zum PC. Bestandteil der erwähnten Maßnahmen sollten auch Schulungen sein, um eventuelle Ängste zu nehmen und die Akzeptanz zu erhöhen.

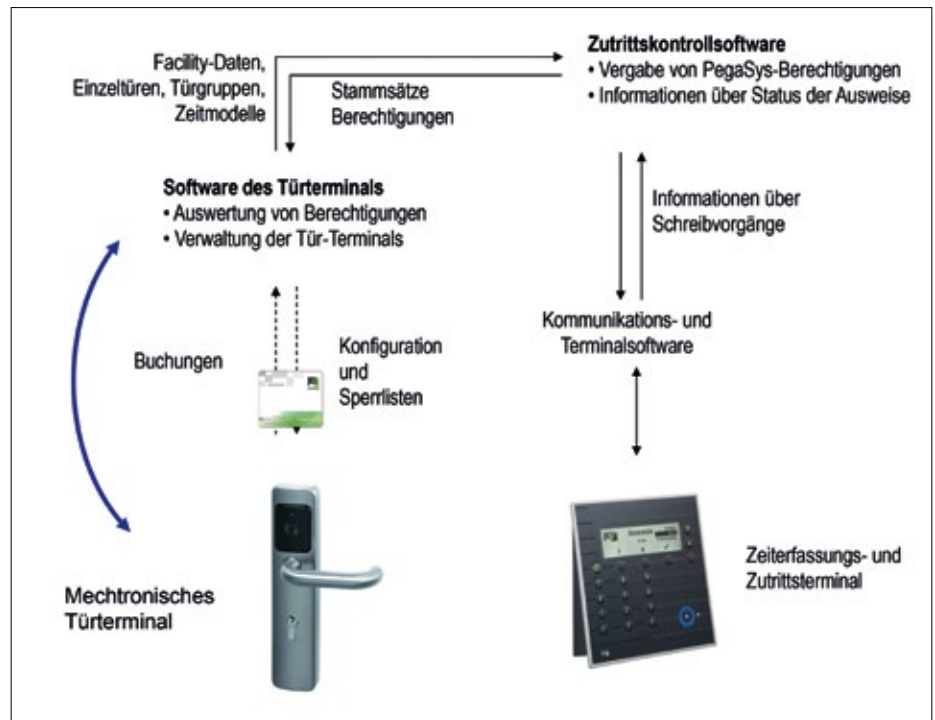


Am besten ist, wenn ein Sicherheitssystem nichts zu tun hat und zuverlässig auf seinen Einsatz wartet.“

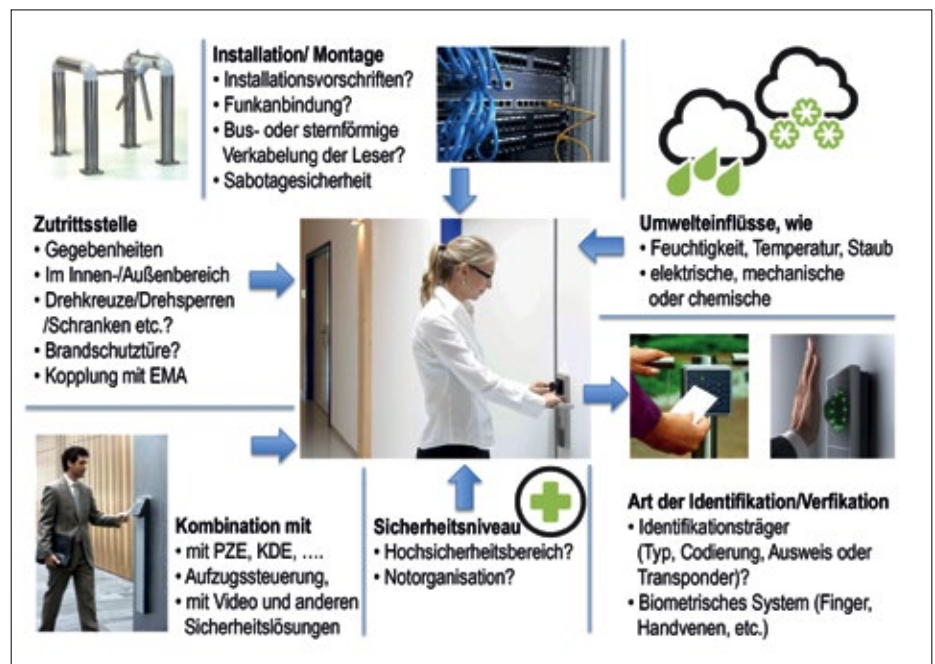
Resümee

Ganzheitlich gesehen, kommt es auf eine gute Planung und das richtige Zusammenspiel der Systemkomponenten an. Oft scheitert die Integration von neuen Sicherheitslösungen in Altsystemen an den nicht mehr verfügbaren Anschlusskomponenten und/oder Kommunikationsarten sowie nicht mehr aktueller Ausweistechnologie.

Nicht zu vergessen sind einfache und verständliche Benutzeroberflächen. Dabei muss man an die Komplexität des Gesamtsystems, die Wartung und Instandhaltung sowie an nicht eingeplante Sonder-situationen denken. Es gibt viele Spezialisten – aber oft mangelt es den Verantwortlichen am (Über-)Blick für das



Integration der Offline-Zutrittskontrolle in die Online-Welt



Einflussfaktoren bei der Planung und Auswahl eines Zutrittssystems

Ganze. Beispielsweise an Kenntnissen über die Art und Weise wie die Gewerke zusammenwirken, sich ergänzen und aufeinander abgestimmt sind. Am Ende müssen Menschen damit umgehen können. Sie sind letztlich immer die Schwachstelle. Wo sollte man die Priorität setzen um ein optimales System zu kreieren. Bei den Kosten, der Sicherheit, Berücksichtigung bewährter Technologie oder

mehr auf Pragmatik? Dies wird von Fall zu Fall unterschiedlich sein und da ist meist ein guter Kompromiss gefordert. ■

Kontakt

Dipl.-Ing. Werner Störmer, Ratingen
Tel.: +49 2102 997 4774
werner-stoermer.homepage.t-online.de/

intersec

SAVE THE DATE
Jan. 17 – 19, 2016

Join us to meet the world
of security in one place

What's new in 2016?

- Safety Design in Buildings and Building Materials
- Home Automation and Smart Home Equipment
- Radio Frequency Identification (RFID)
- Physical & Perimeter Security
- Critical Infrastructure Protection (CIP)
- Job Pavilion

See you in Dubai next year!

www.intersecexpo.com



 messe frankfurt



Edwin Beerentemfel,
Manager Business
Development bei Axis
Communications

Der Schutz kritischer Infrastrukturen vor Diebstahl, Störfällen und bösartigen Angriffen ist keine leichte Aufgabe. Immer mehr Unternehmen in der Solarbranche nutzen die IP-Überwachung, um ihre Anlagen zu schützen und einen zuverlässigen, sicheren und unterbrechungsfreien Betrieb zu gewährleisten. Bei der Auswahl der geeigneten Technologie gibt es jedoch einiges zu beachten, da Solaranlagen ganz spezifische Herausforderungen stellen. Ein Beitrag von Edwin Beerentemfel, Manager Business Development bei Axis Communications.

TITELTHEMA

Das Böse unter der Sonne

Schutz von Kritischen Infrastrukturanlagen mit IP-Überwachung

Die Frage, welche Netzwerk-Kameras geeignet sind und wo diese platziert werden sollen, ist ein essentieller Ausgangspunkt für die Planung und Entwicklung eines Systems zur Überwachung und zum Schutz kritischer Infrastrukturen. So lassen sich beispielsweise lichtempfindliche Kameras für schlechte Lichtverhältnisse sehr gut mit Wärmebildkameras kombinieren, wenn es darum geht, Eindringlinge besser zu erfassen und zu identifizieren. Besonders im Fokus von Sicherheitsmanagern stehen dabei der Schutz großer Flächen, die Überwachung von Ein- und Ausgängen sowie die Sicherheit potenzieller Gefahrenbereiche. Zur Festlegung der erforderlichen Schutzmaßnahmen bedarf es einer Risiko- und Gefahrenanalyse. Die Genauigkeit, Wirtschaftlichkeit, Wartung, Anpassungsfähigkeit und Integration der Sicherheitslösung in andere Systeme müssen hier berücksichtigt werden.

Analyse von außen nach innen

Zu Beginn sollte die zu sichernde Anlage umfangreich analysiert werden, also das Grundstück an sich, die Gebäude und diverser Werksanlagen. Ein gutes Beispiel ist hier die Solarstromanlage in Ternavasso, Italien. Generell liegen viele der Energieversorgungsunternehmen (EVU) an sehr abgelegenen Or-





Kombination aus Wärmebild und PTZ eignet sich bestens.“



Die Polizei hätte bei einem Zwischenfall einen Anfahrtsweg von rund 30 Minuten. So ist eine Videoüberwachung aus der Ferne unumgänglich

ten und in eher unwegsamem Gelände. Die Firmenzentrale in Italien befindet sich rund 45 Minuten entfernt von der Anlage und selbst die Polizei hätte bei einem Zwischenfall einen Anfahrtsweg von rund 30 Minuten. So ist eine Videoüberwachung aus der Ferne unumgänglich, um das hohe Einbruchs- und Sabotagerisiko zu minimieren. Die Solaranlage setzt hier auf Netzwerk-Kameras von Axis.

Für den Schutz des Außengeländes gibt es eine Vielzahl verschiedener traditioneller Technologien, mit deren Hilfe Eindringlinge erkannt werden können. Dazu gehören Mikrowellen- und Trittsensoren, Mikrofone und Radar-Warnsysteme. Jedoch reichen diese Alternativen oftmals nicht aus, um besonders sensible Außenbereiche zu überwachen, da meist ein solches Gelände nicht klar definiert ist. In Kombination mit Netzwerk-Kameras erhöhen die oben genannten Technologien den Schutz für risikoreiche Infrastrukturen.

In Ternavasso erfolgt die Videoüberwachung durch Netzwerk-Wärmebildkameras, die mit einem intelligenten Videoalgorithmus (IV) ausgestattet sind. Eine Wärmebildkamera arbeitet bei vollständiger Dunkelheit genauso gut wie bei Tageslicht. Umwelteinflüsse wie Regen, Nebel, Sonne, Blätter oder kleine Tiere beeinflussen den intelligenten, analytischen Algorithmus nur minimal, da dieser falsche Alarme herausgefiltet. Wenn die Wärmebildkamera ein Ereignis erfasst, löst sie automatisch bei einer PTZ-Dome-Kamera Aufnahmen aus. Dadurch kann der Sicherheitsbeauftragte die Vorgänge in HDTV-Bildqualität sehen, bewerten und gegebenenfalls eine Aktion einleiten. Handelt es sich um ein Tier oder vom Wind aufgewirbelte Blätter? Oder ist dort gerade eine nicht autorisierte Person eingedrungen? Anhand dieser Informationen können weitere Entscheidungen getroffen werden. Welche Maßnahme muss gestartet werden bzw. ist eine Reaktion erforderlich? Wärmebildkameras ermöglichen darüber hinaus der 30 Hektar großen Anlage durch ihr weites Sichtfeld eine gesicherte Überwachung des gesamten Areals.

Jede Kamera kann so lange Informationen liefern, wie sie an die IP-Infrastruktur angeschlossen ist, so dass eine möglichst funktionale Aufzeichnung gewährleistet ist. Fällt

das Kommunikationsnetz einmal aus, kann die Kamera die Aufnahmen zur späteren Analyse auf einer zuvor eingeschobenen SD-Karte abspeichern.

Leitungen und kritische Bereiche

Die Kombination aus Wärmebild- und PTZ-Dome-Kameras eignet sich außerdem besonders zum Schutz von Leitungssystemen. Diese sind besonders gefährdet und obendrein die am aufwändigsten zu schützenden Teile einer Versorgungskette. Beispielsweise sind Stromleitungen, die von einer weit entfernten Solaranlage über große unbesiedelte Gebiete verlaufen, äußerst schwierig zu sichern. Informationen von einer Wärmebildkamera, verstärkt durch Aufnahmen aus einer PTZ-Dome-Kamera, verschaffen dem Anwender genügend Details, um angemessene Entscheidungen zu treffen. Dieser kann daraufhin ein entsprechendes Team zum Einsatzort schicken.

Skalierbare und offene Lösungen

Sicherheitsanlagen auf der Basis einer IP-Infrastruktur sind skalierbar, zuverlässig und zukunftsfähig. Das Netzwerk-Videosystem ist gegenwärtig die umfassendste Lösung für Sicherheit und Produktivität. Es ermöglicht die gesamte Verwaltung eines Sicherheitssystems von mehreren entfernten Standorten aus, wie beispielsweise dem Hauptsitz des Unterneh-



Die Solarstromanlage in Ternavasso, Italien

mens, den Geschäftsstellen privater Sicherheitsfirmen und selbst vom Smartphone des Security Managers. Außerdem ermöglicht es dem anwendenden Unternehmen die Expansion des Systems oder eine einfachere Reaktion auf sich verändernde Anforderungen. So bietet IP-Video eine flexible Integration neuer Sensoren und Kameras.

Das Beispiel Ternavasso zeigt: Netzwerk-basierte Systeme dieser Art sind besonders nützlich für Betreiber kritischer Infrastrukturen, da sie damit praktisch überall präsent sein können. Denn es ist entscheidend, bei einem schweren Zwischenfall, diesen schnell und aufgrund von vorliegenden Informationen zu bewerten und dann entsprechend zu reagieren. Ein Netzwerk-Videosystem hilft auch in Fällen, in denen Dritte wie die Polizei,

Feuerwehr oder Verwaltungsbehörden involviert werden müssen, und nicht nur bei der schnellen Erfassung und Bewertung. Es lässt Zwei-Wege-Kommunikation der Sicherheitskräfte zu, was die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Behörden fördert. Mensch und Technologie arbeiten folglich Hand in Hand, um den bestmöglichen Schutz kritischer Infrastrukturanlagen zu gewährleisten. ■

Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

Wegweisende Technologien für 2015

Das Internet der Dinge hat in den Alltag Einzug gehalten. Intelligente Autos, Haushaltsgeräte und internetfähige Kühlschränke machen den Verbrauchern die Vorteile der digitalen Welt bewusst. Auch Sicherheitsexperten in Unternehmen schätzen diese Vorteile und setzen vermehrt auf IP-Technologie. Axis Communications skizziert die wichtigsten Trends der Videoüberwachung 2015.

■ Noch mehr Details: HD-Standard 4K Ultra-HD

Der nächste logische Schritt, um die immer höheren Ansprüche an noch detailreichere Bilder zu ermöglichen, ist der neue HD-Standard „4K Ultra-HD“. Damit gehen weitere technologische Innovationen einher, denn die Herausforderung liegt in der Optimierung der Bildqualität. Eine verbesserte

Bildqualität stellt hohe Ansprüche an das Ressourcenmanagement, wie die Netzwerkbandbreite, den Speicherbedarf und effektive Komprimierungsmethoden.

■ Cloud Computing in der Sicherheitsbranche

Video Surveillance as a Service (VSaaS) ist ein nützliches Tool für die Verwaltung und Archivierung von Videoaufnahmen. Sie werden in der Cloud gespeichert und stellen ein effektives Hilfsmittel bei der Vorbeugung und Untersuchungen von Straftaten dar. Laut Transparency Market Research wird der Markt für Videoüberwachung und VSaaS bei einer Wachstumsrate von 19,1 % von 2013 bis 2019 im Jahr 2019 einen Wert von 42,81 Milliarden US-Dollar (ca. 35 Milliarden Euro) erreichen. Cloud Computing kommt 2015 vermehrt

in der Sicherheitsbranche zum Einsatz.

■ Analysen, Business Intelligence und Big Data

Um die vielen gesammelten strukturierten und unstrukturierten Daten, das sogenannte Big Data, zu bewältigen, werden Analysetechnologien vermehrt nachgefragt. Die Schlüsselaspekte von Big Data sind dabei Umfang, Geschwindigkeit und Vielfalt, die in einer Krise entscheidend sein können. Wichtig ist es dabei, die richtigen Daten zur richtigen Zeit zu erhalten. Dank der IP-Technologie wandeln sich Sicherheitskameras von Hilfsmitteln zur Klärung von Problemen nach einem Vorfall zu einem essenziellen Element, das – richtig und verantwortungsbewusst angewendet – bereits im Vorfeld Probleme verhindern kann.

■ Neuer Videokomprimierungsstandard H.265

Die Videokomprimierung sorgt für eine signifikante Reduzierung des Datenvolumens und verringert somit Bandbreite und Speicherbedarf. Ziel dabei sollte es sein, einen möglichst hohen Detailgrad für die forensische Ermittlung zu bewahren. Der derzeitige Industriestandard ist H.264. 2015 wird der Nachfolger H.265 immer mehr an Bedeutung gewinnen. Optimistische Betrachtungen sprechen unter Idealbedingungen von Einsparungsmöglichkeiten von bis zu 50 %. H.264 und H.265 werden u. a. aufgrund geringerer Einsparungen von H.265 in der Realität für mehrere Jahre parallel von Bedeutung sein.

www.axis.com ■

INTEGRIERTE SICHERHEIT

Im Sinne des Patienten

Sicherheit im modernisierten SRH Krankenhaus Oberndorf a.N.



© contrastwerkstatt - Fotolia.com

Ebenso wie die fachlich kompetente medizinische und pflegerische Versorgung seiner Patienten achtet das SRH Krankenhaus Oberndorf am Neckar auf deren Schutz gegen Diebstahl sowie auf die Sicherheit der Infrastruktur. Dazu dient eine Video-Sicherheitslösung von Neuscheler.

Die SRH Kliniken, zu denen auch das SRH Krankenhaus Oberndorf am Neckar gehört, betreiben sechs Akutkliniken, drei Rehabilitationskliniken und eine Vielzahl an Medizinischen Versorgungszentren (MVZs). Jedes Jahr erhalten hier insgesamt rund 350.000 Patienten eine hochqualifizierte

medizinische Versorgung. Das Haus in Oberndorf wurde nun im laufenden Betrieb umfassend modernisiert. Die prioritäre Förderung der Patientenzufriedenheit zählt zum Selbstverständnis des Hauses – dazu gehört auch ein umfassendes Sicherheitskonzept.

Schutz von Eigentum und Infrastruktur

Zu den Sicherheitsinstallationen zählt beispielsweise eine moderne Brandmeldeanlage. Darüber hinaus beauftragte der Bauherr das Institut Neuscheler mit der Realisierung vorbeugender Maßnahmen gegen Gefährdungen durch Diebstahl sowie gegen Angriffe auf die Infrastruktur. Institut-Neuscheler ist Hersteller und Entwickler von Sicherheitssystemen mit 30jähriger Erfahrung auf diesem Gebiet.

Zu der am SRH Krankenhaus Oberndorf a.N. installierten modernen Fernseh-Sicherheits-Anlage gehören die flexibel einsetzbaren Advikadome-Kameras sowie

High-end-Systemkameras der Atzteek-Serie des Anbieters. Sie bieten zahlreiche Features und Möglichkeiten der Fernparametrierung über das Netzwerk. Über die Übertragungszentraltechnik werden die Bilder an die vorgegebene Netzwerkschnittstelle übertragen. Die Kameras liefern hochauflösende Bilder und eignen sich insbesondere für kritische Infrastrukturen im Innen- und Außenbereich. Die Netzwerksysteme des Herstellers verfügen darüber hinaus über ein integriertes Datenschutzpaket und sind speziell für öffentliche Bereiche ausgelegt. ■

Kontakt

Institut- Neuscheler Sicherheitssysteme,
Dautmergen
Tel.: +49 7427 92055 5
www.neuscheler.net

LUPUSTEC HD. DER REVOLUTIONÄR EINFACHE NETZWERKVIDEOREKORDER.



- Sehr einfach einzurichten und zu bedienen.
- Einfacher Fernzugriff per Browser, App und LUPUS SmartVision.
- Ein-Klick Sofortwiedergabe direkt in der Liveübersicht.
- LUPUS SmartVision Management-System integriert alle LUPUS-Rekorder und -Alarmsysteme und ist lizenzfrei im Lieferumfang.
- Erhältlich als 4-, 8- und 16-Kanalrekorder oder als 32-Kanal Rackserver-System.
- Ab EUR 459,00 UVP*.



Videotechnik regelt Verkehrsaufkommen in der Innenstadt von Maastricht



© Bilder Axis Communications

VIDEOLÖSUNGEN

Maastricht live

Verkehrsmanagement und Bürgerkommunikation per IP-Video

Als eine der ältesten und schönsten Städte der Niederlande ist Maastricht ein beliebtes Ausflugsziel. Mit dem Tourismus nimmt jedoch auch das Verkehrsaufkommen in der Innenstadt zu, durch die Verkehrsdichte steigt die Luftverschmutzung. Viele Stadtverwaltungen setzen in solchen Fällen bereits auf Kameras und Videomanagement zur intelligenten Steuerung des Verkehrsflusses. Maastricht setzt zur Optimierung des städtischen Verkehrs unter anderem auf Kameras von Axis Communications und die offene Softwarelösung von SeeTec.



Videobilder unterstützen Bürgerkommunikation beim Bau des A2-Tunnels

Neben dem hohen Besucheraufkommen sorgen enge Straßen im historischen Stadtkern von Maastricht regelmäßig für eine Überlastung des Verkehrs. Um die Situation zu entspannen, setzt die lokale Verkehrsverwaltung auf den Einsatz von IP-Kameras an strategischen Knotenpunkten. Die Aufnahmen geben den diensthabenden Beamten einen Überblick über die aktuelle Verkehrslage. So können Ampelanlagen effizient geschaltet und potenzielle Stauherde entschärft werden.

Bislang reichte diese Lösung aus, da das Straßenbild kaum verändert wurde. Mit dem Bau eines zweistöckigen Tunnels, der die Autobahn A2, die direkt durch die Stadtmitte führt, entlasten soll, wurde das Verkehrskonzept jedoch grundlegend neu organisiert, was den Ausbau des Systems notwendig machte. Eine der Anforderungen an die künftige Anlage war die Umsetzung eines zentralen Systemansatzes – sämtliche

Einzelkomponenten sollten aus einem System heraus bedient werden können. Zudem sollten die Arbeiten am Tunnel über das Internet öffentlich übertragen werden. Mit der Dokumentation der Baufortschritte wollte die Stadtverwaltung die Kommunikation mit den Bürgern fördern und so Unmut und Ärgernissen vorbeugen.

IP-basiertes Video-Management

Für die Ausführung wandte sich die Stadtverwaltung Maastricht an den niederländischen Errichter Arkasis. Gemeinsam entschied man sich für Kameras von Axis Communications und die flexible und offene Softwarelösung von SeeTec. Der IP-basierte Videomanagement-Ansatz überzeugte durch sein modulares Systemkonzept. Durch eine Vielzahl verschiedener Module, die an die Kernsoftware angedockt werden können, entsteht eine individuelle und skalierbare Lösung. Zusätzlich lassen sich über die bereitgestellten Schnittstellen Fremdsysteme anbinden und steuern. Somit muss das Personal nur eine Software bedienen, um jederzeit den Überblick zu behalten und schnell auf Vorkommnisse reagieren zu können.

Die Software wird durch die Mitarbeiter des Verkehrsamts genutzt. Zu diesem Zweck wur-

Verkehrsteilnehmer zu schützen. Geschieht ein Unfall, kann die Online-Übertragung der Bilder sofort gestoppt werden, um die Verbreitung schockierender Aufnahmen zu vermeiden und die Privatsphäre der Beteiligten zu schützen. Im Kontrollraum werden die Bilder über die SeeTec-Software nach wie vor angezeigt.

In der Vergangenheit kam es häufig zu rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen der Stadtverwaltung und Autofahrern, die versuchten, durch das für den Durchgangsverkehr gesperrte historische Zentrum zu fahren. Versenkbare Poller sorgen nun dafür, dass nur befugte Fahrzeuge passieren können. Die Regulierung erfolgt über Ampeln am Poller. Eine eigens dafür entwickelte Software vernetzt die Ampel mit einer Kamera, die auf den Poller gerichtet ist. Über diese Schnittstelle erfährt das System, welche Farbe die Ampel zu welchem Zeitpunkt angezeigt hat und stellt diese Information als Texteinblendung im Videobild dar. Mit Hilfe dieses Videomaterials kann die Schuldfrage schnell und exakt geklärt werden und im Rechtsstreit als Beweismaterial herangezogen werden.

Verbesserte Kommunikation

Mit Hilfe der Livebilder konnte die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ausgebaut und verbessert werden. Zahlreiche Klicks auf der zur Verfügung gestellten Website zeigen das große Interesse der Maastrichter Bevölkerung am Bauprojekt. Der zuständige Verkehrsreferent der Stadt, Roger Chambille, kommentiert die positive Resonanz: „Als Stadtverwaltung sind wir zu allererst unseren Bürgern verpflichtet. Das bedeutet im Klartext, dass wir mit möglichst großer Transparenz und Offenheit all unsere Aktivitäten kommunizieren und begleiten. Der Bau des neuen A2-Tunnels ist natürlich zeitintensiv und für viele Anwohner mit Umständen verbunden. Umleitungen und Baulärm tragen dabei oft zu Unmut bei. Durch die Erstellung von Zeitraffer-Filmen und die Veröffentlichung der Bilder über unsere Website haben wir unsere Bürger über jeden Fortschritt auf dem Laufenden gehalten und damit die Beziehung zwischen Bürger und Stadtverwaltung nachhaltig gestärkt.“ ■



Auch nach Dienstschluss oder von unterwegs kann das Team mit dem SeeTec Mobile Client über mobile Endgeräte auf alle Live- und Archivaufnahmen zugreifen.“

de im Rathaus ein zentraler Kontrollraum eingerichtet. Mit dem Windows-basierten SeeTec Client sichten sie Live-Bilder und Aufzeichnungen und greifen bei Bedarf in das Verkehrsgeschehen ein. Die Bilder können jedoch auch an anderen Standorten und Arbeitsplätzen abgerufen werden. Auch nach Dienstschluss oder von unterwegs kann das Team mit dem SeeTec Mobile Client über mobile Endgeräte wie iPad oder Smartphone auf alle Live- und Archivaufnahmen zugreifen.

Schutz der Persönlichkeitsrechte

Obwohl Transparenz zum Bürger ein wichtiger Faktor beim Einsatz des neuen Systems ist, gilt es auch, die persönlichen Rechte der

Kontakt

SeeTec AG, Bruchsal
Tel.: +49 7251 9290 0
info@seetec.de
www.seetec.de

THINK | 360°



KABA®

BEYOND SECURITY

Ganzheitliche Zutrittslösungen aus eigener Hand

Intelligente Zutrittslösungen sind heutzutage ein zentraler Bestandteil von Sicherheitskonzepten in vielen Branchen. THINK | 360° ist unsere Philosophie, Ihnen nicht «nur» innovative Produkte, sondern vor allem umfassende Lösungen zu bieten. THINK | 360° ist unser Versprechen, Sie von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung ganzheitlich zu begleiten. Für die optimale Lösung und einen langfristigen und wirtschaftlichen Betrieb.

Mehr Infos unter www.kaba.de

Kaba GmbH
Philipp-Reis-Str. 14, 63303 Dreieich
Telefon 06103 9907-0, Fax 06103 9907-133
info.de@kaba.com

VIDEOLÖSUNGEN

Auf Augenhöhe mit den Elefanten

Im Opel-Zoo in Kronberg bei Frankfurt am Main sorgen Kamerasysteme für Sicherheit – und unterstützen Forschungsarbeiten am Tierbestand

In den weitläufigen Gehegen des Opel-Zoos in Kronberg im Taunus leben mehr als 200, teils vom Aussterben bedrohte Arten: Etwa 1.500 Tiere teilen sich eine Fläche von rund 27 Hektar. Mit zirka 650.000 Besuchern pro Jahr gehört der Opel-Zoo zu den am meisten besuchten hessischen Freizeit- und Kultureinrichtungen. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die neue Anlage für die Afrikanischen Elefanten, die einzigen ihrer Art in Hessen.

Mit dem Bau der neuen Elefantenanlage wurde im Herbst 2013 das größte Bauprojekt in der Geschichte des Zoos fertiggestellt. Im Elefantenhaus verfügen die Tiere nun über großzügige Einzelställe. Darüber hinaus bietet die Innenlauffläche mit mehr als 800 Quadratmetern genügend Platz. In den drei Außenanlagen mit einer Fläche von insgesamt über 8.000 m² und der großen Lauffläche im Elefantenhaus können sich die vier Elefanten zusammenfinden, aber bei Bedarf auch aus dem Weg gehen. „Bei der Planung der Anlage war neben den Bedürfnissen der Elefanten auch die Sicherheit des Tiergeheges ein wichtiger Aspekt“, erläutert Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels. „Es ist wichtig, immer genau zu wissen, wo sich ein Tier befindet, welche Tore frei sind oder welche geschlossen werden müssen.“ Daher wurde während der Bauphase zunächst entschieden, verschiedene Schwenk-Neigekameras im Elefantengehege anzubringen. Bei der Umsetzung wurden jedoch Schwachstellen im zuvor geplanten Kamerakonzert entdeckt und der Opel-Zoo wandte sich an Encom Consulting aus Saarwellingen. Das Unternehmen arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Opel-Zoo zusammen.

Der Spezialist für Sicherheitslösungen und Riskmanagement hatte bereits erste hochauflösende Webcams im Zoo installiert, die beispielsweise den Baufortschritt der Elefantenanlage sicherten und dokumentierten. Bei der Prüfung des bisherigen Konzepts stellte Encom fest, dass die geplanten Schwenk-Nei-

um fast 30 Prozent gesenkt werden – ohne Betrachtung der deutlich niedrigeren Folgekosten, die sich unter anderem durch den geringen Energieverbrauch und den minimalen Wartungsaufwand der neuen Lösung ergaben.

Um die Ecke sehen

So plante das Beratungsunternehmen im halbrunden Elefantengang drei Flexmount-Kameras des Herstellers. Diese flexible Kamera ist mit zwei hemisphärischen Objektivseinheiten ausgestattet, die je über ein bis zu zwei Meter langes Anschlusskabel mit dem Kameraprozessor verbunden sind. Ausgestattet mit zwei Sensormodulen, bietet die Kamera die Möglichkeit, um die Ecke zu sehen und kann so auch einen halbkugelartigen Bereich sichern. Im Ergebnis liefert sie zwei entzerrte, hochauflösende 180-Grad-Panoramabilder mit derzeit je 3,1 und künftig je 6 Megapixel. Damit lässt sich der gesamte Gang lückenlos sichern. Alle zwölf Blickrichtungen werden simultan über nur drei Kameras auf dem Bildschirm angezeigt. In die Kameras sind jeweils parallel ein Tag- und ein Nachtsensor verbaut, die denselben Bereich abdecken. Die Kamera wählt je nach Lichtverhältnissen das richtige Kameramodul aus und entscheidet sich für die besten Belichtungsstrategien. Schwenken und Zoomen, wenn wirklich einmal nötig, erfolgt im Bild rein elektronisch. Die Tierpfleger erhalten so Detailansichten sowie andere Bildausschnitte ohne mechanische Bewegung der Optik beziehungsweise des Sensors und damit ohne Verschleiß. Keine Bewegung bedeutet

vom Typ FlexMount installiert. Aufgrund ihrer kleinen Bildsensormaße und der bis zu zwei Meter langen Verbindung zum eigentlichen Kameraprozessor konnten diese sehr diskret integriert werden. Das spielt insbesondere in der Elefantenanlage eine wichtige Rolle. Normalerweise müssen Kamerasysteme außerhalb der Rüsselhöhe und damit in über sechs Meter Höhe angebracht werden. „Elefanten sind sehr neugierige Tiere und inspizieren alles äußerst genau. Ein Elefantenrüssel wiegt bis zu 200 Kilogramm, daher müssen die Kameras so angebracht werden, dass ein schwerer Schlag nichts ausrichten kann“, so Jasper Jaspersen, bei Encom verantwortlich für die Installation. „Die Videobildsensoren selbst wurden in die eigens modellierten Felsen eingebaut. Hier entstehen nun Aufnahmen in geringer Höhe von drei Metern über Grund. Wir bekommen nun erstmals Blicke Auge in Auge zum Elefanten. Gleichzeitig sehen wir viel besser parallel zum Erdboden in die Ferne, haben also mehr Überblick.“

Eine einzelne 360-Grad-Kamera mit permanenter Abbildung des gesamten Elefantenbereiches im Außenbereich bietet einen Überblick über die gesamte 5.500 Quadratmeter große Elefantenanlage. Flankiert wird dieser Blick durch weitere Sektionskameras mit 90 Grad im abgesetzten unteren Bereich. Dadurch sehen die Mitarbeiter immer, wo sich welches Tier befindet.

Erforschung des Verhaltens der Tiere

Neben dem Sicherheitsaspekt nutzt der Opel-



Elefantengehege bei unterschiedlichen Lichtsituationen

gekameras einen großen Anteil der Anforderungen nicht erfüllen konnten. Hinzu kam der Kostenaspekt. Für das Konzept der Schwenk-Neigekameras war zuvor eine Vielzahl von teuren Glasfaserverbindungen geplant. Zudem fiel im ursprünglichen Konzept die Anzahl der Kameras, die benötigt worden wären, um alle gewünschten Bereiche videoteknisch abzudecken, deutlich höher aus. Sowohl unter Berücksichtigung des Kosten- als auch des Sicherheitsaspektes beauftragte die Zooleitung Encom mit der Netzwerkplanung und Installation der empfohlenen Mobotix-Kameras. Dadurch konnten allein die Hardwarekosten

keine Motoren, somit keine Ausfallrisiken und damit keine Wartungskosten.

Vor Betreten des Elefantenganges sehen die Tierpfleger, ob sich Tiere im Verbindungsgang befinden. Hierzu dient ein an der Seite angebrachtes, voll staubunempfindliches MxDisplay. Gleiches gilt für die Innenlauffläche des Elefantenhauses. Auch hier sind FlexMount- und AllroundDual-Kameras installiert. Somit hat der Zoo die Innenlauffläche auf nur einem Bild vollständig im Blick – bis hin zur Besucherterrasse. Auf dem Außen Gelände wurden neben den bereits hoch installierten AllroundDual- weitere Kameras

Zoo die Kameras auch, um das Verhalten der Tiere zu erforschen. Um störende Außenfaktoren auszublenden und doch rund um die Uhr einen Blick auf die Tiere zu haben, empfahl Encom Consulting hier ebenfalls hemisphärische Kameras von Mobotix. So kann genau nachvollzogen werden, wie sich die Tiere auf dem Gelände bewegen, welche Laufstrecken sie zurücklegen oder wann Interaktionen unter den Elefanten stattfinden. Die Flexmount-Kamera erfasst über ihr Spezialobjektiv fast das gesamte Gelände und zeichnet diese Bilder über Monate hinweg auf. Was dank der hemisphärischen Technologie mit nur einer



Das Buch zur Technologie

Der australische Autor, Erfinder und Experte für Videoüberwachungstechnik Vlado Damjanovski hat ein Buch über die Multifocal-Sensortechnologie Panomera geschrieben. In „Der Panomera-Effekt: Eine neue Kamertechnologie von Dallmeier“ beschreibt Damjanovski u. a. das Konzept sowie die Vorteile bei der Installation und geht auf Punkte wie Schärfentiefe, Bildqualität, Lichtstärke und Dynamikumfang ein. „Das zugrunde liegende Konzept scheint einfach. Zur Erzielung perfekter Ergebnisse sind jedoch dessen Umsetzung, die Zusammensetzung der Hardware und die Arbeitsweise der Software ausschlaggebend“, so der Autor. Panomera wurde für die flächendeckende Videoüberwachung weitreichender Areale entwickelt. Es werden enorme Weiten und Flächen mit großen Distanzen in einer neuen Auflösungsqualität dargestellt, und zwar in Echtzeit und bei hohen Frameraten von bis zu 30 fps. Das Buch ist in den Sprachen Deutsch und Englisch verfügbar.

www.dallmeier.com ■

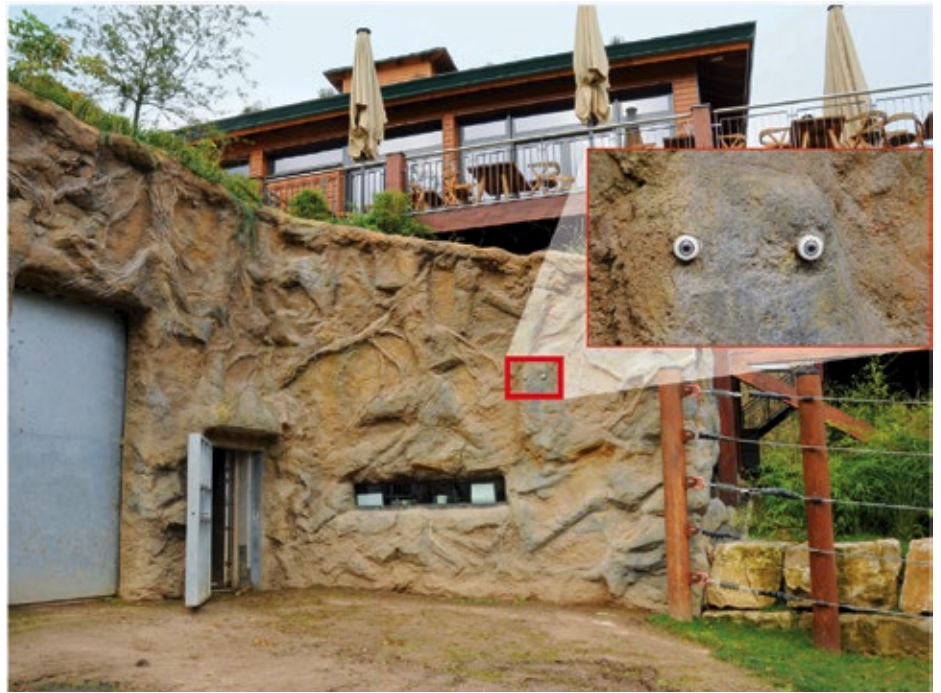
Totaler Überblick

Manchmal sieht ein Auge mehr als zwei: Erhältlich in einer Innen- und einer Außenvariante, blickt die Hemispheric-IP-Dome-Kamera von Abus auf Wunsch permanent im 360°- oder 2-x-180°-Winkel auf alles, was sich in ihrem Umfeld bewegt. Dank bis zu 6 MPx Auflösung @ 25 fps sind digitales, stufenloses



Schwenken, Neigen und Zoomen möglich. Sie ist für ein breites Spektrum von Umgebungen geeignet – an der Decke montiert, kann ein kompletter Raum mit nur einer Kamera überwacht werden. Sie passt sich überall dort perfekt ein, wo eine diskrete Videoüberwachung größerer Bereiche erwünscht ist, z. B. in Geschäften mit Publikumsverkehr. Innen- und Außen-Dome sind dank IR-LEDs für den 24/7-Einsatz geeignet. Die Innenvariante verfügt eigens über einen Alarmein- und -ausgang sowie einen Audioein- und -ausgang

www.abus.com ■



Aug-in-Aug: Blick durch rüsselsichere Kamera in eigens modelliertem Fels

Kamera möglich ist, hätte bei den ursprünglich geplanten Schwenk-/Neigekameras sechs bis acht Kameras und eine dauernde manuelle Nachpositionierung erforderlich gemacht. Durch die reduzierte Kameraanzahl spart der Opel-Zoo hohe Anschaffungs-, Leitungs- und Wartungskosten mit jeder eingesparten Kamera im mittleren vierstelligen Bereich.

Das System bietet zudem einen weiteren entscheidenden Anwendungsvorteil: Im Unterschied zu einer Lösung mit mehreren Einzelkameras, bei dem die Tiere laufend von einem in einen anderen Sichtbereich wechseln, bieten hemisphärische Panoramakameras den Vorteil, dass die Elefanten die ganze Zeit im Sichtbereich von 360 Grad bleiben. Sie verschwinden nicht und verdoppeln sich auch nicht bei überlappenden Sichtbereichen.

Die von Mobotix patentierten High-Tech-Bildverarbeitungsalgorithmen in der Kamera rechnen und korrigieren mit großer Rechenleistung jedes Pixel nach und machen somit eine gegenlichtempfindliche Iris unnötig. Darüber hinaus besitzt das Breitband-Panoramabild bei gleicher Zeilenzahl in etwa die doppelte Auflösung eines üblichen Videobildes. Eine kameraintegrierte Software zur Bewegungsanalyse ermöglicht darüber hinaus, mit der Aufzeichnung nur bei zuvor definierten Ereignissen zu beginnen – etwa, wenn ein Elefant einen bestimmten Bereich betritt oder verlässt. Dies spart den Mitarbeitern bei der nachträglichen Recherche Zeit und dem Zoo Speicherkapazität. „Die kostenfreie Software von Mobotix ist so einfach in der Bedienung, dass bei geringer Einarbeitung die Bilder ausgewertet werden konnten und die Mitarbei-

ter so schnell Erkenntnisse für ihren täglichen Umgang mit den Tieren oder Bildmaterial für die Dokumentation erhalten“, erläutert Uwe Böhme, Verwaltungsleiter im Opel-Zoo.

Resümee: Mehr Sicherheit und hohe Kosteneinsparungen

Neben den Tiergehegen sind auch der Kassenbereich und der Zoo-Shop im Eingangsbereich mit Kameras ausgestattet. „Wir sind mit dem Konzept sehr zufrieden. Gleiches gilt für die ausgezeichneten und extrem robusten Mobotix-Kameras“, resümiert Uwe Böhme. Neben der hohen Sicherheit, die durch das neue Konzept gewährleistet wird, benötigt der Zoo dank der jetzt installierten Videolösung deutlich weniger Stromkabel, auch der Energieverbrauch wurde auf ein Zehntel reduziert. Das Ausfallrisiko der Kameras wurde um den Faktor zehn gesenkt. „Gegenüber dem ursprünglichen Konzept mit den Schwenk-/Neigekameras haben wir trotz besserer Ausstattung 30 Prozent Kosteneinsparungen bei Hard- und Software“, so Uwe Böhme weiter. „Hinzu kommen noch die Folgekosten, die beispielsweise für die Wartung in den kommenden Jahren angefallen wären und bei den Mobotix-Kameras komplett entfallen. Weitere Installationen sind bereits in Planung.“ So werden demnächst weitere Bewegungsanalysen für die farbbasierte Anzeige von Wegprofilen im Gehege getestet. ■

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

Displays für taiwanesischen Flughafen

Der zweitgrößte taiwanesischer Flughafen, der Kaohsiung International Airport, nutzt LCD-Displays von AG Neovo. Eingesetzt werden sie in Form von Videowänden für die Fluginformation. Insgesamt handelt es sich um 42 Einheiten des Modells PN-46D. Zwei Videowände aus jeweils vier mal drei Monitoren sind an Infoschaltern zweier Fluggesellschaften installiert, zwei Wände

mit jeweils drei mal drei Displays befinden sich in der Abflughalle. Das gewählte Displaymodell ist besonders langlebig und zuverlässig und auf den 24-Stundenbetrieb ausgerichtet. Ausgestattet ist es u. a. mit 10-Bit-MVA-Paneln, Metallgehäusen und mit der Anti-Einbrenn-Technologie des Herstellers.

www.agneovo.com ■

Temperaturalarm-Kameras

Die für den Außenbereich geeigneten Kameras der Axis-Serie Q29 im Bullet-Format sind Temperaturalarm-Kameras zur Fernüberwachung wichtiger Anlagen und Maschinenteile. Die Auswahl aus zwei verschiedenen Brennweiten und eine Auflösung von 336 x 256 lassen die Überwachung von Temperaturen über kurze und lange Distanzen zu. „Der Hauptanwendungsbereich für diese Kameras liegt darin, Eindringlinge zu erkennen, aber auch wichtige Anlagen, Serverräume oder gelagerte Güter aus der Ferne zu überwachen“, erläutert Erik Frännlid, Director of Product Management. „Die Axis-Q2901-E-Kameras sind für die dauerhafte Überwachung der Temperatur von Anlagen geeignet, um Überhitzungsgefahren zu vermeiden.“

Mit den Modellen Q2901-E und Q2901-E PT ist es möglich, mehrere Alarmzonen einzurichten, die einen Alarm ausgeben, wenn die Temperatur einen zuvor festgelegten Wert übersteigt oder unter-



schreitet. Für einfache Bedienung sind die Kameras mit visuellen Hilfen wie isothermischen Paletten und Möglichkeiten zur Temperaturerkennung ausgestattet. Störungen lassen sich durch das Anzeigen von Problembereichen schnell erkennen, noch bevor sie sichtbar werden oder die Maschinen zum Stillstand kommen.

www.axis.com ■

5-Megapixel-Netzwerkcameras

Im Streben nach höchstmöglicher Bildqualität hat Vivotek vier neue 5-Megapixel-Netzwerkcameras auf den Markt gebracht: Die professionellen Bullet-Netzwerkcameras IB8381 und IB8381-E für den Außenbereich, ebenfalls für den Außenbereich die Netzwerk-Domekamera FD8381-EV und für den Inneneinsatz die Netzwerk-Domekamera FD8181. Die Kameras sind mit fortschrittlicher Bildverarbeitungstechnologie ausgestattet und liefern eine exzellente Bildqualität und mehr Details als je zuvor. Ausgestattet mit hoch entwickelten Funktionen wie 3-D-Rauschunterdrückung, Smart-IR- und Smart-Stream-Technologie, sind alle vier Kameras in der Lage, Sen-



sorraschen zu unterdrücken und Überbelichtung zu verhindern. Sie liefern rund um die Uhr klare Bilder, während gleichzeitig die benötigte Bandbreite weiter reduziert wird und Bilddetails sowohl bei extrem hellem Licht als auch in dunkler Umgebung besser herausgearbeitet werden.

www.vivotek.com ■



Neue JVC Super LoLux HD2 CCTV Kameras

ÜBERRAGENDE FARBWIEDERGABE SELBST BEI WENIG LICHT



Durch die Kombination aus Top-Performance und Full-HD-Auflösung bieten die Super LoLux HD2 Kameras der nächsten Generation (EX-Modelle) selbst bei wenig Licht eine überragende Farbwiedergabe.

JVCs neue Super LoLux HD2 IP-Kameras warten mit außerordentlichen Leistungen und präziser Farbwiedergabe auf. Die Kameras sind nicht nur mit neu entwickelten CMOS-Sensoren ausgestattet, sondern haben auch ein neues optisches System an Bord. Dank der somit erheblich gesteigerten Empfindlichkeit produzieren die Kameras in Kombination mit der ebenfalls neu entwickelten "intelligenten" Bildverarbeitung brillante Full-HD-Bilder (1080p) in nahezu allen Lichtsituationen und in fast jeder Netzwerkumgebung (min. 64 Kbit/s). So kommen die neuen EX-Modelle mit einer Beleuchtungsstärke von nur 0,05 Lux (!) aus - ohne Zusatzbeleuchtung wie z. B. LEDs, im s/w-Modus sogar nur mit 0,012 Lux.

Die SLL HD2 Kameraserie umfasst sechs Modelle: drei Box-Kameras, zwei Indoor-Kameras sowie eine IP66-Outdoor-Kamera. Alle Kameras unterstützen Multi-Codec, einschließlich M-JPEG, MPEG-4 und H.264 High Profile. Darüber hinaus sorgen der erweiterte Dynamikbereich und die verbesserte Gegenlichtkompensation auch in den problematischen Gegenlichtbereichen für die optimale Bildqualität. Die MTBF der SLL HD2 Kameras beträgt 90.000 Stunden.



Super LoLux HD Kamera der vorherigen Generation
(echtes Bild, aufgenommen bei 0,1 Lux)



Neue Super LoLux HD2 Kamera
(echtes Bild, aufgenommen bei 0,1 Lux)

- Empfindlichkeit der nächsten Generation
- Außerordentliche Farb- & Detailwiedergabe
- Verbesserte WDR-Performance

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Webseite www.jvcpro.eu/cctv.

JVC

VIDEOSICHERHEIT

Videosicherheit nach Maß

In der Economy-Class zur professionellen Videoüberwachung

Leistungsfähigkeit, attraktives und installationsfreundliches Design zu angemessenen Preisen – das ist eines der Leitmotive des Videosicherheitsanbieters eneo. GIT SICHERHEIT wirft im Gespräch mit Jochen Elsesser, Leiter der Business Development & Marketing eneo Business Unit bei Videor E.Hartig, einen näheren Blick auf die jüngsten Produkte des Hauses – einschließlich einer Vorschau fürs Jahr 2015.

GIT SICHERHEIT: Herr Elsesser, Sie haben gerade eine Erweiterung Ihrer eneo Economy-Class vorgestellt. Vorab für alle die die Serie noch nicht kennen: Economy klingt ja sehr vernünftig – können Sie uns das Konzept noch mal kurz vorstellen?

Jochen Elsesser: Ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis gehört zum Markenkern von eneo. Mit den Kameras der eneo Economy Class unterstreichen wir diesen Anspruch: Wir wollen mit der Produktlinie in einem zunehmend preissensitiven Markt ein Maximum an Funktionen zum denkbar günstigsten Preis liefern – mit den hohen Qualitätsstandards, die unsere Kunden von eneo gewohnt sind. Das Brot-und-Butter-Geschäft der meisten Errichter besteht ja nicht aus Großprojekten, sondern aus vielen kleinen und mittleren Installationen, beispielsweise im Einzelhandel. Das ist der Typ von Anwendungen, den wir bei der Einführung dieser extrem wettbewerbsfähigen Linie im Blick hatten. Darüber hinaus adressieren wir gerade auch mit den neuen Netzwerkkameras den Elektrofachhandel, der für Privatkunden bei der Sicherung des Eigenheims nach wie vor die erste Bezugsquelle für Videotechnik darstellt. Wir rechnen mit zunehmender Nachfrage aus dem Privatbereich. Immerhin findet hierzulande laut dem Versicherungsportal „Geld.de“ alle dreieinhalb Minuten ein Wohnungseinbruch statt und die Menschen sind bereit, in Sicherheit zu investieren.

Die Kameras der Economy-Serie haben Sie 2013 eingeführt. Wie sind sie bislang im Markt angekommen – und wo haben die Kameras den größten Erfolg?

Jochen Elsesser: Die Einführung dieser Kameras hat uns geholfen, unser Geschäft weiter auszubauen und wir sind überaus zufrieden,

was die europaweite Resonanz angeht. Das gilt sowohl für die IP- als auch die HDcctv-Modelle. Unsere ursprüngliche Einschätzung, dass diese Kameras hauptsächlich in kleineren und sehr preissensitiven Projekten zum Einsatz kommen, hat sich zwar grundsätzlich bestätigt, mittlerweile spielt das Budget aber auch in Projekten mit einer größeren Kameraanzahl eine immer bedeutendere Rolle. Das hat uns dazu bewogen, die Palette weiter auszubauen und sowohl technisch als auch preislich noch attraktiver zu machen.

Zu den Neuerungen: Vier Domes und zwei Bullet-Kameras sind jetzt dazu gekommen. Stellen Sie uns die Klassen-Neulinge einmal etwas näher vor?

Jochen Elsesser: Es handelt sich durch die Bank um Full-HD-Netzwerkkameras für den 24/7-Einsatz: Vier Domes und zwei Bulletkameras, die wahlweise mit einem Varifokalobjektiv oder einem Objektiv mit Festbrennweite ausgestattet sind. Zur gemeinsamen Ausstattung gehört neben integrierten IR-LEDs und schaltbarem IR-Sperrfilter auch ein Lichtsensor für die automatische Aktivierung bzw. Deaktivierung der LEDs. Privatzenenmaskierung, Bewegungserkennung und e-PTZ Unterstützung sind ebenfalls gegeben. Besonders erwähnenswert sind darüber hinaus sicher die Funktionen Triple Streaming und Boost. Triple Streaming erlaubt die simultane Ausgabe von bis zu drei Videostreams mit voller Auflösung und unterschiedlichen Codecs (z. B. 2x H.264, 1x MJPEG), während die Boost-Funktion die Bildrate im Falle eines Alarms automatisch anhebt – für kleines Geld bekommen Anwender hier also ein ganzes Bündel an attraktiven Funktionen geboten. Zusammen mit den Rekordern unser PNR-5300er Serie,

Jochen Elsesser, Leiter eneo Business Development & Marketing



die mit ihren 4 bzw. 8 PoE-Ports die Stromversorgung von bis zu 8 der neuen Economy-Kameras mit übernehmen können, und der kostenfreien Steuerungssoftware iRAS ergibt das ein in mehrfacher Hinsicht überzeugendes Gesamtpaket.

Welche Funktionen sind den Anwendern Ihrer Produkte besonders wichtig?

Jochen Elsesser: Ganz allgemein schätzen unsere Kunden die Kontinuität im Hinblick auf die Verfügbarkeit unserer Produkte – es gibt bei unseren Kameraserien kein „Bäumchen, wechsle dich“. Besonderen Stellenwert genießen auch die Aspekte Verarbeitungsqualität, Kundennähe, technologieübergreifendes Produkt-Design und, damit eng verbunden, Errichterfreundlichkeit. Das spiegelt sich in der starken Nachfrage nach unseren Installationslösungen AK-4 und AK-5 wider, zeigt sich aber auch in der guten Aufnahme unserer Kameras mit Autofokus-Zoom, denn durch diese Funktion kann die Installationsdauer entschieden verkürzt werden und das ist neben einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis speziell für den Errichter entscheidend.

Auch die Errichter haben Sie im Auge – mit ausdrücklich einfach zu installierenden Produkten?

Jochen Elsesser: So ist es. Wir denken immer auch vom Facherrichter her. Dieser Ansatz hat zu zahlreichen Produkten geführt, die durch funktionales Design und cleveres Zubehör die Installation vereinfachen und hochpreisige Montagezeiten reduzieren helfen. Ich denke hier vor allem an unsere überaus erfolgreichen Plug-and-Play-Kameraserien Candid und Callisto mit den dazugehörigen Easy-Installation Boxes, mit denen sich das Thema Verkabelung – nach wie vor ein zeitintensiver Arbeitsschritt – schnell, sauber und ästhetisch ansprechend lösen lässt. Das ist es, was wir unter „Easy Installation“ verstehen.

Wird es noch weitere Ergänzungen der Economy-Serie geben?

Jochen Elsesser: Es wird sehr bald ein Flat-Dome hinzukommen. Darüber hinaus arbeiten wir an der nächsten Generation mit noch leistungsfähigerer Hardware. Bestimmend für unsere Produktpolitik bleibt aber der Ausbau unseres gesamten IP-Portfolios. Und natürlich hat unser Vertrieb ständig das Ohr am Markt und gibt Anregungen für sinnvolle Ergänzungen an das Produkt-Management weiter.

Auf der Security gab es auch noch andere Neuheiten von eneo, etwa die neue Generation der Callisto-Dome-Kameras. Was sind hier die wichtigsten Innovationen?

Jochen Elsesser: Ganz klar die Transformation der gesamten Serie hin zu einem flexiblen, modularen System, quasi ein Baukasten, wie man ihn vom Herrenausstatter kennt. Auf un-

seren Markt übertragen heißt das: Videosicherheitsprodukte nach Maß von der Stange. Das erlaubt uns, Callisto zu günstigeren Preisen als bisher anzubieten. In der Vergangenheit bildeten Kameramodul, Kuppel und Aufbauadapter ein unzertrennliches Trio, das fix und fertig montiert ausgeliefert wurde. Heute können Sie Callisto schon beim Einkauf individuell für jeden Einsatzzweck und Installationstyp passend machen. Wozu brauchen Sie z.B. einen Aufbauadapter, wenn feststeht, dass die Kamera in die Decke eingebaut werden soll? Hier reichen Kameramodul und Kuppel völlig aus, und das spiegelt sich natürlich auch im Preis wider. Darüber hinaus haben wir auch das Anschlusskonzept verschlankt. An die Stelle der verzweigten Kabelbäume der Vorgängermodelle tritt in der neuen Generation von Callisto ein deutlich komfortableres Anschlusskonzept, das mit zwei Steckern auskommt. Und mit der bereits erwähnten neuen Easy Installation Box AK-5 haben wir eine überzeugende Installationslösung für unsere Domes eingeführt, die als solider, wetterfester Kabelverteiler und Keiladapter in einem fungiert und damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt.

Welche weiteren Überraschungen haben Sie für 2015?

Jochen Elsesser: Neben einer neuen Rekorderserie, die mit vielen funktionalen Erweiterungen insbesondere für größere Projekte interessant sein wird, haben wir die Einführung einer sehr potenten Kameraserie im oberen Segment unseres Portfolios geplant. Darüber hinaus wird es endlich eine netzwerkfähige Version unseres überaus erfolgreichen Schwenk-Neige-Kopfes geben. Erweiterungen stehen auch beim eneo Scan Device an: In Zukunft wird das kostenfreie Tool für unsere IP-Kameraserien Kunden bei der Wartung mittlerer und großer Anlagen noch stärker unterstützen und durch Massen-Updates und automatische Downloads passender Firmware-Stände Servicezeiten minimieren helfen. Und zu guter Letzt arbeiten wir an der Entwicklung maßgeschneiderter Pakete für ausgewählte Branchenlösungen. Allerdings ist es jetzt noch zu früh, um ins Detail zu gehen. ■



Callisto modular: Alle Kombinationsmöglichkeiten in einer Übersichtsgrafik, von links nach rechts: Callisto + Aufbauadapter + Wandarm; Callisto + Aufbauadapter; Callisto + Easy Installation Box AK-5; Callisto + Keiladapter

Kontakt

eneo by Videor E. Hartig GmbH
www.eneo-security.com

VIDEOSICHERHEIT

Spielend leicht

Videoüberwachungslösungen für jeden Anspruch



Dr. Karsten Fourmont,
Geschäftsführer digivod

Von der Smart-Edition für fünf bis zehn Lizenzen bis hin zur großen Enterprise-Edition – die intuitiv bedienbaren Videoüberwachungssysteme von digivod gibt es für jede Anforderung. Neben IP-basierten Lösungen gibt es zudem eine breite Palette an Hybrid-Recordern. GIT SICHERHEIT sprach mit digivod-Geschäftsführer Dr. Karsten Fourmont.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Fourmont, die scharfen Adler- und Eulenaugen die Sie in Ihrem Corporate Design verwenden, machen den Eindruck, als könnten ihnen schier überhaupt nichts entgehen. Könnten Sie zum Einstieg einmal skizzieren, was Ihre Videoüberwachungssysteme im Kern ausmacht?

Karsten Fourmont: Unsere Video-Management Software ist intuitiv bedienbar – und zwar für den Errichter, den Administrator und den Endanwender gleichermaßen. Wir nehmen ihnen die Komplexität der IP-Technologie ab, damit sie sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können. Beispiele sind unsere Kamerasuche, die sofortige automatische Übernahme von Konfigurationsänderungen auf allen Clients, oder die nahtlos integrierte Live- und Archivanzeige. Sicherheit spielend leicht – das ist nicht nur unsere Benutzeroberfläche, danach richtet sich unsere ganze Architektur. Denn eine gelungene Sicherheitslösung muss den Menschen in den Vordergrund stellen, und der muss optimal unterstützt werden. Gerade in Zeiten von komplexen Sicherheitsanwendungen, die neben Videoüberwachung

FRANKFURT, GERMANY | 29-31 MARCH 2015

ASIS 14TH EUROPEAN SECURITY CONFERENCE & EXHIBITION



ENTRY TO
THE EXHIBITION
IS FREE OF
CHARGE FOR PRE-
REGISTERED
VISITORS

6 REASONS WHY YOU SHOULD BE AT ASIS EUROPE 2015:

- 1. Industry leaders** from important companies and organisations will speak about the latest developments, trends and innovations in security.
- 2. Apply lessons learnt** from other industries to your own sector.
- 3. Connect** with high-level security professionals from all over Europe and beyond.
- 4. Get motivated** by new ideas and information.
- 5. Form new partnerships** and reconnect with familiar faces in the industry.
- 6. Get social** and join discussions on Facebook, LinkedIn and Twitter.

Register before 16 February 2015 to benefit from the discounted rate!

KEYNOTE PRESENTATION

It's a matter of trust – Snowden revelations, digital criminals and their impact on telecommunication service industry.



AXEL PETRI

Senior Vice President Group Security Governance
Deutsche Telekom AG,
GERMANY

In the summer of 2013 the Snowden revelations caused an earthquake in the digital industry whose impact can still be felt. But we sometimes tend to forget that besides this there is an ever growing crime rate in the digital world. Both issues are threatening the digital industry. The time is now to join forces and to regain the indispensable trust of the users.

Axel Petri is Senior Vice President Group Security Governance at Deutsche Telekom AG. As Group Security Coordinator he is responsible for assuring the holistic and group wide security approach. This contains strategy, regulations and control in all security domains as well as steering the group wide cooperation of all security departments. He is also in charge of information protection and economic security as well as investigations and prevention. As security commissioner he is responsible for the fulfilment of the legal obligations in the field of public safety including strategy and steering of lawful interception and data provision in Germany.

Axel is reporting directly to Dr. Thomas Kremer, Board Member Deutsche Telekom AG for Data Privacy, Legal Affairs and Compliance. He is co-author of the Rechts-Handbuch zum E-Commerce (Legal Compendium on E-Commerce) and author of further publications regarding internet-/media law as well as security. He is visiting lecturer at the University of Applied Sciences Darmstadt.

FEES:

	Early Rate (until and on 16 February)	Regular Rate (after 16 February)
ASIS Members	850 EUR	970 EUR
Nonmembers	1,050 EUR	1,170 EUR
Group Rate (minimum 5 delegates per company)	800 EUR	900 EUR

CONTACT US

europe@asisonline.org
Tel: +32 2 645 26 74

auch Zugangskontrolle, Brandschutz oder Einsatzleitung und vieles mehr unterstützen sollen, ist die Einfachheit ein entscheidendes Kriterium. Und genau diese Einfachheit haben wir uns auf die Fahnen geschrieben. Unsere Software wird laufend weiterentwickelt. Unsere moderne Architektur erlaubt eine agile und schnelle Erweiterung für Projekte und spezielle Kundenanforderungen. Das macht uns einzigartig, auch im Vergleich zu anderen, größeren Mitbewerbern.

Was gehört alles zu Ihrer Produktpalette?

Karsten Fourmont: Unser Kernprodukt ist die digivod Video-Management Software. Diese Software gibt es in vier unterschiedlichen Editionen, es ist aber immer dieselbe Software und dieselbe anerkannt einfache Bedienoberfläche – egal, ob Sie ein Einfamilienhaus mit zwei Kameras oder ein Einkaufszentrum mit über 1000 Kameras überwachen. Zusätzlich bieten wir vorkonfigurierte Plug-and-play-fähige Recorder und Hybrid-Recorder an. Auf Wunsch liefern wir unseren Kunden auch komplette Konfigurationen und Vor-Ort-Installation durch unsere Spezialisten.

Es handelt sich durchwegs um Eigenentwicklungen?

Karsten Fourmont: Die digivod-Software wird zu 100% von uns entwickelt. Darauf sind wir sehr stolz. Für Videoanalysen setzen wir auf ausgereifte und marktführende Produkte spezialisierter Hersteller. Wir haben eine sehr

flexible Schnittstelle, über die wir Analysemodule schnell und nahtlos integrieren. Auch für externe Systeme, zum Beispiel für die Zugangskontrolle, das Alarm-Management oder kritischen Perimeterschutz haben wir eine Reihe von Schnittstellen, die das Maßschneidern von mächtigen Sicherheitslösungen erlauben.

Sie haben vor kurzem Version 3.2 Ihrer Software vorgestellt (GIT SICHERHEIT berichtete in Ausgabe 1-2/2015). Fassen Sie uns noch mal ein paar der wichtigsten Neuerungen zusammen?

Karsten Fourmont: Die wichtigste Neuerung ist die App. Schon lange unterstützen wir den browserbasierten Zugriff auf unsere Systeme. Zusätzlich können nun Benutzer mit ihren Android- oder iOS-Geräten mit einer App zugreifen. Diese zeigt Videobilder live und im Archiv, ermöglicht die schnelle Steuerung von PTZ-Kameras und IO-Ports und kann durch Push-Alarmer direkt aktiviert werden. Darüber hinaus haben wir ein Alarm-Workflow-Management eingebaut, das es in komplexeren Anlagen erlaubt, Regeln, Aktionen und Berichte zu definieren und auszuführen. Schließlich haben wir etliche Features für große Installationen realisiert.

In welcher Art von Projekten bzw. in welchen Branchen und Anwendungsgebieten sind Ihre Systeme hauptsächlich im Einsatz?

Karsten Fourmont: Unser Rückgrat ist nach wie vor der klassische Gebäude- und Perimeterschutz, der ja branchenübergreifend ist.

Da haben wir sehr viel Herzblut investiert, um die Aspekte der Kameraunterstützung, Benutzerfreundlichkeit und Wartungsfreiheit abzudecken. Wir gehen aber zunehmend auch in vertikale Märkte. Innere Sicherheit, Retail und Speditionen sind nur einige, die wir dieses Jahr mit unserem Produkt adressieren wollen.

Lassen Sie uns noch über Ihre Vertriebsstruktur sprechen. Wie sind Sie hier organisiert? Mit welchen Partnern arbeiten Sie insoweit zusammen?

Karsten Fourmont: Wir vertrauen auf Vertriebspartner. Diese reichen von lokal agierenden Distributoren über Errichter bis hin zu Systemintegratoren. Zusätzlich haben wir Partner in komplementären Bereichen, mit denen wir gemeinsam Lösungen vermarkten. Das sind Hersteller von Kameras, Hardware, Zugangskontrollsystemen und umfassende Sicherheitslösungen sowie Branchenanwendungen. Darüber hinaus haben wir mehrere OEM-Partner, die digivod teilweise als Branchenlösung in speziellen Märkten einsetzen. Wir suchen übrigens stets nach weiteren Partnern.

In welchen Regionen sind Sie aktiv?

Karsten Fourmont: Bisher sind wir stark vertreten in DACH. Seit einigen Jahren bedienen wir auch den Nahen und mittleren Osten. Ab diesem Jahr werden wir den europäischen und internationalen Markt adressieren.

Die Videoüberwachungstechnologie hat sich innerhalb des letzten Jahrzehnts stark verändert. IP-Technologie, verbesserte Komprimierung, Cloud, Videoanalyse sind z.B. Stichpunkte. Wie verlaufen aus Ihrer Sicht die wichtigsten Entwicklungslinien für die nächste Zukunft?

Karsten Fourmont: Die „Intelligenz“ von Sicherheitslösungen wird immer wichtiger. Software soll ihren Anwendern, Errichtern und Administratoren möglichst viel Arbeit abnehmen. Stichworte sind hier Analyse oder Verwertung von Videodaten. Auch werden ganzheitliche Lösungen wichtiger, in denen Video ein integraler Bestandteil ist. Zugleich wird die klassische Videoüberwachung mit analoger, hybrider und IP-Technik weiterhin Bestand haben. All diese Trends werden aber die Einfachheit als ausschlaggebendes Kriterium bekräftigen. Es ist und bleibt unser Ziel, diese Einfachheit für unsere Kunden aufrechtzuerhalten. So können sie sich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren. ■



Kontakt

digivod GmbH, Meerbusch
Tel.: +49 2159 5200 0
info@digivod.de
www.digivod.de

Netzwerk-Kamera für den öffentlichen Raum

Axis Communications präsentiert eine neue Fixed -Netzwerk-Kamera mit 1/2-Zoll-Sensor. Dank ihres großen Sensors und des hochwertigen Objektivs ist sie die bisher lichtempfindlichste 1.080p-HDTV-Kamera des IP-Video-Anbieters. Die Kamera liefert außergewöhnliche Bildqualität bei reduziertem Bildrauschen und hervorragender Bildschärfe. Sie eignet sich speziell für die Überwachung von sicherheitsrelevanten Bereichen in Städten und im Industriefeld bei Tag und insbesondere bei Nacht.

Die erhöhte Empfindlichkeit im Nah-Infrarot-Bereich (NIR) zeigt sehr rauscharme und scharfe Bilder auch bei sehr schwacher Umgebungsbeleuchtung. Ein geringes Bildrauschen reduziert die Bandbreite, ermöglicht einen höheren Detailgrad und mehr forensisch nutzbare Details. Die Kamera bietet eine Vielzahl von weiteren Funktionen zur Bildoptimierung: WDR – Forensic Capture, Axis Lightfinder-Technologie, elektronische Bildstabilisierung (EIS), Schockdetektion und bis zu 50/60 Bilder pro Sekunde in HDTV 1.080p Auflösung.



„Die Videotechnik im innerstädtischen Bereich und bei kritischen Infrastrukturen muss den höchsten Qualitätsansprüchen genügen.

Denn scharfe Bilder sind essenziell zur Identifizierung von Personen und Objekten“, erläutert Erik Frännlid, Director of Product Management. „Die Axis Q1635 erfüllt diese Ansprüche und liefert eine äußerst hohe Bildqualität auch bei schwierigsten Lichtverhältnissen bei Tag und bei Nacht.“

Außerdem ermöglicht die Kamera mithilfe der WDR-Technologie eine extreme Detailgenauigkeit in komplexen Lichtsituationen. Sie kann dabei nahtlos zwischen dem WDR- und dem Lightfinder-Modus wechseln. Die Q1635 verfügt über alle Funktionen der Q1615 und darüber hinaus über eine zusätzliche „Defogging“-Funktionalität zur Optimierung der Bildqualität bei schlechten Wetterbedingungen.

www.axis.com ■

Türen schließen leise und zuverlässig

Für sicher geschlossene Türen sorgen die Türdämpfer V1600 von Dictator. Die Normen zur Prüfung von Brand- und Rauchschutztüren betrachten widrige Luftdruckverhältnisse am Einbauort nicht. Herrscht ein zu hoher Luftdruck, z. B. bei Schleusen in Garagen, schließen die Türen nicht zuverlässig bis in die Schlossfalle. Errichter und Betreiber versuchen diesem Problem mit schnelleren Schließgeschwindigkeiten oder höheren Federkräften der Obentürschließer zu begegnen. Dies funktioniert, solange eine gegenüberliegende Tür oder eine Fensteranlage geschlossen bleiben. Sind diese allerdings gleichzeitig geöffnet,

knallt die zulaufende Tür unkontrolliert in die Zu-Position. Zu hohe Schließgeschwindigkeiten gefährden die Konstruktion der Feuerschutzabschlüsse und Personen können aufgrund der erhöhten Quetschgefahr an der Schließkante Verletzungen erleiden. Die Geräuschemissionen der zuschlagenden Türen liegen über dem Zumutbaren. Dictator arbeitet mit den Türenherstellern Hörmann, Teckentrup, Novoferm, Domoferm und Schüco eng zusammen, so dass die Montage der Türdämpfer bereits in vielen Fällen zulassungskonform möglich ist – auch für nachträgliche Montagen am Verwendungsort.

www.dictator.de ■

Verwaltung kleiner Schließanlagen

Ob in Arztpraxen, Anwaltskanzleien oder im Eigenheim: Mit der Systemlösung Clex private sind Komfort und Sicherheit einer elektronischen Schließanlage auch für kleine Einsatzbereiche möglich. Jetzt können diese Schließanlagen bequem vom PC aus mit der Verwaltungssoftware Keyng1 organisiert werden. Damit bietet Uhlmann & Zacher, neben dem bewährten Lern-Lösch-System, eine weitere Möglichkeit der Programmierung und Verwaltung einer kleinen bis mittleren Schließanlage. Mit der Software lassen sich bis zu 1.000 Türen und



1.000 Berechtigungen verwalten. Alles, was der Nutzer zusätzlich für die kleine Lösung braucht, sind elektronische Schließzylinder, Transponder (Schlüssel) sowie ein USB-Funkstick, der für die Übertragung der Daten und die Kommunikation zwischen Software und Schließeinheiten sorgt.

www.UundZ.de ■

„Betriebssystem“ für Großbildwände

VuWall Technology, jetzt mit einer EMEA-Niederlassung im Großraum Stuttgart, stellt Softwarelösungen für Videowände her – für verschiedene Anwendungsbereiche wie z. B. Kontrollräume, Leitwarten, Verkehrsüberwachung oder Kraftwerke. Die umfassenden Funktionalitäten eignen

sich auch für Anwendungen in Konferenzräumen oder für Digitale Beschilderung (Digital Signage). Mittels der VuScape Controller kann eine Vielzahl unterschiedlichster Quellen gleichzeitig dargestellt werden.

www.vuwall.de ■



Sicherheit – Tag für Tag ...

... mit dem neuen Funk/Bus-Hybrid-Alarmsystem 100

„Mit dem System 100 biete ich meinen Kunden professionelle und nach EN 50131 zertifizierte Alarmtechnik für komplexe Herausforderungen. Die Schulungen des Technical Training Centers machen mich zudem absolut systemfit!“

Jens Neumann, 44, Elektroinstallateur



MONACOR®
www.monacor.com



VIDEOÜBERWACHUNG

Frisch und sicher

Umfassende Überwachungslösung schützt Edeka-Markt Voth

Die Einzelhändler der Edeka Gruppe profitieren nicht nur von Top-Produkten der Gruppe sondern auch von einem freundlichen und professionellen Kundenservice. Die Geschäftsleitung Edeka Voth hat erkannt, dass dabei die Sicherheit eine entscheidende Rolle für die Stabilität und Nachhaltigkeit der Geschäfte spielt. Vor diesem Hintergrund hat die Geschäftsleitung des Edeka Marktes Voth erhebliche Anstrengungen unternommen, eine stabile Sicherheitsinfrastruktur zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden aufzubauen. Und sich entschlossen 2013 seine Sicherheitseinrichtungen zu erneuern.

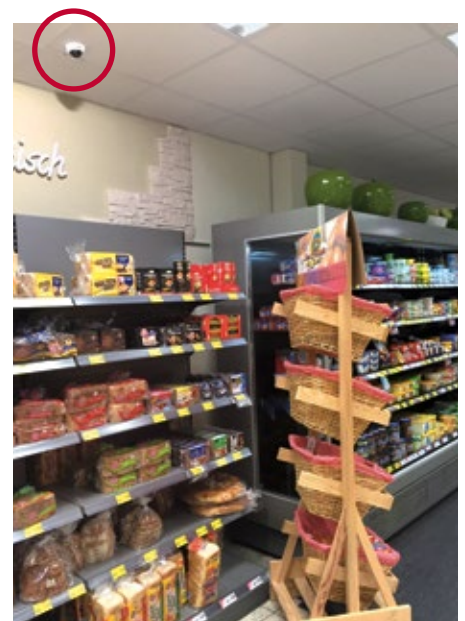
Eine umfassende Lösung, die beispielhaft für die ganze Branche ist

Secomp, deutscher Distributor für Vivotek-Produkte, ist in ganz Deutschland bekannt dafür, dass das Unternehmen qualitativ hochwertigen Service für die Industrie, den Handel und öffentliche Einrichtungen bietet. Mit ein Grund weshalb Secomp beauftragt wurde, das Sicherheitssystem für Edeka Voth zu verbessern. Nach einer sorgfältigen Planung in Zusammenarbeit mit CNS in Lemgo, wurde eine umfassende Lösung entworfen, die sowohl die Überwachung der Außen- als auch Innenbereiche des Geländes einschließt. Insgesamt wurden 24 Vivotek-Kameras installiert, eine Kombination der Kameramodelle FD8166, FD8335H, IP7361 und MD7560.

Die FD8166 wurde wegen ihrer unauffälligen und ultra-kompakten Bauweise und der ausgezeichneten Qualität speziell für die Überwachung der Aktivitäten in den Gängen im Ladengeschäft ausgesucht. Zwanzig FD8166-

Kameras, eine zwischen zwei Gängen, wurden im ganzen Geschäft eingebaut. Das Modell verfügt über einen 2-Megapixel CMOS-Sensor, der in der Lage ist, Bilder in der Auflösung von 1920 x 1080 bei 15 Bildern pro Sekunde (15 fps) zu liefern. Die Kamera unterstützt zusätzlich den Industriestandard H.264 zur Kompression der Daten, der die Datenmenge drastisch reduziert und die Netzwerk-Bandbreite schont. Diese Technologie ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig, da sie die Zahl der installierten Kameras beeinflusst.

Die Fix-Dome Netzwerkkamera FD8335H mit WDR Pro, optionalem IR-Sperrfilter und eingebauter IR-Beleuchtung wurde ausgewählt, um die Aktivitäten am Hintereingang rund um die Uhr zu überwachen. Diese Kamera mit 1-Megapixel CMOS-Sensor liefert Bilder in 720p HD-Auflösung bei 30 Bildern pro Sekunde. Das IK10- und IP66-eingestufte Gehäuse macht dieses Modell ideal für Ein-sätze im Außenbereich.



Kameras vom Typ FD8166 sichern das Ladengeschäft

Die Bullet-Kamera IP7361 wurde für die Überwachung des Wareneingangs ausgesucht. Die IP7361 ist mit einem 2-Megapixel CMOS-Sensor (1600x1200) ausgestattet, verfügt über ein 6 bis 9 mm Auto-Iris Objektiv mit variabler Brennweite, das es der Kamera ermöglicht, extrem detailreiche Bilder in einer verglichen mit herkömmlichen VGA-Kameras 6-fach höheren Auflösung zu liefern, ohne unnötig den Datenspeicher und die Netzwerk-Bandbreite zu belasten. Ähnlich wie das Modell FD8335H verfügt die IP7361 über ein IP66 Gehäuse, optionalen IR-Sperrfilter und eingebaute IR-Beleuchtung, ideal also für die Videoüberwachung im Außenbereich.

Im Eingangsbereich hat man sich für die Fix-Dome-Kamera MD7560 entschieden. Die MD7560 besitzt einen modernen 2-Megapixel CMOS-Sensor, der eine Auflösung von 1600x1200 liefert. Die Kamera besitzt ein Weitwinkelobjektiv, und ist somit ideal für die Überwachung großer Bereiche mit hoher Aktivität, wie z.B. Ladeneingänge. Das Gehäuse nach IP67 ist gegen Manipulation und Vandalismus geschützt, das die Robustheit der Kamera verstärkt damit sie selbst den widrigsten Umgebungsbedingungen trotzt.

Vollste Zufriedenheit und hohes Vertrauen

Seit der Einrichtung im November 2013 hat die Lösung die Kosten der Überwachung deutlich reduziert während die Benutzerfreundlichkeit und der reibungslose Ablauf beibehalten werden konnten. Der Kunde ist vollauf zufrieden mit der Leistung der Anlage und hat volles Vertrauen in eine zukünftige Zusammenarbeit.

Die strategischen Vorteile einer erhöhten Sicherheit innerhalb einer Organisation von der Basis bis zur Spitze der Pyramide sind zahlreich. Auf Kundenebene erhöht das gesteigerte Sicherheitsgefühl beim Einkauf die Kundentreue, Kundenzufriedenheit und die Kaufbereitschaft. Das spricht sich herum. Auf Management-Ebene führt eine solide Sicherheitsinfrastruktur zu einer Entlastung des Managements, das sich anderen Aufgaben widmen kann, die für das Unternehmen wertvoller sind. Für die gesamte Organisation führt ein gesteigertes Sicherheitsempfinden bei den Kunden und mehr Managementkapazität letztendlich zu mehr Wachstum. So erhöhen die hochmodernen Lösungen von Vivotek nicht nur die Sicherheit und lösen die Überwachungsaufgaben, sondern fördern auch den Fortschritt des Unternehmens. ■



Die MD7560 besitzt ein Weitwinkelobjektiv, und ist somit ideal für die Überwachung großer Bereiche mit hoher Aktivität, wie z. B. Ladeneingänge

Kontakt

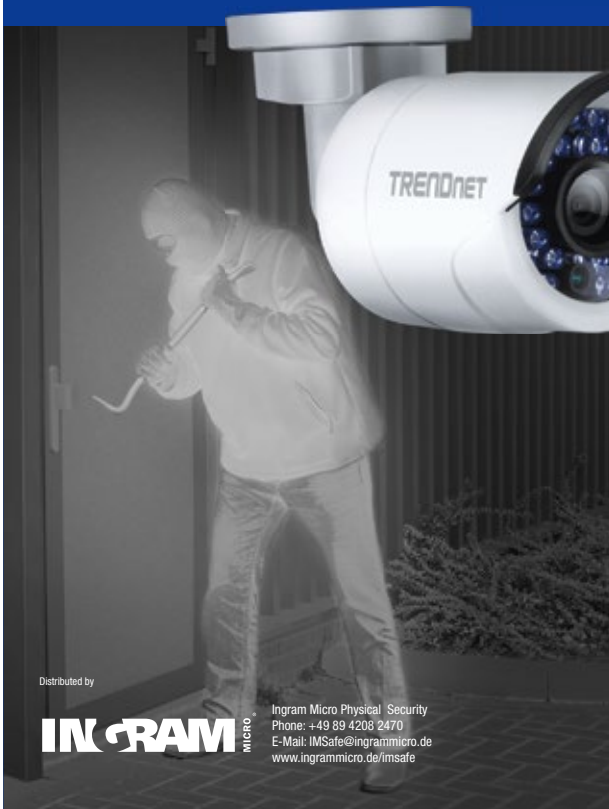
Vivotek Inc

Tel.: +886 282 455 282
sales@vivotek.com
www.vivotek.com

Secomp GmbH

Tel.: +49 7243 38338 3
kamera@secomp.de
www.secomp.de

Überwachungslösungen von TRENDNET®



TV-IP310PI

Outdoor 3MP Voll-HD PoE Tag/Nacht
Netzwerkamera

Klein, kompakt und Vandalismus beständig ist die Outdoor IP66 Kamera für 30 Meter Nachtsicht und Full-HD.

TPE-S44

8-Port 10/100Mbps PoE Switch
Vier PoE-Ports (30 W PoE
Gesamtleistung) und 4 non-PoE
Ethernet-Ports.

TV-IP311PI

Outdoor 3MP Voll-HD PoE Tag/Nacht
Dome-Netzwerkamera

Klein, kompakt und Vandalismus beständig ist die Outdoor IP66 Dome-Kamera für 25 Meter Nachtsicht und Full-HD.

TN-200

NAS Media Server Gehäuse mit zwei
Einschüben

Bis zu 8 Terrabyte Überwachungsvideos
(Festplatten separat erhältlich).
DLNA-kompatibles NAS-Gehäuse.

Distributed by

INGRAM
MICRO

Ingram Micro Physical Security
Phone: +49 89 4208 2470
E-Mail: IMSafe@ingrammicro.de
www.ingrammicro.de/imsafe

VIDEOÜBERWACHUNG

Wähle weise!

Optimierte Datenspeicher für Überwachungssysteme

Sicherheit und Überwachung waren in der Vergangenheit Themen, die insbesondere von Entscheidungsträgern der Industrie sowie großer und mittelständischer Unternehmen diskutiert wurden. Inzwischen hat sich die Zuhörerschaft stark ausgedehnt: Die Thematik erreicht die Aufmerksamkeit von Privatanwendern und Kleinunternehmen. Ein Beitrag von Cagatay Kilic, WD Sales Manager, Western Digital.

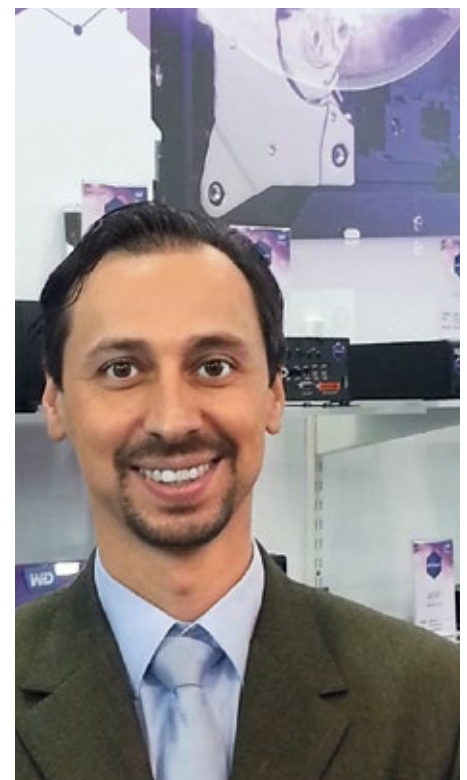
Aufgrund des wachsenden Interesses an Überwachungssystemen in Privathäusern und kleinen Unternehmen haben die Anbieter solcher Systeme eine ganze Reihe von Bausätzen auf den Markt gebracht. Diese Kits können mit oder ohne Datenspeicher erworben werden und sind nach ihrem Einbau im Gebäude nahezu sofort einsatzbereit. Bevor ein Privatanwender oder ein Kleinunternehmer jedoch in ein

Überwachungssystem investiert, sollte er sich sorgfältig über ein solches informieren, um eine sachkundige Kaufentscheidung treffen zu können.

Eine wichtiger Bestandteil eines Überwachungssystems sind natürlich die Kameras. Käufer sollten sich für Kits entscheiden, die mindestens eine HD-Kamera mit einer Bildauflösung von 1.280 x 720 Pixel oder sogar eine Full-HD-Kamera mit einer Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixel beinhalten. Eine hohe Bildauflösung ist deshalb wichtig, da man beim Betrachten des Filmmaterials den gewünschten Ausschnitt besser erkennen kann. Sie möchten zum Beispiel sicherlich nicht, dass das Gesicht eines Täters aufgrund von nicht differenzierbaren Pixeln unkenntlich wird. Unabhängig davon, ob Sie sich für HD oder Full-HD entscheiden, sollten die Kameras außerdem mindestens 30 Bilder pro Sekunde aufzeichnen können. Dies unterstützt wiederum das Betrachten von entscheidungsrelevantem Filmmaterial.

Datenspeicher für 24-Stunden-Betrieb

Eine weitere Schlüsselkomponente eines Überwachungssystems ist der verwendete



Cagatay Kilic, WD Sales Manager, Western Digital

Datenspeicher. Dieser kann in der Tat die Wirksamkeit eines ganzen Systems sichern oder in Frage stellen. Wenn ein System ohne Datenspeicher gekauft wird, sollte der Käufer der Versuchung widerstehen, die billigste Festplatte zu kaufen, die er findet. In den meisten Fällen handelt es sich hier um eine Art Desktop-Laufwerk, das nicht dafür ausgelegt ist, 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche zu laufen. Außerdem können solche Laufwerke keine HD- oder FHD-Videos von verschiedenen Kameras aufnehmen, ohne dabei Bilder zu verlieren. Auch sind sie nicht darauf ausgelegt, weniger Strom zu verbrauchen und somit weniger Hitze zu erzeugen. Dieser letzte Punkt ist besonders wesentlich in Bezug auf Verlässlichkeit, da eine übermäßige Wärmeentwicklung die Lebensdauer einer Festplatte erheblich reduziert und somit Schreib- und Lesevorgänge nachteilig beeinflussen kann.

Ein Käufer sollte sich deshalb idealerweise nach Festplatten umsehen, die eine Optimierung für Überwachungsanwendungen, wie zum Beispiel die AllFrame-Technologie, beinhalten. Diese verbessert die Wiedergabeleistung und vermeidet durch den Einsatz von ATA-Streaming Fehler und Bildverluste. Die Laufwerke sollten ebenfalls für einen Rund-

um-die-Uhr-Einsatz ausgelegt sein und Funktionen wie zum Beispiel IntelliPower beinhalten, die den Stromverbrauch des Laufwerks und somit die Wärmeerzeugung reduzieren. Das ist ideal, wenn ein Laufwerk alleine oder in Verbindung mit mehreren anderen Festplatten in ein passiv gekühltes Datenspeichergehäuse eingebaut wird.

Dedizierte Desktop-Überwachungs-laufwerke

Im Hinblick auf die große Bedeutung der Datenspeicherung in Überwachungssystemen haben Anbieter wie WD dedizierte Desktop-Überwachungslaufwerke mit den oben genannten Technologieoptimierungen auf den Markt gebracht. Die vor kurzem eingeführte WD-Purple-Festplattenlaufwerksfamilie wurde auf Kompatibilität mit Hunderten von Überwachungssystemen getestet und beinhaltet eine Kapazität von bis zu 4TB auf einem einzigen Laufwerk. WD-Purple-Festplattenlaufwerke sind gezielt für etablierte Überwachungssysteme entworfen und bieten eine perfekte Mischung aus Leistungsfähigkeit, Verlässlichkeit und Kostenaufwand. Die Laufwerke werden für den Einsatz in Systemen mit einer bis acht Laufwerkschächten und beliebig vielen Kameras empfohlen.

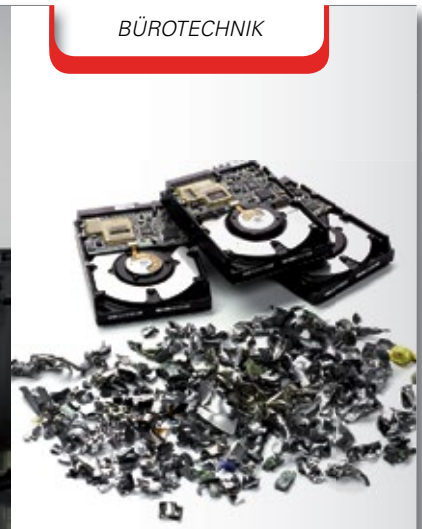
Zusätzlich zur Auswahl des richtigen Laufwerktyps muss die benötigte Datenspeichergröße berücksichtigt werden. Die Datenspeichergröße ist von den Spezifikationen der Kameras und der gewünschten Aufbewahrungszeit der Überwachungsvideos abhängig. Die Zeitspanne, in der Unternehmen die Überwachungsdaten bereithalten, ist sehr unterschiedlich; der Standard verschiebt sich jedoch langsam von 7 auf 30 Tage (bestimmte Unternehmen sind rechtlich dazu gezwungen, die Daten sogar über einen noch längeren Zeitraum aufzubewahren). Die allgemeine Faustregel lautet: Je länger man Daten aufbewahren kann, umso besser ist es. ■

Mehr zur
CeBIT
ab der nächsten Seite

Kontakt

Western Digital Deutschland GmbH, Dornach
Tel.: +49 89 922 006 50
www.wdc.com

Western Digital auf der CeBIT
Halle 15 | Stand H61



BÜROTECHNIK



HSM auf der CeBIT in
Hannover!
16. bis 20. März 2015,
Halle 6, Stand F01.

HSM – Datensicherheit aus einer Hand

Egal ob optische, magnetische oder elektronische Speichermedien, mit Akten- und Festplattenvernichtern von HSM werden die unterschiedlichsten Datenträger zuverlässig vernichtet.

www.hsm.eu

Great Products, Great People.

HSM[®]

Die **CeBIT 2015**
 findet statt vom **Montag 16.**
bis Freitag 20. März 2015
 auf dem Messegelände Hannover

CeBIT



© Foto: Deutsche Messe / CeBIT

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, hier beim
 vormaligen CeBIT-Messerundgang mit Bundes-
 forschungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka

INTERNET DER DINGE

Maffay, d!conomy und effiziente Rechenzentren

Bundeskanzlerin Angela Merkel:
 „CeBIT-Leitthema d!conomy zeigt IT-Lösungen
 der Zukunft auf“ – Peter Maffay zeigt App
 zum Thema Sicherheit – DataCenter-Event

Vom 16. bis 20. März präsentiert die IT-Branche Innovationen, Top-Themen und Trends auf der CeBIT in Hannover. Bundeskanzlerin Angela Merkel betont vorab die wichtige Rolle der Messe als Schaufenster, Marktplatz und Forum. „Die CeBIT hat sich längst als weltweit bedeutsamste Messe der digitalen Wirtschaft etabliert“, erklärt sie.

Im diesjährigen CeBIT-Leitthema d!conomy – für: digitale Wirtschaft – sieht die Bundeskanzlerin viel Potential, vor allem für einen klassischen Industriestandort wie Deutschland. „Es beschreibt nicht weniger als die weitreichende Revolution durch digitale Transformation. Sie erfasst nahezu sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche in unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Das Internet der Dinge und die umfassende Vernetzung treiben täglich die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, Verfahren und Produkte voran.“ Auf der CeBIT zeige sich besonders eindrucksvoll, wie Herausforderungen gemeistert und Chancen genutzt werden könnten, so Merkel.

Die Kooperation mit der IT-Nation China als Partnerland der CeBIT 2015 sieht sie als Abbild der partnerschaftlichen Beziehung der beiden Nationen. „Mehr als 600 chinesische Technologieunternehmen unterstreichen mit ihrer Präsenz auf der CeBIT die enge deutsch-chinesische Zusammenarbeit.“

Bundeskanzlerin Merkel eröffnet die CeBIT 2015 zusammen mit dem Präsidenten des BITKOM, Prof. Dieter Kempf, am 15. März in Hannover. Außerdem wird der Gründer des chinesischen IT-Konzerns Alibaba, Jack Ma, zu den mehr als 2500 internationalen Gästen sprechen.

Sicherheit im Alltag: Peter Maffay mit „Familien-App“

Peter Maffay, einer der erfolgreichsten deutschen Musiker und Gründer der Peter-Maffay-Stiftung, kommt dieses Jahr ebenfalls zur CeBIT – und der Grund liefert ihm gewissermaßen das Thema Sicherheit. Maffay stellt im Rahmen der CeBIT Global Conferences am

Mittwoch, 18. März sein neuestes Projekt „Tabaluga SOS“ vor. Dabei geht es um die Entwicklung technischer Lösungen, mit denen vor allem Kinder in kritischen Situationen mit einer speziell entwickelten App schnell und unkompliziert Hilfe holen können.

Zu Jahresbeginn erschien das erste Produkt von Tabaluga SOS. Damit bietet die migardo GmbH in Kooperation mit Tabaluga Enterprises eigens eine Familienedition der migardo Notfall App an, mit der in einer Notsituation per Knopfdruck individualisierte Hilfe angefordert werden kann.

„Was mich bewegt, bewegt hunderttausende anderer Väter. Vor allem Kinder geraten oftmals in gefährliche Situationen, wenn sie beginnen, ihre eigenen Wege zu gehen. Damit sie sich in einer Notsituation bemerkbar machen können, gibt es jetzt diese App. Ein Knopfdruck bedeutet: ‚Achtung, ich brauche Hilfe!‘,“ beschreibt Peter Maffay die Grundidee.

„Unser Anliegen ist, Produkte zu entwickeln, die für Menschen unterschiedlichen Alters Sicherheit im Alltag gewährleisten, die Lebensqualität erhöhen und dabei auch noch erschwinglich sind. Unsere Grundidee ist dabei immer ein SOS-Knopf, der im Alltag begleitet und über den in Notsituationen rund um die Uhr Hilfe angefordert werden kann“, so Johanna Rothmann, Geschäftsführerin der migardo GmbH aus Hannover.

Mit Tabaluga SOS sollen auch zukünftig Produkte entstehen, die sich mit dem Sicherheitsbedürfnis von Familien auseinandersetzen – im Fokus stehen dabei die Kinder.

Daher beinhaltet die Tabaluga SOS Familien App weitere familiengerechte Funktionen, die die Kommunikation im Alltag aber auch

Ausgezeichnet. Spricht mit Ihnen.



Sicherheitsgespräche: Hans-Christoph Quelle, Erfinder des Kanzlerhandys und Secusmart-Geschäftsführer, und Hans-Georg Maßen, Chef des Bundesamts für Verfassungsschutz

DEXICON for SAP.

Auf den ersten Blick wird Ihnen das mit dem iF award ausgezeichnete Design unserer INTUS Terminals auffallen. Und auch auf den zweiten Blick werden Sie begeistert sein: Unsere DEXICON Software ist genauso hervorragend gestaltet. Diese Subsystem-Lösung für SAP™ ERP HCM ermöglicht das perfekte Zusammenspiel von Zeitwirtschaft, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Video.



Besuchen Sie uns:
CeBIT 2015
16.–20.03.2015
Halle 5, Stand A18

Tel.: +49 89 68004-550
www.pcs.com





Notfall-App: Marie Gerard (Tabaluga Enterprises), Johanna Rothmann (migardo), Tabaluga, Peter Maffay (v.l.n.r.) liegen die Sicherheit von Kindern am Herzen

in „brenzligen Situationen“, innerhalb der Familie ermöglichen. So befinden sich in der App der „Familien Ruf“, ein familieninterner Hilferuf, sowie Funktionen zur Kommunika-

tion und Standortbestimmung der Familienmitglieder. Außerdem verfügt die Familien App über den SOS-Ruf, der rund um die Uhr eine Notfallzentrale erreicht, die dann weitere Hilfsmaßnahmen koordiniert. Daher sollte er nur im tatsächlichen Notfall ausgelöst werden.

Datacenter-Event

Die IT-Business-Messe CeBIT und der weltweit agierende britische Spezialist für Datacenter-Konferenzen, DatacenterDynamics, hatten für die CeBIT 2015 eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Gemeinsam wollen sie nun die weltweit größte Fachveranstaltung für Rechenzentren ausrichten.

Bei „The Business of Data Centres“ werden Messe und eine fünftägige Fachkonferenz in der Halle 12 miteinander verzahnt. „Durch die Zusammenarbeit werden wir den

Bereich Datacenter im Rahmen der weltweit wichtigsten IT-Business-Messe CeBIT erheblich auf und gestalten die Veranstaltung zu einem Pflichttermin für alle Entscheider aus diesem Themenfeld“, sagt Oliver Frese, Vorstand der Deutschen Messe AG in Hannover.

Programm der Fachkonferenz

- Design und Strategie: Praxis der Organisationsstrategie und das Design von Rechenzentren.
- IT und Networks: mit Blick auf Rechenzentrumsdesign und Architektur
- Critical Environment in Rechenzentren: Performance, Effizienz und Sicherheit
- Sourcing & Delivery: Planung und Einkauf von Rechenzentren ■

Leistungsschau auf der CeBIT 2015

PCS Systemtechnik nutzt die IT-Messe CeBIT (Halle 5, Stand A18), um Kunden und Interessenten aus dem Mittelstand Lösungen und Systeme für innovative Zeiterfassung, unternehmensweite Zutrittskontrolle, BDE und Video vorzustellen. Das Unternehmen zeigt zusammen mit sechs Partnern eine große Lösungsvielfalt rund um die Themen Datenerfassung mit Intus Terminals, z.B. BDE/MES mit Anbindung an Fertigungsleitstände und ERP-Systeme, Zeitwirtschaft in allen Facetten, aktuelle Sicherheitstechnik, Videoüberwachung sowie Kartentechnologie.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen des Mindestlohnes sehen vor, dass für alle tatsächlich anfallenden Arbeitszeiten der Mindestlohn zu zahlen ist, auch für geleistete Mehrarbeit. Dafür ist eine regelmäßige Überprüfung der Zeitkostenstände der Arbeitnehmer vorgeschrieben. Am einfachsten geschieht dies über eine elektronische Zeiterfassung, wie sie PCS und Partner auf der CeBIT für alle Branchen und Unternehmensgrößen zeigen. Als Instrument für die Zeiterfassung stellt PCS mehrere Zeiterfassungsterminals vor, u.a. das **Intus 5600 mit Touchscreen**. Mit einem hochauflösenden Farbdisplay und einem austauschbaren Passepartout hinter der Tastatur ausgestattet kann die



Der Industrie-PC Intus 6800cs

Benutzeroberfläche an das Firmen-CD angepasst werden.

Der elegante eloxierte Aluminiumrahmen des **limited edition Intus 5600**-Terminals verbindet Innovation mit höchstem Designanspruch. Der kühle Look der Aluminium-Front eignet sich besonders für Vorstandsetagen und Entrées in moderner Gestaltung. Das eloxierte Vorderteil besticht durch sein seidenglänzendes Aussehen, was gut mit der micro-geätzten Oberfläche des Touchscreens harmonisiert, der Spiegelungen und Fingerabdrücke minimiert. Eloxierter Oberflächen sehen nicht nur hochwertig aus. Sie sind darüber hinaus außergewöhnlich hart und kratzfest und bieten einen verlässlichen Schutz gegen Korrosion – also zusätzlich optimal für Terminals im rauen Alltagsinsatz.

Für die Datenerfassung in Produktionsumgebung wie bei Le-



Die biometrische Zutrittskontrolle Intus PS

bensmitteln werden besonders geschützte Industrie-PCs benötigt. PCS bietet eine Reihe von Industrie-PCs, im Focus steht auf der CeBIT der **Intus 6800cs** im Edelstahlgehäuse. Der Industrie-PC ist speziell für die Produktionsumgebung von Lebensmitteln geeignet, weil das Gehäuse komplett geschlossen und lüfterlos ist, daher vollständig zu reinigen und in feuchter Umgebung einsetzbar. Ausgestattet mit einem präzisen, kapazitiven Touchscreen kann der Industrie-PC auch mit einem Handschuh bedient werden.

Für Projekte mit unternehmensweiter Zutrittskontrolle vernetzt PCS RFID-Zutrittsleser, Biometrie-Leser, Türterminals oder Weitbereichsleser in einer integrierten Gesamtlösung und bindet die Videoüberwachung ein. Auf der Messe zeigt PCS das neue **Galaxy Gate** der Firma Wanzl in Verbindung mit der hochsicheren biometrischen Zutrittskontrolle

Intus PS. Statt Karte nutzt die Vereinzelungsanlage die biometrische Handvenenerkennung, um schnell und zuverlässig einen Nutzer zu identifizieren.

In vielen Firmen ist zwar eine Zutrittskontrolle für die Mitarbeiter installiert, aber Besucher bleiben außen vor. Für Pforte und Empfang besteht häufig Unsicherheit im Umgang mit Gästen. Eine Einbindung der Besucherverwaltung in das Zutrittskontrollsystem hat viele Vorteile. Das **PCS Besuchermanagement** übernimmt für Pforte und Empfang alle administrativen Aufgaben rund um den Besuch. Die vergebenen Ausweise werden über ein http-Interface automatisiert und unverzüglich an das Zutrittskontrollsystem übergeben, so dass die Besucher sofort an den für sie freigegebenen Zutrittslesern eintreten können.

www.pcs.com ■

Test zur Einschätzung von Cyber-Angriffen

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat einen Praxis-Leitfaden zum Thema „IS-Penetrationstests“ veröffentlicht. Dieser richtet sich vornehmlich an IT-Sicherheitsbeauftragte und IT-Verantwortliche in Unternehmen, Behörden und anderen Institutionen und beschreibt eine strukturierte, praxisorientierte Vorgehensweise. Penetrationstests sind ein geeignetes Mittel, um die aktuelle Sicherheit eines IT-Netzes, eines

einzelnen IT-Systems oder einer Anwendung festzustellen. Sie dienen dazu, die Erfolgsaussichten eines vorsätzlichen Cyber-Angriffs auf die eigenen Systeme einzuschätzen und dadurch die Wirksamkeit der vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen zu überprüfen sowie weitere notwendige Maßnahmen abzuleiten. Der Leitfaden ist kostenlos auf der Webseite des BSI abrufbar.

www.bsi.bund.de ■

Vielseitig einsetzbar

Legic Identsystems stellte auf der Omnicard 2015 den Trusted Service IDConnect vor. Damit können kontaktlose Chipkarten-Applikationen sicher und einfach auf Smartphones übertragen werden. Neben einem Trusted Service Manager Hub, der die Anbindung an Mobilnetzbetreiber sicherstellt, wird eine Reihe von Softwarekomponenten angeboten, die es erlauben, NFC (Near Field Communication) und BLE (Bluetooth Low Energy) unkompliziert im täglichen Projektgeschäft einzusetzen. IDConnect überzeugt mit seiner großen Offenheit und Platt-

formunabhängigkeit und kann dank Unterstützung von Legic advant und NXP mifare in existierende Installationen integriert werden. Durch die Unabhängigkeit in Bezug auf Mobilnetzbetreiber, SIM-Anbieter, Secure Elements und Wallet Provider ist die universelle Einsetzbarkeit gewährleistet. Die einfachen API-Technologien ermöglichen eine problemlose Integration in sämtliche Back-end-Systeme, seien es Zutrittskontrollsysteme, Hotel-Property-Management-Systeme oder Biometriesysteme.

www.legic.com ■

Im Dienst der Daten

Seagate Technology, einer der weltweit führenden Festplattenhersteller, hat im Rahmen der International Consumer Electronics Show (CES) 2015 ein komplett neues Branding präsentiert. Das kontinuierlich ausgebaute Lösungsportfolio hilft privaten und geschäftlichen Nutzern, ihre Informationen und Inhalte zu generieren, zu teilen und

zuverlässig zu schützen. Gezeigt wurden die mit sieben Millimetern superschlanke mobile Festplatte Seagate Seven sowie personalisierte Cloud-Lösungen für den permanenten, ortsunabhängigen Zugang zu Musik, Videos und Dokumenten auf dem heimischen PC.

www.seagate.com ■

Gegen Lauschangriffe

Secusmart liegt weiter im Trend. Nach eigenen Angaben wurde die Hochsicherheitslösung der BlackBerry-Tochter, SecuSuite for BlackBerry 10, in Deutschland innerhalb der vergangenen 18 Monate etwa 3.500-mal verkauft. Auch international sprechen Regierungen und Behörden mit Sicherheitsaufgaben den Technologien von Secusmart ihr Vertrauen aus. Mehr Abhörsicherheit erhalten Unternehmen inzwischen

auch mit der App Vodafone Secure Call, die für und mit Vodafone entwickelt wurde und auf der Regierungstechnologie von SecuSuite for BlackBerry 10 basiert. Durch ihr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis ist die App für Konzerne wie Mittelständler und kleine Unternehmen interessant, die Wert auf sichere Sprachkommunikation legen.

www.secusmart.com ■

Internationale Partnerschaft

Infotecs, Anbieter von hochsicheren Verschlüsselungslösungen, kooperiert mit dem finnischen Distributor FSM Group. Der führende Sicherheitstechnik-Großhändler mit Hauptsitz in Vantaa bei Helsinki bietet seinen Kunden ein weites Produktportfolio, von technischen Sicherheitssystemen über Alarmanlagen, Überwachungskameras bis hin zu Brandschutz-Produkten. Im Bereich IP-Videokamerasysteme ist die FSM Group mit einem Marktanteil von 45 % Marktführer in Finnland. IP-Kameras stellen ein beliebtes Ziel für Hackerangriffe dar und können den Angreifern Einsicht in die zu überwachenden Bereiche oder sogar die Manipulation der



Harri af Hällström, CEO der FSM Group

Videosignale ermöglichen. Der finnische Distributor bietet nun mit der Verschlüsselungslösung ViPNet VPN von Infotecs seinen Kunden und Vertriebspartnern eine zuverlässige und sichere Technologie, mit denen externe Angriffe wie Man-in-the-Middle ausgeschlossen werden können.

www.infotecs.de ■

Besuch im Cybersicherheitslabor

Hessens Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, hat die Darmstädter Cybersicherheitsforschung besucht. Sein besonderes Interesse galt dabei dem im Rahmen der hessischen LOEWE-Initiative geförderten Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED), das gemeinsam von der Technischen Universität Darmstadt, der Hochschule Darmstadt und dem Fraunhofer-Institut für Sichere In-

formationstechnologie (SIT) betrieben wird. Beim Besuch informierte sich Minister Rhein auch über neue Software-Testverfahren. Damit hatten CASED-Forscher erst vor Kurzem einen Banking-Trojaner aufgespürt. Höhepunkt des Besuchs bildete ein Blick ins neu eingerichtete Cyberphysical Security Lab, wo datenschutzfreundliche IT-Systeme für das Auto der Zukunft entwickelt werden.

www.sit.fraunhofer.de ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mir einen sehr guten und kompetenten Überblick über die aktuellen Sicherheitsthemen bietet.“



[Volker Kozok
Technischer Referent bei der Beauftragten für den Datenschutz in der Bundeswehr im Bundesministerium der Verteidigung]

Schnell und sicher bezahlen

Mobile Endgeräte kommen verstärkt für mobile Transaktionen, wie dem bargeldlosen Zahlungsverkehr, aber auch als digitale Fahrscheine sowie für die Authentifizierung bei der Zutrittskontrolle gesicherter Räume zum Einsatz. Dabei werden hochsensible persönliche Daten ausgetauscht, weshalb der Sicherheit eine Schlüsselrolle zukommt.

Der Münchner Technologiekonzern Giesecke & Devrient (G&D) stellt für diese Anwendungsbereiche jetzt die neue SkySIM CX Hercules vor. Dank dem Zusammenspiel von neuem Chipdesign und Software lassen sich mehrere Anwendungen gleichzeitig und mit hoher Geschwindigkeit sicher ausführen.

www.gi-de.com ■

Digitale Datenträger werden mit einem Vollstahl-Schneidwerk in kleinste Partikel zerschreddert – eine Wiederherstellung ist nahezu unmöglich



DATENSCHUTZ

In den Shredder damit

Zuverlässige Vernichtung von Dokumenten und Festplatten

HSM, der Frickinger Hersteller von Aktenvernichtern, Schneidmaschinen und Ballenpressen, präsentiert auf der Cebit Produkte und Neuheiten rund um das Thema Datenschutz.

Im Mittelpunkt des HSM-Auftritts auf der diesjährigen Cebit steht der mechanische Festplattenvernichter HSM Powerline HDS 230. Digitale Datenträger werden mit Hilfe eines robusten Vollstahl-Schneidwerks in kleinste Partikel zerschreddert, so dass eine Wiederherstellung nahezu unmöglich ist – sicher, datenschutzkonform und wirtschaftlich. Vernichtet werden können Festplatten und Magnetbänder, CDs/DVDs, Disketten, USB-Sticks sowie Mobiltelefone etc. Die Inhalte auf den geshredderten Partikeln sind nicht mehr rekonstruierbar.

Geld zurück per Recycling

Ein weiterer positiver Nebeneffekt: die zerschredderten Festplatten können dem Recyclingkreislauf zugeführt werden. Für den Wertstoff erhält man bis zu 1.350 Euro pro Tonne (Stand Februar 2015, kann je nach Land variieren). Der Festplattenvernichter sorgt so nicht nur professionell für Datenschutz, die Festplatten werden sogar gewinnbringend vernichtet und im Sinne des Prinzips der Nachhaltigkeit der Wertstoff wiederverwertet.

Ebenfalls auf dem Messestand zu sehen ist das breite Spektrum an klassischen Aktenvernichtern, die direkt vor Ort begutachtet und getestet werden können. Die Schredder



Der Festplattenvernichter HSM Powerline HDS 230

machen vertrauliche Dokumente unleserlich – und zwar in verschiedenen Sicherheitsstufen. Herzstück der Aktenvernichter ist das HSM-Schneidwerk mit seinen Vollstahl-Schneidwahlen, auf die es eine lebenslange Garantie gibt. Neben Papier vernichten die Aktenvernichter – je nach Sicherheitsstufe – problemlos auch digitale Datenträger wie CDs, Kunden- und Kreditkarten sowie USB-Sticks etc.

Aktenvernichter mit automatischem Papiereinzug

Neu auf dem Markt sind die Aktenvernichter HSM Securio Autofeed mit automatischem Papiereinzug. Die in Deutschland gefertigten Autofeed-Aktenvernichter mit Nanogrip-Technologie vereinen Funktionalität und Be-

dienkomfort. Sie eignen sich damit für die zuverlässige und einfache Aktenvernichtung von Papierstapeln bis zu 500 Blatt sowie Einzelpapier – und das im zeitsparenden Parallelbetrieb. Die Vernichtung von CDs und DVDs sowie Kunden- und Kreditkarten ist dank der nützlichen Doppelfunktion ebenfalls im Parallelbetrieb möglich. ■

Kontakt

HSM GmbH + Co. KG, Frickingen
Tel.: +49 7554 2100 0
info@hsm.eu
www.hsm.eu
Cebit, Halle 6 | Stand F01

SICHERHEIT FÜR ENERGIEVERSORGER

Berechtigungen automatisch verwalten

Automatisiertes Identity- und Access-Management-System für das Gastransportunternehmen Ontras

Damit unsere Energieversorgung sicher ist, müssen Gebäude und Anlagen der Energieversorger sicher sein. Zutrittskontrollsysteme sind jedoch nur so gut wie die Verwaltung von Berechtigungen und Ausweisen. Automatisiertes Identity- und Access-Management (IAM) kann Fehlerquellen und unverhältnismäßigen Administrationsaufwand ausschließen. Bei Ontras Gastransport in Leipzig hat man gemeinsam mit den IAM-Spezialisten von Peak Solution eine beispielgebende Lösung implementiert.

Ontras ist die 2006 gegründete Tochter der VNG – Verbundnetz Gas AG – damals gab der Gesetzgeber die gesellschaftsrechtliche Trennung von Gashandel und -transport vor. Die Einführung eines Identity- und Access-Managements bei Ontras beginnt bei der Muttergesellschaft VNG. 2011 waren hier veraltete Barcode-Ausweise und Magnetstreifenkarten durch moderne Smartcards abgelöst worden. Die eingeführte Ausweislösung für rund 1 600 Mitarbeiter war sehr komplex, weil hier Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Kantinenbezahlung sowie die Authentisierung gegenüber IT-Systemen auf einer Karte vereint wurden.

2011 begannen Planungen zur Weiterführung der gesellschaftsrechtlichen Trennung der beiden Unternehmen. Mit den erforderlichen strukturellen Anpassungen ergab sich der Umzug zahlreicher Mitarbeiter in das Mietobjekt der Ontras in der Maximilianallee 4. Verbunden mit diesen Umzügen war die bauliche Erweiterung und sicherheitstechnische Ausstattung der Mietbereiche. Mit der Einführung



Wartungsarbeiten auf der Ontras-Verdichterstation Bobbau ▲



Neben den rein technischen Fragen hat uns Peak Solution insbesondere dabei geholfen, eine transparente und umfassende Berechtigungsorganisation zu definieren.“

Christian Spröte,
Projektverantwortlicher bei Ontras

eines neuen Zutrittskontrollsystems ergab sich das Erfordernis der Einführung neuer Ausweise. Die Aufgabe dabei war, mit einem neuen Ausweissystem eine ähnlich hohe Flexibilität und Funktionalität wie bei der VNG zu erreichen. Die Verantwortlichen für die Planung dieses Prozesses konnten aus den Erfahrungen der VNG die Dimension und Risiken des Projektes bereits einschätzen. Dazu war es hilfreich einen Dienstleister zu nutzen, der sich

bewährt hatte. So reisten die IAM-Experten der Nürnberger Peak Solution erneut nach Leipzig, um die Einführung einer Ausweislösung bei Ontras vorzubereiten.

Wer soll was dürfen

Ontras betreibt ein Ferngasnetz mit über 7.200 Kilometer Leitungslänge und dezentralen Standorten in den fünf östlichen Bundesländern. Das zentrale Anliegen des Sicherheitsmanagements im Gastransportunternehmen ist die Zugangskontrolle zu den vorgenannten Einrichtungen. Auch in den Verwaltungsgebäuden waren klare Regeln zur Organisation des Zutritts und Ausweise für weitere variable Anwendungen gefragt. Ontras entschied sich, die Verwaltung der unterschiedlichen Personengruppen und Ausweistypen wie Mitarbeiterausweise, Dienstleisterausweise, Gästerausweise, Besucherausweise etc. über ein zentrales Ausweismanagementsystem zu organisieren.

Das Projekt begann mit Workshops aller am Projekt beteiligten Nutzergruppen. Ein vorbereitender Aufwand, der sich aber über den Verlauf und in der Qualität des Projektes rechnet. Zum einen mussten die Berechtigungsobjekte kategorisiert und Berechtigungsgruppen definiert werden. Zugleich galt es, die praktischen Bedürfnisse der Anwender in verschiedenen Anwendungsfällen (Use Cases) zu definieren.

Aus diesen Kriterien war dann konkret abzuleiten, welche Sicherheitsanforderungen es gibt, wo die Verantwortlichkeiten liegen, wer beteiligt ist und welches Ergebnis erreicht werden soll. Die exakte Beschreibung der Anwendungsfälle und die Verbindungen zwischen den Use Cases war die Basis für eine Teilautomatisierung der Administration. Hierzu wurde festgelegt, welche Workflows

sich elektronisch abbilden lassen und welche Rollenmodelle abgeleitet werden können, die den Großteil der Nutzerprofile reflektieren.

Übergreifende Prozesse für verschiedene Anwendungsfälle

Die Herausforderung bestand darin, systemübergreifende Prozesse für verschiedene Anwendungsfälle zu definieren und auf Basis leistungsstarker Standardsysteme zu implementieren. Die RFID-Chips der Ausweise sollten Funktionen der Zutrittskontrolle und der Zeiterfassung vereinen. Zudem war geplant, die Smartcards auch für die Authentisierung an IT-Systemen zu nutzen. Die dazu nötige Einrichtung einer Public-Key-Infrastruktur wurde zwar noch ausgeklammert, aber gleichwohl folgte das Unternehmen der Empfehlung, die geplante Funktion durch die Ausgabe von Smartcards mit integriertem Crypto-Chip bereits vorzubereiten. Denn – so folgte man den Erfahrungen der Peak Solution – der unternehmensweite Austausch von Ausweisen ist ein Aufwand, den man nicht häufiger als nötig treiben sollte. Immerhin geht es bei dem Gastransporteur um circa 900 interne und externe Ausweisinhaber.

Für jede Benutzergruppe galt es, eine ganze Reihe von Abläufen zu definieren: Beantragung und Genehmigung, die Erstellung und Personalisierung von Ausweisen, Ausgabe und Verwaltung von Ersatzausweisen. Die Anwendung der Authentisierung an IT-Systemen wurde mit Abläufen für die Codierung und Initialisierung von Crypto-Chips sowie Ausgabe und Versand von PIN/PUK-Briefen vorbereitet. Um den Verwaltungsaufwand beim Rollout der PKI-Anwendung von vorneherein zu begrenzen, wurde ein User Self Service für die Beschaffung der digitalen Zertifikate vorgesehen.

Inklusive Ad-hoc-Sperrung

Ontras wählte Smartcards mit einem RFID-Chip vom Typ Mifare und als Technologie für den Crypto-Chip den offenen Standard JCOP (Java Card OpenPlatform). Als Smartcard-Managementsystem führte Peak Solution ID Expert Pro Act der Firma VPS Nexus ein. In diesem System wurden ein Regelwerk für die verschiedenen Ausweistypen, die erforderlichen Drucklayouts und Kodierbeschreibungen für die Erstellung der Ausweise hinterlegt. Zentrales Bindeglied der Lösung ist der Novell Identity Manager der Firma Net IQ. Diese Software sorgt dafür, dass ID Expert Pro Act über Synchronisationsmechanismen mit allen erforderlichen Mitarbeiterstammdaten aus dem Personalabrechnungssystem versorgt wird. Umgekehrt werden die relevanten Karteninformationen aus dem Ausweisverwaltungssystem an die erforderlichen Zielsysteme geliefert. Für die Registrierung von Rechten ist das Microsoft Active Directory zuständig, das ebenfalls an den Novell Identity Manager angeschlossen wurde. Jetzt können im Novell Identity Manager über die Provisionierung des Ausweisstatus aus ID Expert einzelne Karten im Bosch-Zutrittskontrollsystem automatisch aktiviert und bei Bedarf (Verlust, Ausscheiden der Mitarbeiter, Wechsel der Dienstleister) ad hoc deaktiviert werden.

Effizient und weitgehend automatisiert

Peak Solution erweiterte ID Expert mit speziellen Funktionen für die Besucherverwaltung, um die Ausstellung temporärer Ausweise zu erleichtern. Das System der Verwaltung digitaler Identitäten und der Ausgabe entsprechender Ausweise ist heute komplett automatisiert. Lediglich Fremdmitarbeiter müssen, da sie nicht Teil der Datenbasis sind, vom Werkschutz manuell im System angelegt werden. Christian Spröte, der Projektverantwortliche bei Ontras resümiert: „Die umfangreiche Erfahrung, die Peak Solution aus vergleichbaren Projekten einbringen konnte, war für uns der Garant, dass wir unser Vorhaben erfolgreich umsetzen konnten. Neben den rein technischen Fragen, wie Schnittstellen, hat uns Peak Solution insbesondere dabei geholfen, eine transparente und umfassende Organisation der Berechtigungen zu definieren und das System mit seinen Prozessen optimal zu konfigurieren.“ ■

▼ Der Ontras-Unternehmenssitz in der Leipziger Maximilianallee 4



Kontakt

Peak Solution GmbH, Nürnberg
Tel.: +49 911 800 927 0
www.peak-solution.de

SMART BUILDING

Smart – das heißt Interaktion mit der Umgebung

Rauchwarnmelder mit Potenzial

Über Gebäude und unsere technische Umgebung sprechen wir häufig mit schmückenden Begriffen wie Intelligenz, Smartness etc. Das war im Januar auch auf der Bau 2015 in München wieder zu beobachten. Über das Potenzial an Smartness das in Rauchwarnmeldern steckt, sprach GIT SICHERHEIT mit Christian Rudolph, Leiter des Vertriebs Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder sowie Mitglied der Geschäftsleitung bei Hekatron.



Christian Rudolph, Leiter des Vertriebs Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder sowie Mitglied der Geschäftsleitung bei Hekatron

GIT SICHERHEIT: Herr Rudolph, den Rauchwarnmelder könnte man wohl als einen der Pioniere des Themenkomplexes „Smart Building“ bezeichnen?

Christian Rudolph: Wenn wir ein technisches Gerät als smart bezeichnen, weil es mit seiner Umgebung interagiert, sich aktiv auf sie einstellt und schwankende Bedingungen kompensiert, dann ist klar: Rauchwarnmelder, speziell solche mit der Technologie, wie wir sie bauen, sind ein Klassiker der Smartness. Rauchwarnmelder – auch Hekatron-Produkte – lassen sich per Funk vernetzen. Auch das ist Teil eines smarten Gebäudes.

In welchen Umgebungen werden sie in der Praxis vor allem eingesetzt?

Christian Rudolph: Rauchwarnmelder, ob mit oder ohne Funkvernetzung, dienen dazu, Menschen im Brandfall die Selbstrettung zu ermöglichen. Klassisches Einsatzgebiet sind also Wohnungen. Und genau dafür ist der Einsatz von Rauchwarnmeldern inzwischen in 13 von 16 Bundesländern vorgeschrieben. Eine Besonderheit gibt es in Baden-Württemberg, wo die Rauchwarnmelderpflicht über die Anforderungen aller anderen Landesbauordnungen hinausgeht und für alle Aufenthaltsräume gilt, in denen Personen „bestimmungsgemäß

▲ Rauchwarnmelder, insbesondere solche mit Funkvernetzung, wie hier der Hekatron Genius Hx, gehören zu den Klassikern der Smartness

schlafen“. Damit betrifft sie beispielsweise auch Pflegeeinrichtungen, Kindergärten mit Schlafplätzen und Hotels.

Wenn ein Gebäude „smart“ ist, kann sich das ein ebenfalls smarterer Tunichtgut zunutze machen. Und wenn ein Rauchwarnmelder fernzuwarten ist, sind Manipulationen von außen möglich. Sehen Sie das als reale Gefahr an?

Christian Rudolph: Die geplante Fernwartung von Rauchwarnmeldern sehen wir äußerst kritisch, allerdings eher aus brandschutztechnischer Sicht. Doch auch aus datenschutzrechtlichen Gründen müssen in der Tat noch Maßnahmen festgelegt werden, die Manipulationen beim Zugriff von außerhalb auf ein aktives Gerät innerhalb der Wohnung sicher verhindern. Wir sehen das als notwendige Voraussetzung, um eine Inspektion von Rauchwarnmeldern aus der Ferne als Ergänzung zur Vor-Ort-Inspektion zuzulassen. Das Verfahren, mit dem bei einer möglichen künftigen Ferninspektion Manipulationen ausgeschlossen werden, sollte von einer unabhän-

gigen wissenschaftlichen Institution begleitet und ausgewertet werden.

Gemeinsam mit anderen Herstellern sprechen Sie sich ja für die Notwendigkeit auch der physischen Vor-Ort-Inspektion von Rauchwarnmeldern aus ...

Christian Rudolph: Wir gehen sogar einen Schritt weiter und sagen: Für eine normenkonforme Inspektion und Wartung gemäß DIN 14676 ist der Einsatz ausgebildeter Fachkräfte vor Ort bis auf weiteres alternativlos. Bekanntlich gibt es einen Arbeitskreis, der beim Testzentrum KRIWAN angesiedelt ist und das Ziel hat, eine Richtlinie für die Anforderungen an eine Ferninspektion von Rauchwarnmeldern zu erarbeiten. Im Herbst 2014 haben fünf der am Arbeitskreis beteiligten Herstellerunternehmen – darunter auch Hekatron – in einer schriftlichen Stellungnahme an KRIWAN ausgeführt, dass ohne das Vorliegen von gesicherten statistischen Daten eine solche Richtlinie, die nur eine technische Inspektion von Rauchwarnmeldern aus der Ferne vorsieht, nicht als ausreichend zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit im Anforderungsfall angesehen werden kann. Drei weitere Hersteller haben sich dieser Position inzwischen angeschlossen. In letzter Konsequenz ist Hekatron aus dem Arbeitskreis ausgetreten, weil wir feststellen: Sicherheit ist um ein Vielfaches wichtiger als die Wirtschaftlichkeitsvorteile einer Ferninspektion.

Moderne Rauchwarnmelder sind auch insofern smart, als sie gegen Täuschungsalarme besser immunisiert sind. Wie verhält sich das bei Ihren Produkten?

Christian Rudolph: Dieses Sicherheitsmerkmal ist für uns nichts Neues, sondern wir haben stets Wert darauf gelegt, dass moderne Technologie und eine optimale Gehäusekonstruktion es unseren Rauchwarnmeldern möglich machen, sich an ihre Umgebungstemperatur anzupassen und intuitiv auf ihr Umfeld zu reagieren. Täuschungsalarme, die beispielsweise durch Temperaturschwankungen hervorgeufen werden, lassen sich so vermeiden. Mit einem Software-Update, das die Rauchdetektion optimiert und das Ansprechverhalten verfeinert, ist es uns gelungen, unsere Rauchwarnmelder noch zuverlässiger gegen Täuschungsalarme zu machen. Monatelange Praxistests haben uns dies bestätigt.

Das Software-Update soll auch die Funk-Inbetriebnahme smarter machen ...

Christian Rudolph: Die Inbetriebnahme gestaltet sich in der Tat sehr einfach. Vor allem „ermahnen“ unsere Melder dazu, dass die Inbetriebnahme auch korrekt und vollständig durchgeführt wird. Ist dies nämlich nicht der Fall, so blinkt die LED am Melder alle zwei Sekunden. Wird das Funknetzwerk nicht inner-

halb von zwei Stunden in Betrieb genommen, so werden weitere Störungssignale ausgegeben: Die LED am Melder blinkt alle acht Sekunden, die LED auf dem Funkmodul blinkt alle zwei Sekunden und alle 48 Sekunden wird ein Störungston ausgegeben.

Sie haben Empfehlungen ausgearbeitet, die die Auswahl der jeweils passenden Rauchwarnmelderlösung erleichtern sollen. Wie sehen die aus?

Christian Rudolph: Grundsätzlich ist für Miet- und Eigentumswohnungen die Installation von Stand-Alone-Rauchwarnmeldern in Schlafräumen, Kinderzimmern sowie Fluren, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, in der Regel ausreichend – idealerweise ergänzt um Rauchwarnmelder in Wohn- und Arbeitszimmern. In größeren Objekten wie Ein- und Mehrfamilienhäusern hingegen ist die Installation vernetzter Funkrauchwarnmelder die beste Wahl, um so auch bei Bränden in weiter entfernt liegenden Räumen zuverlässig alarmiert zu werden. Unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Baden-Württemberg sowie der verschiedenen Regelwerke empfiehlt Hekatron für die Nachrüstung von Beherbergungsstätten, wie Gasthöfen oder kleineren Hotels bis zu zwölf Betten, die Installation eines Funkrauchwarnmeldernetzes Genius Hx, ergänzt durch einen Funkhandtaster Genius zur manuellen Auslösung eines Alarms innerhalb des Hauses. Für größere Hotels, Heime, Kliniken und Kasernen dagegen ist die Installation einer Brandmeldeanlage Integral IP mit der entsprechenden Peripherie anzuraten. Für Kindergärten und Kindertagesstätten empfiehlt sich bei einer Nachrüstung die Installation von funkvernetzten Rauchwarnmeldern und Funkhandtastern, bei einer Erstausrüstung hingegen eine Brandmeldeanlage.

Auf der Bau in München haben Sie eine Alarmierungslösung für gehörlose Menschen gezeigt. Wie funktioniert die?

Christian Rudolph: Bereits seit mehr als zehn Jahren arbeitet Hekatron mit der Firma Humanentechnik zusammen, deren Spezialgebiet Lösungen für Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen sind. Basis ist unser Funkrauchwarnmelder Genius Hx. Mit dem entsprechenden Funkmodul ausgestattet, gibt er im Brandfall über Funk den Alarm direkt an den Empfänger der lisa Signalanlage von Humanentechnik weiter, die den Nutzer wahlweise mit optischen Blitzsignalen oder mit Vibrationsignalen alarmiert. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de



SIEGFRIED HESS

Opa, was macht ein Physiker?
Physik für Jung und Alt

ISBN: 978-3-527-41263-1
September 2014 266S. mit ca. 100 Abb.
und 9 Tab. Gebunden € 24,90



Die Idee zu diesem Buch entstand vor ein paar Jahren, als die Enkelkinder des Autors fragten: »Opa, was erzählst du eigentlich den Studenten in deinen Vorlesungen?« Nun erklärt Siegfried Hess in seinem Buch allen Menschen ab 14 Jahren, was die Welt im Innersten zusammenhält und was die Physik damit zu tun hat.

Die Grundlagen dafür beginnen mit der Mechanik. Wussten Sie, dass es eine himmlische, eine irdische und eine höllische Mechanik gibt? Die himmlische Mechanik erklärt die Bewegung der Erde um die Sonne und die des Mondes um die Erde. Die irdische beschäftigt sich mit der Mechanik auf der Erde – u. a. mit Rädern oder dem Fliegen, und die höllische Mechanik schließlich behandelt den Flug und die Wirkung von Kanonenkugeln und anderen Geschossen.

www.wiley-vch.de/sachbuch

Wiley-VCH • Tel. +49 (0) 62 01-606-400
Fax +49 (0) 62 01-606-91400
E-Mail: service@wiley-vch.de

WILEY-VCH

Irrtum und Preisänderungen vorbehalten.
Stand der Daten: Aug. 2014

FLUCHTWEGSICHERUNG

Zu Lande, zu Wasser und in der Luft

Elektrische Sicherheitssysteme und langnachleuchtende Produkte



Im Hamburger Cruise Center Altona hat P.E.R. eine batteriegestützte Sicherheitsbeleuchtung und eine batterie-dynamische Sicherheitstechnik für Brandschutztüren und Löschwasserversorgung geliefert

In Flugzeugen und auf Schiffen findet man die Produkte von P.E.R. gleichermaßen wie auf dem Land. Die Bandbreite des Unternehmens umfasst alles was Flucht- und Rettungswege betrifft – und reicht weit darüber hinaus bis hin zu Brandschotts und Brandschutzräumen. GIT SICHERHEIT sprach mit Peter Jacobsen, Mitglied der Geschäftsführung von P.E.R. über die jüngsten Innovationen seines Hauses – sowie über sein Engagement im Deutschen Fachverband Notlichtsystem.

GIT SICHERHEIT: Herr Jacobsen, Ihr Unternehmen wird mit Flucht- und Rettungswegen verbunden – aber zu Ihrem Portfolio zählen ja Lösungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft, wie Sie betonen. Geben Sie uns einmal einen beispielhaften Überblick über Ihre Bandbreite?

Peter Jacobsen: Unser „Floor Path Marking System“ ist ein Beispiel für eines unserer Produkte im Bereich Luftfahrt. Das sind langnachleuchtende farbige Streifen, die durchgängig im Gang auf dem Fußboden der Flugzeuge eingebaut werden. Bei Ausfall der Kabinebeleuchtung zeigt dieses System den Passagier-

ren sicher den Weg zu den Notausgängen. Langnacheuchtende Hinweisschilder für die Kabine (z.B. Exit-Schilder in verschiedenen Sprachen) gehören auch zum Sortiment. Diese langnacheuchtenden Produkte speichern das Umgebungslicht und geben es bei Dunkelheit wieder ab. Für die Schifffahrt liefern wir Stromversorgungssysteme bestehend aus Batterien, Batterie-Ladegeräte, Wechselrichter sowie Sicherheitsleitsysteme. Im Landbereich bieten wir unseren Kunden ein sehr umfassendes Produktportfolio an: Wir bieten Komplett- oder Einzellösungen für den Bereich der Notstromsysteme an – von der ersten Beratung über die Installation und die anschließende Wartung. Wir vertreiben USV- und BSV-Anlagen, Sicherheitsbeleuchtungssysteme, Netzersatzanlagen und Batterien. Des Weiteren erstellen wir alle Arten von Plänen (z.B. Flucht- und Rettungspläne, Feuerwehrpläne) und produzieren bodennahe und nicht bodennahe Leitsysteme – langnacheuchtend und elektrisch.

Wenden wir uns einmal etwas näher den Bereichen Fluchtweg, Notstrom und Leitsysteme zu. Hier wäre das „Dynamische System“ zu nennen. Was steckt dahinter?

Peter Jacobsen: P.E.R. vertreibt seit Jahren Sicherheitsbeleuchtungssysteme und so entstand die Idee, ein System zu entwickeln, das den Gefahrenherd lokalisiert und somit die Menschen individuell auf dem sichersten Weg aus der Gefahrensituationen heraus leiten kann. Denn statisch markierte Fluchtwege sind nicht zwingend die optimalen Fluchtwege. Jeder kann sich vorstellen, wie man sich fühlen muss, wenn man sich in einem Gebäude aufhält und die Brandmeldeanlage ausgelöst wird. Man hört die Sirenen und betritt den Flur, weiß aber nicht, in welche Richtung man gehen soll. Damit Menschen in solchen Situationen nicht in den Brandherd hineinlaufen, sondern vom Gefahrenherd weggeführt werden, haben wir dieses System entwickelt. Es reagiert aktuell auf den Brand-, Rauch- oder Gasungszustand und leitet somit die Menschen auf kürzestem und sicherstem Wege aus der Gefahrenzone heraus. Dies passiert nicht hardwaremäßig, sondern das System errechnet individuell je nach Standort des Gefahrenherdes den kürzesten Fluchtweg. Das System besteht vorwiegend aus bodennahen Produkten, denn bei starker Rauchentwicklung sind Fluchtwegmarkierungen an der Wand oder Decke nicht mehr sichtbar. Bodennahe Leitsysteme schreibt die ASR A3.4/3 bereits vor, eine Norm bzgl. eines dynamischen Leitsystems wird zurzeit erarbeitet.

Was sind die besonderen Vorteile Ihres Systems?

Peter Jacobsen: Vorteile des Systems sind, dass es an vorhandene Gebäudemeldeanlagen (BMZ, Sicherheitsbeleuchtungssysteme)

angeschlossen werden kann, auch mehrere Gefahrenherde berücksichtigt werden können und vor allem, die Menschen sicher auf kürzestem Weg aus der Gefahrenzone herausleitet. Neben der erhöhten Sicherheit für die Menschen hat das System den Vorteil, dass Umbauten im Gebäude oder Versperrungen von Fluchtwegen durch Baumaßnahmen einfach in die Software des Systems eingepflegt werden können und das System diese Änderungen in einem Notfall sofort mit berücksichtigt.

Zu den jüngsten Produkten zählt u.a. auch eine Einzelbatterie-Überwachungszentrale. Was hat sie zu bieten und wo liegen die Vorteile dieses Systems?

Peter Jacobsen: Bei unserem neuen Sicherheitsbeleuchtungssystem mit Einzelbatterie-Leuchten wird die Überwachung über W-LAN gesteuert. Zur Installation der Leuchten ist lediglich die normale Spannungsversorgung mit 230V AC nötig. Die anschließende Installation des Funksystems zur Überwachung und Steuerung der Leuchten erledigt sich von selbst. Jede mit Wireless Control ausgerüstete Leuchte kann auf der europaweit zugelassenen Frequenz von 868 MHz Kontakt mit anderen Leuchten oder mit der Zentrale aufnehmen und ihre eigenen sowie den Status anderer im System angemeldeter Leuchten übertragen. Die Reichweite der Leuchte innerhalb von Gebäuden beträgt dabei garantiert 30m. Durch die Funkfrequenz von 868 MHz stellt auch eine Stahlbetondecke zwischen zwei Etagen kein unüberwindbares Hindernis dar. Viele der für Wireless Control verfügbaren Leuchten sind per Funk schaltbar. In der Zentrale kann so z.B. ein Zeitplan hinterlegt werden, um die Notbeleuchtung in einem am Wochenende ungenutzten Gebäude komplett zu deaktivieren oder in den Bereitschaftsmodus zu versetzen. Dadurch spart die Wireless Control sogar Energie und die Sicherheit bleibt trotzdem gewährleistet. Die Leuchten sind überaus unauffällig. Selbst in Edelstahl- oder Aluminiumgehäusen kommt die Funktechnologie ohne sichtbare Antennen aus.

Kommen wir noch zum Thema Brandschutz: Sie befassen sich u.a. mit Brandschotts und Brandschutzräumen. Was bieten Sie hier genau an?

Peter Jacobsen: Im Brandfall ist es wichtig, die verschiedenen Brandabschnitte voneinander abzuschotten, um eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Brandschotts gewährleisten im baulichen Brandschutz die Brandabschottung von Kabeldurchführungen. Die durch uns vertriebenen Kabelboxen aus feuerverzinktem Stahlblech sind im Inneren mit dämmschichtbildendem Material ausgekleidet, das sich bei einer Temperatur von 70 °C ausdehnt. Diese im Inneren befindliche Brandschutzauskleidung aus Alkalisilikat verschließt selbstständig und



Peter Jacobsen,
Mitglied der Geschäftsführung von P.E.R.



Wir Mitglieder vom DFN haben uns zum Ziel gesetzt, höchste Qualitätsstandards einzuhalten und kontinuierlich an deren Verbesserungen zu arbeiten.“

vollständig die gesamten lichten Schottöffnungen. Die Kabelboxen können bis zu 100% belegt werden. Eine Montage und Demontage von Kabeln ist jederzeit möglich. Des Weiteren lassen sich die Kabelboxen auch sehr gut nachträglich einbauen.

... auch Brandschutzräume gehören zu Ihrem Angebot?

Peter Jacobsen: Bestimmte Anlagen der Sicherheitstechnik, Sicherheitsbeleuchtung, Zentralanlagen, BMZ und andere müssen in einem eigenen E90 Raum aufgestellt werden. Es ist ein erheblicher Aufwand solche Räume zu errichten, besonders nachträglich. Als Alternative bieten wir unseren Kunden sogenannte Brandschutzräume, die wie ein Schrank aussehen und als komplette Einheit in einen Raum eingebaut werden können. Sie sind rauchdicht, bieten 90min Feuerwiderstand und gelten somit als eigener E 90-Raum. Der Kunde erspart sich somit teure Umbauarbeiten.

! Mehr über sichere Fluchtwege demnächst in GIT SICHERHEIT Dann geht es um: Räumung vs. Evakuierung?



Die Kabelboxen aus feuerverzinktem Stahlblech sind im Inneren mit dämmschichtbildendem Material ausgekleidet, das sich bei einer Temperatur von 70 °C ausdehnt

Können Sie uns das eine oder andere aktuelle wichtige Referenzprojekt nennen?

Peter Jacobsen: Im Cruise Center Altona haben wir die batteriegestützte Sicherheitsbeleuchtung und die batterie-dynamische Sicherheitstechnik für Brandschutztüren und Löschwasserversorgung geliefert. Das Schauspiel Haus in Hamburg wurde von uns mit einem dieselbetriebenen Notstrom-Aggregat ausgestattet ebenso das neue Musicaltheater „Theater am Hafen“. In der Notaufnahme der Asklepios Klinik St. Georg wurde unser bodennahe Leitsystem installiert. Diverse Krankenhäuser sind mit unseren BSV-Anlagen ausgestattet wie z.B. das Albertinen Krankenhaus Hamburg (120 kVA BSV-Anlage). Bundesweit stellen wir Einkaufsmärkte mit Sicherheitsbeleuchtungen, USV-Systemen und Netzersatzanlagen aus und führen die Wartungen durch. Dies ist nur ein kleiner Auszug. Viele Shoppingcenter, Krankenhäuser, Hotels und namenhafte Firmen aus der Industrie zählen zu unseren Kunden.

Welche Markttrends bewegen Sie bei P.E.R. gerade am stärksten – und was wird es 2015 Neues geben aus dem Hause P.E.R.?

Peter Jacobsen: Das dynamische Leitsystem ist ein großes und wichtiges Thema. Wir arbeiten auf Hochtouren daran, die letzten Feinheiten des Systems zu verbessern, damit wir das System vertreiben können, sobald die Norm dazu erschienen ist. Ansonsten wollen wir 2015 den Bereich der NorthStar-Batterien weiter ausbauen. Hier haben wir Premium Batterien im Portfolio mit einer Gebrauchsdauer von 15

Jahren – die NorthStar Red als Reinbleibatterie mit halogenfreiem Gehäuse und die NorthStar Blue für zyklische Anwendungen. Die Batterie-Familie wurde gerade um zwei sehr leistungsstarke Batterie erweitert – 210 Ah Fronterminal Red und Blue – beide einzigartig in ihrer Leistungsart und Baugröße. Die anderen Bereiche der Sicherheitsbeleuchtung, USV-



Sicherheitsbeleuchtung und Exit-Schilder in verschiedenen Sprachen gehören zum umfassenden P.E.R.-Portfolio

und BSV-Anlagen sowie der Netzersatzanlagen und nachleuchtenden Produkte werden wir stetig ausbauen.

Es wird auch wieder ein Sicherheitsforum Nord geben?

Peter Jacobsen: In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal mit der Firma Santec (Videotechnik für mehr Sicherheit) zusammen das Sicherheitsforum Nord mit über 80 Kunden durchgeführt. Die Kunden hörten begeistert verschiedene Fachvorträge (z.B. Anforderungen an die Leitungsanlagen, Planerhaltung

beim Brandschutz, Aktuelle Rechtsfragen bei der Videoüberwachung) von Juristen und Sachverständigen aus der Sicherheitsbranche. Aufgrund des großen Erfolges werden wir dies in 2015 fortsetzen. Zurzeit sind wir dabei die Themen und Referenten festzulegen. Wir werden im Frühjahr die Einzelheiten bekannt geben.

Herr Jacobsen, Sie sind ja auch im Deutschen Fachverband Notlichtsysteme tätig – mit welchen Themen beschäftigen Sie sich dort gerade?

Peter Jacobsen: Der Deutsche Fachverband Notlichtsysteme (DFN) wurde im Januar 1999 von neun führenden, mittelständischen Unternehmen der Notlichtbranche gegründet. Kurz darauf kamen weitere Unternehmen sowie namhafte Hersteller von Sicherheitslichtgeräten hinzu. Inzwischen gehören bundesweit 15 Mitgliedsfirmen dem Verband an. Der Verband versteht sich als neutraler fach- und sachkundiger Ansprechpartner für alle Belange der Notstromsysteme. Wir Mitglieder haben uns zum Ziel gesetzt, höchste Qualitätsstandards einzuhalten und kontinuierlich an deren weiterer Verbesserung zu arbeiten. Unser konkretes Ziel für 2015 ist der weitere Ausbau der Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien. ■

P.E.R. Flucht- und Rettungsleitsysteme GmbH,
Ahrensburg
Tel.: +49 4102 4667 0
info@per-gmbh.de
www.per-gmbh.de

Rettungsweg- und Schließtechnik

Der Sicherheits-Türschließer von Assa Abloy punktete auf der Fachmesse FeuerTrutz 2015 mit einer integrierten Fluchttürverriegelung. Der Gleitschienentürschließer verfügt über einen Fluchttüröffner und ein Fallenschloss und ermöglicht es, Brandschutztüren nachträglich mit einer Rettungswegverriegelung auszustatten. Ohne Bohren, Fräsen, Feilen oder Schleifen nutzt der Anbieter die vorhandenen Bohrlöcher für Türschließer nach DIN EN 1154 und setzt darauf eine verlängerte Montageplatte. Die Gleitschiene wird ebenfalls verlängert, um darin den Fluchttüröffner Modell 332 zu befestigen. Das Fallenschloss wird auf die verlängerte Montageplatte montiert – nicht auf das Türblatt.



Die Vorzüge oben und verdeckt liegender Türschließer für ein- und zweiflügelige Türen konnten die Fachbesucher direkt am Messestand testen. Dazu zählen die Free-Motion-Türschließer. Bei oben liegenden Türschließern verbindet diese Technologie die Freilauf-Funktion mit der Nocken-Technologie Cam-Motion. Dadurch lassen sich Türen mit Türschließer im Normalbetrieb nahezu ohne Kraftaufwand öffnen und schließen. Durch die Kopplung an eine Brandmeldeanlage bzw. bei einer Variante mit integriertem Rauchmelder schließt die Tür im Ernstfall wie gewohnt und zuverlässig.

Türen in Hotels, Kliniken, Einkaufszentren, Büro- oder Industriegebäuden haben unterschiedliche Funktionen. Während in einigen Bereichen eine Zutrittskontrolle gefordert ist, ist in anderen Gebäudeteilen der Einbruchschutz besonders wichtig. Das Schlossprogramm OneSystem wird vielen verschiedenen Türsituationen gerecht. Gezeigt wurde auch das Mediator-System, das Türen grundsätzlich verriegelt. Dank Panikfunktion lassen sie sich von innen ohne Schlüssel öffnen und ermöglichen jederzeit die Flucht ins Freie. Besucher können über die Türöffnerfunktion von der Wohnung aus hereingelassen werden. Zu sehen waren weiterhin die Türöffner 352M, 118F, 118S und 143 für Brandschutz- und Fluchttüren und der Online-Elektronikbeschlag Aperio E100.

www.assaabloy.de ■

Größter Zuwachs am globalen Brandmeldermarkt

Laut jüngstem IHS-Technology-Bericht „The World Market for Fire Detection and Suppression Products – 2014 Edition“ setzt Xtralis den Ausbau seiner Marktanteile weiter fort. Bei den Herstellern von Brandmeldern stieg Xtralis von Platz 7 im Jahr 2006 auf Platz 4 im Jahr 2013 und vergrößerte seinen globalen Marktanteil von 5 % im Jahr 2006 auf nun 6,3 %. Damit ergibt sich weiterhin ein deutlicher Vorsprung bei Brandmeldern mit Rauchansaugdetektion (RAS), wobei der globale Marktanteil von mehr als 15 % im Jahr 2006 auf geschätzte 61,3 % anstieg.



Das Unternehmen produziert Vesda- und Icam-RASs global und FMST-RASs in China. Gemäß IHS wird der RAS-Markt zwischen 2013 und 2018 ein durchschnittliches Marktwachstum (CAGR) von 8,7 % und damit einen Spitzenwert unter allen Brandmeldertypen verzeichnen. Xtralis bietet Eco, ein Gasdetektionsmodul für VESDA- und ICAM-Melder mit Multisensorfähigkeit, und OSID, einen Dual-Frequenzband-Beam-Detektor für große offene Bereiche, an. IHS erwartet, dass der weltweite Markt für Multisensor- und Beam-Detektoren über denselben Zeitraum eine CAGR-Rate von 7,0 % und 6,5 % verzeichnen und sich ECO- und OSID-Produkte für ein rasches Wachstum positionieren werden.

www.xtralis.com ■

ES LINE



„Mein Rezept für mehr Sicherheit.“

Sven Kaufmann, Elektrikermeister



Die neue Brandmelderzentrale ES Line – die perfekte Lösung für kleinere Objekte.

Plug-and-Play-Modus und automatische Konfiguration ermöglichen die schnelle Inbetriebnahme. Ideal für kleinere Objekte wie Arztpraxen, Apotheken oder Einzelhandel.

- Integrierte Feuerwehrschnittstelle
- Unterstützt bis zu 8 Stickleitungen
- Zuverlässige Detektion über ESSER-Brandmelder
- Optimierte Inbetriebnahme, Wartung und Bedienung



Weitere Produktinformationen finden Sie hier.

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss

Tel.: +49 2131 40615-600

Fax: +49 2131 40615-286

Internet: www.esser-systems.com

F-Mail: info@esser-systems.com

Technischer Brandschutz auf der Feuertrutz 2015

Über das aktuelle Angebot an Produkten und Lösungen für den technischen Brandschutz von Siemens konnten sich die Besucher auf der Fachmesse in Nürnberg informieren. Desigo CC ist eine Gebäudemanagementplattform, die alle Ge-

werke im Gebäude integriert: von Sicherheitsdisziplinen und Brandschutz über die Gebäudeautomation (Heizung, Lüftung/Ventilation und Klimatisierung) bis hin zum Lichtmanagement. Das System ist eines der ersten auf dem Markt,

das die unterschiedlichsten Gebäudedisziplinen zusammenführt und über eine einzige Bedienoberfläche steuerbar macht. Es sorgt für eine integrierte Gebäudeperformance bei Brandmelde- und Sicherheitstechnik, Energieeffizienz und beim Energiemanagement.

Innerhalb der Brandmelfamilie Sinteso stellte Siemens sein Portfolio zur Überwachung von explosionsgefährdeten Bereichen (Ex-Bereiche) vor – wie z.B. Labore, Lagerräume in der verarbeitenden Industrie, Raffinerien oder Chemieunternehmen. Der Multisensormelder erkennt zuverlässig Rauch und Wärme und nutzt die detektions- und täuschungssichere ASATEchnology (Advanced Signal Analysis). Alle Melder sind einzeln ansprechbar, so dass eine entstehende Gefahr genau lokalisiert und an der Brand-

melderzentrale angezeigt werden kann. Die Melder lassen sich mit Hilfe der neuen Sicherheitsbarriere direkt über das Bussystem FDnet (Field Device Network) in Siemens-Brandmeldesysteme (Sinteso FS20) integrieren.

Das neu entwickelte Sprachalarmsystem DSM 40 unterstützt bei einem Alarmfall die Evakuierung eines Gebäudes. Mit nur einer Zentrale für die Sprachalarmierung erfüllt es die Sicherheitsstufe 3 nach der Norm DIN VDE 0833-4 und hat einen geringen Platzbedarf. Die Sprachalarmzentrale ist direkt an das Brandmeldesystem gekoppelt und gibt bei einem Brand sofort gezielte und eindeutige Sprachmeldungen in verschiedene Bereiche eines Gebäudes ab.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■



Alarmsicherheit im Brandfall

Auf der Fachmesse Bau 2015 informierte Hekatron über den aktuellen Stand der Rauchwarnmelderpflicht in Deutschland und über die Maßnahmen, mit denen das Unternehmen auf die enorm gestiegene Nachfrage nach den mit „Q“ ausgezeichneten Qualitäts-Rauchwarnmeldern Genius reagiert. Weiterhin wurden mit dem Funk-Rauchwarnmelder Genius Hx realisierbare neue Lösungskonzepte präsentiert.

■ Nachrüstfristen laufen ab
Mittlerweile greift in 13 von 16 Bundesländern die in der jeweiligen Landesbauordnung (LBO) festgelegte Rauchwarnmelderpflicht für Neu- und Umbauten, und auch die Fristen für die Nachrüstung von Bestandsbauten sind in sechs Bundesländern bereits abgelaufen. Bis Ende dieses Jahres müssen auch die Bestandsbauten in Sachsen-Anhalt, Bremen und Niedersachsen mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein, am 31. Dezember 2016 läuft die Übergangsfrist in Nordrhein-Westfalen und ein Jahr später dann auch in Bayern, den Ländern



Hekatron hat 2014 zwei neue Genius-Produktionslinien in Betrieb genommen und wird dieses Jahr mit der Inbetriebnahme einer weiteren Linie seine Produktionskapazitäten für Rauchwarnmelder insgesamt vervierfachen

mit der größten bzw. zweitgrößten Einwohnerzahl, aus.

„Angesichts der rapide steigenden Zahl installierter Rauchwarnmelder ist deren Qualität wichtig wie nie zuvor“, betont Christian Rudolph, Leitung Vertrieb Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder, Mitglied der Geschäftsleitung der Hekatron Vertriebs GmbH sowie Vorsitzender des Forums Brandrauchprävention e.V. „Rauchwarnmelder retten Leben“. Nur Rauchwarnmelder, die wie der Genius H

und der Genius Hx das „Q“ tragen, können den Qualitätsansprüchen genügen, die man heute an Rauchwarnmelder stellen darf und im Sinne der Sicherheit auch stellen sollte. Ab 1. April 2015 wird das ebenfalls qualitäts-signalisierende Logo des notifizierten Prüfinstituts VdS Schadensverhütung nur noch das „Q“, nicht aber – wie bisher häufiger zu sehen – das CE-Zeichen begleiten. So wird es noch leichter, Qualitätsrauchwarnmelder von Billigprodukten zu unterscheiden.

■ Rauchwarnmelder oder Brandmeldeanlage?

Um Wirtschaftlichkeit und Sicherheit optimal zu vereinen, haben die Experten aus Sulzburg auf der Basis der aktuellen Normen und Richtlinien Empfehlungen für den Brandschutz in Kindergärten, Beherbergungsstätten und anderen mit Schlafräumen ausgestatteten Objekten erarbeitet. Danach ist beispielsweise für die Nachrüstung von Beherbergungsstätten wie Gasthöfen oder kleineren Hotels mit bis zu zwölf Betten die Installation von Funk-Rauchwarnmeldern Genius Hx und Funkhandtastern Genius anzuraten. Für größere Hotels, Heime, Kliniken und Kasernen dagegen empfiehlt Hekatron die Installation einer Brandmelderzentrale Integral IP mit der entsprechenden Peripherie. Für Kindergärten und Kindertagesstätten raten die Spezialisten bei einer Nachrüstung zur Installation von funkvernetzten Rauchwarnmeldern und Funkhandtastern, bei der Erstausrüstung hingegen zu einer Brandmeldeanlage.

www.hekatron.de ■

GIT
INNENTITEL

SAFETY

Diesen Monat:
**Schutz- und Ab-
trennungssysteme –
Sicherheit per Licht-
schutzgitter**



RK ROSE+KRIEGER

A Phoenix Mecano Company

SCHUTZ-UND ABTRENNUNGSSYSTEME

Sicherheit per Schutzgitter

Schutz- und Abtrennungssysteme für Bohr- und Montage-Maschinen

Um Maschinenführer und Wartungspersonal vor Verletzungen zu bewahren, verhindern Schutzgitter den unbedachten Eingriff oder Eintritt in die Gefahrenzonen von Produktions- und Montageanlagen. Dabei stellen Anwender nicht nur hohe Ansprüche an die Sicherheit des Systems, sondern auch an die Flexibilität und das optische Erscheinungsbild der Schutzelemente.

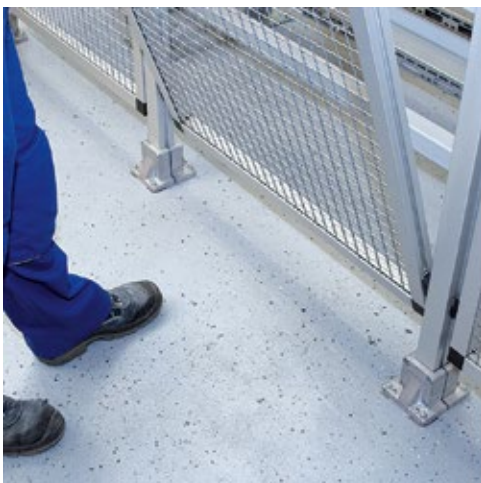


Die Firma Priess und Horstmann aus dem kleinen, ostwestfälischen Unterlübbe ist ein modernes, mittelständisches Unternehmen. Hervorgegangen aus einer Symbiose von Holz- und Schmiedehandwerk, entwickelt und fertigt das Familienunternehmen heute individuelle Bohr- und Montageanlagen für die Produktion von Schrankfronten und -korpusteilen. Die Maschinen bestehen aus verschiedenen durch entsprechende Fördertechnik verbundenen Baugruppen und Einzelmaschinen sowie Schutzvorrichtungen. Intelligente

Steuerungstechnik regelt und kontrolliert die maschinellen Abläufe und sorgt auch für die Sicherheit der Mitarbeiter.

Die in Unterlübbe gefertigten Anlagen sind Durchlaufmaschinen, die auf einer Seite mit den Rohmaterialien beschickt werden und am Ende das fertige Produkt ausgeben. Alle Maschinen werden inklusive der erforderlichen Schutzsysteme an den Kunden ausgeliefert. „Unsere Anlagen sind mit Schutzgittern umbaut. Abschließbare Türen ermöglichen den kontrollierten Zugang“, erklärt Stefan Witthus vom Ver-

▲ Die Schutzaunenelemente aus Aluminiumklemmelementen und -profilstützen werden kundenindividuell ausgelegt. Ein flexibles Rastersystem erleichtert die Gestaltung



Die Schutzaunenelemente lassen sich schnell und einfach montieren: Rahmen in die untere Halterung stecken, leicht anheben und in die obere Halterung drücken – fertig!

GIT VERLAG

A Wiley Brand

AUF DEM RADAR

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA

CUSTOMIZATION

SMART FACTORY

CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

IM APRIL

Als Microsite auf

- **GIT-SICHERHEIT.de**
- **MD-AUTOMATION.de**

**und zusätzlich in den
Printausgaben von**

- **GIT SICHERHEIT**
- **messtec drives
Automation**

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de und MD-AUTOMATION.de präsentieren zur Hannover Messe 2015 die Informations-

plattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.bergjauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com.

Infos zur Microsite:



Das Schutz- und Abtrennsystem bietet dem Anwender zahlreiche abschließbare Türvarianten mit Flächenelementen aus den unterschiedlichsten Materialien



in Sicht. Da ein guter Teil unseres Geschäfts auch in der Einbindung älterer Maschinen einschließlich Schutzsystem besteht und dort die alten Verbindungselemente verbaut sind, erleichtert es unsere Lagerhaltung, wenn wir bei dem alten System bleiben“, erklärt Jürgen Waterbär, Vertriebsleiter bei Priess und Horstmann.

Die Click & Safe-Verbindungselemente dienen der einfachen und sicheren Befestigung von Pfosten und Schutzzaunelementen. Sie

werden als eines von nur wenigen Systemen ihrer Art der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG vollständig gerecht. Denn der Aufbau ist zwar ohne, die Demontage jedoch nur mit einem speziellen RK-Entriegelungswerkzeug möglich. Die Montage je Feld dauert nur wenige Sekunden: Nach Befestigung der Pfosten am Hallenboden werden die einzelnen Absperrungselemente einfach unten in die Halterung gesteckt und oben angedrückt. Der Rahmen des Gitters rutscht in der Führung des Click

& Safe-Verbinders nach unten, rastet ein und verriegelt sicher.

Zur Demontage werden zwei Entriegelungswerkzeuge von unten in das obere Click & Safe-Element geschoben und lösen so die Verbindung. Das Schutzzaunelement kann danach einfach ausgehoben und nach vorn entnommen werden. Dazu bedarf es nur einer einzigen Person. Doch die Click & Safe-Elemente erleichtern nicht nur die Montage, sie gleichen auch Winkelverschiebungen von ± 5 Grad und einen Höhenversatz von $\pm 5,5$ Millimeter zwischen Pfosten und Zaunelement aus und passen sich damit den örtlichen Gegebenheiten gut an. Damit gilt auch für diese speziellen Verbinder, was für das gesamte Schutz- und Abtrennsystem feststeht: Da sämtliche Elemente bei Lieferung mit allen Anbauteilen versehen sind, kann sich der Anwender auf das Wesentliche, die Gestaltung der Schutzfunktion, der Umhausung oder des Sichtschutzes, konzentrieren. Bei Bedarf stehen die Experten von RK Rose+Krieger für die Beratung des Schutzsystems vor Ort zur Verfügung. ■

Kontakt

RK Rose+Krieger GmbH, Minden
Tel.: +49 571 9335 0
info@rk-rose-krieger.com
www.rk-rose-krieger.com



13.04. - 17.04.2015
Besuchen Sie uns in
Halle 8, Stand 36



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN:

WARUM SICHER FÜHLEN, WENN MAN SICHER SEIN KANN.

THIS IS SICK

Sensor Intelligence.

Auch wenn wir immer mit dem ganzen Herzen dabei sind: In Sachen Sicherheit zählt bei unseren Sicherheitsdienstleistungen zuerst das Hirn. Wissen, Know-how und Erfahrung, wie nur SICK sie hat. Damit Sie alle offenen Sicherheitsfragen aus dem Kopf bekommen, nehmen wir die Antworten gleich ganz in die Hand. Von Beginn an: von der Risikobeurteilung über die Konzeption bis zur Validierung. Vom umfassenden Coaching über die konkrete Umsetzung bis zur Sicherstellung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen. Und weil wir dabei nie ein Auge zudrücken, können Sie nachts beide schließen. Wir finden das intelligent. www.sick.de/service

SPS-HIGHLIGHTS

DIE LÖSUNGEN FÜR 2015



Sicherheit programmieren

Wieland Electric ermöglicht mit der Sicherheitssteuerung samos Pro Compact die sichere Automatisierung von Maschinen mit nur einem Modul. Unterstützung bietet dabei das neue grafische Programmierwerkzeug samos Plan5+. Mit dem kostenlosen Tool wird die Programmierung von Sicherheitsaufgaben noch einfacher und flexibler. Da die Programmierung grafisch aufgebaut ist, sind keinerlei Kenntnisse in SPS-Programmiersprachen nötig. Anwender greifen auf eine umfangreiche Bibliothek mit über 40 zertifizierten und praxiserprobten Funktionsblöcken zurück – ohne zusätzlichen Programmieraufwand. Das Tool hat zahlreiche Schnittstellen und ist mit allen Windows-Betriebssystemen kompatibel, einschließlich Windows 8. Sicherheitssteuerungen lassen sich ohne Zusatzaufwand aus der Ferne warten. Durch die integrierte Online-Diagnose und das System-Logbuch können teure Wartungseinsätze vermieden werden.

www.wieland-electric.de ■

Gleichstromanwendungen schützen

Durch die DehnGuard-SE-DC-Schutzgeräte vom international tätigen Blitz- und Überspannungsschutzspezialisten Dehn aus Neumarkt können nunmehr DC-Anlagen in den Überspannungsschutz systemgerecht integriert werden. Die DC-Schaltvorrichtung DCD des modularen Überspannungs-Ableiters Typ 2 ist so ausgelegt, dass es im Überlastfall zur sicheren Abtrennung des Schutzgerätes kommt. DC-Schaltlichtbögen und dadurch entstehende Brandschäden werden vermieden. Der Ableiter kann bei DC-Strömen, abhängig von der Spannungsebene, bis zu 300 A sogar ohne zusätzliche Vorsicherung eingesetzt werden. Anwendungsgebiete sind Sicherheitsbeleuchtungssysteme, Notstromversorgungen, aber auch DC-Netze zur direkten Speisung von Gleichstromantrieben, Steuerstromkreise und batteriebetriebene Versorgungsnetze aller Art.

www.dehn.de ■



Magnetischer Drehgeber für hochdynamische Prozesse

Pepperl+Fuchs eröffnet mit dem magnetischen Drehgeber ENA58IL neue Einsatzmöglichkeiten für diesen Sensortyp. Er arbeitet hochpräzise und funktioniert bauartbedingt auch unter besonders harten Bedingungen zuverlässig. Mit einer Genauigkeit von $<0,1^\circ$ erreicht der magnetische Absolutwert-Drehgeber eine neue Stufe der Präzision. Dank seiner kurzen Zykluszeit von weniger als 80 Mikrosekunden ist der Sensor für dynamische Prozessanwendungen sehr gut geeignet. Seine berührungslose Technologie macht ihn verschleiß- und wartungsfrei. Die kompakte Bauform eröffnet vielseitige Einsatzbereiche, und über Schnittstellen für EtherCAT, Profinet und SSI ist die durchgängige Kommunikation bis in die Steuerung gewährleistet.

www.pepperl-fuchs.de ■



„Die **GIT SICHERHEIT**

ist für mich wichtig, weil Sie die verschiedenen Facetten der Sicherheit und Security aufgreift und mir einen fundierten Überblick gibt.“

[Steffen Zimmermann
Geschäftsführer Produkt- und
Know-how-Schutz im VDMA]

Multifunktionale Steuerung

Die Protect PSC1 gehört zu einer neuen Generation von Sicherheitssteuerungen der Schmersal Gruppe. Die Steuerung ist kompakt, modular aufgebaut und flexibel einsetzbar. Sie setzt sich aus frei programmierbaren Kompaktsteuerungen mit IO-Erweiterungsmodulen zur sicheren Signalverarbeitung von mechanischen und elektronischen Sicherheitsschaltgeräten zusammen. Zusätzlich werden über umfangreiche Funktionen bis zu 12 Achsen überwacht. Die Kompaktsteuerungen können mit einem universellen Kommunikationsinterface ausgestattet werden. Dies ermöglicht, verschiedene Feldbusprotokolle einfach per Software auszuwählen und einzustellen. „Die PSC1 bietet den Vorteil, dass nur eine Hardware benötigt wird, um eine Verbindung zu allen gängigen Feldbussystemen aufzubauen. Das ist für unsere

Kunden auch unter Kostengesichtspunkten interessant“, so Produktmanager Christian Runge. Das universelle Kommunikationsinterface erlaubt zeitgleich eine sichere Remote-IO-Kommunikation und eine sichere Querkommunikation.

www.schmersal.net ■





Optoelektronische Alleskönner

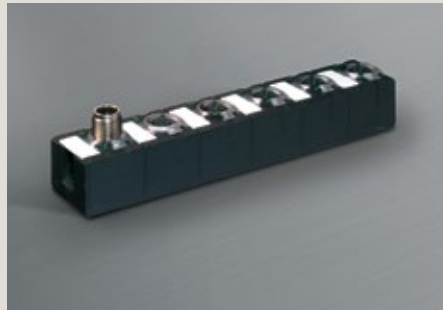
Die neuen optoelektronischen Miniatursensoren der Baureihe C23 mit IO-Link von Contrinex kombinieren eine reduzierte Baugröße mit einem großen Erfassungsbereich. Die Lichttaster, Reflexions-Lichtschranken, Einweg-Lichtschranken und Lichttaster mit Hintergrundausbldung erfassen Objekte und Oberflächen auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig berührungslos. Sie basieren auf neuester ASIC-Technologie mit IO-Link-Interface on chip. Damit lassen sich alle PNP-Sensoren entweder mit Schaltausgang oder im IO-Link-Modus betreiben. C23-Sensoren werden auf diese Weise zu Datengeneratoren im Sinne von Industrie 4.0 und erlauben die digitale Kommunikation mit der Steuerungsebene ohne Zusatzaufwand. Aufgrund ihrer reduzierten Baugröße und den großen Erfassungsbereichen eignet sich die Baureihe besonders für Förderanwendungen. Sich schnell bewegend Objekte werden zuverlässig erkannt.

www.contrinex.de ■

Wegstrecken und Drehwinkel einfach messen

Das modulare Feldbussystem Cube67 von Murrelektronik umfasst zahlreiche Funktions- und Erweiterungsmodulare. So können an konkrete Bedürfnisse in Applikationen ausgerichtete Installationskonzepte für Maschinen und Anlagen installiert werden. Neu ist ein Encodermodul. Die Messung von Wegstrecken und Drehwinkeln von beweglichen Achsen kann somit auf einfache Weise in Cube67-Installationskonzepte integriert werden. Der Encoder ist für Inkrementalgeber ausgelegt. Das Modul verfügt über zwei programmierbare Soll-Wert-Register, die einen Abgleich mit dem Ist-Wert erlauben. Dadurch ist es möglich, einen Hardware-Ausgang bei Erreichen des vorgegebenen Vergleichswertes zu schalten – ohne dass hierzu der „Umweg“ über die SPS gegangen werden muss. Häufig werden auf diese Weise Frequenzrichter von Motoren gesteuert, wie z. B. bei Förderbändern, Hebevorrichtungen oder Materialzuführungen.

www.murrelektronik.com ■



Gefahrenbereiche sicher betreten

tGard nennt sich das einfache und robuste Verriegelungssystem der Firma Fortress Interlocks. Dank der modularen Bauweise kann es einfach an die kundenspezifische Anforderung angepasst werden. Ob Safety-Key, Notentriegelung, Not-Halt oder Kontrolllampe, tGard bietet eine Vielzahl von Konfigurationsmöglichkeiten. Die Installation ist einfach und schnell, denn tGard lässt sich ohne zusätzliche Montageplatten oder -winkel direkt auf Türen oder Aluminiumprofilen befestigen. tGard entspricht allen gängigen Normen zur Maschinensicherheit, besitzt Schutzart IP65 und kann in Anlagen mit hohen Sicherheitsanforderungen (PLd) verbaut werden. Ein weiteres Highlight ist die optionale „Safety Key“-Funktion, die durch das Abziehen persönlicher Sicherheitsschlüssel optimalen Schutz beim Betreten von Gefahrenbereichen ermöglicht.

www.safety-products.de ■

Sicherheit für moderne Mobilkrane

Kleine Baugröße, komfortable Montage und extreme Zuverlässigkeit – der Seilzugsensor SX 80 ist eine kostenbewusste und flexible Lösung für den sicheren Einsatz mobiler Krane in allen Bereichen der Industrie. Damit bietet WayCon einen effizienten Weg, gesetzlich zulässige Lastmomente zu kontrollieren und Gefahren durch Kippen oder Umstürzen abzuwenden. Kernbestandteil des Seilzugsensors ist eine ultraleichte Trommel, die über ein Seil mit dem Messobjekt verbunden ist. Ändert sich der Abstand zwischen beiden, so wird das Messseil gegen die Federkraft aus dem Sensor herausgezogen und von der Trommel abgerollt. Über die Ausgabe von dabei entstehenden analogen oder digitalen Werten wird die Ausfahrweite der Kranstützen ermittelt.



www.waycon.de ■

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Annerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

über 50 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

Kaskadierbare Typ-4-Sicherheits-Lichtvorhänge

Nun sind MLC-500-Sicherheits-Lichtvorhänge von Leuze electronic auch als verkettete Versionen verfügbar. Wenn es darum geht, mehrseitige Absicherungen zu realisieren oder Gefahrstellensicherungen mit Bereichssicherungen als Hintertretschutz zu kombinieren, verringert sich der Aufwand für die Anbringung und die Verkabelung mit kaskadierten MLC-Geräten erheblich. Dabei sind feste Verbindungen in L- und U-Shape-Ausführungen sowie Varianten mit flexiblen Kabelverbindungen anwendbar. Bei den Host-Guest-Varianten handelt es sich um Typ-4-Geräte. Sie bieten zuverlässigen Schutz ohne Totraum bei höchster Anlagenverfügbarkeit. Zudem sind sie außergewöhnlich schlank (29 x 35 mm) und auffällig robust aufgrund zurückversetzt geklebter Frontscheiben, verstärkter Seitenwangen und Endkappen aus Metall. Der Einbau der MLC-Sicherheits-Lichtvorhänge gestaltet sich durch die Vielzahl möglicher Halterungen sehr einfach.

www.leuze.de ■



Transpondercodierter Sicherheitsschalter

Mit dem Sicherheitsschalter CTP kombiniert Euchner das bewährte Funktionsprinzip von elektromechanischen Sicherheitsschaltern mit Zuhaltung und Zuhaltungsüberwachung mit der modernen transpondercodierten Sicherheitstechnik. Dank der Transpondertechnik erreicht bereits ein einzelner CTP Kategorie 4/PL e nach EN ISO 13849-1 ohne zusätzlichen Fehlerausschluss. Auch die Anforderungen der EN ISO 14119 nach einem Bauart-4-Schalter mit hoher Codierungsstufe werden übertroffen. Sein Einsatz



ist ideal für Anwendungen, bei denen ein beträchtliches Performance Level sowie eine Zuhaltkraft von bis zu 2.500 N benötigt werden. Der Schalter ist mit einer umfangreichen und detaillierten Diagnosefunktion ausgestattet. Für das schnelle Erkennen des Gerätestatus ist auf der Frontplatte eine LED-Anzeige integriert. Die sehr schmale Bauform ermöglicht eine einfache und platzsparende Montage an der Schutzeinrichtung.

www.euchner.de ■



Fußschalter für extreme Umgebungsbedingungen

Zu den Neuheiten bei Steute Schaltgeräte zählt eine Fußschalter-Baureihe, die speziell für den Einsatz unter rauen Bedingungen entwickelt wurde. Die Fußschalter der „GF(S) Extreme“-Serie sind sehr robust konstruiert und widerstehen auch hohen mechanischen Beanspruchungen. Eine optionale Schutzhaube verhindert unbeabsichtigtes Betätigen. Die Abdichtung des Gehäuses ist hoch wirksam, sodass eine Beaufschlagung mit dem Hochdruckreiniger (Schutzart IP 69K) möglich ist. Das pulverbeschichtete und korrosionsbeständige Aluminiumgehäuse hat die Salzsprühnebelprüfung nach DIN EN ISO 9227 bestanden. Die Baureihe kann in sicherheitsgerichteten Applikationen (GFSI) und für die Betätigung von betriebsmäßigen Maschinenfunktionen (GFI) eingesetzt werden.

www.steute.com ■



Jetzt mit noch mehr Kraft

Die Produktreihe MClamp von Hema Maschinen- und Apparateschutz wurde um zwei Baugrößen erweitert. Die neuen Linearklemmen liefern noch höhere Haltekräfte als bisher. Damit hat das Unternehmen ein preiswertes manuelles Klemmsystem im Sortiment, das nun ein noch breiteres Anwendungsspektrum abdeckt. Grundsätzlich macht der Einsatz von manuellen Klemmsystemen Sinn, wenn pneumatische, hydraulische oder elektromechanische Lösungen nicht notwendig, überdimensioniert bzw. einfach zu teuer sind. Das ist z. B. bei einfachen Positionierungsaufgaben wie etwa für Schlitten, Anschläge, Tische, Breitenverstellungen oder auch bei Transportsicherungen der Fall. Die Klemmen der Serie waren bislang in den Baugrößen 15, 20 und 25 erhältlich. Hinzu kommen nun die Größen 30 und 35.

www.hema-group.com ■

Entwicklungen für hygienesensible Anwendungsbereiche

Schmersal präsentiert aktuelle Sicherheitstechnik für die Lebensmittelindustrie auf der AnugaFoodTec 2015: Dazu zählt der neue hygienegerechte Pilzschlagtaster des N-Programms in ergonomisch verbesserter Form sowie das kosteneffiziente 3-Farben-LED-Modul. So ist der Pilzschlagtaster NDTP30/NDLP30 aufgrund seiner großen runden Tastenfläche im Vergleich zu Drucktastern einfacher bedienbar und verfügt über einen besseren Schutz der Dichtungsmembran gegen mechanische Beschädigung. Hervorzuheben ist das neue 3-Farben-LED-Modul ELDE.N: Mit einem einzigen Standardbefehlsgerät können jetzt drei unterschiedliche Signale oder Steuerbefehle angezeigt werden. Weitere Vorteile: Aufgrund der geringeren Anzahl an Geräten können die Bedieneinheiten verkleinert werden. Dadurch verringert sich auch die Zahl der Oberflächen die potentiell durch Verschmutzung gefährdet sind. Schmersal auf der AnugaFoodTec vom 24.–27. März 2015 in Köln: Halle 4.2, Stand E-018.

www.schmersal.com ■



Weiterbildung für mehr Sicherheit

In jährlich Hunderten von Seminaren, Workshops und Tagungen vermittelt die DehnAcademy Praxiswissen aus dem Überspannungs-, Blitz- und Arbeitsschutz sowie wichtige Informationen zu gesetzliche Bestimmungen und Normen. Neben den eintägigen Kompakt- und zweitägigen Systemseminaren zum Überspannungs- und Blitzschutz sind es vor allem die Applikationsseminare, die praxisorientiert Lösungen für besondere



Anlagen und Systeme beleuchten. Hier werden Blitz- und Überspannungsschutz von Gefahrenmeldeanlagen, Windenergieanlagen, PV-Anlagen oder energie- und informationstechnischen Systemen im industriellen Umfeld erläutert. Auch ein Workshop, der den Aufbau des isolierten Blitzschutzes unter Verwendung der HVI-Leitung und deren einzelne Komponenten vorstellt und in dem dann das Wissen gleich bei einer Montageübung vertieft werden kann, gehört zum Angebot.

www.dehn.de/de/dehnacademy ■

Katalog für die Absturzsicherung

In einer neuen und erweiterten Auflage hat die Carl Stahl Gruppe den Fachkatalog 2015 „Absturzsicherungssysteme und Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz“ veröffentlicht. Das Produkt-Programm beinhaltet viele renommierte Marken und erstreckt sich vom einfachen und komfortablen Auffang-, Sitz- und Haltegurt über Höhensicherungsgeräte und jede Form an Ausrüstungen dieser Art für die Industriebereiche, insbesondere auch für das Arbeiten in engen Räumen. Der Katalog bietet ebenso Lösungen für Kollektivsicherungen wie Aluminium-Systemgeländer im Attika-Bereich an Flachdächern einschließlich Flucht- und Wartungswege auf Industrieflachdächern. Durch die Energiewende mit dem Ausbau von Stromnetzen und Alternativenenergien wie Solar- und



Windkraftanlagen entstanden zahlreiche gefährliche Arbeitsplätze, die ohne den Einsatz von professionellen Ausrüstungen gegen Absturz und Rettungssysteme nicht ausreichend gesichert werden könnten.

www.carlstahl-absturzsicherung.de ■

Alle Aspekte sicherer und gesunder Arbeit

Zu ihrer 30. Ausgabe in Düsseldorf glänzt die A+A, Fachmesse + Kongress für sicheres und gesundes Arbeiten, erneut mit starker Buchungsnachfrage und wächst weiter. So wird die A+A 2015 vom 27.–30. Oktober mit gut 65.000 m²



von Ausstellern gebuchter Fläche werden den Top-Wert der A+A 2013 (ca. 60.700 m²) noch einmal deutlich übertreffen. „Die A+A konnte ihre international führende Marktposition durch stetig wachsenden Aussteller- und Besucherzahlen in den letzten Jahren sukzessive ausbauen, und die aktuellen Anmeldezahlen bestätigen diese Entwicklung. Wir rechnen für dieses Jahr mit einer Beteiligung von fast 1.800 Ausstellern“, sieht Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf,

die A+A auf gutem Kurs. Veranstaltungsschwerpunkte sind: Persönlicher Schutz (z. B. Persönliche Schutzausrüstungen, Corporate Fashion/Image Wear, sichere Einrichtungen und Geräte für den Arbeitsplatz), betriebliche Sicherheit (u. a. Produkte, Geräte und Services für den betrieblichen Brand- und Katastrophenschutz) und Gesundheit bei der Arbeit/ Corporate Health (u. a. gesunde Arbeitsgestaltung, Ergonomie, Konzepte für Prävention und Therapie).

www.AplusA.de ■



Vielseitige Raumbeduftung

Das Duftsystem Paradise Air Bar von CWS überzeugt durch seine vielen Einstellungsoptionen. Zwei verschiedene Düfte in einem Spender? So lässt sich ganz einfach einer Duftgewohnung vorbeugen, die bei längerer Nutzung eines Duftes entsteht. Je nach Bedarf eine andere Duftintensität wählen? Kein Problem. Egal ob in Waschräumen, Eingangsberei-

chen, Konferenzräumen, Spas oder Raucherbereichen: Angenehmer Raumduft entsteht im Handumdrehen durch neun Duftvarianten mit großer Reichweite. Die Air Bar neutralisiert schlechte Gerüche, anstatt sie nur zu überdecken. Das puristische Design macht sie auch zum optischen Highlight in jedem Raum.

www.cws-boco.de ■

Kennzeichnung und Arbeitsschutz

Neben zahlreichen Neuerungen im Sortiment wurden im Katalog 2015 von Brewes auch einige Klassiker überarbeitet und verbessert. Der Fokus liegt jedoch wieder auf Kennzeichnung und Arbeitsschutz. Der Erste-Hilfe-Bereich wurde ausgebaut, nicht nur mit neuen Produkten wie Augenspülungen und Körperduschen. Beim Körperschutz wurde die Palette um verschiedene Schutzhandschuhe, Brillen sowie Gehör- und Atemschutzprodukte erweitert. Rettungswegschilder und Notausgangsschilder sind ab sofort mit einer Leuchtkraft von 160 mcd/m² erhältlich. Dieser Wert übertrifft die Vorgaben der DIN



67510 deutlich. Inventaretiketten gibt es nun auch für die Chemie- und Lebensmittelindustrie, Kliniken oder Labore. Der neue Etikettentyp Protected besteht aus einer Spezialfolie mit zusätzlichem Oberflächenschutz.

www.brewes.de ■

Gefahrlos durch stürmische Zeiten

Infolge der globalen Erderwärmung werden Wetterextreme weltweit zunehmen. Auswirkungen wie höhere Windgeschwindigkeiten, mehr Stürme sowie Stark-Niederschläge sind unübersehbar. Vor allem im Bereich Windlast werden Planer und Installateure vor neue Herausforderungen gestellt. Neben den Gebäudekonstruktionen sind auch Fangeinrich-

tungen betroffen. Dehn-Fangeinrichtungen für Blitzschutzsysteme sind ausgelegt für hohe Windgeschwindigkeiten – kippstabil mit hoher Materialfestigkeit entsprechen sie den Anforderungen des Eurocodes 1. Dehn bietet im neuen Produktkatalog eine völlig neue Beurteilung der Windlasten für Fangeinrichtungen. Sowohl Planern als auch Errichtern



wird damit die Möglichkeit gegeben, windlasttechnisch optimierte Blitzschutzsysteme nach dem Stand der Technik zu planen und zu errichten. Die zur Verfügung gestellten Lösungen dienen der schnellen und sicheren Auslegung von Fangeinrichtungen entsprechend der Einsatzbedingungen vor Ort.

www.dehn.de/pr/wila ■

Wireless-Schaltgeräte setzen sich in der gesamten Automatisierungstechnik durch – seit Neuestem auch in Sicherheits-Anwendungen. Für diesen Zweck wurde eine eigene, sicherheitsgerichtete Funktechnologie entwickelt. Sie bietet Vorteile wie höhere Flexibilität und verringerten Installationsaufwand.

Nicht nur in Gießereien, sondern auch in anderen metallverarbeitenden Betrieben gehören Fußschalter zu den gängigen Bedienelementen. Der Bediener hat dann beide Hände frei, wenn er eine Maschine oder einen Antrieb startet oder stoppt. Da sich der Schalter frei auf dem Boden positionieren lässt, ist aus Sicht des Bedieners auch ein hohes Maß an Bewegungsfreiheit gewährleistet.

Vorteile für Fußschalter

Genau diese Vorteile nutzt eine Leichtmetallgießerei in der Schweiz seit langer Zeit. Sie fertigt hochwertige Aluminiumgussteile u.a. für Anwendungen in der Elektrotechnik, der Bahntechnik und im Maschinenbau. Zum Maschinenpark gehören Kippgießmaschinen, die bislang über leitungsgebundene Sicherheits-Fußschalter betätigt wurden, da die Maschine beim Gießen gefahrbringende (Kipp-)Bewegungen ausführt.

Suche nach Alternative zu kabelgebundenen Schaltern

In der betrieblichen Praxis kam es dabei immer wieder einmal zu Ausfällen der Schalter, weil Gusspritzer die Energie- und Signalleitung beschädigten. Auf der Suche nach einer Alternative stießen die Verantwortlichen der Gießerei auf einen gerade marktreifen kabellosen Sicherheits-Fußschalter, der über ein sicherheitsgerichtetes Funkprotokoll mit der Auswerteeinheit im Schaltschrank kommuniziert (Bild 1).

Neu: Funkprotokoll für sicherheitsgerichtete Anwendungen

Diese Baureihe von Schaltgeräten ist die erste, die mit dem von steute entwickelten sicheren Funkprotokoll „sWave 2.4 GHz-save“ arbeitet. Das Funksystem nutzt die physikalische Schicht des Standards IEEE 802.15.1.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Maschinensicherheit auch kabellos

Einsatzbeispiel in Gießerei zeigt die Vorteile

Aufgrund der hohen Zuverlässigkeit, die u.a. durch das FHSS-Verfahren („Frequency Hopping Spread Spectrum“) auf 79 Kanälen und durch das adaptive Frequenzsprungverfahren gewährleistet ist, sowie aufgrund der sehr guten Koexistenz zu anderen Funksystemen eignet es sich insbesondere für den Einsatz in rauen industriellen Umgebungen. Dabei ist das Sender-/ Empfänger-Gesamtsystem – wie bei sicherheitsgerichteten Anwendungen nicht anders zu erwarten – grundsätzlich zweikanalig ausgelegt.

Fußschalter und Auswerteeinheit lassen sich eindeutig zuordnen, so dass mehrere sichere Fußschalter parallel in einem Funk-

bereich arbeiten können. Die Energieversorgung erfolgt batteriegestützt. Das schafft die Voraussetzung für eine hochverfügbare bidirektionale Funkverbindung. Das aus dem Funkfußschalter und der Empfangseinheit bestehende System ist EG-baumustergeprüft und gemäß ISO EN 13849-1 in Performance Level (PL) d sowie in das Safety Integrated Level (SIL) 2 nach IEC 62061 eingestuft.

„Zweckentfremdung“ für neue Technik
Ursprünglich wurden die kabellosen Sicherheits-Fußschalter für Sonderbetriebsarten wie „Einrichtbetrieb“ und „Prozessbeobachtung“ entwickelt. Die Maschinen können dann nor-



◀ Die Gießerei profitiert von längeren Standzeiten der Fußschalter, weil es kein Kabel mehr gibt, das durch Gusspritzter beschädigt werden kann

„Wireless Safety“: Diese Anforderung erfüllen die kabellosen Sicherheits-Fußschalter mit „sWave 2.4 GHz-safe“-Technologie ▶

menkonform mit geöffneter Schutztür und verlangsamer Geschwindigkeit betrieben werden, solange der Anwender das Fußpedal betätigt bzw. in der Mittelstellung gedrückt hält.

Ein Testeinsatz in der Gießerei zeigte aber schnell, dass die Sicherheits-Fußschalter hier ebenso sinnvoll eingesetzt werden können. Durch den Verzicht auf die Kabelverbindung erhöht sich die Lebensdauer des Fußschalters unter diesen Einsatzbedingungen deutlich. Auch die Ergonomie wird verbessert: Der Bediener kann den Schalter stets in optimale Position bringen, ohne darauf zu achten, dass er nicht über das Kabel stolpert. Generell zeichnen sich alle Fußschalter von steute durch ein ergonomisches Design aus. Zum Beispiel gewährleistet die geringe Pedalhöhe ein einfaches und ermüdungsfreies Betätigen.



Zudem sind die Fußschalter ausgesprochen standfest, was bei dieser Bauart von Schaltergerät eine wichtige Voraussetzung für ergonomischen und intuitiven Betrieb ist. Das Metallgehäuse hält auch hohen mechanischen Belastungen stand und schafft ebenso wie die hochwertigen Schalteinsätze die Voraussetzung für eine lange Lebensdauer selbst unter rauen Umgebungsbedingungen – in Gießereien und anderswo. ■

Autor
Andreas Schenk,
Produktmanager Geschäftsbereich Wireless, steute Schaltgeräte



Kontakt

Steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Löhne
Tel.: +49 5731 745 0
info@steute.de
www.steute.de

Schutz von Personen und Maschinen

Zusätzlich zu den Safetinx-Sicherheitssystemen der höchsten Sicherheitsstufe 4 bietet der Sensorikspezialist Contrinex mit der Safetinx-Serie YBB Typ 2 ab sofort auch berührungslös wirkende Schutzeinrichtungen (BWS) für Anlagen mit niedrigem Gefahrenpotential. Die neu entwickelte Serie umfasst eine komplette Palette von Handschutzgeräten mit 30 mm Auflösung für alle Typ-2-, PLC-, SIL-1-Anwendungen. Typische Einsatzgebiete sind beispiels-



weise Pick&Place-Roboter sowie Etikettiermaschinen oder Laserschneidanlagen mit Drehteller. Safetinx Lichtgitter der neuen Serie eignen sich dank ihres robusten Aluminiumgehäuses und der PMMA-Frontscheibe für fast alle industriellen Umgebungen. Sie gewähren freie Sicht auf den laufenden Prozess und erlauben im Gegensatz zu physischen Barrieren den einfachen Zugang zur Maschine oder zu den fertigen Teilen.

www.contrinex.de ■

20 Ampere verschleißfrei schalten

Bihl+Wiedemann zählt zu den führenden Anbietern von Sicherheitstechnik und elektronischen Komponenten für die Automatisierung mit AS-Interface. Für Anwender, die stromintensive 24-V-DC-Geräte noch mit einem Relais schalten, das häufig ausgetauscht werden muss, hat der Hersteller jetzt eine elektronische Lösung im An-

gebot. Der neue elektronische Ausgang (BW3016) erlaubt das verschleißfreie sichere Schalten einer Last mit bis zu 20 Ampere, und zwar mit kürzerer Reaktionszeit als bei klassischen Relais. Das Modul unterstützt Applikationen bis SIL-3/Kat.4/PLe.

www.bihl-wiedemann.de ■

Signalturn mit mehr als 4.000 Farben

Dank einem Bit- und einem Binär-Steuerungsmodus kann der neue LED-Signalturn von Patlite eine nahezu unendliche Vielfalt an Farben und Signalmustern erzeugen. Damit erlaubt der LA6 die optische Umsetzung der verschiedensten Dringlichkeits- und Warnstufen. Im Bit-Modus leuchten oder blinken die Module in den typischen Signalfarben Rot, Gelb, Grün, Blau und Weiß wie bei einem herkömmlichen Signalturn. Die Module wurden mit Speziallinsen versehen, die bereits zum Patent angemeldet sind und die Sichtbarkeit noch weiter verbessern. Im Binär-Modus kann die Leuchte zusätzlich über 4.000 verschiedene Farben sowie eine riesige Anzahl diverser Signalmuster erzeugen und damit die unterschiedlichsten Informationen übermitteln.

www.patlite.eu ■



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Zugang geregelt

Elektronisches Schlüsselsystem in der Fertigung

Wenn in der Fertigung der Zugang zu einzelnen Montageplätzen geregelt werden soll, führt an einem elektronischen Schlüsselsystem kaum ein Weg vorbei. Idealerweise unterstützt es neben einer erhöhten Betriebssicherheit auch die Einhaltung von Qualitätsstandards in der Produktion.

Sein ganz persönliches Aha-Erlebnis hatte Reiner Woltersdorf auf der SPS IPC Drives Ende 2011 in Nürnberg. Damals ließ er sich erstmals das Electronic-Key-System EKS von Euchner vorführen. „Das war genau das, was ich gesucht hatte“, erinnert er sich. Woltersdorf ist Instandhaltungsplaner im Bereich Elektrotechnik bei BSH Bosch und Siemens Hausgeräte, Werk Nauen, und entwickelt seit Jahren Lösungen für eine reibungslose Fertigung. Nun lautete sein Auftrag, die Betriebssicherheit an der 200 Meter langen Montagelinie zu verbessern.

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte ist der größte Hausgerätehersteller in Europa und gehört zu den weltweit führenden Konzernen der



Branche. Das Gemeinschaftsunternehmen entstand 1967 und erzielte im vergangenen Jahr einen Umsatz von rund 9,8 Mrd. Euro. Heute verfügt die BSH über 42 Fabriken in 13 Ländern in Europa, USA, Lateinamerika und Asien, und beschäftigt mehr als 46 000 Mitarbeiter. Etwa 500 davon sorgen im Werk Nauen dafür, dass Jahr für Jahr rund 600 000 Waschmaschinen – rund 350 verschiedene Frontlader-Varianten – vom Band laufen. Drei Viertel der Premiumgeräte gehen in den Export, und mit ihnen ein Qualitätsversprechen, für das die Marken Bosch und Siemens stehen. „Dafür ist uns keine Anstrengung zu groß“, betont Woltersdorf.

Vor der EKS-Einführung waren die Montageplätze bei BSH mit einem einfachen

Zugangssystem ausgestattet, das über eine Passworteingabe am Touchpanel funktionierte. Dessen Bedienung war relativ zeitaufwendig und barg die Gefahr der Doppelnutzung von Passwörtern und damit die Gefahr, Änderungen und Eingriffe in die Abläufe nicht nachvollziehen zu können, verdeutlicht Woltersdorf. Nachdem das Unternehmen zunächst zehn bis zwölf Montageplätze mit dem EKS ausrüstete und dieses einem ausführlichen Test unterzogen hatte, zeigte sich schnell: Diese Risiken sind jetzt ausgemerzt.

Einfach zu bedienen, universell einsetzbar

Das EKS ist ein einfach zu bedienendes System, das prinzipiell aus einem elektronischen Schlüssel und einer dazu passenden Schlüsselaufnahme besteht. Der besondere Vorteil beim EKS ist, dass der Schlüssel in der Schlüsselaufnahme gehalten wird, während

Bedien- oder Instandhaltungspersonal an der Maschine arbeitet. Es stehen verschiedene Gerätevarianten zur Verfügung, die aufgrund der unterschiedlichen Schnittstellen nahezu universell einsetzbar sind. Alle Geräte zeichnen sich durch ihren kompakten Aufbau aus. Die kontaktlose Übertragung der Daten erlaubt den Einsatz der Schlüsselaufnahme im industriellen Umfeld.

Der Electronic-Key hat die Form eines robusten Anhängers. In ihm sind ein Speicherchip und ein Transponder eingebaut. Bei der Schlüsselaufnahme handelt es sich um ein Schreib-/Lesesystem mit integrierter Schnittstellen-elektronik. Sie kann an einen PC

oder eine Steuerung angeschlossen werden. Damit ist ohne Passwort eine sehr schnelle Anmeldung möglich, auch bei Systemen ohne Tastatur. Bei BSH ist die Anwendung so programmiert, dass das System nur zugänglich ist, solange sich der Electronic-Key in der Schlüsselaufnahme befindet. Damit ist nach dem Abziehen des Schlüssels automatisch der Zugriff auf bestimmte Funktionen der Anlage gesperrt.

„Mit der Installation des EKS haben wir alle Anforderungen erfüllt, die die Fertigung an ein modernes System für die Zugriffsverwaltung gestellt hat“, erklärt Reiner Woltersdorf.

Dazu zählen unter anderem:

- eindeutige Verantwortlichkeit, da der Schlüssel individuell einer Person zugeordnet ist
- schnelle Freigabe von Maschinen- oder Prozessfunktionen
- flexible Zuordnung und Änderung von bestimmten Levels der Zugriffsberechtigung
- nachvollziehbare Aufzeichnung von Bedienungszugriffen und Änderungen der Prozessparameter möglich
- Schlüssel als elektronische Signatur einsetzbar
- Schlüsselverwaltung mit der Software Electronic-Key-Manager EKM
- erhöhte Betriebssicherheit der Anlage und Senkung Produktionskosten

Mittlerweile sind bei BSH 40 bis 50 Geräte im Einsatz, und alle arbeiten einwandfrei, wie Woltersdorf betont. Besonders angetan ist der Instandhaltungsmanager von der flexibel anpassbaren Software EKM. Mit ihr lassen sich für jeden einzelnen Mitarbeiter die Bedingungen bzw. Parameter festlegen, unter denen der Zugang zur Montagezelle freigeschaltet wird. Künftig ist auch die Anbindung an die betriebliche Datenerfassung möglich, um beispielsweise Montagefortschritte zu erfassen. Vorbildlich zeigt sich BSH auch hinsichtlich des Datenschutzes: In Absprache mit dem Betriebsrat wurde das EKS so eingerichtet, dass jeder Mitarbeiter beim Einloggen sieht, welche Daten von ihm erfasst und gegebenenfalls gespeichert werden. Wohl auch deshalb wurde das System von der Belegschaft sehr gut angenommen. ■



▲ Das EKS besteht aus elektronischem Schlüssel und einer dazu passenden Schlüsselaufnahme

◀ Zugang zur Klebetechnik an der Montagelinie bei der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH in Nauen

Kontakt

Euchner GmbH + Co. KG,
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
www.euchner.de
info@euchner.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Fehlersichere Automatisierung einer Schleuse

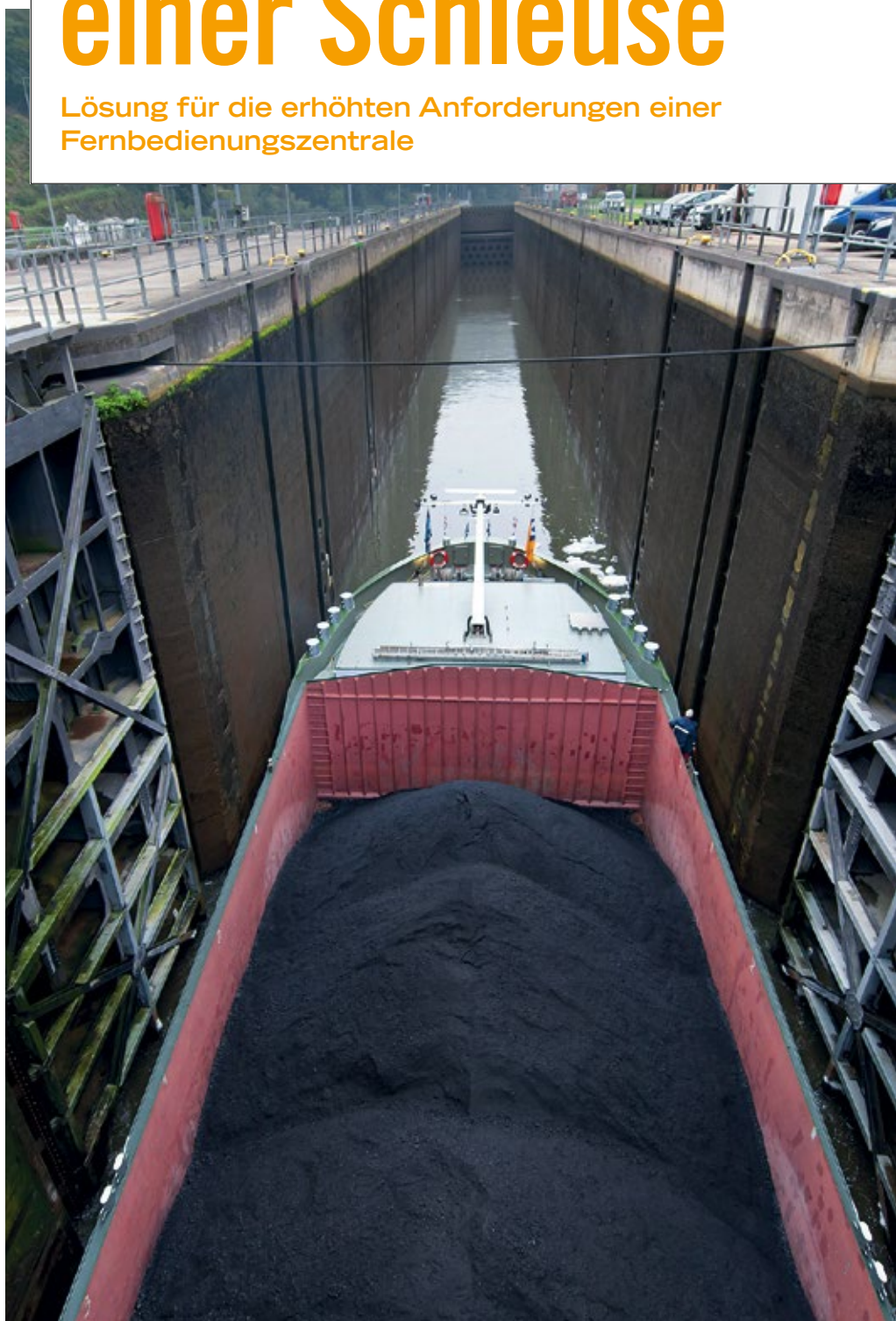
Lösung für die erhöhten Anforderungen einer Fernbedienungszentrale

Für den Umbau von Schleusen fordert die Maschinenrichtlinie eine Risikoanalyse und die Einstufung der Funktionen in Gefährdungsklassen. Erhöhte Sicherheitsanforderungen gelten, wenn mehrere Schleusen von einer Bedienzentrale aus bedient werden sollen. Für die Saar-Schleusen wurde eine Lösung entwickelt, die auch für Container-Bahnhöfe interessant ist.

Die Saar wurde 1974 für die Großschiffahrt ausgebaut. Seitdem kann die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung ein steigendes Transportaufkommen verzeichnen. Die oft über 100 m langen, häufig mit Kohle beladenen Schubverbände müssen zwischen Konz und Saarbrücken sechs Schleusen passieren, um eine Gesamtfallhöhe von 55 m zu überwinden. Der Rund-um-die-Uhr-Dienst ist sehr aufwändig: Auch in den ruhigeren Wintermonaten muss der Schichtbetrieb an jeder Schleuse mit mindestens drei Personen aufrechterhalten werden. Um beispielsweise ineffiziente Nachtschichten einzusparen und das vorhandene Personal gezielter einsetzen zu können, ist eine gemeinsame Bedienzentrale für alle Saar-Schleusen geplant. Voraussetzung für die Fernbedienung der Schleusen ist die Erneuerung der bislang in Relais-technik ausgeführten Steuerungstechnik. Da auch die elektrische Energieverteilung der Staustufen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat, erfolgt im gleichen Zug auch deren Austausch.

Erhöhte Sicherheitsanforderungen zu erfüllen

Für den Umbau der Schleusen- und Wehranlagen ist seit 2006 die Maschinenrichtlinie 2006/42/EG umzusetzen, da die Schleusen als Maschinen eingestuft wurden. Die Richtlinie





▲ Ullrich Hahn, IFA Ingenieurgesellschaft für Automationen mbH (li), hat Erfahrung mit der Projektierung von Schleusen, Auftraggeber und Projektleiter E-Technik Franz-Josef Niemeyer freut sich auf die geplante Einrichtung der Schleusenzentrale



Einer der häufigen Kohlefrachter beim Passieren des Unterhauptes der Schleuse Mettlach

fordert eine Risikoanalyse und die Einstufung der einzelnen Funktionen in Gefährdungsklassen. Im Rahmen der durchgeführten Risikoanalyse wurden einige Funktionen der Saar-Schleusen in den „Performance Level d“ der ISO 13849 eingestuft.

Begonnen wurde mit dem Umbau der Schleuse Mettlach im Jahr 2013. Sie hat eine Nutzlänge von 190 m, eine Breite von 12 m und überwindet eine Fallhöhe von 11 m. Bei dieser Schleuse sind längs der Schleusenkammer in den Seitenwänden die Füll- und Entleerungskanäle angebracht. Die Schleusenkammer wird über diese Längskanäle durch sogenannte Längskanalverschlüsse, die jeweils am Oberhaupt und am Unterhaupt der Schleuse installiert sind, geflutet bzw. entleert. In den Füll- und Entleerungskanälen sind kleine Öffnungen zur Kammer hin angebracht, durch die das Wasser mit nur geringen Turbulenzen in die Kammer einströmt, um ein möglichst gleichmäßiges Heben und Senken der Schiffe ohne Abdrift und die damit verbundene Gefahr von Seilbrüchen zu gewährleisten.

Eine Besonderheit der Saar-Schleusen ist, dass sie zusätzlich zu den zu jeder Schleuse vorhandenen Wehren auch zur Hochwasserabfuhr genutzt werden können. Hierfür wurden die Saar-Schleusen mit sogenannten Drehsegment-Toren im Oberhaupt ausgerüstet, die ein Verfahren gegen den Wasserdruck ermöglichen.

Fehlersicherheit und Redundanz gefordert

Den Auftrag für den Umbau der Schleuse Mettlach (ca. 40 km südlich Trier) erhielt die Fa. IFA Ingenieurgesellschaft für Automationen mbH in Heddeshcim. Projektleiter Ullrich Hahn hat schon eine Reihe von Schleusen und Wehren automatisiert. Für den fehlersicheren Betrieb der Schleuse Mettlach hat er aus dem

Automatisierungs-Portfolio der Siemens AG je eine speicherprogrammierbare Steuerung Simatic S7-315F/2PN/DP für Oberhaupt und Unterhaupt und als zentrale Steuerung ausgewählt. Als dezentrale Peripherie dient die ET 2005 mit fehlersicheren Ein-/Ausgängen.

Die Steuerungen sind über einen Ring in Lichtwellenleitertechnik miteinander verbunden. Die zentrale Steuerung koordiniert den Betrieb der beiden Tore und steuert die Signalanlagen ebenfalls fehlersicher an. Über jeweils drei redundante Weggeber und entsprechende Endschalter wird beispielsweise sichergestellt, dass die Voraussetzungen für das Öffnen bzw. Schließen der Tore erfüllt sind oder dass das Drehsegment-Tor vollständig geöffnet ist, bevor die Ampel für die Ein- oder Ausfahrt auf Grün geschaltet werden kann.

Sicherheit für Besatzung, Schiff, Ladung und Schleuse

Der Schleusenvorgang wird vom Schleusenturm aus eingeleitet und überwacht. Bedient und beobachtet wird die Anlage über das Prozessvisualisierungssystem Simatic WinCC – von Ullrich Hahn hierfür im TIA Portal projektiert. Diese Bedienoberfläche erlaubt eine einheitliche und durchgängige Projektierung von Steuerung und HMI-System. Zusätzlich sind mehrere Kameras installiert, über die die Schiffe in der Schleusenkammer beobachtet werden: Sind die Schiffe richtig festgemacht? Funktionieren die Schwimmpoller oder verhakt etwas? Zwei fehlersichere Eingaben sind über Taster realisiert: Im Fall, dass ein Schiff während des Schleusenvorgangs abtreibt oder sich an einem Poller „aufhängt“, kann durch das Auslösen eines „Schleusungshalt“ das Fluten bzw. das Entleeren der Kammer gestoppt werden, sodass der Wasserstand in der Schleusenkammer konstant bleibt. Ist das Problem behoben, wird der Befehl quittiert und der Schleusenvorgang kann fortgesetzt werden. Für den Gefahrenfall – wenn z. B. durch einen Dauerbefehl (Automatik Betrieb) eine Bewegung ausgelöst wird – sind am Visualisierungsbedienstand Not-Halt-Taster nach VDE 0113 Teil 1 installiert. Die Auslegung der Not-Halt-Schalteinrichtung erfolgt nach Stoppkategorie 1 – gesteuertes Stillsetzen mit anschließender Abschaltung der Energiezufuhr zu den Antriebselementen, aber ohne Abschaltung der gesamten Energie.

Funktionsbaustein erfüllt Sicherheitsanforderungen

Die Automatisierung der Saar-Schleusen erhöht nicht nur deren Sicherheit, sondern ist auch die Voraussetzung für die Fernbedienung von einer Fernbedienzentrale aus. Die fehlersicheren Controller Simatic S7-315F-2DP/

PN für die Schleuse und in der geplanten Fernbedienzentrale kommunizieren fehlersicher über das PROFIsafe-Telegramm. Für das Bedienen und Beobachten in der geplanten Zentrale hat Franz-Josef Niemeyer, Projektleiter E-Technik und zuständig für den Umbau der Anlagen des Wasser- und Schifffahrtsamtes Saarbrücken, den Einsatz der vom BMV im Rahmen der Standardisierung von Schleusen entwickelten Bedienoberfläche verpflichtend vorgegeben. Damit wird sichergestellt, dass alle lokalen Bedienoberflächen und die Bedienoberflächen der zukünftigen Leitzentrale ein identisches Erscheinungsbild haben.

Erhöhte Sicherheitsanforderungen bestehen für die eindeutige Zuordnung der Taster für Wasserstopp und Not-Halt beim Betrieb der Leitzentrale. Hier muss sichergestellt werden, dass die am Bedienplatz befindlichen Taster auch tatsächlich auf die am Bildschirm angeählte beziehungsweise dargestellte Schleuse wirken. Auf Anregung der Fachstelle Maschinenwesen Südwest entwickelte Siemens für diese Problematik eine Lösung in Form eines Funktionsbausteins. Dieser stellt trotz der Anwahl der Schleuse über ein „nicht sicheres“ HMI-System eine verifizierte, sichere Verbindung zwischen der Not-Halt-Funktion der angewählten Schleuse und den auf dem Bedienplatz der Leitzentrale befindlichen Tastern her.



Visualisierung eines der Schleusenvorgänge im Schleusenturm. Das Fernglas wird demnächst durch Kameras ersetzt

Breite Einsatzmöglichkeiten für Fernbedienungszentralen

Der für die Fernbedienungszentrale der Saar-Schleusen entwickelte Funktionsbaustein ist nicht nur für Schleusen interessant, sondern beispielsweise auch für Containerbahnhöfe, bei denen mehrere Kräne sicher bedient werden müssen. Ullrich Hahn und Franz-Josef Niemeyer sind von den Vereinfachungen durch die sichere Fernbedienung positiv beeindruckt. Das Gebäude für die Fernbedienzentrale an

der Saar ist bereits errichtet und geht 2015 in Betrieb.

Autor
Ralph Münkel
Promotor Safety Integrated Siemens AG

Kontakt

Siemens AG, Erlangen
Tel.: +49 911 895 0
contact@siemens.com
www.siemens.de/industry

SPS-HIGHLIGHTS

DIE LÖSUNGEN FÜR 2015

Ein Kabel für alles

Die neuen openSafety-Bediengeräte von B&R ermöglichen einen sicheren Datenaustausch über das Bussystem. Durch das integrierte openSafety-Interface entfällt die Hartverdrahtung von Not-Aus-, Betriebsarten- und Starttastern. Bisher mussten zahlreiche Kabel durch Tragarmsysteme gefädelt werden, wenn Bedienpanels mit mehreren hartverdrahteten Schaltern und Tastern ausgestattet waren. Jetzt benötigen die Bediengeräte nur einen Bus- und einen Stromanschluss. Dadurch lassen sie sich genau dort platzieren, wo sie gebraucht werden, es muss keine Rücksicht auf dicke Kabelstränge genommen werden. Die Geräte stehen in zahlreichen verschiedenen Konfi-



gurationen zur Verfügung und können somit auf jeden Anwendungsfall zugeschnitten werden. Neben verschiedenen Displaydiagonalen und Seitenverhältnissen stehen auch verschiedene Touch-Technologien zur Auswahl. Ebenso konfigurierbar sind Anzahl und Anordnung von Tastern, Schaltern und Not-Aus-Knopf.

www.br-automation.com ■

SPS-Steuerung

Die SPS-Steuerung Mosaic von Reer ist ein modulares, konfigurierbares Sicherheitssystem für den Schutz von Personen an Maschinen oder Anlagen. Die modulare Bauweise und die kompakte Bauform (ab 22,5 mm) ermöglicht eine fast grenzenlose Zusammenstellung von Eingangs- und Ausgangsmodulen. Mit Mosaic können mehrere Sicherheitssysteme wie Sicherheitslichtgitter, Lichtschranken, mechanische Schalter, Fußmatten, Not-Halt-Schalter, RFDI-Sensoren oder Zweihandschaltungen durch die Verwendung von nur einem einzigen flexiblen Gerät überwacht werden. Dank des neuen MCT-Modules können Teile des Mosaic-Systems sogar dezentral in



separaten Schaltschränken untergebracht und mit dem M1-Hauptmodul verbunden werden. Mit dem Mosaic Safety Designer lässt sich die SPS-Steuerung per Drag & Drop einfach und zuverlässig programmieren.

www.safety-products.de ■

MIT DREI CLICKS

GIT VERLAG

A Wiley Brand

NACH NEW YORK!

- Für den Newsletter registrieren auf www.git-sicherheit.de/user/register
- Anmelden mit minimaler Datenabfrage
- Zu Ihrer Sicherheit: Double-Opt-in Anmelde-E-Mail bestätigen

... und mit etwas Glück eine Reise nach New York, die Heimatstadt von Wiley, gewinnen!

Registrieren Sie sich jetzt für unsere Newsletter und unterstützen Sie unsere Datenschutzinitiative!

Unter allen Teilnehmern verlosen wir einen Reisegutschein für eine 5-tägige Reise nach New York im Wert von gesamt 2.500 EUR.

Noch nie war es so einfach nach New York zu kommen!



*Teilnehmen kann jeder Newsletter-Leser über 18, ausgenommen Mitarbeiter von Wiley-VCH und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss ist der 31. Oktober 2015. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Abmeldung vom Newsletter ist jederzeit möglich.



Michael Schrems, Mitgründer und Geschäftsführer von asecos



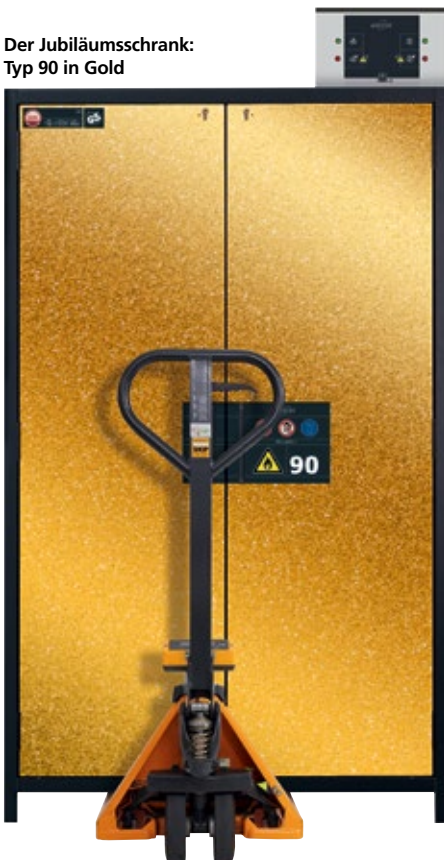
Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement bei asecos

GEFAHRSTOFFSCHRÄNKE

90 Minuten unter Feuer

Typ 90-Technologie in der Gefahrstofflagerung

Der Jubiläumsschrank:
Typ 90 in Gold



20 Jahre ist es her, dass das damalige Start up-Unternehmen asecos den ersten Gefahrstofflagerschrank mit 90-minütiger Feuerwiderstandsfähigkeit vorstellte. Was damals revolutionär war, ist heute in Deutschland und weiten Teilen Europas Stand der Technik. Ein Gespräch mit Michael Schrems, Mitgründer und einer der beiden Geschäftsführer, sowie Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement bei asecos.

GIT SICHERHEIT: Herr Schrems, Sie feiern 20-jähriges Jubiläum des Typ 90-Sicherheitsschrank, der sich als sehr erfolgreich erweisen sollte. Geben Sie uns einen kurzen Rückblick?

Michael Schrems: Noch 1994, wie bereits viele Jahre zuvor, beschrieb der Gesetzgeber die sichere Lagerung von Gefahrstoffen in einem Brandschutzlagerraum. Alles was über den Tagesbedarf hinaus ging, musste in diesem FWF-90 ausgeführtem, gemauertem und entlüftetem Raum gelagert werden. Lange Versorgungswege oder bewusst unsachgemäße Lagerung waren die Folge. Damals gängige Gefahrstoffschränke mit einer Feuerwider-

standsfähigkeit von rund 20 Minuten wurden hochgelobt und akzeptiert, boten aber weder ähnliche Sicherheit wie ein bauliches Lager noch ergonomischen Komfort. Und genau da setzte unsere damalige Vision an. Warum sollten wir akzeptieren, dass Flexibilität gefährlich sein muss und Sicherheit weite Wege, sowie Transportrisiken mit sich bringen muss? Wir wollten die Sicherheit der dezentralen Lagerung mit der Ergonomie der zentralen Nutzung kombinieren und haben dies in unseren Typ-90 Sicherheitsschränken umgesetzt. Heute ist die Lagerung von Gefahrstoffen am Arbeitsplatz in flexiblen Sicherheitsschränken, in Deutschland

und weiten Teilen Europas, absoluter Stand der Technik. Auch in der Anforderung des Gesetzgebers stehen unsere Produkte dem Lagerraum seit 20 Jahren in nichts nach.

Ist die Welt der Gefahrstofflagerung sicherer geworden?

Michael Schrems: Definitiv kann man sagen, dass die Sicherheit an Arbeitsplätzen durch die Typ 90-Technologie um Längen vorangetrieben wurde. Der Wunsch, die Arbeitswelt, den Umgang und die Lagerung von Gefahrstoffen sicherer zu machen, verbunden mit dem damaligen Standard, waren die Triebfedern, die uns überhaupt einen Markt geboten haben. Man kann schon von einer kleinen Revolution in diesem Bereich sprechen. Mit der heute gültigen europäischen Norm EN 14470-1 ist ein Regelwerk entstanden, welches ganz klar beschreibt wie Gefahrstoffe gelagert werden müssen. Dies ist natürlich ein Zugewinn an

Sicherheit. Wir sind stolz darauf, diesen Weg mit bereitet zu haben.

Was sind die nächsten Meilensteine und Ziele?

Sven Sievers: Asecos kann rückblickend viele Meilensteine verzeichnen. Die Typ-90-Technologie setzte hier sicher den Grundstein. Auf die im Anschluss entwickelten G-90 Sicherheitsschränke zur Lagerung und Bereitstellung von Druckgasflaschen folgten Innovationen wie die berührungsfrei öffnenden- und schließenden „touchless“-Sicherheitsschränke, ergonomische Einhandbedienung, Türfeststellanlage sowie ausziehbare Lagerebenen und vieles mehr. Hier verfolgen wir immer unseren Grundgedanken weiter, um das Arbeiten mit Gefahrstoffen auch zukünftig noch einfacher und sicherer zu machen. Den für uns zum Alltag gewordenen Standard an Gefahrstofflagerung wollen wir bewusst weltweit zur Diskussion stellen und mit unserem Know-how

an landesspezifischen Lösungen arbeiten. Unsere Pipeline ist voll mit innovativen Ideen. Wir haben ein starkes Marketing- und Produktmanagement-Team und werden auch in Zukunft regelmäßig von uns hören lassen. Auf bevorstehenden Messen wie beispielsweise der Achema 2015 werden wir wieder neuste Innovationen präsentieren, mit denen wir Trends und Anforderungen des Marktes direkt aufgreifen. ■

Kontakt

asecos GmbH, Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com



Günzburger Steigtechnik – ein innovatives Familienunternehmen

Qualitätshersteller auf Erfolgskurs

Die Günzburger Steigtechnik hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem deutlichen Umsatzplus abgeschlossen und ist auch personell kontinuierlich gewachsen. Derzeit werden 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. „Diesen Erfolg haben wir einmal mehr unserem tollen Team zu verdanken, das sich mit Leistungsbereitschaft und Engagement mit unserem Unternehmen identifiziert“, so Geschäftsführer Ferdinand Munk. Mit den neuen Stufensteilern ML bietet der Spezialist aus Bayern im Serienprogramm Leitern an, die für

den Einsatz in R13-Arbeitsbereichen zertifiziert sind. Die rutschhemmende Trittauflage clip-step R13 gewährleistet besonders in Umgebungen mit nassen oder ölverschmierten Böden einen sicheren Stand. Im Bereich der Sonderkonstruktionen wurde eine Arbeitsbühne vorgestellt, die kabellos im Akku-Betrieb arbeitet. Dank dieser Neuentwicklung können Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten unabhängig von der nächsten Steckdose ausgeführt werden.

www.steigtechnik.de ■

Wechsel im Präsidium der FASI

Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) hat einen neuen Präsidenten: Christoph Preuße übernimmt für die nächsten zwei Jahre den Vorsitz. Prof. Dr. Rainer von Kiparski, dessen FASI-Präsidentschaft turnusgemäß am 31. Dezember 2014 endete, wechselt in das Amt des Vizepräsidenten. Hartmut Karsen bleibt zweiter Vizepräsident. Preuße hat die Vernetzung der Arbeitswelt zum Schwerpunktthema seiner Amtszeit erklärt. „Die neuen Anforderungen von Industrie 4.0 werfen die Frage auf, wie wir künftig eine gesunde Betriebskultur gestalten und Arbeitsfähigkeit fördern können. Unser Präventions-



Christoph Preuße, Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI)

forum Arbeitsschutz Aktuell 2016 in Hamburg bietet hier eine ideale Plattform für den Austausch.“ Preuße ist gelernter Maschinenbauingenieur und seit rund 20 Jahren in der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) tätig – ab diesem Jahr als Leiter des Bereichs Prävention.

www.fasi.de ■

Gesetzliche Unfallversicherung begrüßt Präventionsgesetz

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen begrüßen grundsätzlich die Gesetzesinitiative der Bundesregierung zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention. Kritik übt die DGUV an der unzureichenden Einbindung der Sozialpartner.

Um eine nationalen Präventionsstrategie aufzubauen, kommt der Kooperation der verschiedenen Zweige der Sozialversicherung eine besondere Bedeutung zu.

www.dguv.de ■

SAFE L[®] SICHERE LAGERUNG VON GEFAHRSTOFFEN

SICHERHEITSSCHRÄNKE F90

AUFFANGWANNEN

GEFAHRSTOFF-REGALE

GEFAHRSTOFF-LAGERCONTAINER

700 WEITERE ARTIKEL
KATALOG-DOWNLOAD:
WWW.SAEBU.DE

SÄBU SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | Internet: www.saebu.de | E-Mail: safe-git@saebu.de

Discover
security at
ifsec.co.uk/
GIT

The global stage for security innovation and expertise



Access to leading global technology, solutions and knowledge to enable security excellence

Book discounted travel to IFSEC International by visiting www.ifsec.co.uk/travel

Plus, year round news and insight on IFSEC Global.com and with
key global events bringing the latest in security to new regions.



Organised by



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigsten Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Weilstraße 2 · D-65520 Bad Camberg
Tel. +49 (0)6434 90 99 110
info@digimem.eu · www.digimem.eu
Robuste industrielle Datenträgersysteme im I²C/SD-/USB-Protokoll mit Anwendung u.a. im medizinischen, militärischen oder industriellen Bereich zur Sicherheit, Plagiatsschutz, Verschlüsselung von (Tele-)Kommunikation, bargeldlose Zahlungssysteme oder sonstigen Bedarf mit erhöhter Sicherheit und Zuverlässigkeit unter extremen Bedingungen.

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föpplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio

Alarmmanagement



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Ihr Eintrag in der Rubrik

Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Alarmmanagement

Kommunikations- und
Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmerungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Alarmmanagement

tetronik GmbH
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisua-
lisierung, One-Number-Services und Gruppenrufe,
Ansage- und Mithördienste, Telefonie-Services für
Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Gebäudesicherheit

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit

schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz



Perimeterschutz

PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technologie

Videoüberwachung



Videoüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

member of the TKH Group

Videoüberwachung

Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Video-
überwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als
Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspe-
zifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von
Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung
für Anforderungen im mittleren bis hohen Risiko-
bereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und
Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die
strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videoüberwachung



Balter Security GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP-,
HDSDI-, Analog-Videoüberwachungssystemen,
Video- Audio-Türsprechanlagen und Alarmanlagen

Videoüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videoüberwachung



H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videoüberwachung



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videoüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videoüberwachung



Samsung Techwin Europe Ltd.
German Branch Office
Köln Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
presales-steg@samsung.com
www.samsung-security.de
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Sur-
veillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP
Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement-Software „Made in Germany“,
Hybrid-Recorder für analog, HD-SDI und IP,
Komplettssysteme als vorkonfigurierte Bundles

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videoüberwachung



SeeTec AG

Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH

Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-security.de · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Videoüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH

Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für Video Security und Video Networking

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.

6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



AZS System AG

Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH

Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL

1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading contact CHIP and/or NFC, High Security entrance solutions.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH

Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH

Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH

Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme,
Zugriffsschutz, Schrankenschließsysteme

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH

Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH

Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG

Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG

Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation,
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Wanzl Metallwarenfabrik GmbH

Rudolf-Wanzl-Straße 4 · 89340 Leipheim
Tel. +49 (0) 8221/ 729/6461
Fax +49 (0) 8221/ 729/90461
security-solutions@wanzl.de · www.wanzl.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Brandschutz



Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung, Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen, Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz

WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung, Arbeitsschutz

Brandschutz



Kidde Brandschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und Datenschränke

Ihr Eintrag in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz

Prymos

...EINFACH LÖSCHEN!

Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays machen das für „jeden“ möglich.

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre Gasmesstechnik

Brandschutz

SeTec

SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelders, Feuerwehr Schlüsseldepos, Feuerwehr Schlüsselmanager, Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen

**SafetyNetwork
International e.V.**

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Str. 30 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

Gefahrstoffmanagement

**BAUER[®]
SÜDLOHN**

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

DENIOS

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de

Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit, Produktionsausstattung, Betrieblicher Umweltschutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL[®]

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung, Sicherheitschränke, Umweltschutz, Vorbeugender Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com

Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicherheitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik, Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Gefahrstoffmanagement

**SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM**

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Power supplies

SLAT GmbH
Friedrichstraße 15 · 70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 490 39 717
Fax: +49 (0) 7031 306973 4647
www.slat-gmbh.de · info@slat-gmbh.de

Zertifizierte USV's nach EN54-4/A2, EN 12 101-10 (VdS-zugelassen), EN 50131-6 Grad 3, VdS 2115 / Brandmelde-technik, Sprachalarm, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrolle, Schwesternruf, Videoüberwachung / Blitzschutz

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

DE | EN myGIT-SICHERHEIT.de
login | registrieren

Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events



Ansprechende Gestaltung moderner Eingangsbereiche mit Werra Entrance Control... Weiter

Aktuelle Themen

- ➔ **BHE-Fachkongress Brandschutz 2015**
- ➔ **Brandbekämpfung mit Hochdrucknebel**
- ➔ **Komplettanbieter für Perimetersicherung und Personenvereinzeling**
Interview mit Karsten Hamborg und Michael Luckey
- ➔ **Dorma geht in die Innovations-Offensive**

Suche

Suchbegriff... ➔

RSS Newsletter

News

BHE-Fachkongress Brandschutz 2015
Der Hotspot der Brandschutz-Branche - BHE-Fachkongress Brandschutz 2015: Am 24./25. März 2015 findet in Fulda zum 5. Mal der renommierte ...
➔ Weiter

Special: GIT Smart Home Security
Gemeinsam mit Experten und den Meinungsmachern der Branche arbeiten GIT und Wiley derzeit an einem Special "Smart Home Security". Was sind die ...
➔ Weiter

Abus Gruppe: Christian Rothe ist Mitglied der Geschäftsleitung
Mit der Berufung von Christian Rothe (41) in die Geschäftsleitung des inhabergeführten Familienunternehmens stärkt Abus die Bedeutung des ...
➔ Weiter

Bosch: IP-basiertes Sicherheitssystem für Einkaufs- und Kulturzentrum in Almaty, Kasachstan
Über seine lokalen Partner Varius Technologies und GSI hat Bosch Sicherheitssysteme eine integrierte Sicherheitslösung für das Einkaufszentrum Dostyk ...
➔ Weiter

Produkte

Paxton erfolgreich auf der Intersec 2015
Mit 1.250 Ausstellern aus 54 Ländern gab es auf der diesjährigen Intersec in Dubai eine beeindruckende Aufstellung wichtiger Namen und Neuigkeiten ...
➔ Weiter

Bosch Sicherheitssysteme auf der eltefa
Bosch Sicherheitssysteme stellt auf der diesjährigen eltefa in Stuttgart zwei neue Lösungen für integrierte, anwendungsübergreifende ...
➔ Weiter

JOB Gruppe: ISO 14001-Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen
Die JOB Gruppe, ein Verbund der leistungsfähigen, unabhängigen Einzelunternehmen JOB Thermo Bulbs, JOB Detectomat und JOB Detectomat Living und ...
➔ Weiter

Minimax auf der Feuertrutz 2015
Minimax informiert auf der diesjährigen Feuertrutz 2015 in Halle 10.1. a über neue Lösungen und demonstriert, wie ...
➔ Weiter



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG

Geschäftsführer
Dr. Jon Walmsley

Geschäftsleitung
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klases, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet -
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel +49 6201 606 748

Abo-/Adressverwaltung
Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M. A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Herstellung
Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer +49 6201 606 761

Versand
Zafer Inci +49 6201 606 724

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
GIT VERLAG
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
Commerzbank AG, Mannheim
Konto-Nr.: 07 511 188 00
BLZ: 670 800 50
BIC: DRESDEFF670
IBAN: DE94 6708 0050 0751 1188 00

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1.10.2014. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2015 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q4 14)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2015: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 111,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 15,40 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, Safety Network International, vfd und

VfS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



DIE VIP COUCH



Volker Wagner

**Vorstandsvorsitzender
der Allianz für Sicherheit
in der Wirtschaft e.V. ASW
Bundesverband**

- Volker Wagner, Jahrgang 1966, verheiratet, zwei Kinder, wohnt in Bonn.
- Vorstandsvorsitzender ASW Bundesverband; Vorstandsmitglied des Verbandes für Sicherheit in der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen (VSW-NW) und im Unterausschuss für Wirtschaftsschutz des BDI. International engagiert er sich in der ASIS International.
- Studium der Betriebswirtschaft, Universität Erlangen-Nürnberg; sicherheitspolitisches Seminar an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik.
- 2008 bis 2014 verantwortlich für die Neuausrichtung der Group Business Security bei der Deutschen Telekom AG.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Der Wunsch ging Richtung Politik und Wirtschaft. Deswegen habe ich dann in meinem Studium auch beide Schwerpunkte aufgenommen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Es war eine Sicherheitskrise. Ich bin bei einem Datenskanal der Deutschen Telekom ins kalte Wasser gesprungen. Die große Herausforderung bestand darin, Vertrauen wieder aufzubauen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Der Schutz der kritischen Infrastrukturen ist von herausragender Bedeutung für unsere Volkswirtschaften. Gerade unsere offenen Gesellschaften machen uns hier verletzbar und angreifbar. Gut ist, dass Regierung und Wirtschaft dies erkannt haben und umfangreiche Aktivitäten gestartet haben.*

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Die Reform und damit die verbundene Neugestaltung des ASW Bundesverbandes ist ein Erfolg für die Mitglieder der ASW. Denn wir haben das Vertrauen in die Leistungsstärke der ASW gestärkt und insbesondere über Kompetenz-Center die Zusammenarbeit im Wirtschaftsschutz gefördert.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Alles rund um Diversity – beispielsweise bezüglich des Themas Frauen in Führungspositionen. Auch wenn noch nicht alles perfekt ist, hat unsere Gesellschaft in den letzten Jahren schon viel erreicht.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle Ehrenamtlichen, denn Verbände, Vereine, unsere gesamte Gesellschaft lebt von dem großen Engagement derjenigen, die aus eigenem Antrieb und persönlicher Überzeugung wichtige gesellschaftspolitische Themen angehen.

Worüber können Sie sich freuen?
Wenn alle an einem Strang ziehen. Denn dann erlebt man doch oft, wie schnell und unkompliziert langwierige Probleme gelöst werden können.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Als guten Zuhörer und kompetenten Berater.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Traditionell natürlich Nachrichtenmagazine und Sicherheitszeitschriften. Aber mittlerweile eher digital und damit vieles auch im Newsletterformat.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Georg Bachler – Spitzenleistung. Ein faszinierendes Buch über Erfolg im Team im Kontext des Bergsteigens gepaart mit vielen Parallelen zum Management.

Was motiviert Sie?
Gestaltungsmöglichkeiten, am besten in Teamarbeit.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die vielen Krisen auf der Welt, insbesondere die Flüchtlingsproblematik. Die humanitären Auswirkungen sind besorgniserregend. Daraus werden gravierende Herausforderungen für unsere innere Sicherheit resultieren.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Der Mensch, wenn er nicht schon erfunden wäre. Oft wird der Mensch als schwächstes Glied in der Kette bezeichnet. Der Meinung bin ich nicht. Ich bin überzeugt, dass der Mensch den Unterschied macht, denn ohne ihn gäbe es keinen, der Technik und Prozesse zusammenbringt.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Von Neugier auf die Zukunft geprägt. Vor allem was die Digitalisierung und Vernetzung unserer Gesellschaft betrifft.

★ Hierzu **Schwerpunkt KRITIS – Kritische Infrastruktur** im kommenden Juni-Heft 6/15. Lesen Sie außerdem unser **Titelthema** auf S. 68 – dort ebenfalls KRITIS.

Liebe Leser der GIT SICHERHEIT,

wir erneuern den Versand unserer Kommunikation, der Medientitel und Newsletter von Wiley und GIT – und nutzen dabei eine neue technische Plattform. Weil wir sorgfältig mit Ihren Daten und deren Schutz umgehen, bitten wir im Laufe dieser Umstellung nochmals um Ihre ausdrückliche Erlaubnis, dass wir Ihnen Informationen senden dürfen.

Wenn Sie bisher in unserem geschützten Verteiler waren, haben Sie bereits eine Einladung per Mail zur Erneuerung Ihres „Double Opt-ins“ erhalten. Viele Leser haben uns bereits geholfen und ihr Opt-in erneuert – diese erhalten so weiterhin unsere Fachinformationen. Wenn Sie dies auch schon getan haben, sagen wir vielen Dank!

Falls Sie diese Gelegenheit noch nicht genutzt haben und weiterhin auf unserem Verteiler bleiben möchten, nehmen Sie sich bitte wenige Minuten Zeit und ergänzen das **Online-Formular auf www.git-sicherheit.de** unter Newsletter oder folgen Sie dem Direktlink: **<http://www.git-sicherheit.de/user/register>**.

Im Verlauf der Bestätigung Ihres Einverständnisses gelangen Sie auch auf unser neu eingerichtetes **Wiley Präferenzzentrum**.



Online-Formular auf www.GIT-SICHERHEIT.de



Wiley-Präferenzzentrum

Vielen herzlichen Dank schon jetzt für Ihre Hilfe in dieser wichtigen Sache.

Steffen Ebert

Regina Berg-Jauernig

Dr. Heiko Baumgartner



Per Scan zur
Online-Registrierung





IP Videoüberwachung leicht gemacht

Hikvision Easy IP-Lösung

Für sicherheitsbewusste KMUs bietet Hikvision jetzt komplette Easy IP Full HD-Videoüberwachungslösungen. Mit Hilfe der Funktionen Easy Installation, Easy Viewing und Easy WiFi ermöglichen diese kostengünstigen Lösungen die Überwachung des gesamten Umfelds und stellen so sicher, dass das Eigentum wirkungsvoll geschützt ist. Durch die variablen Möglichkeiten zur Überwachung, Steuerung und Aufnahme lokal oder über Fernüberwachung, haben Sie mit den Hikvision Easy IP-Lösungen immer alles im Griff.



Kennen Sie schon unser Partnerprogramm? Rufen Sie uns an, Sie werden überrascht sein, welche Vorteile sich damit verbinden!

Hikvision Europe B.V.

Parellaan 24, 2132 WS Hoofddorp, The Netherlands
Tel: +31-23-5542770 ; Fax: +31-23-5631112
General email: saleseuro@hikvision.com
Technical support: supporteuro@hikvision.com

Arndt Badstieber
Area Sales Manager Germany
Mobile: +49(0)171 3296389
Arndt.badstieber@hikvision.com

Michael Blottnicki
Area Sales Manager Germany
Mobile: +49(0)152 31912099
Michael.blottnicki@hikvision.com